Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. (10 Seiten.) Chicago, Samstag, den 14. Januar 1905.—5 Uhr-Ausgabe. 17. Jahrgang. — No. 11

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Ausland.

In Gefangenschaft.

General Stoessel heute in Japan eingetroffen und zuvorkommend aufgenommen. — Frankreich scharf getadelt. — Deutschlands ehrliche Politik von Japan anerkannt. — Die russischen Finanzen. — Kundgebung des Zaren.

Nagasaki, 14. Jan. Der japanische Transportdampfe Kamakuru ist nach dreitägiger Fahrt heute von Dalny mit General Stoessel und anderen Kriegsgefangenen an Bord hier eingetroffen. Nach eingehender Quarantäne = Inspektion bestiegen Gouv. Arakama und die anderen höheren Beamten dieses Hafens das Schiff und begrüßten den General. Dieser, seine Gattin, und zwei Adjutanten, sieben andere Offiziere, zwei Damen und sechs verwaiste Kinder russischer Offiziere wurden dann auf drei Dampfjachten gelandet, und von fünfzig Polizisten unter Befehl mehrerer Offiziere nach dem Inasa-Hügel geleitet, auf dem zum Empfange des Generals und seiner Begleitung mehrere kleine Häuser eingerichtet sind. General Stoessel sah gut aus. Er trug einen Militärmantel und seinen Degen. Eine Anzahl russische Offiziere, welche bereits früher angekommen sind, eilten dem General entgegen und salutirten. Die Japaner behandelten die Russen mit ausgesuchter Höflichkeit. Des Generals Wohnung liegt in wunderschöner Umgebung.

Tokio, 14. Jan. Generalleutnant Nadien, einer der russischen Offiziere, welche in Port Arthur gegen Ehrenwort freigelassen wurden, ein 65 Jahre alter Herr, ist heute hier eingetroffen und sprach sich einem Berichterstatter gegenüber wie folgt aus:

„Als ich nach Port Arthur kam, war ich ein Generalmajor. Seither bin ich befördert worden. Ich befehligte die vierte Division während der Belagerung. Die Tapferkeit der japanischen Flotte ist unvergleichlich, und ihre Erfolge desgleichen. Den vereinigten Flotten Japans und Rußlands könnte nichts in der Welt Widerstand leisten. Unseren Soldaten fehlt die Erziehung, nicht den japanischen. Die Tapferkeit der japanischen Soldaten war großartig, und es erscheint schmachvoll, auf so tapfere Leute schießen zu müssen. Ich beklage die gewaltigen Opfer an Menschenleben auf beiden Seiten. Der Kaiser ist ein guter Herrscher, und scheint über die Grausamkeiten des Krieges einen Abscheu zu empfinden. Ich hoffe auf Frieden, und ich glaube, daß die Feindseligkeiten spätestens im Herbst ihr Ende erreichen."

Die in der Nähe von Ninkow Mittwoch geschlagenen russischen Reiterabtheilungen haben sich nach den neuesten Meldungen aus dem japanischen Hauptquartier in wildem Durcheinander auf Nord-Takaokan, südlich von Newchwang, zurückgezogen, unter Zurücklassung von 62 Todten und sechs Verwundeten. Viele warfen auf der Flucht die Waffen fort. Die russischen Verluste werden auf 200 Mann geschätzt. Die Japaner haben am Freitag die Russen abermals bei Newchwang zur Flucht gezwungen. Die Verluste der Japaner in allen diesen Kämpfen waren ein Todter und fünfzehn Verwundete, Unteroffiziere und Gemeine, und die der Russen insgesammt über 300.

Prinz Fushimi und sein Gefolge sind heute Abend von den Ver. Staaten zurückgekommen.

Die Flotten- und Heer-Attachés, Parlamentsmitglieder und Andere, welche am 26. Dezember von Yokohama abfuhren, um der Uebergabe von Port Arthur beizuwohnen, trafen heute wieder hier ein.

Die Franzosen werden hier scharf kritisirt, weil sie dem zweiten Pazifikgeschwader der russischen Flotte einen längeren Aufenthalt in Madagaskar gestatteten, während man bislang unter Rücksichtnahme auf das russisch-französische Bündniß manches übersah. Der „Asahi" schreibt heute: „Es ist nicht länger möglich, die Nichtbeachtung der Neutralität seitens der Franzosen und ihre Mißachtung der Verpflichtungen einer neutralen Macht zu übersehen. Die Kohleneinnahme der Schiffe des zweiten Pazifik-Geschwaders in französischen Häfen hat dazu geführt, daß Admiral Roojchestwensky zwölf Tage lang auf die Absendung von Verstärkungen warten und Madagaskar als Operationsbasis gegen die japanische Flotte, welche jetzt im indischen Ozean sein soll, benützen konnte. Das ist von Feindseligkeit wenig verschieden, und wenn Frankreich sein Versprechen strenger Neutralität ehrlich halten will, so hätte es jenes Geschwader längst fortweisen oder entwaffnen sollen.

Berlin, 14. Jan. Auch die neueste russische Anleihe im Betrage von 500 Millionen Mark, welche heute in verschiedenen Finanzzentren des Kontinents aufgelegt wurde, erwies sich als überaus erfolgreich. Hier mußten die Subskriptionslisten heute Vormittag sofort wieder geschlossen werden, weil die Anleihe im Nu vielfach überzeichnet war. Auch aus Oesterreich wird ein ähnliches Resultat telegraphisch hierher gemeldet. Dort hatten die Tschechen eifrigst für die neue Anleihe agitirt. Die Berichte aus St. Petersburg lauten ebenso günstig. Nach Verlauf einer halben Stunde war der ganze Betrag gezeichnet. Das Vertrauen zur Lage der russischen Finanzen ist in allen in Betracht kommenden Kreisen dahier so groß, daß vom Beginn an nicht an dem erfolgreichen und anstandslosen Zustandekommen der Anleihe gezweifelt wurde, wenn auch ein Theil der hiesigen Presse sich große Mühe gab, die sogenannten kleinen Leute vor der Betheilgung zu warnen.

Die japanische Regierung hat, an den Eindruck, daß Deutschland nicht strenge Neutralität beobachtet hat, anknüpfend, der Reichsregierung in einer Depesche ihren Dank ausgedrückt, weil Deutschland in jeder Hinsicht seine Aufgabe als neutrale Macht erfüllt hat, und ganz besonders während der letzten Ereignisse auf dem Kriegsschauplatze.

Im Haag, 14. Jan. Admiral Inethlage ist in aller Eile östlich nach Holländisch-Ostindien abgereist, um den Befehl über das dortige holländische Geschwader behufs Aufrechterhaltung der Neutralität zu übernehmen.

St. Petersburg, 14. Jan. Der Regierungs-Haushalt ist soeben veröffentlicht worden. Danach werden die laufenden Einnahmen für dieses Jahr auf $988,522,804 geschätzt, und die außergewöhnlichen auf $8,794,314, die laufenden Ausgaben auf $958,032,785, die außergewöhnlichen auf $39,284,342. Die Kriegskosten sind dabei nicht verrechnet, die zu ihrer Deckung benöthigte Summe ist aber zum großen Theil bereits vorhanden; $5,000,000 werden für die Anlage eines zweiten Geleises der transsibirischen Bahn ausgeworfen und $900,000 für den weiteren Ausbau der Bahn um den Baikalsee.

St. Petersburg, 14. Jan. Zar Nicholas hat heute an das Heer und die Flotte folgende Kundgebung erlassen:

„Port Arthur ist in die Hände des Feindes übergegangen. Elf Monate dauerte der Kampf der Vertheidigung. Ueber sieben Monate waren die edlen Vertheidiger von der übrigen Welt abgeschnitten. Ohne sichere Aussicht auf Entsatz setzten sie den Kampf fort und thaten ihr Möglichstes, um dem Vordringen des Feindes Einhalt zu gebieten, weder Leben noch das Herzblut Rußlands schonend, um die Ehre des russischen Volkes aufrecht zu erhalten. Rußland hat mit Stolz und Bewunderung jede Bewegung in dem Kampfe verfolgt. Die ganze Welt war über ihre Tapferkeit erstaunt, aber täglich wurden ihre Reihen dünner, ihre Widerstandskräfte nahmen ab und unter wiederholten Angriffen des Feindes mußten sie nachgeben.

„Friede, Ehre und ewige Erinnerung wird Euch Russen zu theil, die Ihr in der Vertheidigung von Port Arthur gefallen seid. Fern von der Heimath ruhen Eure Leiber auf fremder Scholle, ein Opfer des eigenen Ehrgefühls und des Befehls Eures Kaisers. Friede und Ehre sei Euer Theil. Stets werden wir Euch im Herzen und in der Erinnerung behalten.

„Ehre den Lebenden! Möge Gott Euch wieder gesunden lassen und stärken und Euch Geduld geben, damit Ihr dieses Unglück ertragen könnt.

„Meine tapferen Truppen und Seeleute: Laßt Euch von dieser Trauer nicht entmuthigen. Unser Feind ist stark und kühn. Dieser Kampf gegen ihn findet 7000 Meilen von der Heimath statt, aber Rußland ist mächtig. In den tausend Jahren seines Bestehens waren ihm schon schwerere Prüfungen, schlimmere und drohendere Gefahren bescheert, aber Rußland hat sich von der Prüfung stets mit erneuter Kraft und Stärke erhoben. Sorgt Euch nicht wegen mangelnden Erfolges und schwerer Verluste. Russische Stärke wächst im Unglück. Mit ganz Rußland vereint mich der Glaube, daß die Zeit kommt, wenn Gott unserer ruhmvollen Armee und Flotte Stärke verleihen wird, sich zu erheben und die Streitkräfte des Feindes niederzuwerfen. Nicholas."

Die Neujahrsartikel der Zeitungen gestehen freimüthig zu, daß soweit die Japaner im Kriege siegreich waren, und folgende Auslassung des „Ruß" spiegelt den Ton aller anderen Blätter wieder: „Sie haben gut gethan, aber doch nicht gut genug. Sie haben sich in Korea verschanzt, als wären sie dort zu Hause, sie haben Port Arthur genommen und den größeren Theil der Mandschurei erobert, aber sie stehen jetzt einem russischen Heere von gleicher Stärke gegenüber, und ihrem Vordringen ist Halt geboten worden. Das neue Jahr wird die russische Flagge wieder am Gestade des warmen Wassers wehen sehen."

Die „Novoe Vremya" verweist auch auf das Rundschreiben der Regierung an die Mächte hinsichtlich des chinesischen Neutralitätsbruchs und sagt, daß diese eine ernste Sachlage enthüllte, und daß Staatssekretär Hays' Diplomatie zu Anfang des Krieges, den Schauplatz der Feindseligkeiten zu beschränken, bei der wirklichen Probe zusammengebrochen sei. China könne oder wolle nicht neutral bleiben, und Rußland habe immer wieder mit der Thatsache zu rechnen gehabt, daß Wei Hai Wei und Chefoo als Grundlage japanischer Operationen gedient haben. Die Lage sei eine solche, daß Rußland sich nicht länger auf die internationale Diplomatie verlassen könne, sondern Maßnahmen zu eigenem Schutze ergreifen müsse.

Gelegentlich der heutigen (russischen) Neujahrsfeier hat der Zar den Großfürsten Sergius und den Generalgouverneur von Finnland durch Orden ausgezeichnet, Finanzminister Kokoosoff zum Staatssekretär ernannt, und Gouverneur Walkoff vom Gouvernement des Schwarzen Meeres zum Bürgermeister von Moskau. Der Neujahrstag wurde zwar allgemein gefeiert, aber es fehlte die sonst übliche laute Fröhlichkeit.

General Kurokis Hauptquartier, 14. Jan. 3000 Russen besetzten Mittwoch die rein chinesische Stadt Newchwang, um die japanische Verbindungslinie zu belästigen, wurden aber am Donnerstag mit Verlust von 50 Todten über den Liaofluß gejagt. Die fremden Militärattaches bei der Nordarmee werden nächste Woche Port Arthur besuchen. Der Winter ist heuer sehr milde, 50 bis 60 Grad Fahrenheit.

Der deutsche Kohlengräberstreik.

Kohlenmangel treibt die Stahlhütten zur Betriebseinstellung. — Krawall.

Essen, 14. Jan. Mehrere Stahlhütten bereiten sich infolge der stärker werdenden Kohlennoth und der Erwartung eines langen Ausstandes zur Betriebseinstellung vor. Gendarmen, welche an der Zeche Nordstern heute Gruppen Ausständiger zerstreuten, wurden mit Steinwürfen empfangen, und schlugen dann mit dem Säbel drein. Auf beiden Seiten gab es eine Anzahl Verletzte, aber keine Todte.

Mahnt zum Frieden.

Willemstad, Curacoa, 14. Jan. Der Erzbischof von Caracas, Castro, wird mit bereits ertheilter Genehmigung des Papstes einen Hirtenbrief an die Geistlichkeit und Glaubensgenossen in den spanisch-amerikanischen Ländern erlassen, in welchem er auf die unfriedlichen Zustände in den Republiken hinweist, welche die Entwickelung und den Fortschritt hindern. Der Hirtenbrief verurtheilt das „Recht der Rebellion" als die Wurzel allen Uebels, legt die Pflichten der Bürger und der Regierenden dar und verlangt, daß die Geistlichkeit und die Gläubigen mit gutem Beispiel vorangingen.

Inland.

58. Kongreß.

Washington, 14. Jan. Das Haus stimmte heute dem Antrage des Herrn Hearst zu, die angeblich anstößige politische Thätigkeit der Briefträger zu untersuchen.

Darauf ging man zur Berathung der Pensionsbill über. Maddox von Georgia bekämpfte bitter ein Gesuch, einen Deserteur wieder auf die Regimentsliste zu setzen. „Dann will er natürlich sofort Pension verlangen!" sagte er.

„Nein," antwortete Loudenslager, Pa., „er ist todt." (Gelächter.)

Der Indianerausschuß empfahl einen Vertrag mit den Shoshone-Indianern in Wyoming, wonach 1,400,000 Acres Land Ansiedlern geöffnet werden sollen.

Im Senat wurde die Philippinen-Bahnbauvorlage einem Konferenzausschuß überwiesen.

Feuer in der Strafanstalt.

Dreißig Gefangene werden vom Rauch überwältigt.

Rahway, N. J., 14. Jan. In der Anstreicherabtheilung der Staats-Besserungsanstalt brach heute Feuer aus. Unter den Sträflingen entstand panischer Schrecken, viele fielen betend nieder, andere fluchten oder versuchten auszubrechen, und dreißig wurden in ihren Zellen vom Rauch überwältigt, ehe sie gerettet werden konnten. Viele befanden sich in höchster Erstickungsgefahr. Der Feuerschaden ist $10,000.

Die Kälte.

Oshkosh, Wis., 14. Jan. Der heutige Tag ist der kälteste in diesem Winter. Um sieben Uhr heute früh stand das Thermometer auf zwanzig Grad unter Null.

La Crosse, Wis., 14. Jan. Die auf gestern angesagte kalte Welle traf erst heute in Wiskonsin ein. Zwanzig Grad unter Null heute früh um sieben.

Kansas City, 14. Jan. Aus dem Südwesten wurden heute der Wetterwarte folgende Temperaturerhältnisse gemeldet: Kansas City, 5 Grad unter Null, Marshall, Mo., 7 unter Null, Concordia und Wichita, Kas., 10 unter Null; Dodge City, Kas., 6 unter Null; Oklahoma City, Okl., Null; Amarillo, Tex., 16 Grad über Null. Milderes Wetter steht in Aussicht.

Millionärssohn Duke und Gemahlin.

New York, 14. Jan. Brodie L Duke, der Sohn des Tabakmillionärs, erklärte heute im Sanitarium zu Long Island, er erwarte selbst seine Freilassung wieder zu gewinnen. Seine Gattin brauche sich deswegen nicht zu bemühen. Sollten die gegen sie erhobenen Anschuldigungen sich als wahr erweisen, so werde er auf Lösung der Ehe antragen. Das Weib soll bekanntlich einer Bande raffinirter Gimpelfänger angehören.

Aus Delaware.

Wilmington, Del., 14. Jan. Der neue Gouverneur Lea hat den „Union"-Republikaner Cahill zum Staatssekretär ernannt. Im Staatssenat waren zur Sitzung heute nur zwei Mitglieder erschienen.

Appell an den Knüppel.

Costa Rica und eine amerikanische Unternehmer-Gesellschaft.

Mobile, Ala., 14. Jan. Die American Panama Co. hat heute dem Staatsdepartement Beschwerden unterbreitet, wonach die Republik Costa Rica sich in den Betrieb der Plantagen, den Bau von Bahnen und andere Unternehmungen der Gesellschaft eingemischt hat, als jenes Gebiet noch jener Republik gehörte, während es jetzt ein Theil von Panama ist. Die Gesellschaft fordert $2,210,000 Schadenersatz. Am 11. September 1900 sprach Präsident Loubet als Schiedsrichter das Land, um welches sich Costa Rica und Kolombia stritten, dieser Republik zu, und bei dem bekannten Putsch wurde es ein Theil der Republik Panama. Trotzdem soll Costa Rica im Juli 1904 nach Gandocan, dem Hafen der Gesellschaft, Bewaffnete gesandt, eine werthvolle Ladung Bahnbaumaterialien beschlagnahmt und die Weiterführung aller Unternehmungen verboten haben, auch jetzt jenes Gebiet noch besetzt halten.

(Weitere Depeschen und Notizen auf der Innenseite.)

Lokalbericht.

Heldenmuth.

Feuerwehrleute, die an der Spitze von Chef Campions Ehrenliste stehen.

Wie an anderer Stelle berichtet, werden demnächst die von Carter H. Harrison dem Aelteren gestifteten Tapferkeitsmedaillen, für die Jahre 1902—1904, zur Vertheilung gelangen. Gleichzeitig werden auch drei Mitglieder der Löschmannschaft in ähnlicher Weise ausgezeichnet werden. Es erfolgt nämlich die Verleihung der von Ex-Richter Lambert Tree gestifteten Tapferkeitsmedaillen für die Feuerwehr, und zwar für die Jahre 1901, 1902 und 1903. Auf Grund der Notizen, welche vom Feuerwehrkommando dem Herrn Eddy zugegangen sind, der die Entscheidung über die Verdienste der Anwärter zu fällen hat, sind von diesem für die Medaillen der Steiger Thompson von der Haken- und Leiterkompagnie Nr. 2, der Schlauchführer Jacob Heiselman vom Spritzenzug Nr. 6, und John Moran, Schlauchführer vom Spritzenzug Nr. 3, in Vorschlag zu bringen.

Thompson hat, in Begleitung des jetzigen Feuerwehrchefs Campion, am 1. Januar 1901 beim Brande des Gebäudes Nr. 503—505 W. Madison Straße einen Mann und eine Frau gerettet, welche sich in höchster Noth an einem Fenstersims des vierten Stockwerkes angeklammert hielten. Um das Rettungswerk vollbringen zu können, hatten Campion und Thompson sich die mit Rauch gefüllten Treppen hinaufarbeiten müssen, auf die Gefahr hin, nicht wieder lebend herunterzukommen. — Heiselman rettete am 1. Februar 1902 aus dem in Flammen stehenden Hause 466 Union Ave. ein Kind, das von der Mutter ohne Aufsicht in der Wohnung zurückgelassen worden war.—Moran, damals dienstfrei, rettete am 13. März 1903 bei einem Brande in dem Gebäude 179 W. Erie Str. mit größter Lebensgefahr einen Mann und eine Frau, die bereits beide durch Rauch betäubt worden waren.

Inga Hanson zugkräftig.

Nunmehr hat die Vertheidigung in dem Falle das Wort.

Richter Kerstens Gerichtshof war heute Morgen wohlgefüllt mit Neugierigen, unter ihnen Frau Lockwood-Honore und ihr Besuch, Frau Armstrong aus Milwaukee. Ein Bailiff Richter Honores, James Tierney, geleitete die Damen in den Saal, wo sie hinter der Angeklagten Platz nahmen und der Rede zuhörten, mit welcher Anwalt W. E. Parker die Laufgräben der Vertheidigung eröffnete. Im Verlauf der Ansprache führte der Anwalt an, daß Inga Hanson am 29. Juli 1874 in Norwegen geboren wurde und daß sie als zwölfjähriges Kind einen Hüftenbruch erlitten habe, an dem sie heute noch lahm gehe. Als Parker endete, wurde die weitere Verhandlung auf Montag verschoben. Dann werden die Zeugenverhöre für die Vertheidigung beginnen.

Sind ein glückliches Paar.

Georg Harding, Nr. 624 N. Clark Str., zog heute im Chicago Ave.-Polizeigericht die gegen Charles Murdough wegen angeblicher Entführung seiner (Hardings) Tochter anhängig gemachte Klage zurück, und der Angeklagte wurde straffrei entlassen. Murdough und Frl. Harding sind seit Montag ein glückliches Ehepaar. Die Hochzeit wurde in der Harding'schen Wohnung gefeiert.

Unter hoher Bürgschaft.

Der 17jährige Felix Ziolkowski und der 18jährige George Pacholski, die bezichtigt werden, James Berworski in der Nähe seiner Wohnung, Nr. 8700 Marquette Ave., überfallen und um $7.50 beraubt zu haben, wurden heute von Richter Callahan unter $1500 Bürgschaft den Großgeschworenen überwiesen.

Leset die „Sonntagpost".

Aus den Polizeigerichten.

Gesalzene Strafe für ein entmenschtes, trunksüchtiges Weib.

Richter Quinn legte der Frau Mich. Hoyda, Nr. 7736 Elk Ave., heute eine Strafe von $100 auf, weil sie sich gegen ihre zehnjährige Stieftochter Mary unmenschlicher Grausamkeit schuldig gemacht hat. Die arme Kleine hatte ganz verschwollene Augen, ihr Nasenbein schien gebrochen zu sein, und ihre Arme waren braun und blau geschlagen, als sie heute vor dem Richter stand. Der Vater, Michael Hoyda, ein Angestellter der Illinois Zentralbahn in Burnside, verdient $80 monatlich, aber vom letzten Monatslohn, den er erst kürzlich erhalten hat, besaß seine Frau nur noch $18, als sie verhaftet wurde. Dies geschah gestern, weil sie in angetrunkenem Zustande ihre Stieftochter mißhandelte. Auch ihre eigenen Kinder, der achtjährige Joseph und die sechsjährige Anna, bezeugten, daß die Mutter trunksüchtig sei und im Rausche sie grausam behandle. Die drei Kleinen wurden dem Jugendgericht zugewiesen.

Die drei am letzten Mittwoch verhafteten, des Einbruchs in Frank Diedens Apotheke verdächtigen Gesellen, Joseph Loftus, Thomas O'Malley und Patrick Hefferen, standen heute vor Richter Mayer im Ost Chicago Ave.-Polizeigericht. Da Leutnant Robert Schlau von der Halsted Str.-Bezirkswache überzeugt ist, daß er ihnen noch andere Gewaltthaten nachweisen kann, wurde ihr Verhör auf den 18. Januar verschoben, und jeder wurde unter $10,000 Bürgschaft gestellt. Frank Dieden erkannte O'Malley und Hefferen als die Einbrecher wieder, welche er so geschickt in seinem Keller einsperrte; Frank Sonntag, ein Wirth, erkannte Loftus als den Burschen, der ihn ins Bein schoß, und welcher am selben Abend noch festgenommen wurde. Außerdem wurden sie von folgenden Opfern identifizirt: John Stapleton, Nr. 625 Spaulding Ave. wohnhaft, welcher an der Ecke von Illinois Str. und Lake Shore Drive überfallen, mißhandelt und um $26 beraubt wurde; Frau Marie Hubeny, 424 Cleveland Ave., die nahe ihrer Wohnung um $15 erleichtert wurde; Charles F. Schiller und Emil Anderson, welche in ihrem Grocerladen, Nr. 32 Cleveland Ave., angefallen wurden, sich aber so wirksam wehrten, daß die Angreifer ohne Beute abziehen mußten, obwohl Anderson einen Schuß in den Arm bekam. Inspektor Shippy und Leutnant Schlau glauben, bis zum nächsten Mittwoch noch einen Spießgesellen der drei dingfest machen und ihnen noch zwei weitere Raubüberfälle zur Last legen zu können.

Entkommen mit der Beute.

Einbrecher drangen heute zu früher Morgenstunde in die Wohnung von S. H. Baker, Nr. 193 S. Wood Str., stahlen Schmucksachen im Werthe von $75 und entkamen unbehelligt mit ihrer Beute.

In einem Pfandleihgeschäft auf der Westseite wurde heute „Buffalo Bills" grüner Ueberzieher, der ihm hier am 18. Dezember gestohlen wurde, beschlagnahmt. Unter der Anklage, ihn gestohlen zu haben, befindet sich ein gewisser Joseph Harris in der Bezirkswache zu Englewood in Haft. Das Verhör des Burschen, dem noch andere Diebstähle zur Last gelegt werden, ist auf den 17. Januar verschoben worden.

War Mord und Selbstmord.

Die Koronersgeschworenen, die heute einen Inquest über den an anderer Stelle berichteten Tod der Frau Sarah Libman und ihrer Tochter Frieda abhielten, gaben einen auf „Mord und Selbstmord" lautenden Wahrspruch ab. Sie gelangten zu der Ueberzeugung, daß die Frau nicht nur sich, sondern auch drei ihrer Kinder ins Jenseits zu befördern beabsichtigte.

Jähes Ende.

Der 55jährige A. Longini, Nr. 1626 Indiana Ave., brach heute in Booths Fischhandlung an State und Lake Str. entseelt zusammen. Man muthmaßt, daß er einem Schlaganfall erlag. Die Leiche wurde nach Jordans Bestattungsgeschäft, Nr. 14 Madison Str., geschafft. Der Verstorbene war verheirathet.

* Das Bauamt benachrichtigte heute John N. Thompson, den Besitzer der Speisewirthschaft 118—120 Jackson Blvd., und E. Grace, den Eigenthümer des Gebäudes, davon, daß der Fußboden in der Speisewirthschaft sich gesenkt hat und nun auf dem oberen Theil der Dampfkessel im Erdgeschoß ruht. Die Sachlage erscheint dem Bauamt so bedrohlich, daß es die Ausbesserung des Schadens innerhalb von 48 Stunden angeordnet hat.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Im Allgemeinen schön und anhaltend kalt heute Abend und Sonntag; das Wärmemeter wird heute Abend auf dem Nullpunkt stehen. Frischer Westwind.

Illinois, Indiana und Wiskonsin: Im Allgemeinen schön und anhaltend kalt heute Abend und Sonntag. Frischer Nordwestwind.

Nieder-Michigan: Theilweise bewölkt heute Abend und Sonntag, im nördlichen und westlichen Theil wahrscheinlich Schneegestöber, im südlichen Theil kälter heute Abend. Frischer Westwind.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr [illegible] Grad über Null; Nachts 12 Uhr Null Grad; Morgens 6 Uhr [illegible] Grad unter Null; Mittags 12 Uhr [illegible] Grad unter Null.

Ist Kandidat.

Herr Harlan hat sich heute endlich dahin erklärt.

Noch kein festes Programm.

Gouverneur Deneen mit dem Sprecher des Abgeordnetenhauses in Berathung. — Aussichten auf einen neuen Charter nicht gerade gut.

Alle etwanigen Zweifel an der Bereitwilligkeit des Ex-Alderman John M. Harlan, als Bewerber um die republikanische Mayorskandidatur in die Schranken zu treten, sind nunmehr gehoben. In Erwiderung auf die ihm heute Mittag um halb ein Uhr seitens einer 150 Mann starken Delegation sämmtlicher sieben republikanischen Wardklubs der Nordwestseite, unter Führung des Vorsitzers Reddick vom republikanischen Countykomite, des Ex-Alderman Fowler und so ziemlich aller Bürger der Nordwestseite, deren Wort im Rathe der republikanischen Partei etwas gilt, vorgetragenen Aufforderung hat Herr Harlan die bisher von ihm beobachtete Zurückhaltung abgelegt und nach einer längeren Rede über seine Dankbarkeit für das von seinen Parteigenossen so allgemein in ihn gesetzte Vertrauen die Erklärung abgegeben, daß er die Mayors-Kandidatur der Partei, falls sie ihm übertragen werden sollte, annehmen würde.

Die Benachrichtigung erfolgte in der Advokatenkanzlei der Firma Harlan & Harlan, Zimmerflucht 1132 des Marquette-Gebäudes, Ecke Adams und Dearborn Str. Die zur Verfügung stehenden beiden Zimmer faßten die Mitgliederzahl der Delegation kaum, und Herr Harlan bewies strategischen Scharfblick, indem er gleich von vornherein erklärte, er würde auf der Schwelle zwischen den beiden Zimmern Stellung nehmen, damit man ihn in beiden Räumen höre, wenn er seine Antwort gebe. Gehört aber werden ihn von den Anwesenden doch nur sehr wenige haben, denn der Mann, welcher mit seinem mächtigen Organ so oft die größten Hallenlokale der Stadt bis in den letzten Winkel ausgefüllt hat, sprach bei dieser Gelegenheit in sehr gedämpftem Tone, fast flüsternd.

Er wisse die Ehre sehr wohl zu würdigen, hob er an, nachdem Herr Reddick ihm angekündigt hatte, daß die sieben republikanischen Wardklubs der Nordwestseite einmüthig beschlossen hätten, ihn zu ersuchen, er möge als Bewerber um die republikanische Mayorskandidatur auftreten, welche für ihn in einem derartigen Vertrauensbeweis liege. Seit zwei Monaten nun habe fast täglich ein oder der andere Zweig der Parteiorganisation Delegaten mit einer Aufforderung derselben Art zu ihm geschickt, und es würde ihm schwerlich Jemand glauben, falls er behaupten wollte, er sei nicht gleich von vornherein in Versuchung gewesen, mit beiden Händen zuzugreifen. Man wisse ja allgemein, mit wie großem Eifer er, Harlan, sich vor zwei Jahren um die Mayorskandidatur bemüht habe. Er sei damals einem würdigen Gegner unterlegen, hätte aber den immerhin wirksamen Trost gehabt, daß ein großer Theil der Wählerschaft zu ihm gestanden habe. Auch hätte man von der anderen Seite ihn seine Niederlage nicht fühlen lassen, und es sei für ihn keine Erniedrigung gewesen, hinter einem Manne wie Herrn Graeme Stewart zurückstehen zu müssen. — Inzwischen habe sich nun Manches verändert. Seinen vor zwei Jahren so sehnlich gehegten Wunsch wolle man nun ohne jedes Zuthun seinerseits erfüllen. Nicht nur die Masse der organisirten republikanischen Wählerschaft, sondern auch die Führer der Partei, welche man in ihrer Gesammtheit als „die Organisation" zu bezeichnen gewohnt sei, hege offensichtlich den Wunsch, ihn an die Spitze treten zu sehen. Wie es nun aber oft zu gehen pflege — jetzt, wo man ihm die Erreichung des Zieles so leicht mache, seien allerlei Bedenken in ihm aufgestiegen. Er müsse gestehen, daß es keineswegs in seinem persönlichen materiellen Interesse liegen würde, die Kandidatur anzunehmen. Auch im Falle seiner Erwählung würde das Gehalt des Mayors ihn nicht für die Einbuße entschädigen, welche er durch zeitweiliges Aufgeben seiner Advokatenpraxis zu erleiden hätte, und er sei keineswegs ein vermögender Mann, dem es leicht fallen könnte, der Partei oder dem Gemeinwesen finanzielle Opfer zu bringen. — Indessen, aus dem, was die Wortführer der verschiedenen Delegationen zu sagen gehabt von der dringenden Nothwendigkeit durchgreifender Reformen auf allen Gebieten der städtischen Verwaltung nicht nur, sondern des städtischen Lebens im Allgemeinen, habe er die Ueberzeugung gewonnen, daß der Wunsch allgemein vorherrsche, diese Reformen thatkräftig in Angriff genommen und durchgeführt zu sehen. Unter diesen Umständen sei es ja eine Pflicht jedes einzelnen Bürgers, mit Hand an's Werk zu legen und darauf hinzuwirken, daß Chicago endlich auch zu der Bedeutung gelange, welche ihm seiner räumlichen Ausdehnung und seiner Volkszahl nach schon längst gebührt hat, daß es aus einer großen Stadt nunmehr auch zur Großstadt werde. Daß man so allgemein wünsche, er, Harlan, möge bei Lösung dieser Aufgabe, welche die Bürgerschaft sich stellt, die Führung übernehmen, sei ein Beweis so ehrenden Vertrauens, daß er dem an ihn ergehenden Rufe wohl oder übel Folge geben müsse. An seinem guten Willen solle es nicht fehlen, und was in den Kräften eines Einzelnen liege, der vom besten Willen beseelt und durchdrungen von dem Gefühle ernster Verantwortlichkeit an's Werk geht, darauf dürfe man seinerseits rechnen, sofern er als Kandidat aufgestellt und zum Mayor gewählt werden sollte.

Gestern sprachen Vertreter von fünf republikanischen Wards und zwei unabhängigen Klubs bei ihm vor: die Klubs der 22., 24., 29., 31. und 33. Ward. Dazu kamen eine Delegation des italienischen republikanischen Klubs der 1. Ward und eine solche von unabhängigen Wählern der 1. Ward, geführt von Daniel P. Roberts, welcher versicherte, daß der „unabhängige Klub" gegen siebenhundert stimmberechtigte Mitglieder zähle. — Einschließlich der sieben Nordwestseite-Wards, denen Herr Harlan heute seine Zusage ertheilte, haben sich jetzt 32 Wards zugunsten seiner Kandidatur erklärt, d. h. sämmtliche bis auf die 23., 9. und 34. Von dem republikanischen Klub der 23. Ward heißt es, er hätte nur die Rückkehr seines Führers, des bisherigen Hilfs-Staats-Schatzmeisters Andrews, aus Springfield abwarten wollen, um dann ebenfalls für Herrn Harlan herauszukommen.

* * *

Sprecher Shurtleff vom Staats-Abgeordnetenhause war heute in Chicago und legte dem Gouverneur Deneen die Mitgliederlisten der stehenden und Sonderausschüsse vor, welche er bisher zusammengesetzt hat. Es wird erst jetzt bekannt, daß auf Wunsch des Gouverneurs außer für den Chicagoer Freibrief, die Vorwahlen- und die Zivildienst-Reform auch ein Sonderausschuß „für Landstraßenbau" eingesetzt werden wird. Für das Charter-Komite (25 Mitglieder) hat der Sprecher 12 Mitglieder aus Cook County ernannt, darunter mehrere Demokraten. Wer zum Vorsitzer des Ausschusses ernannt werden wird, ist noch nicht gewiß. Der Abgeordnete Pendarvis war dazu ausersehen, zieht es aber angeblich vor, die Vorsitzerstelle des stehenden Ausschusses für Bewilligungen zu übernehmen. Diesen Posten hatte eigentlich der Abgeordnete Trautmann für sich beansprucht, doch heißt es, derselbe werde sich mit der gleichen Stellung im Ausschuß für Rechtsfragen zu begnügen haben. — Die Ausschüsse des Staats-Senats sind dem Vernehmen nach schon sämmtlich zusammengestellt. Am Dienstag werden in beiden Häusern der Gesetzgebung die Mitgliederlisten der Ausschüsse bekannt gegeben werden.

Gouverneur Deneen zeigte sich gestern seit seiner Amtseinführung, bezw. seit seiner durch die ernstliche Erkrankung seines Töchterchens bedingten Rückkehr von Springfield, zum ersten Male in der unteren Stadt. Er wohnte dem Leichenbegängnisse seines alten Freundes und Gönners Chas. D. Hamill bei und hatte nachher eine längere Besprechung mit dem Steuerrevisor Roy O. West, dem Chef seines politischen Generalstabes. Wie es heißt, wird der Gouverneur die verschiedenen behördlichen und freiwilligen Ausschüsse und Kommissionen, welche sich mit Freibriefentwürfen befassen, zum friedlichen Zusammenwirken zu veranlassen suchen. Nur durch ein solches läßt es sich, seiner Ansicht nach, machen, daß von der Legislatur schon während der gegenwärtigen Tagung in der Charterfrage etwas gethan wird. Eingeweihte sind übrigens der Ansicht, daß in diesem Winter in der Charterfrage für Chicago nur wenig ausgerichtet werden wird, allenfalls die Einführung eines zweckmäßigeren Systems für die Handhabung der niederen Rechtspflege.

Auf nichtschuldig.

Erkannten die Geschworenen im Wiley-Prozeß.

Die Geschworenen in Richter Barnes' Gerichtshof fanden heute Harry Wiley des Mordes, begangen an dem Wirthe Samuel Matthews, Ecke Lake und Morgan Str., nichtschuldig. Es sprach gegen Wiley, daß er unter falschem Namen nach Wyoming geflohen war, von wo er durch Geheimpolizisten zurückgeholt wurde, aber seine Angabe, daß Matthews ihn ohne alle Ursache mit einem Messer angegriffen habe, als er am Schanktisch etwas zu trinken bestellte, und daß er den ihm als gefährlich bekannten Menschen in Nothwehr niederschoß, fand bei den Geschworenen Glauben, zumal sie durch John Ryan, einen zufälligen Zeugen des Vorganges, bestätigt wurde. Die Anklage behauptete, Matthews sei erschossen worden, als er einem Versuch, ihn zu berauben, Widerstand entgegensetzte.

* Gestern war Dr. Emil G. Hirsch zum ersten Male, seit er vor einer Woche an Luftröhren-Entzündung erkrankte, imstande, sein Bett zu verlassen. Er hofft, nun bald gänzlich wieder hergestellt zu sein.

Irma.

Roman von Adolf Wilbrandt.

(31. Fortsetzung.)

Ammons Lächeln erschien wieder, sobald die ersten Kräfte kamen. Mit einem Scherzwort machte er kehrt und trat den „Rückweg in's Leben" an; „es scheint, ich hatt' eine Rückfahrtkarte genommen und hab's nicht gewußt!" Je mehr aber die Genesung vorschritt, desto tiefsinniger philosophirte er, oder stellte sich so: mit seinem Rückschlag auf den Affenmenschen konnte es doch nicht so weit her sein, wie er all die Jahre gedacht hatte. Sonst hätte ihm die tropische Empfindlichkeit sicher das Lebenslicht ausgeblasen, und die Rückfahrtkarte hätte ihm nichts genützt! — Oft ward er dann auch ernsthaft ernst, richtete sich in seinen Kissen auf (Alles zu früh; man mußte ihn wie ein Kind überwachen) und nahm Irmas Hand, um sie minutenlang festzuhalten, ihr durch weiche Worte oder zärtliche Blicke für all ihre opferfrohe Liebe zu danken. „Schwester und Tochter zugleich!" Oder er versenkte seinen klugen „Affenblick" in ihre geheimnißvollen Augen: ja, aber wie steht's mit Dir? sagten diese stummen Fragen. Du machst mich gesund, bist Du selbst gesund? Bist Du eine glückliche Frau? — Er sah und er fühlte dies und jenes, das ihm nicht gefiel. Aber mit Worten zu fragen war er zu furchtsam, zu feig, wie er selbst sich nannte. Sein Krebspanzer, dessen er sich früher gerühmt, war doch nicht hart genug geworden; sein weiches Gemüth, das nach Sonne und Heiterkeit verlangte, war noch oft wie ungedeckt, ohne Dach und Schirm.

Endlich waren die Tage gekommen, wo er im Lehnstuhl saß, auch am offenen Fenster, wenn der zu Ende gehende April milde Lüfte brachte; ihn hungerte nach frischer Luft. Eines Morgens saß er so, von der Sonne beschienen; Irma saß auf einem Schemel zu seinen Füßen, Robert auf dem Fensterbrett. Süßer Vogelgesang kam vom Park herein. Ammon horchte, zwitscherte eine Weile mit. „Lebensretterin," sagte er dann zu Irma hinunter. „Um mich nach Gebühr zu bedanken, möcht' ich Dir was schenken. Das gehört sich doch für so 'nen alten Mann, der eigentlich gar kein Recht mehr hatte, die Vögel singen zu hören. Was soll ich Dir schenken?"

„Daß Du ganz gesund wirst."

„Das schenkst Du ja mir. Ich will Dir doch ein Gegengeschenk machen."

„Ach, lieber Vater, das liegt schon drin!"

„Sie ist eigensinnig, stolz. — Ich werd' Emil fragen, was ich Dir — — Uebrigens, wo ist der? Ich hab' ihn nun schon anderthalb Tage nicht gesehen."

Irma kämpfte gegen eine Befangenheit. „Ausgeflogen ist er. Seit es Dir so viel besser geht — — Du kennst ja das Quecksilberne in ihm. Er macht Besuche in der Nachbarschaft. Er hatte auch in Neubrandenburg zu thun, wie er sagt; neulich; denn er war ja schon öfter fort."

„Ja, ja, öfter." Der Alte nickte. „Was kann denn auch natürlicher sein? — Ach, geliebte Kinder! Ich komme mir wie ein Scheusal vor. Ich nehm' ruhig an, daß Ihr bleibt und bleibt — und um mich herum sitzt, wie wenn ich ein alter König wär', der 'nen Hofstaat hat. Oder wie Napoleon auf Sankt Helena. Macht, daß Ihr wieder nach Frankreich kommt! Ihr seid junge Menschen, auf so 'ne einsame Insel gehört Ihr nicht!"

Robert lächelte. „Ich spür' hier keine Einsamkeit."

Ammon deutete mit seinem langen, abgemagerten Finger in den Park hinaus: „Ist das da Berlin? — Nach Berlin gehörst Du!"

„Ich bleib' hier so lange, wie Irma bleibt."

„Und ich," sagte Irma, „ich bleib' hier so lange, wie der Vater 'ne Schwester braucht!"

Ammon lachte herzlich. „Aber Kinder, Kinder!" seufzte er dann wieder. „Unterstützt nicht den Egoisten in mir! Ich möcht' ja beinah' wieder krank werden, damit ich diese Schwester behalt'. Das ist ja aber doch schwarze Selbstsucht, das müßte mir weg operirt, ausgerottet werden. Und da sitzt dieser Philosoph auf dem Fensterbrett! Aus Dir wird ja nichts!"

„Ich hab' mir ja Bücher kommen lassen, Vater Ammon. Ich studir' und ich arbeit' ja."

Irma betrachtete Robert, mit dem heimlichen Sorgenblick, mit dem sie manchesmal in seine allzu geistigen, verblichenen Züge sah. „Daß er arbeitet, das siehst Du ja," sagte sie zu Ammon hinauf. „Er sieht wie ein überstudirter Professor aus."

Der Alte betrachtete ihn nun auch. „Gut sieht er nicht aus! Hast recht!"

„Ich bin aber ganz gesund," erwiderte Robert. „Laßt mich nur, laßt mich nur. — Ich bereit' mich hier auch auf den Katheder vor, üb' mich im Doziren."

„Wie machst Du das?"

Robert wies auf Irma hin. „Ich les' ihr zuweilen Kolleg."

Irma nickte: „Ja, wie ist er gut zu mir! Seit ich so viel freie Zeit hab, geht er stundenlang mit mir im Park und am See herum, belehrt mich über so viele gute Sachen. Wir „philosophiren peripathetisch," wie er sagt.

„Kurz, Vater Ammon," setzte Robert hinzu, „Du siehst, wir leben hier gar nicht schlecht; beinahe so gescheit wie in Berlin. Laß uns nur noch hier und werd' unter unseren Augen gesund!"

„Ach, wie gern, wie gern!" — Ammons Augen funkelten unter den dicken Brauen mit dem alten Feuer hervor, auf die Beiden hin. „Mit Euch! — Ich bin doch ein gescheidter Mann. Hab' mir eine Familie geschaffen, ohne Weibes Hilfe. Wer hat denn zwei solche Kinder wie ich? — Für die große Tochter da muß ich aber eigentlich meinem Philosophen danken: der hat sie mir hergebracht. Kinder, das war ein Tag! Ich hatt' damals gleich so ein Gefühl, als würd' es ein Schicksalstag. Wie ich diese große, blasse, schöne Irma Wendelstein in meinem Garten herumführte — zum Tempelchen des Humors! weißt Du noch? — und an meiner anderen Seite dieser Robert ging — Donner und Doria, dacht' ich, was sind das für Leute! Die hat der Meister mit Liebe gemacht! So stattlich, alle Beide; und so unverdorben. Und so recht, was man Menschenadel nennt. Wie die zusammenpassen; wie in derselben Stimmung ausgedacht. Ja, wenn ich die hier behalten könnt'! Wenn die miteinander — —"

Der Alte brach ab, ohne zu wissen, warum. Die beiden Gesichter, auf denen seine Augen träumerisch spazieren gingen, störten ihn durch irgend was. Es war wie eine Art von Erwachen; er sah aufmerkend hin. Nun fiel ihm auf, daß Beide vor sich nieder blickten — so eigen — wie geflissentlich. Sie regten sich auch nicht. Sie sprachen nicht. — Was hab' ich denn gesagt? dachte er.

Er suchte und hörte seine Worte wieder. Jetzt fuhr ihm ein Schreck durch den Leib.

Es ward eine unheimlich lange Stille. Robert unterbrach sie endlich. „Du siehst also, Vater Ammon" — es war nicht sehr logisch; ihm fiel nichts Besseres ein — „laß uns nur noch ruhig eine Weile hier. — — Wenn ich nur nicht jetzt diese dummen Briefe schreiben müßt'!"

Er stand auf und ging aus der Thür.

* * *

Der Mai war gekommen; Ammon war ganz wiederhergestellt, Irma saß wieder in Neubrandenburg, in ihrem eigenen Heim. Es war ihr nicht wohl darin.... Sie saß oft stundenlang da, ohne sich zu regen; sah auf die Straße hinaus, ohne etwas zu sehen, oder auf die Wand, in die Luft. So auch am Abend des sechzehnten Mai, als der noch nicht volle Mond schon am hellen Himmel stand und draußen eine letzte Drossel sang; es dämmerte erst. Das Herz war ihr todesschwer. Daß Emil „aushäusiger" war als je, daß er zuweilen auch die Nächte ausblieb, erst am Morgen nach Hause kam, das ertrug sie wohl; diese Einsamkeit, ohne ihn, that ihr oft so gut. — Aber war das noch ihr Mann? Er ging um sie herum wie ein Geist; er sprach kaum zu ihr. Oft finstere Blicke wie ein Feind. Blicke, als ob er ihr sagen wollte: ich hasse Dich! ich verwünsche Dich! Warum hast Du mir das gethan! — Was hatte sie ihm gethan? Sie sann und ersann es nicht. Einmal hatte sie ihn gefragt: was hab' ich Dir gethan? Da hatte er ihr so wilde, unsinnig grausame Worte in's Gesicht geworfen, daß sie wie erfroren verstummte und in ihr Zimmer ging. War er krank? Zogen in seinem Gehirn Wahngebilde herum? Oder was verstörte ihn sonst? Und wie sollt' es enden?

Als sie wieder so grübelte, klopfte es an die Thür. Auf ihr „Herein" öffnete zu ihrer Ueberraschung Robert, einen Mantel über dem Arm, den Hut in der Hand. Sie dachte ihn in Berlin; noch vor einer Viertelstunde hatte sie an ihn gedacht. Ihre Wohnung hatte ihn noch nicht gesehen.... Sie stand auf. „Robert, bringst Du etwas Schlimmes?" fragte sie, da er so blaß und ernst vor ihr stand. „Wo kommst Du her?"

„Von Schönhagen," antwortete er; „Schlimmes bring' ich nicht. — Zuerst muß ich Dir aber doch offen sagen, denn verschweigen mag ich Dir das nicht: ich wär' nicht hereingekommen, wenn ich nicht gewußt hätt', Emil ist nicht zu Haus; ich hab' ihn zum Thor hinausreiten sehen. Du weißt, wir lieben uns Beide nicht.... Das wär' allerdings noch kein Grund, sein Haus nicht zu betreten; aber so, wie ich ihn nun all die Wochen in Schönhagen gesehen hab' — mit Dir — — ich bin in dem Punkt schauderhaft empfindlich, das geb' ich zu. Ich — mag ihn nicht sehen, hier nicht. Vielleicht später.... Dir sollt' ich aber von Vater Ammon was ausrichten; darum bin ich in Neubrandenburg ausgestiegen und bleibe hier über Nacht."

Irma stand ihm todtenblaß gegenüber; sie hatte auf einen Stuhl gedeutet, er setzte sich aber nicht. „Vater Ammon — geht's ihm gut?"

„O ja. Ich hatte wieder Unruhe um ihn, ich weiß nicht warum; oder auch Sehnsucht nach Schönhagen — — kurz, ich fuhr gestern von Berlin wieder hin. Er ist ganz der Alte! Er macht sich nur um Dich allerlei Gedanken. Und es liegt ihm auf der Seele, sagt er, daß er, so lang' Du bei ihm warst, nach einer gewissen Sache nie gefragt hat; von dem und Allem, was dazu gehört, hat er nicht reden mögen, sagt er. Nun drückt's ihn aber. In seinem ersten Brief nach der Hochzeit hat er Dir's geschrieben, hat Dich gebeten, ein gewisses Ziel zu erreichen; sie weiß schon, sagt er. Ob Du das erreicht hast? Das wüßt' er gern. Denn er hat seitdem — in letzter Zeit — allerlei gehört...."

Robert sprach nicht weiter. „Was hat er gehört?" Die Frage lag Irma auf der Zunge; aber sie hielt sie wie mit Zähnen fest. Nein, mit ihrem Schicksal allein bleiben! In ihre Ehe sollte kein Mensch hinein! Sie schüttelte ihren schweren, aber stolzen Kopf.

(Fortsetzung folgt.)

Wenn Ihr einen

Hals

hättet wie dieser Geselle und er wäre

wund

von oben bis unten

TONSILINE

würde ihn schnell heilen.

25c u. 50c bei allen Apothekern.

The Tonsiline Co., Canton, O.

Lokalbericht.

Drohender Eisenbahnstreik.

Derselbe bereitet sich angeblich an der Pennsylvania-Bahn vor.

Maschinenbauer zahlen Kriegskosten.

Personalverminderungen und Ueberbürdung der im Dienst belassenen Angestellten mit Arbeit soll unter dem Zugpersonal der Pennsylvania-Bahn allgemeine Unzufriedenheit verursacht und den Entschluß zur Reife gebracht haben, bei der Bahnverwaltung unter Androhung eines Streiks auf Beseitigung der angedeuteten Beschwerdegründe zu dringen. Aus Pittsburg wird heute telegraphisch gemeldet, es seien von den betheiligten Verbänden bereits Urabstimmungen vorgenommen worden über allenfallsige Erklärung eines Streiks, und dieselben hätten große Mehrheiten zugunsten der Maßnahme ergeben. Präsident Morrissey vom Zentralverband der Zugbediensteten ist gestern in aller Stille von hier nach dem Osten abgereist, angeblich in Verbindung mit dieser Angelegenheit. Sollte der Streik erklärt werden, so würde sich derselbe auf das ganze Betriebssystem der Pennsylvania Bahn erstrecken.

Der Kampf, welchen die Maschinenbauer-Union hier seit Ende Mai vorigen Jahres gegen den Verband der Metallwaarenfabrikanten führt, erweist sich für die genannte Arbeiter-Organisation als ein überaus kostspieliger. Nach dem Ausweis, welcher gestern dem Distriktsverband der Maschinenbauer-Union von seinem Geschäftsagenten Lee Fisher unterbreitet worden ist, haben sich die Streikkosten allein für die Organisation während der letztvergangenen acht Monate auf $155,000 gestellt. Der Bericht schließt mit der Erklärung, daß der Kampf fortgesetzt werden würde. Die ausständigen Mitglieder, deren Zahl etwa 500 beträgt, würden die statutengemäße Unterstützung ($7 die Woche für verheirathete, $5 für ledige Streiker) nach wie vor erhalten.

Die Maschinenbauer John J. McWhinnie und Samuel Mooy sind von Polizeirichter Caverly in einer Strafsache außer Verfolgung gesetzt worden, welche von der Goß Printing Preß Co. wegen angeblicher Verschwörung gegen sie anhängig gemacht worden war. McWhinnie gelang es auch, sich von einer auf thätliche Mißhandlung lautenden Anklage zu reinigen, während eine ähnliche, gegen Mooy vorliegende Anklage am 23. Januar zur Verhandlung kommen wird.

Zur Zeit sind zwischen dem Verbande der Holzhof- und Hobelmühlenbesitzer und dem Distriktsrath der Holzbearbeiter Lohnverhandlungen im Gange. Der Distriktsrath vertritt 800 Angestellte von Thür- und Fensterrahmen-Fabriken und 350 sonstige Hobelmühlenarbeiter, dazu 700 in der Holzindustrie beschäftigte Fuhrleute. Für die Fabrikarbeiter wird die Beibehaltung der bisherigen Lohnraten verlangt, die Fuhrleute versuchen, eine Lohnaufbesserung um 50 Cents die Woche herauszuschlagen.

Der Distriktsrath Nr. 10 der Metallarbeiter hat beschlossen, die größten Anstrengungen zu machen zur Rückeroberung des Gebietes, welches ihm im Fox River-Thale verloren gegangen ist. Zunächst soll ein erneuter Versuch gemacht werden, die Angestellten der National Machine Co. in Aurora wieder für den Gewerkschaftsverband zu gewinnen. Seitens der Fabrikgesellschaft sind bereits zwei derartige Versuche mit der Aussperrung sämmtlicher Arbeiter beantwortet worden, die sich der Organisation angeschlossen hatten.

Heilt Erkältung in einem Tag.

Nehmt Laxative Bromo Quinine Tablets. Apotheker gibt's Geld zurück, wenn sie nicht heilen. E. W. Grove's Unterschrift auf Schachtel. 25c. 1no,dis&t

— Seine Auffassung. — Sie: Aber, Alois, was fällt Dir denn eigentlich ein, Du kannst doch der Emma ihre Mitgift net in lauter Nickelmünzen auszahlen. — Er: Warum denn net, da seh'n doch die 1000 Markeln eher 'was gleich!

Anstrengung zu groß.

Hunderte Chicagoer Leser machten diese Erfahrung.

Das Jagen und die Sorgen der Geschäftsleute,

Die schwere Arbeit und das Bücken der Arbeiter,

Die Haushaltspflichten der Frau,

Sind eine zu große Anstrengung für die Nieren.

Kreuzschmerzen, Kopfweh, Seitenschmerzen,

Nierenleiden, Harnleiden folgen.

Ein Chicagoer Bürger erzählt, wie Ihr dies alles heilen könnt.

Chas. Kirchner, Stationary Feuermann, wohnhaft 4411 Dearborn Str., sagt: „Ich gebrauchte und gebrauche noch immer Doan's Nieren-Pillen, welche ich bei der Public Drug Co., 150 State Str., kaufte. Mein Nierenleiden verursachte mir Kreuzschmerzen, welche mich nicht unfähig machten, aber welche mir viel Schmerzen und Unannehmlichkeiten bereiteten, da ich mich bei meiner Arbeit viel bücken muß. Sie wirken direkt auf den Sitz des Leidens und sind das schnellste und sicherste Mittel für Kreuzschmerzen. Ich empfehle sie auf's Wärmste. Sie erleichterten mir die Arbeit."

Verkauft bei allen Händlern. Preis 50 Cents. Foster-Milburn Co., Buffalo, New York, alleinige Agenten für die Vereinigten Staaten.

Beachtet den Namen—Doan's—und nehmt nichts anderes.

Durch Krankheit verspäteter Neujahrs-Gruß!

Glück auf für 1905!

Allen Beamten der „Abendpost", allen Lesern derselben, allen Mitgliedern meiner großen Gesellschaft und die es noch werden, allen Denen, bei denen ich in früheren Jahren persönlich zu Neujahr vorsprach, ein „fröhliches Neujahr". Trotzdem die letzten 3 Jahre ziemlich gute Jahre gewesen, so wird das Jahr 1905 anscheinend alle früheren Jahre in den Schatten stellen, und hoffe ich, daß das Jahr 1905 allen Ihren Erwartungen entsprechen wird.

Max Schuchardt, General-Agent.

Die große Equitable Gesellschaft, welche ich die Ehre habe zu vertreten, hat wiederum ein sehr erfolgreiches Geschäfts-Jahr hinter sich und hat abermals bewiesen, daß der Geist seines Gründers noch in ihr fortlebt und daß in seinem Sinne das große Institut fortgeführt und für immer fortbesteht.

Gründung der großen Equitable Life Assurance Society durch Henry B. Hyde im Jahre 1859.

Es war im Jahre 1859 als der damals kaum 24jährige Henry B. Hyde auf den Gedanken kam, daß auf dem Gebiete der Lebens-Versicherung noch Bedeutendes geleistet werden könnte, und hauptsächlich eine Veränderung der damals verkauften Polizen zu Gunsten der Polizenbesitzer vorgenommen werden müßte.

Die damaligen Inhaber von Polizen mußten sterben, um einen Vortheil für ihre Familien aus der Versicherung zu ziehen. Kam einer in's Unglück und konnte nicht weiter bezahlen, so verlor er all' sein eingezahltes Geld, ja selbst wenn er auch schon 20 Jahre einbezahlt hatte.

Henry B. Hyde machte sich sofort daran, eine neue Gesellschaft zu gründen und trat mit neuen Lebensversicherungskontrakten dem Publikum gegenüber. Diese Polizen garantirten nicht nur nach 20 Jahren eine große Summe Geldes, sondern sollten auch noch Antheil an dem Geschäftsgewinne der Gesellschaft haben, auch nach 3 Jahren hatten die Kontrakte einen Kassa- und "paid-up"-Werth. Der Erfolg, welchen der junge Hyde mit seiner neuen Gesellschaft, der „Equitable", hatte, war einfach ein großartiger. Es dauerte nicht sehr lange Jahre, so hatte die Equitable nicht nur die älteren Konkurrenzgesellschaften, die bei der Gründung der Equitable schon bedeutende Institute waren, sondern Hy. B. Hyde überflügelte bald mit seiner Gesellschaft sämmtliche existirenden Gesellschaften und zwang dieselben, ebenfalls die liberalen Versicherungs-Polizen auszugeben.

Henry B. Hyde, der Gründer der „Equitable", wurde somit der Pionier der modernen Lebens-Versicherung und starb als der bedeutendste Versicherungsmann des letzten Jahrhunderts.

Die Fortschritte der Gesellschaft auch nach dem Tode seines Gründers im Jahr 1898 beweisen, daß das Institut durch das neue Präsidium der Gesellschaft nach wie vor wächst und gedeiht und heute dasteht als ein leuchtender Stern in der Geschichte des amerikanischen Finanz- und Versicherungswesens.

„Die Equitable für jetzt und immer!"

Wenn wir aus diesem Leben treten, tritt die Equitable für uns ein und erleichtert unseren Lieben die Sorgen für dasselbe.

Nachstehend bringe ich Ihnen nun das Wachsthum meiner Gesellschaft seit der Gründung im Jahre 1859, mit der Bemerkung, daß es keine andere Versicherungs-Bank in der Welt gibt, die ein solches Wachsthum aufzuweisen hat.

Wachsthum

Dezember	Bestände	Ueberschuß	Dezember	Bestände	Ueberschuß
1859	$117,102	$96,154	1882	48,025,751	8,078,495
1860	162,618	106,174	1883	53,030,582	9,115,969
1861	210,636	119,836	1884	58,161,926	10,483,617
1862	324,013	156,995	1885	66,553,387	13,862,239
1863	584,714	258,321	1886	75,510,473	16,355,876
1864	1,125,381	515,811	1887	84,387,905	18,104,255
1865	1,648,486	305,704	1888	95,042,923	20,794,715
1866	3,077,788	361,341	1889	107,150,309	22,821,074
1867	5,125,423	382,663	1890	119,243,744	23,740,447
1868	7,721,077	350,928	1891	136,198,518	27,792,980
1869	10,510,824	319,755	1892	153,060,052	31,189,815
1870	13,236,025	408,434	1893	169,056,397	32,366,750
1871	16,174,825	837,874	1894	183,544,310	35,979,803
1872	19,695,053	1,228,529	1895	201,009,388	40,624,012
1873	22,972,252	1,549,746	1896	216,773,947	43,277,179
1874	25,981,757	2,003,331	1897	236,876,308	50,543,175
1875	29,039,090	2,602,305	†1898	258,369,299	57,310,489
1876	31,734,934	3,436,955	1899	280,191,287	61,117,478
1877	33,530,655	4,105,003	1900	304,598,063	66,137,170
1878	35,454,092	4,742,531	1901	331,039,720	71,129,042
1879	37,366,842	5,550,395	1902	359,395,538	75,127,497
1880	41,108,602	6,957,855	1903	381,226,036	73,354,138
1881	44,308,542	7,476,729	1904	über 400,000,000	über 78,000,000

†Todesjahr des Gründers H. B. Hyde.

Keine Lebensversicherungs-Gesellschaft der Welt hat einen so großen unvertheilten Ueberschuß, trotzdem im letzten Jahre über 37 Millionen Dollars an Polizenbesitzer ausbezahlt wurden.

MAX SCHUCHARDT, General-Agent.

410 Millionen Dollars

Gesammt-Vermögen

78 Millionen Ueberschuß

Diese Summen sind die Garantien für die Wohlfahrt Eurer Familien im Falle Eures Todes oder für Euer hohes Alter, falls Ihr eine Polize meiner großen Gesellschaft besitzt. Es gibt noch andere gute Gesellschaften, doch die große

EQUITABLE von NEW YORK

ist die bedeutendste, sicherste und somit die beste.

Max Schuchardt, General-Agent.

Es kostet Ihnen kein Eintrittsgeld, keine Gebühren für die nöthige ärztliche Untersuchung, und die Zahlungen werden Ihnen sehr leicht gemacht. Wenn Sie also die Absicht haben, sich in den nächsten 6 bis 12 Monaten einer guten Sparversicherung anzuschließen, so lassen Sie sich sofort nähere Auskunft über die jetzt stattfindenden Aufnahmen kommen, sowie den Preis einer Polize für Ihr Alter und Zahlungs-Bedingungen, indem Sie den untenstehenden Koupon einsenden.

Bedeutung der Polizen.

Die Lebensversicherungs-Polizen sind Sparbücher; das darauf bezahlte Geld wird nach 15 oder 20 Jahren mit Zinsen (Dividenden) zurückgezahlt. Die besten Polizen Endowment tragen oft 4 bis 4½ Prozent Zinsen. Stirbt Jemand, ehe seine Polize ausläuft, so bekommen seine Hinterbliebenen 1000 Dollars oder mehr ausbezahlt. Selbst wenn Jemand in dem ersten Jahre stirbt, wird die Polize voll ausbezahlt. Man kann wöchentlich, monatlich oder jährlich seine Zahlungen machen, je nach Wunsch.

Die Versicherungs-Polize kann nach Ablauf von 3 Jahren in Baar ausbezahlt oder in eine voll bezahlte Lebensversicherungs-Polize umgewandelt werden; ebenso ist man nach 3 Jahren zum vollen Betrag der Polize für weitere 4 bis 5 Jahre versichert, ohne daß man noch einen Cent zu zahlen braucht.

Warum Jedermann eine solche Polize haben sollte:

Weil Niemand weiß, was in den nächsten 15 oder 20 Jahren passiren kann.

Lebensversicherungs-Zahlungen sind keine unnöthigen Ausgaben, sondern erspartes Geld. Weil es die einzige zuverlässige Versicherung ist. Logen haben sich als unsicher erwiesen und Niemand kann sagen, wie lange seine Loge noch bestehen wird.

Sie mögen durch irgend welche Ursache im Geschäft Alles verlieren, Alles kann Ihnen genommen werden, doch das an einer Lebensversicherung einbezahlte Geld kann Niemand angreifen, denn es gehört der Familie, Ihrer Frau und Kindern.

Wenn Sie noch keine derartige Versicherung haben, oder Sie wollen Ihre jetzige Versicherung erhöhen, so schreiben Sie sofort nach den Bedingungen und schicken den Koupon an den deutschen General-Agenten.

Max Schuchardt, General-Agent.

KOUPON.

MAX SCHUCHARDT, Mgr.

209 Chamber of Commerce Building, Chicago, Ill.

Bitte, schicken Sie mir genaue Information über Versicherung.

Ohne irgendwelche Verbindlichkeit.

Ich bin geboren am .... 18 ....

Meine Name ist ....

Ich wohne ....

Schicken Sie den Koupon baldigst!

Frei! Wenn Sie den Koupon einschicken, verlangen Sie einen unserer Kunstkalender welcher Ihnen frei zugesandt wird. Frei!

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Der Textilarbeiter-Streik.

Gouv. Douglas veranlaßt eine Zusammenkunft zur Beilegung des Ausstandes.

Boston, 14. Jan. Auf Anregung des Gouverneurs Douglas fand heute in dessen Amtszimmer eine Berathung zwischen den Textilfabrikanten in Fall River und Vertretern der seit fast einem halben Jahre ausständigen Arbeiter hinter verschlossenen Thüren statt, um womöglich den Ausstand zu Ende zu bringen. Vertreter beider Parteien hatten weitreichende Vollmachten. Der Gouverneur schlug die sofortige Aufhebung des Ausstandes und Einsetzung eines Schiedsgerichts vor. Darüber wird jetzt berathen.

Nur ein Geschenk!

St. Louis, 14. Jan. Thos. K. Niedringhaus, welcher von den Republikanern zu:. Bundessenator nominirt und dann von dem Kerens- oder „Seidenstrümpfler"-Flügel der Partei angegriffen wurde, weil er angeblich von den hiesigen Brauern $21,000 zur Betreibung seiner Nomination angenommen hatte, hat unter Eid erklärt, daß gelegentlich eines Essens, welches der Brauer Adolphus Busch dem Senator Fairbanks von Indiana gab, die Sprache darauf kam, daß Niedringhaus schwere persönliche Verluste erlitt, weil gewisse republikanischeKandidaten die versprochenen Beiträge zum Wahlfonds nicht geleistet hatten. Herr Busch habe ihm darauf freiwillig $12,500 zur Verfügung gestellt, und gemeint, er, Niedringhaus, und sein Freund, der Brauer Otto Stifel, sollten je $6250 aufbringen, dann wäre die Sache erledigt. Es ist das die Antwort des Herrn Niedringhaus auf die in der Legislatur erhobenen Beschuldigungen. Niedringhaus ist Sohn des vielfachen frommenWeißblech-Millionärs gleichen Namens, und hat in der Lokalpolitik seit Jahren eine gewisse Rolle gespielt. Deutsch ist an ihm nicht viel mehr als der Name.

Ein gefährlicher Kranke.

Philadelphia, 14. Jan. Geßler Rosseau von Chicago ist in dem Hause von Patrick Kelly, Bruder des verschwundenen irischen Führers, „Menschenfreundes" und früheren Millionärs Owen Kelly, verhaftet worden. Er hatte sich erboten, gegen Zahlung von $600 ihn zu dem Verschwundenen zu führen. Rosseau gab sich für einen Fenier aus und zeigte Kelly eine Höllenmaschine, mit der er irgend einen britischen Dampfer in die Luft sprengen könnte. Man hat den Kerl in Verdacht, den Versuch gemacht zu haben, das Denkmal Friedrich des Großen in Washington und vor einigen Jahren den Cunarddampfer „Umbria" in die Luft zu sprengen. Bei den Nachforschungen in Rosseaus Zimmer will die Polizei einer Riesenverschwörung, englische Dampfer in die Luft zu sprengen, auf die Spur gekommen sein.

New York, 14. Jan. Geheimpolizei-Inspektor McClusky erklärte heute ein Bild des in Philadelphia verhafteten Geßler Rosseau für treffend ähnlich der Beschreibung des Mannes, welcher wegen des Versuchs eine Höllenmaschine auf den Dampfer Umbria zu laden, gesucht wird. Die Kostwirthin des Verbrechers habe bei Anblick des Bildes Rosseau sofort für den Gesuchten erklärt. Die Höllenmaschine wurde zufällig entdeckt, kurz ehe die sie bergende Kiste verladen werden sollte. —Rosseau selbst verweigerte heute alle Auskunft.

Washington, 14. Jan. Rosseau's Bild ist von drei Augenzeugen als das des Kerls erkannt worden, welcher versuchte, das Denkmal Friedrich's des Großen zu zerstören.

Milwaukeer Malzspekulation.

Milwaukee, 14. Jan. Die American Malting Co. hat Robert Nunnemacher auf Rückzahlung von $1,855,350 verklagt, weil er als Direktor jener Gesellschaft in der Zeit vom Oktober 1897 bis November 1899 für Zahlung von 1¾ Prozent Vierteljahrs-Dividenden gestimmt hat, obwohl der Gewinn und Ueberschuß des Geschäftes zur Bezahlung der Summe fehlten. Letztere belief sich auf den eingeklagten Betrag.

Ein „guter" Räuber.

Monaco, Pa., 14. Jan. Zwei Maskirte versuchten heute früh, das Farmhaus von Abraham, James und Sarah Lanz im Township Hanover zu berauben, und einer von ihnen wurde von dem als Wächter gemietheten Wm. McHenry erschossen. Der zweite Bandit wurde verwundet, entkam aber. Im letzten halben Jahre ist das einsam gelegene Haus derGeschwister wiederholt beraubt worden, wobei Letztere, sämmtlich über 75 Jahre alt, grausam mißhandelt wurden. Sie stellten daher einen Wächter an. Der flüchtige Verbrecher wird von den Farmern und Oelarbeitern verfolgt.

Der gesunde Menschenverstand.

Wechselt die Nahrung, wenn Ihr Euch nicht normal befindet.

„Es hängt sehr viel von Euch selbst ab und von der Nahrung, die Ihr eßt," sagte der kluge alte Doktor zu einem Manne, der zu ihm kam mit Magen-Beschwerden und Migräne ein oder zweimal die Woche, und der seit drei oder vier Jahren Pillen und verschiedene Medizinen genommen hatte.

Er wurde veranlaßt, jede Art von gebratener Nahrung oder Fleisch zum Frühstück aufzugeben und es mitGrape Nuts und Sahne zu versuchen und alle Medizin zu meiden.

In ein paar Tagen begann er besser zu werden und jetzt ist er ganz wieder hergestellt und schreibt, er erfreue sich besserer Gesundheit als früher in zwanzig Jahren. Dieser Mann ist 58 Jahre alt und sagt, „er fühle sich wie neugeboren". Namen erfährt man von der Postum Co., Battle Creek, Mich.

Leset das kleine Buch „Der Weg nach Wohlstadt" in jedem Packet.

Neue Familienfehde.

In Kentucky werden vier Männer über den Haufen geschossen.

Whitesburg, Ky., 14. Jan. In Holman, in diesem County, kam es in der verflossenen Nacht zu einem Kampfe zwischen feindlichen Parteien, bei dem W. Roarck und Henry Holcomb, die Führer, und Joseph Holcomb getödtet wurden, während Buford Roarck tödtlich verwundet wurde. Die Feindschaft entstand dadurch, daß vor einem Jahre einer der Roarcks ermordet wurde. Die Holcombs wurden der That verdächtigt. Seit Wochen gingen die Anhänger beider Parteien bewaffnet herum und stießen Drohungen gegen einander aus.

Kohlengräber in Berathung.

Indianapolis, 14. Jan. Montag beginnt hier die jährliche Versammlung der Vertreter der Steinkohlen- und Weichkohlengräber, und bereits sind vierzig Theilnehmer aus Ohio eingetroffen. Die Lohnskala ist noch ein Jahr in Kraft, außer in kleineren Distrikten, z. B. in Mittelpennsylvanien. Der Wahlausschuß wird sofort nach der Eröffnung des Kongresses am Montag die Wiederwahl von Präsident Mitchell, Vizepräsident Lewis und Sekretär und Schatzmeister Wilson melden.

Wahrscheinlich werden Vorsichtsmaßregeln getroffen werden für den Fall, daß es nächstes Jahr zu einem neuen gewaltigen Lohnkampf kommen sollte. Es sollen dann die Anerkennung der Gewerkschaft und ein allgemein giltiger Arbeitsvertrag gefordert werden, sowie eine Regelung der Einziehung der Gewerkschaftsbeiträge, wie sie die Weichkohlengräber schon durchgesetzt haben. Es ist im Plan, einen Kriegsfonds von $1,000,000 aufzubringen, und die Weichkohlen- gegen die Hartkohlen-Interessenten auszuspielen.

Dies geschieht, indem die Arbeitsverträge der Weichkohlengräber ein Jahr länger in Kraft sind, als die der Hartkohlengräber, im Falle eines Ausstandes also ein großer Theil des ganzen Marktes stets von den in Betrieb befindlichen Gruben gedeckt werden kann.

Deutsches Versicherungsgeschäft.

Springfield, Ill., 14. Jan. Die Deutsche Versicherungsgesellschaft von Freeport, Ill., eine alte Gesellschaft, hat heute dem Staatssekretär gemeldet, daß sich die Blackhawk-Versicherungsgesellschaft mit ihr verschmolzen habe. Der Name werde German Ins. Co. sein. Das Aktienkapital ist $200,000.

Die Springfield & Western-Eisenbahngesellschaft hat hier Genossenschaftspapiere erwirkt. Die Gesellschaft will eine Bahn von hier durch die Counties Sangamon, Schuyler, Morgan, Caß, Brown, Pike und Adams nach Quincy bauen. Das Kapital ist $100,000; unter den Unternehmern ist der Chicagoer K. H. Seibel.

Siegreiche Gefechte.

Entscheidungsschlacht mit Hendrik Witboi erwartet. — Die Handelsverträge. — Ein Neffe des Helden. — Flüchtiges Gesindel.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 14. Jan. Nach neuerer Meldung des Generals v. Trotha, Höchstkommandirenden der Truppen in Deutsch-Südwestafrika, hatteOberst Deimling in den letzten Tagen mehrere siegreiche Gefechte mit Hottentotten, welche unter Hinterlassung vieler Todten in östlicher Richtung entflohen. Das wichtigste Ergebniß dieser Erfolge besteht darin, daß die Verbindung zwischen Oberst Deimling und Major Meister, welche eine Zeitlang unterbrochen war, nunmehr wiederhergestellt worden ist, so daß die schon gehegten ernsten Befürchtungen sich als unbegründet erwiesen haben. Die Verfolgung des flüchtigen Feindes ist mit aller Energie aufgenommen worden, und es wird erwartet, daß in Bälde ein entscheidender Schlag gegen die Rebellen unter Hendrik Witboi erfolgen wird, so daß das Ende des ganzen blutigen und kostspieligen Aufstandes in greifbarere Nähe gerückt wird.

Die beiden konservativen Gruppen des Reichstages haben den Beschluß gefaßt, den Reichskanzler zu interpelliren, wie es mit den neuen Handelsverträgen steht und weshalb die alten Handelsverträge noch nicht gekündigt worden sind. Die Interpellation soll sich darauf gründen, daß Industrie und Handel unter der jetzigen Ungewißheit schwer leiden und daß die rasche Aufklärung im Interesse der Allgemeinheit geboten ist.

Das „Militär-Wochenblatt" kündigt an, daß die Einführung des Rohrrücklaufgeschützes mit Schutzschilden bevorsteht, nachdem die lange Zeit angestellten Versuche günstige Ergebnisse geliefert haben. Da eine bezügliche Forderung in dem jetzt dem Reichstag vorliegenden Etat nicht gestellt ist, so nimmt man an, daß die Regierung diesen Posten in einer besonderen Vorlage vom Reichstag verlangen wird.

Zu Hannover ist infolge eines Schlaganfalls Generalleutnant Graf Wilhelm v. Moltke, Kommandeur der 20. Division, ein Neffe des verewigten Generalfeldmarschalls, gestorben. (Er war am 11. September 1845 in Kopenhagen geboren. Moltke war erbliches Mitglied des preußischen Herrenhauses.)

Ueber das Verschwinden des Bauunternehmers Freiherrn Robert v. Morpurga aus Wien wird weiter gemeldet, daß sich Morpurga mit seiner Geliebten, der Schauspielerin Lizzy Laval, nach New York gewandt habe.

Große Sensation erregt in Budapest das Verschwinden des Grafen Paul Szapary, Präsidenten des vornehmsten ungarischen Adelsklubs. Er hinterließ angeblich riesige Schulden, welche zumeist auf enorme Spielverluste zurückzuführen sein sollen. Graf Szapary steht im 32. Lebensjahre und ist erbliches Mitglied des ungarischen Oberhauses.

Die sagenhafte Schätze.

Zwei Abenteuerer kämpfen um das Recht der Nachforschung.

Costa Rica, 14. Jan. Auf der sagenumwobenen Insel Cocos, auf welcher einst in Zeiten großer Unsicherheit die Einwohner von Callao, Peru, ihr Hab und Gut an Silber, Gold und Diamanten verbargen, aber nach der Heimath zurückkehrend, der Cholera zum Opfer fielen, ist es zu einer Schlacht gekommen zwischen den Trabanten der englischen Großherren Lord Fitzwilliam und Harold Gray; ersterer wurde geschlagen und mußte mit seiner Dampfjacht Veronique flüchten, während Gray auf seinem Fahrzeug Ros Marine eine Siegesfeier veranstaltete. Jener Schatz, und die Beute von Seeräubern, welche noch bis zum Jahre 1820 in den zahllosen Buchten und in dem fast undurchdringlichen Urwald, welcher die vulkanischeInsel bedeckt, gesicherte Schlupfwinkel fanden, wurden verschiedentlich auf dreißig bis hundert Millionen Dollars geschätzt, und zahllose Expeditionen haben im Laufe der Zeit vergebens nach den Schätzen gesucht. Dutzende von sonst ruhig denkenden Geschäftsleuten haben sich durch die Schilderungen blenden lassen und große Vermögen dem Versuch geopfert, die Schätze zu heben. Die letzten derartigen Expeditionen sind die jener reichen Engländer, von denen Gray sich auf ein Patent der Regierung von Costa Rica beruft. Fitzwilliam ist bereits auf der Heimreise.

Lippe-Detmolder gestorben.

Der geisteskranke Fürst wurde 74 Jahre alt.

Detmold, 14. Jan. Fürst Karl Alexander von Lippe-Detmold, welcher gestern in seinem Asyl zu St. Gilgenberg bei Bayreuth verschied, war von einem vollständigen Hofstaat umgeben, und dieser mußte dem Geisteskranken außerordentliche „Ehrfurcht" bezeigen. Der Fürst lebte in dem Wahn, daß er thatsächlich ein Souverän sei, und achtete streng auf die Einhaltung der Etikette. Die Zeitungen las er regelmäßig und war anscheinend über die Tagesereignisse völlig vertraut, wie auch die seines Sperlingsreiches, doch hielt er sich viel zu erhaben, um mit seiner Umgebung Ansichten auszutauschen. Er spielte oft Schach, auch ließ er viel musiziren, und Theatervorstellungen veranstalten. Fast stets trug er Uniform, und abgesehen von dem fürstlichen Flitter und seiner Etikette würde ihn kein oberflächlicher Beobachter für geisteskrank gehalten haben. Der Erbfolgestreit wird zur Zeit schiedsgerichtlich erledigt, und das Ableben des Fürsten hat keinen Einfluß darauf, es sei denn, der Landtag begehe einen „Staatsstreich". Der Verstorbene wurde 74 Jahre alt.

Die französische Krise.

Paris, 14. Jan. Die Debatte in der Abgeordnetenkammer über die Politik der Regierung wurde heute fortgesetzt. Heute Abend wird über den Antrag eines Vertrauensvotums abgestimmt werden; zur Zeit spricht Premier Combes.

Dampfernachrichten.

Abgegangen.

Liverpool: Victorian, New York.
New York: Europe, Antwerpen; Minnehaha, Southampton; Lucania, Queenstown; Zeeland, Antwerpen; Prinzeß Irene, Neapel; Waldersee, Hamburg; Furnessia, Glasgow.

Der Werth der Holzkohle.

Nur wenige Leute wissen, wie nützlich sie ist in der Erhaltung der Gesundheit und Schönheit.

Nahezu Jedermann weiß, daß Holzkohle das sicherste und wirksamste Desinfizirungs- und Reinigungsmittel in der Natur ist, aber nur wenige schätzen den Werth derselben, wenn für dieselbe Reinigungszwecke in den menschlichen Körper eingeführt.

Holzkohle ist ein Mittel, das besser wirkt je mehr man davon nimmt; sie ist kein Betäubungsmittel, sondern absorbirt nur die Gase und Unreinigkeiten, welche immer im Magen und den Eingeweiden vorhanden sind, und scheidet sie aus dem Körper aus.

Holzkohle versüßt den Athem nach dem Rauchen, Trinken, oder Essen von Zwiebeln und anderen stark riechenden Vegetabilien.

Holzkohle klärt und verbessert die Hautfarbe, macht die Zähne weiß und noch mehr, sie wirkt als ein natürliches und absolut sicheres Abführmittel.

Sie absorbirt die schädlichen Gase, welche sich im Magen und den Eingeweiden ansammeln; sie desinfizirt den Mund und die Kehle von den Katarrhgiften.

Alle Apotheker verkaufen Holzkohle in einer oder der andern Form, aber die beste Holzkohle für das Geld ist vielleicht Stuart's Charcoal Lozenges; sie sind zusammengesetzt aus der feinsten pulverisirten Weiden-Holzkohle und anderen harmlosen Antiseptics in Tablet-Form oder vielmehr in Form von großen angenehm schmeckenden Plätzchen, worin die Holzkohle mit Honig vermischt ist.

Der tägliche Gebrauch dieser Plätzchen macht sich bald bemerkbar in einem bedeutend besseren Zustand der allgemeinen Gesundheit, besserer Hautfarbe, süßem Athem und reinerem Blut, und das beste ist, daß durch den fortgesetzten Gebrauch kein Schaden erwächst, sondern im Gegentheil, großer Nutzen.

Ein Buffalo Arzt im Gespräch über den Nutzen der Holzkohle sagt: „Ich empfehle Stuart's Charcoal Lozenges allen Patienten, die an Gase im Magen und den Eingeweiden leiden, und um die Hautfarbe zu verschönern und den Athem, Mund und Kehle zu reinigen; auch glaube ich, daß der tägliche Gebrauch derselben der Leber sehr zuträglich ist; sie kosten nur fünfundzwanzig Cents per Schachtel in Apotheken, und obgleich in mancherHinsicht ein Patentmittel, glaube ich doch, daß ich mehr und bessere Holzkohle in Stuart's Charcoal Lozenges erhalte, als in irgend einer der gewöhnlichen Holzkohle-Tablets.

Der erste Dollar ist frei.

Ich gebe jedem Leidenden gern einen vollen Dollar werth meines Mittels frei, um es zu versuchen.

Ich verlange kein Geld—kein Versprechen. Nichts ist zu bezahlen, weder jetzt noch später. Die Dollar-Flasche ist frei.

Ich verlange keine Referenzen—keine Sicherheit. Die Armen haben dieselbe Gelegenheit, als die Reichen. Die Schwerkranken, die leicht Kranken, die Invaliden seit Jahren, und Männer und Frauen, die sich nur ab und zu einen Tag schlecht befinden, allen Denen sage ich „Schreibt mir und ersucht mich darum". Ich werde Euch eine Anweisung an Euren Apotheker schicken. Er gibt Euch das volle Dollar-Packet kostenfrei.

Meine Offerte umfaßt die ganze Menschheit. Denn Krankheit kennt keinen Unterschied in seinen Verwüstungen. Der ruhelose Patient auf dem eleganten Sofa ist nicht willkommener, als der dahinsiechende Leidende, der die Schreckensstunden in einer elendenHütte durchmacht.

Ich will, daß Jeder, überall, mein Mittel gebraucht. Es ist kein Geheimniß—kein Wunder. Ich kann meine Behandlung Euch ebenso leicht erklären, als Euch sagen, weshalb Wasser in der Kälte gefriert und weshalb Hitze Eis schmilzt. Ich behaupte auch nicht, eine Entdeckung gemacht zu haben, denn jede Einzelheit meiner Behandlung ist so fest auf Wahrheiten begründet, die Niemand leugnen kann. Und alle Ingredienzien meiner Medizin sind so alt wie die Berge. Ich hielt mich einfach an diese Wahrheiten und setzte die Ingredienzien zu einem Mittel zusammen, welches thatsächlich sicher ist. Nachstehendes wird Euch den Grund angeben.

Aber meine jahrelangen Experimente kommen Euch nicht zugute wenn Ihr meine Offerte nicht annehmt. Denn Thatsachen und Gründe und sogar Glauben heilen nicht. Das Mittel kann es nur thun.

In achtzigtausend Ortschaften — in mehr als einer Million Familien ist Dr. Shoop's Wiederhersteller (Restorative) bekannt. Es sind die, mit denen Ihr verkehrt—Eure Freunde und Nachbarn vielleicht, deren Leiden es gehoben hat. Es gibt keinen Arzt, der es wagen würde Euch zu sagen, daß ich in den neuen medizinischen Prinzipien, die ich anwende, einen falschen Weg verfolge. Und seit sechs Jahren, wo mein Mittel die schwerste Probe bestanden, der je eine Medizin unterworfen wurde—sagte ich „Wenn es fehlschlägt, kostet es nichts" — und es hat nie fehlgeschlagen, wenn es irgend eine Möglichkeit auf Erfolg gab.

Aber diese Berge von Beweise nützen denen nicht, die ihre Augen schließen und sich von Zweifel beherrschen lassen. Denn Zweifel ist schwerer zu beseitigen als Krankheit. Ich kann diejenigen, die kein Vertrauen haben es zu versuchen, nicht heilen.

So jetzt mache ich diese Offerte. Ich lasse die Beweise außer Acht und übergehe die Thatsache, daß ich die größte medizinische Praxis in der Welt besitze—und komme zu Euch als ein Fremder. Ich ersuche Euch nicht ein Wort zu glauben, was ich sage, bis Ihr Euch selbst überzeugt habt. Ich erbiete mich, Euch einen vollen Dollar werth von D. Shoop's Wiederhersteller (Restorative) zu geben. Niemand hat je so nachdrücklich versucht, jede möglicheEntschuldigung für Zweifel zu beseitigen. Es ist das Aeußerste, was mein unbegrenztes Vertrauen Euch bieten kann. Sie ist offen, ehrlich und reell. Sie beweist auf's Beste mein unbegrenztes Vertrauen.

Innere Nerven!

Nur einer aus 98 erfreut sich bester Gesundheit. Von den 97 Kranken sind etliche an's Bett gefesselt, etliche sind halbkrank und etliche sind immer unwohl und ruhelos. Aber meistens rührt die Krankheit von einer gewöhnlichen Ursache her. Die Nerven sind schwach. Nicht die Nerven, an die Ihr gewöhnlich denkt — nicht die Nerven, welche Eure Bewegungen und Eure Gedanken beherrschen.

Sondern die Nerven, welche allein und unwillkürlich Tag und Nacht Euer Herz in Bewegung halten — Eure Verdauungsapparate kontrolliren — Eure Leber reguliren — Eure Nieren in Thätigkeit versetzen.

Dies sind die Nerven, welche ermatten und zusammenbrechen.

Es ist nutzlos das leidende Organ zu behandeln—das unregelmäßige Herz—die kranke Leber—den rebellirenden Magen—die affizirten Nieren. Diese sind nicht Schuld daran. Wendet Euch den Nerven zu, welche sie kontrolliren. Dort werdet Ihr den Sitz des Leidens finden.

Dies ist nichts Neues—dies kann kein Arzt leugnen. Aber es blieb Dr. Shoop vorbehalten, diese Kenntnisse praktisch anzuwenden. Dr. Shoop's Wiederhersteller (Restorative) ist das Resultat eines viertel Jahrhunderts Forschens nach gerade solch' einem Mittel. Es wirkt nicht auf die Organe, auch betäubt es nicht die Schmerzen — sondern es wirkt sogleich auf die Nerven—die inneren Nerven, die Kraftnerven und richtet sie auf, stärkt sie und macht sie gesund.

Ein Band der Sympathie.

Es ist klar, daß das innere Nervensystem das wichtigste System im menschlichen Körper ist. Unser Leben hängt von der Thätigkeit der Lebensorgane ab. Wenn sie arbeiten, leben wir. Wenn sie aufhören, sterben wir. Solange sie ihre Funktionen richtig ausüben, sind wir gesund. Wenn sie darin nachlassen, sind wir krank. Und die Lebensorgane, jedes einzelne, hängen von dem inneren Nervensystem ab, den es regulirt sie nicht nur — es versetzt sie in Thätigkeit und kontrollirt sie.

Die Arbeit der inneren Nerven ist nicht nur die wichtigste — es ist die mühsamste. Denn unsre anderen Nerven werden willkürlich angestrengt. Wir denken und sprechen und bewegen uns nach Belieben und wenn wir müde sind, ruhen wir. Aber der Magen, das Herz, die Leber, die Nieren müssen fortwährend ohne Aufhören, Tag und Nacht, erfrischt oder müde ihre Pflichten ausüben. Wir können es nicht einmal erfahren, ob sie müde oder angegriffen sind, außer daß die Organe, welche sie beherrschen, schwach werden.

Dieses starke Band der Sympathie dient einem nützlichen Zweck. Denn es zeigt uns klar, daß alle Zweige eines großen Systems sind—daß wenn wir das System stark machen, wir jeden Zweig stärken. Deshalb können viele Leiden durch eine Art Behandlung geheilt werden, denn nahezu alle Krankheiten und andere Arten Krankheiten wie organische Störungen rühren häufig von einem Mangel der richtigen inneren Nerven-Behandlung her.

Viele Leiden—Eine Ursache.

Ich habe diese der Einfachheit halber die inneren Nerven genannt. Ihr gebräuchlicher Name ist „sympathetische" Nerven. Aerzte nennen sie bei diesem Namen, weil sie in so enger Verbindung stehen — weil sie mit einander sympathisiren. Die Folge ist, daß wenn ein Zweig angegriffen, auch der andere geschwächt wird, deshalb führt eine Krankheit zu einer anderen, deshalb werden Fälle „komplizirt". Denn dieser zarte Nerv ist der empfindlichste im menschlichen Körper.

Erklärt Euch dies nicht einige der Ungewißheiten in der Medizin— ist es nicht ein guter Grund, weshalb andere Arten Behandlungen fehlgeschlagen haben mögen.

Seht Ihr nicht, daß dies Neu in der Medizin ist? Daß dies kein Flickwerk oder Stimulanzmittel ist — etwas stillendes, betäubendes? Seht Ihr nicht, daß es direkt auf die Wurzel des Lebens geht und die Ursache beseitigt?

Aber ich erwarte nicht, daß Ihr irgend welchen meiner Angaben Glauben schenkt. Ich will nicht, daß Ihr meinen Worten glaubt, bis Ihr meine Medizin in Eurem eigenen Hause auf meine Kosten versucht habt. Würde ich Euch einen vollen Dollar werth frei offeriren, wenn ich irgendwelche falsche Angaben machte? Würde ich Euch nach Eurem Apotheker gehen lassen—den Ihr kennt—und Euch eine Flasche meiner Medizin auswählen lassen, wenn sie nicht immer Euch helfen würde? Könnte ich es thun, wenn ich nicht bestimmt wüßte, daß meine Medizin Euch helfen wird?

Schreibt an mich.

Die erste freie Flasche mag hinreichen, um eine Heilung zu erzielen — aber dies verspreche ich nicht. Auch befürchte ich den möglichen Verlust an Profit nicht, wenn es der Fall ist. Denn dadurch wird der Geheilte sicher überzeugt, über allen Zweifel, daß jedes Wort, was ich sage, wahr ist.

Die Offerte gilt für Alle, überall. Aber Ihr müßt an mich wegen der Anweisung der freien Dollar-Flasche schreiben. Alle Apotheker lassen es Euch nicht auf Probe. Dann werde ich Euch an einen verweisen, welcher es thut. Er überreicht Euch eine Flasche bereitwilligst von seinem Vorrath, als ob Ihr den Dollar dafür hingelegt hättet. Schreibt heute wegen der Anweisung. Die Offerte mag bald zurückgezogen werden. Ich werde Euch das Buch schicken, um welches Ihr ersucht. Es ist frei. Es wird Euch helfen Euren Fall zu verstehen. Was kann ich sonst noch thun, um Euch von meinem Interesse, von meiner Aufrichtigkeit zu überzeugen?

Wegen einer freien	Buch 1 über Dyspepsie.
Anweisung für eine	Buch 2 über das Herz.
volle Dollar Flasche	Buch 3 über die Nieren.
müßt Ihr adressiren	Buch 4 für Frauen.
Dr. Shoop, Box 5609,	Buch 5 für Männer.
Racine, Wis.	Buch 6 über Rheumatismus

Gebt an, welches Buch Ihr wünscht.

Milde Fälle werden oft mit ein oder zwei Flaschen kurirt. Verkauft in vierzigtausend Apotheken.

Für Magenleiden

Der Magen wird durch einen zarten Nerven kontrollirt, genannt der Solar Plexus. Faustkämpfer wissen, daß ein Schlag über den Magen — ein Solar Plexus-Schlag — sie sicher kampfunfähig macht. Denn dieser Nerv ist zehn Mal so empfindlich, wie die Pupille Eures Auges. Doch der Solar Plexus ist nur einer von den Zentren der großen inneren Nerven — der Kraftnerven. Es ist einer der Hauptnerven, der Magen ist sein Sklave. Thatsächlich sind alle Magenleiden Nervenleiden — innere Nervenleiden — Solar Plexus-Leiden. Dr. Shoop's Wiederhersteller (Restorative) stärkt die inneren Nerven — stärkt den Solar Plexus und das Magenleiden ist gehoben.

Für Nierenleiden

Die Nieren sind die Blutfiltrirer. Sie werden ausschließlich von den inneren Nerven beherrscht. Der Theil, welcher sie beherrscht und regiert, wird der Renal Plexus genannt. Wenn der Renal Plexus schwach und unregelmäßig wird, werden die Nieren durch dieselben Gifte verstopft, die sie auswerfen sollten. Keine Nierenbehandlung vermag sie reinigen oder zu heilen, und es geht von einem Stadium in's andere, bis die Nieren selbst zusammenbrechen und sich auflösen. Es gibt nur eine Art, wie Nierenleiden zu heilen, und die ist durch die inneren Nerven, die sie beherrschen, und die Dr. Shoop's Wiederhersteller (Restorative) allein zu stärken und wiederherzustellen vermag.

Für Herzleiden

Euer Herz schlägt mehr wie zehntausend Mal den Tag, und jeder Herzschlag ist ein Zeichen von dem inneren Nervenzweig, genannt der Cardiac Plexus. Das Herz ist eine Muskel, aber es ist der Nerv, der die Muskel in Thätigkeit setzt. Ein unregelmäßiges oder schwaches Herz ist beinahe in jedem Falle die direkte Folge eines schwachen oder unregelmäßigen Nervs — inneren Nervs. Um Herzleiden zu kuriren, mache man den Nerv normal. Dr. Shoop's Wiederhersteller (Restorative) erneuert den Cardiac Plexus, gerade wie es dem Solar Plexus und den Renal Plexus erneuert, denn alle sind gleiche Theile von dem großen inneren Nervensystem — die Kraftnerven — die Hauptnerven.

Für Frauenleiden

Beinahe alle Leiden, die den Frauen eigenthümlich sind, werden verursacht durch Schwäche der inneren Nerven. Es ist unnöthig, ein krankes Organ zu doktern und zu behandeln, wenn es vollständig von den inneren Nerven abhängt. Schwäche der inneren Nerven, wenn nicht beseitigt, breitet sich aus. Der gewöhnliche Name für die inneren Nerven ist „Sympathetische Nerven". Jeder Mittelpunkt steht in enger Verbindung mit den anderen, und wenn einer außer Ordnung geräth, ist allgemeine Schwäche und Unordnung häufig unvermeidlich. Dr. Shoop's Wiederhersteller (Restorative) stärkt die inneren Nerven in milder Weise und beseitigt die Ursache von Schwäche nachhaltig und auf immer.

Dr. Shoop's Wiederhersteller

Man sollte aus Sparsamkeit eine Flasche von Dr. Shoop's Wiederhersteller immer gleich in der Speisekammer haben. Wenn Tage kommen, an denen man unwohl ist, werden ein paar Dosen Euren Appetit stärken, Eure Mattigkeit heben und Euch gesund machen. Vernachlässigt mögen diese Uebelstände sich zu gefährlicher Krankheit entwickeln. Eine Dosis rechtzeitig ist daher wahre Sparsamkeit.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Nur 30 von 200 republikanischen Kongreßmitgliedern sind für Tarifreform.

— 295 Zahlungseinstellungen diese Woche, 315 in der gleichen Woche des Vorjahres.

— In Michigan ist die Steuereinschätzung der Eisenbahnen um nahezu 14 Millionen Dollars verringert worden.

— In Phoenix, Ar., hat der Gilafluß sein Ufergelände auf meilenbreiter Strecke überschwemmt, und der Bahnverkehr stockt.

— Der Illinoiser Kongreßabgeordnete und Kriegsveteran Vespasian Warner ist vom Präsidenten zum Pensionskommissär ernannt worden.

— An Stelle der amerikanischen Konsulargerichte in China und Korea sollen Bundesdistriktsgerichte zum Schutze von Amerikanern treten.

— Sämmtliche Episkopalgeistliche in Kansas City haben heute die Erklärung erlassen, sie würden keine Geschiedenen trauen.

— In Spartansburg, Pa., sind heute früh die Geschäfte von Eastman, Weltzer und Blakeslee und drei Wohnhäuser abgebrannt. Verlust $35,000.

— Die Binnensee-Rheder, Lake Carriers' Association, haben sich inDetroit für „offene Werkstatt" erklärt. Man erwartet Reibungen mit den Gewerkschaften der Seeleute.

— Die Pennsylvania-Bahn hat die Extraheizer auf langen Frachtzügen entlassen, und die Zugbeamten drohen wegen der vermehrten Arbeit und erhöhten Gefahr mit Streik.

— Der zwanzigjährige Louis Chappelle wurde heute in New York verhaftet. Er soll in Providence, R. J., als Clerk von Virginia Winterbotham $18,000 veruntreut haben.

— Der New Yorker Steuergeber-Vertheilungsrath hat $2,000,000 für das neue städtische College bewilligt, somit insgesammt $6,000,000. Damit wird diese Anstalt von der Stadt finanziell unabhängig.

— Dem Theaterkritiker der New Yorker Wochenschrift „Life", Metcalf, haben die Besitzer von 47 dortigen Theatern den Zutritt fürderhin verboten, weil er einige von ihnen angeblich mit Schmutz bewarf, weil sie Juden sind.

— Ein angesehener Geschäftsmann in New Ulm, Minn., dessen Gattin in Beziehungen zu den dortigen Zahnärzten Koch und Gebhardt stand, wird jetzt der Ermordung Gebhardts verdächtigt. Der Angeklagte Koch dürfte freigesprochen werden.

— Die Chicagoer Kohlengrubenbesitzer Walter S. Bogie & Co. sollen von ihrer Grube aus Kohlen im Werthe von $20,000 aus dem Nachbargrunde von John W. Creel „gewonnen" haben, und dieser hat sie daher auf jenen Betrag in Terre Haute, Ind., verklagt.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Breslau, Bremen; Island, Kopenhagen.
Havre: La Champagne, New York.
Queenstown: Cedric, New York.
Plymouth: Philadelphia, New York.

Zerschmettert.

Cleveland, 14. Jan. Im Vulcan-Eisenwerk an der St. Clair Straße wurden heute bei einer Kesselexplosion zwei farbigeArbeiter, Wilkes und Gay, getödtet und zehn andere leicht verletzt.

— Bürgermeister Julius Fleischmann von Cincinnati hat sich mit seinen New Yorker Vettern nach achtjährigem Prozessiren über die Theilung der von ihren Onkeln Chas., Max und Louis Fleischmann hinterlassenen vielen Millionen auseinandergesetzt. Im Schnapsbrennen und Hefegeschäft wurden die Vermögen erworben.

— Edward Poyns, ein alter Bürger von St. Joseph, Mich., undKriegsveteran, ist bei Greenway, Ark., erschossen worden, vermuthlich von einem ehemaligen „Rebellen", mit dem er vor einem Jahre in jener Gegend dermaßen über den Krieg zusammengerieth, daß jener ihn zu ermorden drohte, sobald er ihn wiederträfe.

— J. P. Morgan will angeblich der katholischen Universität in Washington unter die Arme greifen; sie hat durch den Bankerott des Schatzmeisters Waggaman $800,000 verloren. Die deutsch-katholische Presse nimmt der Universität gegenüber wegen ihrer bekannten deutschfeindlichen Haltung eine sehr ablehnende Stellung ein.

— Der größere Theil der Zuckerladung des auf Fire Island in der Bai von New York gestrandeten Dampfers Indus ist geborgen; der in der Nähe gestrandete Dampfer Drumelzier zerfällt aber vollständig, und von diesem wurde wegen der zur Zeit herrschenden Stürme sehr wenig gerettet.

— Henry Phipps, Stahltrustbaron, will $1,000,000 zum Bau menschenwürdiger Miethshäuser für Arbeiter in New York stiften. Die Gebäude sollen vier Prozent Reingewinn ergeben, und dieser soll zu weiteren derartigen Bauten verwendet werden. Wie es heißt, wollen andere sehr reiche Leute Phipps' Beispiel nachahmen.

— Der 17jährige Chicagoer John Loewing, welcher am 7. April l. J. mit seinem älteren Bruder Martin den Wirth Mortensen in Council Bluffs, Ja., beraubte, ist von Gouv. Cummins begnadigt worden. Der Bursche war zu zehn Jahren Zuchthaus verurtheilt worden; sein Bruder erschoß sich, als er sich umringt sah.

— Der vierte Hilfs-Generalpostmeister Bristow tritt zurück und wird, zu $15 den Tag und den Reisespesen, als Spezialkommissär die Handelslage und Frachtraten zwischen dem Stillen und AtlantischenOzean, über den Isthmus von Panama, zwischen der Westküste von Südamerika, der Ostküste der Ver. Staaten und Europa untersuchen.

— Seligman, Schiff, Lewisohn, Warburg und andere New Yorker Bankiers und Millionäre wollen versuchen, das „Kadettensystem" zu unterdrücken. „Kadetten" sind Kerle, welche in Europa oder auf der Ueberfahrt nach New York sich mit unerfahrenen Mädchen verloben und die Unglücklichen nach ihrer Ankunft in New York an Bordellwirthinnen verkaufen.

— Die Rinder-, Pferde- und Schweinezüchter haben sich in Denver von der Live Stock Association zurückgezogen, weil diese auch die Großfleischer und Bahngesellschaften aufnahm, und aus dem großen Schutz- und Trutzbunde gegen die Schlachthausbarone, der von Chicago aus in die Wege geleitet werden sollte, wird erst dann etwas werden, wenn die Abgefallenen ihren neuen Verband gefestigt haben.

— Der in Philadelphia wegen Betriebs eines Schnellreichwerde-Schwindels vor fünf Jahren angeklagte gas. L. Work ist gestern Abend in NewYork verhaftet worden. Seine Spur wurde über die ganze Welt verfolgt. Frau Work starb inzwischen in Evanston, Ill., und die fünf Kinder der Eheleute sind bei Verwandten. Work versprach seinen Kunden zwölf Prozent Zinsen den Monat.

— $500,000 wollen die Freunde des verstorbenen Präsidenten der Long Island-Bahn, Wm. H. Baldwin jr., zu seinem Gedächtniß dem Tuskegee-Institute, dessen Präsident Booker T. Washington ist, schenken. Baldwin war einer der Förderer dieser Lehranstalt für Neger.

— Feuerwehrchef Croker in New York dringt darauf, daß am 4. Juli dort keinerlei Feuerwerks- oder Schießunfug mehr geduldet werden soll. Dieser habe am letzten 4. Juli 128 Brände und die Verletzung von 846 Personen verursacht.

— A. G. Loomis, Direktor und Vizepräsident der Rockefeller'schen National City Bank in New York, ist veranlaßt worden, auszuscheiden, weil er in eine anscheinend faule Kupferaktien-Spekulation verwickelt war, bei der die Lämmer um $3,500,000 geschoren werden sollten; außerdem werden er und seine Spießgesellen von zwanzig ihrer Opfer auf Rückzahlung von $300,000 verklagt werden.

— Die Postal Progreß League will im Bundesobergericht, oder falls dieses nicht zuständig ist, im Bundessenat Senator Platt angreifen, weil er in Sachen des Postpacketsystems jede weitere Gesetzgebung vereiteln, da sie seinen persönlichen Interessen als Präsident der United States Expreß Co. widerspricht. Dies sei eine Verletzung seines Amtseides. Die Liga will ihn durch Einhaltsbefehl zu verhindern versuchen, seinen Sitz einzunehmen.

Ausland.

— Der Ausstand im russischen Oelgebiet von Baku ist noch im Gange. Viele Oelquellen brennen, und der Eigenthumsverlust ist groß.

— Die Nachricht, die Resignation des russischen Ministers des Innern, Sviatopolk-Mirsky, sei angenommen worden, wird amtlich in Abrede gestellt.

— Die holländische Regierung hat den Paradeplatz nahe dem als Bosch bekannten Park bei dem Haag alsBauplatz für den von Andrew Carnegie gestifteten Friedenspalast bestimmt.

— Der Haupttheil des am Fuß des Park Royal in Montreal gelegenen herrlichen Viktoria-Hospitals ist heute früh niedergebrannt. Verlust $150,000. Die Kranken brauchten nicht entfernt zu werden.

— Der Feldzug gegen die Herero in Deutsch-Südwestafrika hat, nach amtlichem Bericht soweit 54Offizieren und 752 Gemeinen das Leben gekostet; verwundet wurden 31 Offiziere und 154 Gemeine.

— Der Reichstags-VizepräsidentDr. Paappe erklärt, er habe nicht von einer ernsten Kriegsgefahr zwischen England und Deüutschland gesprochen, sondern davon, daß die Gefahr eines Zusammenstoßes der beiden Mächte in der Eifersucht auf handelspolit. chem Gebiete liege.

—Der Reichstags-Vizepräsident Dr. Paache erklärt, er habe nicht von einer ernsten Kriegsgefahr zwischen England und Deutschland gesprochen, sondern davon, daß die Gefahr eines Zusammenstoßes der beiden Mächte in der Eifersucht auf handelspolitischem Gebiete liege.

— Der Bundesgesandte Powell hat von der Republik Hayti die Freilassung des amerikanischen Bürgers Jäger Huber gefordert, der wegen angeblicher Verschwörung mit dem flüchtigen früheren Präsidenten Sam bei der betrügerischen Ausgabe von Bonds in der Höhe von $200,000 zu fünfzehn Jahren Zwangsarbeit verurtheilt worden war. Die Forderung hat in Port-au-Prince große Aufregung verursacht.

Eine halbe Million.

Diese Summe dürfen die Masseverwalter durch eine Anleihe aufbringen.

Auf Ersuchen der Masseverwalter der Union Traction Co. gestattete ihnen heute Bundesrichter Großcup, gegen Ausstellung von Masseverwaltungs-Zertifikaten eine Anleihe von einer halben Million Dollars zu machen. Diese Erlaubniß war nach der kürzlichen Entscheidung des Richters vorauszusehen, worin er erklärt hatte, daß die Union Traction Co. sich den Stammgesellschaften der Nord- und der Westseite gegenüber in Bezug auf die von ihr eingegangenen Verbindlichkeiten nicht vertragsbrüchig gezeigt habe.

Die Schulvorsteher.

Im Gebäude der Northwestern-Universität an Lake und Dearborn Str. hielt heute der Verband der hiesigen Schulvorsteher eine Versammlung ab, in welcher L. O. Seeberger und andere Mitglieder der Grundeigenthumsbörse Ansprachen hielten. Herr Seeberger erklärte, wenn der Stadt-, der County- oder der Schulrath größere Steuereinkünfte nöthig hätten, so sollten sie dadurch aufgebracht werden, daß man sämmtliche Fahrhabe in Chicago zur Steuer veranlage. Die Legislatur sollte es durch einGesetz zu einem strafbaren Vergehen stempeln, falls Jemand in Bezug auf seine Fahrhabe Steuerhinterziehung betreibe. Das Grundeigenthum in Chicago sei jetzt schon mehr wie genug besteuert.

Unnöthige Ausgabe.

Polizeichef O'Neill vertheilte heute neue Amtssterne, von denen jeder den Rang des Inhabers anzeigt, an die Mitglieder seines Stabes, d. h. seinen Sekretär, den Sekretär der Polizeimacht, den Oberroßarzt, den Chef-Telephonbeamten, den Exerziermeister der Polizei u. s. w. Sein eigener und der Amtsstern des Hilfspolizeichefs Schuettler, die beide aus lauterem Gold bestehen, sind noch nicht eingetroffen. Trotz der schönen Sterne, die viel Geld gekostet haben, werden wohl nicht weniger Einbrüche verübt, nicht weniger Bürger auf der Straße oder in ihren Wohnungen von Räubern niedergeknallt werden.

* Extra Pale, Salvator und „Bairisch", reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co., zu haben in Flaschen und Fässern. Tel. South 869.

Will klar sehen.

Bundesrichter Kohlsaat wies heute die drei für den Engros-Viktualienhändler Charles H. Slack eingesetzten Masseverwalter an, eine genaue Inventur des Waarenlagers und der übrigen Bestände vorzunehmen, damit er genau mit der Sachlage vertraut sei, ehe er über die auf das Lager eingelaufenen Kaufangebote entscheide. Anwalt Defres, Slacks Rechtsbeistand, kündigte dem Richter an, daß gewisse Unterhandlungen, die er geführt, sich zerschlagen hätten, weil der Slack-Fall in der Presse breit getreten worden sei, er bitte daher um eine weitere Frist, um den Beweis zu erbringen, daßSlack nicht zahlungsunfähig sei. Der Richter wollte sich dazu nicht mehr verstehen, sondern verfügte, wie oben angegeben, und setzte die weitere Verhandlung auf Donnerstag an.

— Sonderbare Vergeßlichkeit. — Hausherr: „So, Deine Mutter ist nicht da, und den Zins hat's vergessen, woher weißt Du denn das?" — Junge: „Weil sie's g'sagt hat."

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO . . . . ILLINOIS.
Telephon: Main 1496, 1497 und 1498.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Rußlands Klagegeschrei.

Eine Beschwerde gegen China hat die russische Regierung erheben zu müssen geglaubt. Sie hat ein Rundschreiben an alle Mächte gesendet, in welchem Klage darüber geführt wird, daß die chinesischen Miautau-Inseln von den Japanern beständig als Stützpunkt für ihre Kriegsflotte gebraucht werden dürfen, daß chinesische Soldaten in der japanischen Armee Verwendung finden, japanische Offiziere im chinesischen Heere angestellt sind, und die sogenannten Banditen in der Mandschurei eigentlich nur japanische Hilfstruppen sind. Auch wird auf den blühenden Handel mit Kriegskontrabande hingewiesen, der von den chinesischen Häfen aus betrieben wird und noch auf viele andere Fälle des Neutralitätsbruches. Die Note behauptet, daß China geradezu thätigen Antheil an dem japanischen Kriege gegen Rußland nimmt, und daß es sich abermals gegen alle Fremden erheben wird, wenn die Mächte nicht bei Zeiten geeignete Gegenvorkehrungen treffen. Falls aber die anderen Mächte keine Maßregeln gegen China ergreifen, so will Rußland von allen Vertragspflichten entbunden sein und sich das Recht vorbehalten, über den Liaufluß hinüber in das neutrale chinesische Gebiet vorzudringen.

Die in der Note angeführten Thatsachen mögen richtig sein, und es mag auch wirklich die Gefahr bestehen, vor der Rußland die Mächte warnt. Es wäre aber wahrlich ein Wunder, wenn die Chinesen sich still und theilnahmlos in einem Kriege verhielten, der ganz und gar auf ihrem Gebiete ausgefochten wird. Insbesondere den Einwohnern der Mandschurei, deren Felder von beiden Heeren verwüstet, und deren Dörfer niedergebrannt worden sind, kann es sicherlich Niemand verdenken, daß sie sich theils zu rächen, theils zu entschädigen versuchen. Naturgemäß wenden sie sich den Japanern zu, die ihnen stammverwandt sind, und in denen sie den Bundesgenossen gegen den russischen Eindringling erblicken müssen. Ebenso ist es mehr als begreiflich, daß Japan aus ihrem Beistande möglichst großen Nutzen zu ziehen versucht. Die chinesische Regierung kann weder das verhindern, weil sie ja in der Mandschurei durchaus ohnmächtig ist, noch kann sie die japanische Flotte von den in der Nähe Port Arthurs gelegenen Inseln vertreiben. Endlich kann sie ihren betriebsamen Unterthanen auch den lohnenden Schmuggelhandel nicht wehren, zumal die Schmuggler ganz unparteiisch sind und nicht nur die Japaner, sondern auch die russische Besatzung von Port Arthur beständig mit Lebensmitteln und anderen nützlichen Dingen versorgt haben.

Es ist deshalb nicht einzusehen, mit welchem Grunde die Mächte der chinesischen Regierung Vorwürfe machen, oder was sie thun können, um sie zur strengeren Beobachtung der Neutralität anzuhalten. Hätte Rußland gleich nach dem gemeinsamen Strafzuge gegen China die Mandschurei geräumt, wie es feierlich versprochen hatte, so wäre es überhaupt nicht zum Kriege gekommen, und folglich auch nicht zu den gerügten Neutralitätsverletzungen. Da aber Rußland sein den Mächten gegebenes Wort gebrochen hat, so kann es von ihnen nicht erwarten, daß sie seinetwegen auf's Neue gemeinschaftlich über China herfallen sollen. Die Mächte haben sich redlich bemüht, den Krieg zu „isoliren", und die chinesische Regierung hat sich wahrscheinlich nur durch ihre Vorstellungen bewegen lassen, nicht geradezu ein Bündniß mit Japan einzugehen. Nun wird Rußland selbst zusehen müssen, wie es mit den mandschurischen „Banditen" und den chinesischen Schmugglern fertig wird.

Die „Rechte", die Rußland in seiner Note sich vorbehält, kann es vor der Hand nicht ausüben. Denn da seine Kriegsflotte im Gelben Meere gänzlich vernichtet ist, so kann es zur See gegen China ebenso wenig vorgehen, wie gegen Japan, und da seine Landtruppen am Schakhoflusse festgehalten sind, so können sie augenscheinlich nicht den Liaufluß überschreiten. Gelingt es ihm aber später, die japanische Flotte zu schlagen und das japanische Heer aus der Mandschurei herauszudrängen oder unschädlich zu machen, so werden alle „Neutralitätsverletzungen" von selbst aufhören. Es ist unter diesen Umständen nicht zu verstehen, wozu das Rundschreiben ausgeschickt worden ist, wenn man nicht etwa annehmen will, daß dem russischen Heere der Boden in der Mandschurei zu heiß zu werden beginnt und es demnächst auf neutrales Gebiet überzutreten gedenkt. In diesem Falle würde es allerdings den Russen angenehm sein, von einem Strafzuge gegen China reden zu können, statt einen Rückzug eingestehen zu müssen. Die Welt freilich würde doch von einem Rückzuge sprechen.

Der Dank der „Republik".

Die Behauptung, die Republiken seien besonders undankbar, mag im Alterthum der Wahrheit entsprochen haben, heute trifft sie nicht mehr zu. Wenigstens kann man der größten Republik der Neuzeit — oder aller Zeiten — Undank nicht vorwerfen. Es wird's auch Niemand thun. Denn es ist bekannt, daß sie den Soldaten und Seeleuten des Bürgerkrieges ihren damals gezeigten Patriotismus bereits mit der Auszahlung von Pensionen in der Gesammthöhe (seit 1866 einschl.) von rund 3100 Millionen Dollars dankte und noch im letzten Rechnungsjahre an 994,762 Veteranen und Veteranen-Wittwen und -Kinder rund 138,000,000 Dollars auszahlte; es ist bekannt, daß sie jede hervorragende Leistung, etwa einen „kühnen Ritt", eine gewonnene Schlacht oder selbst eine etwas anrüchige, aber erfolgreiche „Täuschung", mit den höchsten und hohen Auszeichnungen und Aemtern belohnt. Und daß sie schon den Willen, ihr zu dienen, dankend anerkennt, das zeigt sich in den recht schönen, zumeist über den „Marktpreis" der betreffenden Arbeitskraft weit hinausgehenden Gehältern, die sie ihren Angestellten zahlt. Früher mag jenes Wort Berechtigung gehabt haben, heute wäre es, wenigstens in Anwendung auf unsere Republik, schändliche Verleumdung; die ist nicht nur nicht undankbar, sondern im Gegentheil sehr dankbar, wenngleich sich ihre Dankbarkeit mitunter auf etwas seltsame Weise äußert.

* * *

Joseph L. Bristow, von Kansas, — man kennt ihn doch? Er war der Mann, der als vierter Hilfs-Generalpostmeister vor etwa anderthalb Jahren die Postschwindel-Untersuchungen leitete und sich durch sein rücksichtsloses Vorgehen gegen die Schwindler bei diesen und ihren Freunden so sehr verhaßt und beim Publikum so sehr beliebt machte. Er ist der Mann, dem es in erster Reihe zu danken ist, daß die Schwindeleien im Postdepartement aufgedeckt und mehrere der Grabscher zur Rechenschaft gezogen wurden, und dessen außerordentliche Befähigung für das Amt, welches er innehatte, Unbestechlichkeit und Pflichteifer der Präsident durch eine öffentliche Belobigung anerkannte. Joseph L. Bristow leistete dem Lande damals sehr gute Dienste und — die große Republik ist dankbar! — jetzt wurde ihm dafür sein Lohn. —

Inwiefern? Wurde er zum Generalpostmeister ernannt, oder wenn das gleich des Guten zu viel wäre — zum ersten, oder zweiten, oder auch nur dritten Hilfsgeneralpostmeister befördert? — Nicht ganz. Er ist überhaupt nicht mehr im Postdienst — oder doch nur noch ein paar Tage, bis zum 20. ds. Mts. — er wurde hinausgeekelt, damit der Präsident Gelegenheit erhalte, ihm den Dank der Republik zu zeigen durch seine Ernennung zu einem Posten, auf dem er zwar für seine besonderen Fähigkeiten und Vorzüge keine Bethätigung finden und dem Lande nicht viel nützen, dafür aber sich ausruhen und etwas von der Welt sehen kann und sich ein paar Tausend Dollars das Jahr besser steht. Dem Verdienste seine Krone; dem pflichteifrigen, erfolgreichen Arbeiter ein schöner Ruheposten, im Interesse seiner und anderer Gesundheit!

Bristow, der gezeigt hatte, daß er im Postdepartement und besonders als Chef der Abtheilung der Post-Inspektoren, der rechte Mann am rechten Platze war, wurde gestern vom Präsidenten zum „Spezial-Kommissär" ernannt und beauftragt, die „Häfen am Stillen Ozean und am Isthmus von Panama und New York" zu besuchen, und solche anderen Häfen, deren Besuch nothwendig sein mag zu einer Untersuchung der Handelslage und Frachtraten zwischen den pazifischen und atlantischen Küsten via Panama und der Westküste Südamerikas und der Ostküste der Ver. Staaten und Europa, behufs Feststellung der besten Politik bezüglich der Verwaltung der Panama-Bahn." Er soll sich zur Unterstützung in dieser Arbeit einen Stenographen zu $5 den Tag anstellen können, alle seine Spesen bezahlt und bis auf Weiteres, $15 den Tag erhalten; später wird der Präsident die Gesammtsumme, die ihm für seine Dienste zu zahlen ist, festsetzen.

Die Ernennung zu diesem schönen, eigens für ihn geschaffenen Posten, erfolgte, nachdem Herr Bristow sein bisheriges Amt als vierter Hilfs-Generalpostmeister niedergelegt hatte, weil er sich durch einen Erlaß des Generalpostmeisters schwer gekränkt und zurückgesetzt fühlte, und wohl glaubte, daß man ihn los sein wollte: mit Recht, denn jener Erlaß stellte die Post-Inspektoren unmittelbar unter den Generalpostmeister selber und enthob damit Herrn Bristow der Stellung, in der er so Hervorragendes leistete. Er blieb zwar Vierter Hilfs-Generalpostmeister, aber es blieb ihm nicht mehr viel zu thun, und Herr Bristow hätte völlig blind und taub sein müssen, wenn er diesen Wink mit dem Zaunpfehl nicht gemerkt hätte.

Man wollte ihn aus dem Postdepartement raus haben, aber selbstverständlich nicht etwa, weil er dort mit seiner Spürnase unbequem war, oder gar weil man ihn fürchtete und für seine frühere Rücksichtslosigkeit bestrafen wollte, sondern, wie schon gesagt, nur um ihm Gutes zu thun und so den Dank des Vaterlandes ausdrücken zu können. Denn der „Spezialkommissär"-Posten ist ja so viel besser, angenehmer und gesunder, als die Stelle im Postdepartement: Er trägt mehr ein, denn $20 den Tag macht rund $7000, und dabei kann Herr Bristow auf Regierungsunkosten leben, also beinahe das ganze Gehalt sparen, während er im Postdepartement nur $4500 das Jahr bezog; er ist angenehm, denn er gibt Gelegenheit, ganz Amerika und Europa zu bereisen, und erfordert dabei nicht mehr Arbeit als der Kommissär sich gerade machen will — denn er ist eigentlich vollständig überflüssig. Während Herr Bristow als Vierter Hilfsgeneralpostmeister ganz gehörig schuften und dabei sich ärgern mußte, — was entschieden ungesund für ihn war (und für Andere), wird der neue Posten offensichtlich sehr gesund sein für ihn — und ebenfalls für Andere. — wird offensichtlich sehr gesund sein für ihn — und ebenfalls für Andere. —

Man ekelte Herrn Bristow aus dem Postdienst heraus. Das ist offensichtlich. Ebenso klar ist es aber auch, daß man das nur that, zu seinem eigenen Besten, um den Dank des Vaterlandes für seine guten Dienste ausdrücken zu können. Der Postdienst wird dabei verlieren, die „Korruption" wird sich nun wieder so recht breit machen? — Mag sein, darin zeigt sich's ja gerade, wie gut man's in Washington mit Herrn Bristow meint, wie dankbar das Vaterland ihm ist, daß es die eigenen Interessen hintansetzt, ihm Gutes zu thun. — —

Ausschlag

Die einzige Art und Weise, um Pickel und andere Hautausschläge zu beseitigen, ist, das Blut zu reinigen, die Verdauung zu fördern, die Nieren, Leber und Haut zu stimuliren. Die Medizin, die man nehmen sollte, ist

Hood's Sarsaparilla

welche Tausende kurirt hat.

Bundessenator und Korporationspräsident.

Niemand kann zween Herren dienen. Es kann Einer nicht dem Volke und den Korporationen dienen. Und wenn Einer den Korporationen dient in einer Stelle, die ihn verpflichtet und in der er geschworen hat, dem Volke zu dienen, so taugt er nicht für diese Stelle und es sollte ihm nicht gestattet werden, sie einzunehmen. Ergo soll Herr Thomas Collins Platt von New York, weil er Präsident der United States Expreß Company ist und deren Vortheil wahrnimmt, nicht mehr Bundessenator sein dürfen und das Bundesobergericht soll ein Machtwort sprechen, um ihn auszuschließen aus dem Senate.

So verlangt's ein Herr Post, der Vorsitzer der „Postal ProgreßLeague", die sich die fortschrittliche Entwicklung unseres Postdienstes zur Aufgabe stellt. Zu den von der Liga neuerdings befürworteten Maßregeln gehört die Einführung sogenannter Post-Checks, die als ein zugleich billiges und bequemes Mittel brieflicher Geldversendung einem weitgefühlten Bedürfnisse abhelfen sollen. Als Senator Platt um Unterstützung dieser Maßregel angegangen wurde, soll er sich klärlich als deren Gegner bekannt haben mit der Begründung, daß ihre Annahme dem Geschäft der Expreßgesellschaften von Schaden sein würde. „In anderen Worten" — so sagt Herr Post — „nachdem er den Amtseid geleistet, der ihn verpflichtet, nach bestem Vermögen dem Volke seines Staates zu dienen, vergißt er der Volksinteressen, wo diese mit den Interessen seiner Korporation in Widerspruch kommen und sein eigenes Einkommen benachtheiligen würden. Oder, noch anders gesagt, er bezieht zwei Besoldungen, eine von der Expreßgesellschaft und die andere vom Volke; und durch das Geld der Expreßgesellschaft, das ihm aus deren Einnahmen bezahlt wird, wird er bestochen, damit er des Volkes Rechte seinem Privatvortheil opfere."

Thatsächlich stimmt das ja wohl. Stimmt sogar merkwürdig genau. So wenig wie irgend welche andere Korporation hält und bezahlt die besagte Expreßgesellschaft ihren Präsidenten pro bono publico. Sie hält und bezahlt ihn, damit er ihren Geschäftsinteressen diene. Und wenn die Gesellschaft nicht wüßte oder glaubte, daß ihr Präsident diesen Geschäftsinteressen auch im Bundessenate diene, dort vielleicht sogar ihnen werthvollere Dienste leiste als er sonstwo leisten könnte, so würde sie einfach nicht zugeben, daß er ungefähr die Hälfte der Zeit, für die sie ihn bezahlt, auf eine andere Thätigkeit verwendet.

Das ist Alles sehr klar — „klar wie Kloßbrüh" sozusagen. Was aber das Bundesobergericht in der Sache thun kann, ist nichts weniger als klar. Oder, richtiger gesagt, es ist durchaus klar, daß das Gericht nichts thun kann.

Laut der bekannten verfassungsmäßigen Theilung der Gewalten sind die drei Theile der Regierung — der gesetzgebende, der vollziehende und der richterliche Theil — einander nicht untergeordnet und nicht übergeordnet, sondern sind einander gleichgeordnet. Jeder hat seine besonderen Obliegenheiten, in die kein anderer ihm hineinzureden hat. Der Kongreß darf den Gerichten nicht vorschreiben, wie sie Rechtsstreite entscheiden sollen. Eben so wenig dürfen die Gerichte dem Kongresse oder dessen Mitgliedern vorschreiben, wie sie Gesetze machen sollen. Und wenn dies mitunter seine Unannehmlichkeiten und Schwierigkeiten hat, so ist es trotzdem sehr gut, daß es so ist, denn andernfalls müßten entweder die Gerichte, oder es müßten die gesetzgebenden Körper ihre Unabhängigkeit verlieren; die Gesetzgeber würden zu Richtern oder die Richter zu Gesetzgebern werden; am letzten Ende käme die Zentralisation aller Gewalten und die Einmanns-Regierung. Ueberdies sagt die Verfassung ausdrücklich, daß jedes Haus des Kongresses der Richter über die Wahlen, die Wahlbescheinigungen und die Befähigung seiner Mitglieder sein soll. Nirgends aber steht geschrieben, daß ein Kongreßmitglied neben seiner amtlichen Stellung keine geschäftliche Stellung oder Verbindung haben darf.

* * *

Herr Post scheint auch selber hinsichtlich der Zuständigkeit des Gerichts seine Zweifel zu hegen. Für den Fall, daß er vom Gerichte abgewiesen wird, spricht er die Absicht aus, sich mit seinem Antrage unmittelbar an den Senat zu wenden. Vollends unbegreiflich ist freilich, wie er dadurch etwas zu erreichen hoffen kann. Was bliebe vom Kongreß im Allgemeinen und vom Senat im Besonderen übrig, wenn alle daraus ausgewiesen werden sollten, die mit Herrn Platt „in einem Boote sitzen", d. h. gleichfalls (mit oder ohne besondere Besoldung) geschäftliche Sonderinteressen vertreten, und das allgemeine Volksinteresse diesen Sonderinteressen beständig unterordnen.

Neben dem „Senator von der Expreßgesellschaft" sitzt sein New Yorker Kollege, der „Senator von Vanderbilt", der als solcher die Eisenbahninteressen vertritt. Nicht weit davon die „Senatoren von Havemeyer", die dem Zuckertrust dienen; die Senatoren aus Pennsylvanien, die den Stahltrust und den Kohlentrust behüten — und so weiter, das ganze Register hindurch, bis zu den fernwestlichen Kupfer- und sonstigen Minensenatoren. „Busineß ist Geschäft", auch in den heiligen Gesetzgebungshallen, wo man geschworen hat, die Verfassung zu ehren und das Wohl des ganzen Landes zu fördern. Der ganze Tarif und so ziemlich die ganze sonstige Gesetzgebung ist das Ergebniß geschäftlicher Einflüsse und geschäftlicher Sonderinteressen. Manche oder auch Viele mögen ehrlich sich einbilden, daß sie dem Wohle des Ganzen dienen, indem sie einer besonderen Industrie ihres Staates einen besonderen Schutzzoll oder sonstigen besonderen Vortheil zuwenden: Thatsache bleibt trotz alledem, daß die Frage des örtlichen, geschäftlichen Sonderinteresses und die Rücksicht auf den Einfluß, welchen solche Interessen im Wahlkampfe üben, in neunundneunzig aus hundert Fällen die Abstimmung der Mitglieder bestimmt, das Sonderinteresse immer zuerst kommt, und das Gesammtwohl zuletzt.

Es ist traurig, daß es so ist. Aber es ist so und keine Maus beißt einen Faden davon ab. Wie Herr Platt für seine Expreßgesellschaft sorgt, so sorgen Andere für andere Korporationen oder Geschäftsverbindungen; jener für seinen Trust, dieser für seine Eisenbahn, ein dritter für seine Schafzüchter oder seine Buttermacher. Und so wird denn Herr Platt der angedrohten Anfechtung mit voller Gemüthsruhe entgegensehen können. Wenn er seines Sitzes nicht mehr sicher wäre, wer wäre noch sicher?

Hatten es eilig.

Ueberrumpelte Einbrecher mußten ihr Fuhrwerk im Stich lassen.

Der Mutter Leid und Freud'.

Durch angeblich frevelhaften Leichtsinn des Kindermädchens wurde das Leben eines Säuglings gefährdet. — Zu ihren Gunsten entschieden. — Gewandte Schwindler.

Konstabler Frank McDonald überrumpelte heute früh gegen zwei Uhr mehrere Einbrecher im Laden der Spirituosenhändler T. Lynch & Co., Nr. 256 W. Adams Straße. Sowie die Kerle seiner ansichtig wurden, gaben sie Fersengeld. Sie entkamen, obgleich er ihnen einige blaue Bohnen nachgesandt hatte, mußten aber ihr, schon mit Spirituosen im Werthe von mehreren hundert Dollars beladenes Fuhrwerk im Stiche lassen. Dieses wurde der Polizei übergeben, welche die Spirituosen nach der Bezirkswache an Desplaines Straße schaffte, das Fuhrwerk aber vorläufig in Connelly's Leihstall, Nr. 247 Sangamon Straße, unterbrachte.

McDonald wohnt über dem Lynch'schen Laden. Er wurde durch das von den Einbrechern verursachte Geräusch aus dem Schlafe geschreckt. Da kaum anzunehmen war, daß um die vorgerückte Stunde die Geschäftsinhaber oder ihre Angestellten sich im Laden zu schaffen machen würden, beschloß er, der Sache auf den Grund zu gehen, packte sein Schießeisen, schlich die Hintertreppe hinunter und überrumpelte das Diebsgelichter auf frischer That.

Kummer und Freude erlebte gestern Frau Margareth Devaney, Nr. 3846 Lowe Ave., als sie erfuhr, daß ihr drei Monate altes Kind halb erstarrt in einem Schuppen aufgefunden wurde, aber liebevolle Pflege in einem Waisenhause gefunden hatte, und als sie sich mit dem wiedergefundenen Kinde auf der Heimfahrt befand, ihr ein fremder Herr einen $10-Geldschein in die Hand preßte.

Frau Devaney, deren Gatte sich zur Zeit im städtischen Arbeitshause befindet, ist gezwungen, durch ihrer Hände Arbeit ihr und ihrer vier Kinder Leben zu fristen. Zur Pflege der Kinder, deren jüngstes, William, drei Monate alt ist, nahm sie vor acht Tagen die zwölfjährige Stella Carrier ins Haus. Das Mädchen war in einer Erziehungsanstalt untergebracht worden, da seine Mutter nicht für es sorgte.

Als Frau Devaney gestern Abend von der Arbeit heimkehrte, fand sie das Feuer im Ofen erloschen und drei ihrer Kinder hungrig, frierend und jammernd vor. Das Kindermädchen und das „Baby" fehlten. Von ihrem ältesten, vier Jahre alten Sohne erfuhr Frau Devaney, daß Stella's Mutter dagewesen sei. Sie hätte Stella und das „Baby" mitgenommen.

Frau Devaney eilte nach der Bezirkswache an der 35. Straße, wo sie erfuhr, daß ein vor Kälte fast erstarrtes Kind in einem hinter dem Gebäude Nr. 3653 Emerald Ave. gelegenen Schuppen gefunden worden sei und Aufnahme im St. Vinzent-Waisenhause gefunden habe.

Von Polizisten begleitet, fuhr sie in einem Patrouillewagen nach dem Findelhause, wo sie ihr Kind wohl und munter wiederfand.

Um das Kind vor Erkältung zu schützen, bediente sie sich zur Heimfahrt eines Straßenbahnwagens. Ihr gegenüber saßen ein junger Mann und eine Dame. Ersterer knüpfte mit ihr eine Unterhaltung an und erfuhr von ihr, unter welchen Umständen sie das Kind verloren und wiedergefunden hatte.

Als sie auszusteigen im Begriffe war, drückte ihr der junge Mann einen $10-Geldschein in die Hand. Er hatte sich vorher die Adresse der Frau geben lassen und erklärt, dafür sorgen zu wollen, daß ihr Jüngster keine Noth leide.

Stella und ihre Mutter wurden in der letzteren Wohnung, Nr. 2225 McGlashen Str., verhaftet.

Richter Dunne sprach gestern der Frau Elisabeth Minassian, welche ihren Gatten, den Zuchthaussträfling Arscham H. Minassian, auf Scheidung verklagt hat, die Obhut über ihren sechs Jahre alten Sohn zu, gewährte ihr einen Einhaltsbefehl, durch den ihrem Gatten und dessen Bevollmächtigten verboten wird, sie des Kindes wegen in irgend einer Weise zu belästigen, und stellte einen Befehl aus, durch den Rev. J. A. Chatlin, Vorsteher des Champlin'schen Knabenheimes, in dem der Junge entdeckt worden war, gezwungen wird, ihr ihren Sohn auszuliefern.

Frau Minassian ist die Tochter eines bekannten Baptisten-Geistlichen in Philadelphia. Im vorigen Juni wurde ihr Mann, Geschäftsführer der Chicago Electric Protective and Automatic Fire Alarm Companies, unter der Anklage verhaftet, dieser Firma $10,000 unterschlagen zu haben. Während seine Frau sich im Osten befand, um dort von ihren wohlhabenden Verwandten die angeblich unterschlagene Summe aufzutreiben, legte der Häftling ein Geständniß ab. Er wurde zu Zuchthausstrafe verurtheilt. Am Tage vor seiner Ueberführung nach dem Zuchthause sandte seine Frau das Kindermädchen Rose Fuschenbauer mit dem Sohne nach dem Gefängniß, um dem Vater Gelegenheit zu geben, sich von seinem Kinde zu verabschieden.

Sie sah angeblich ihr Kind nicht wieder, bis sie es im Knabenheim aufstöberte, wo ihr Gatte es hatte unterbringen lassen. Sie bezichtigt Hahnie R. Pearson, den Anwalt ihres Mannes, und den reichen Teppichhändler Murgerdith T. Pushman, bei der Entführung ihres Kindes die Hand im Spiele gehabt zu haben.

Sobald sie geschieden sein wird, beabsichtigt sie, nach New York zu verziehen.

Dr. Wm. J. Butler, Nr. 1159 Washington Boulevard, meldete heute der Polizei, daß er gestern Abend in einer Robey Straße-Car von einem Langfinger um $60 und mehrere Eisenbahnfahrkarten erleichtert wurde. Letztere wurden ihm durch einen Botenjungen wieder zugestellt.

Unter dem Verdachte, in auf der Nordseite gelegenen Wirthschaften falsche $5-Goldstücke umgesetzt zu haben, wurde von dem Polizisten John Johnson von der Bezirkswache an Ost Chicago Ave. John Robinson, alias John Spain, verhaftet und gestern dem Bundeskommissär Foote vorgeführt. Dieser überwies den Angeklagten, der einer der gewandtesten Falschmünzer des Landes sein soll, unter $2500 Bürgschaft den Bundesgroßgeschworenen. Da der Häftling keinen Bürgen auftreiben konnte, wurde er im Countygefängniß eingesperrt.

Wie verlautet, ist Robinson schon früher unter ähnlichen Anklagen dreimal verhaftet und zweimal der Falschmünzerei überführt und zu fünf, bezw. acht Jahren Zuchthaus verurtheilt worden.

Die Koronersjury, die gestern den Inquest über den Tod des früheren Detektives und Pfandleihers Stephan Grace abhielt, der am Sylvesterabend an Adams und Desplaines Str. erstochen wurde, überwies John Coffman und John Warren als der That verdächtig den Großgeschworenen. John Best, Ravenswood, sagte, als Zeuge vernommen, aus, gesehen zu haben, wie Coffman auf Grace einhieb. Der Angeklagte habe die Hiebe mit den Worten begleitet: „So, das bekommst Du, weil Du Dich in einen Raubüberfall hineingemischt hast!"

Unter der Anklage, als Kollektor der Volunteers of America $100 unterschlagen zu haben, wurde gestern Abend der 22jährige Walter D. Mehrle verhaftet.

Auf Antrag ihres Opfers, Fred. D. Homer, Nr. 1774 Flournoy Str., dem einer von ihnen am Weihnachtstage beim Scheibenschießen eine Kugel in den Unterleib jagte, wurden gestern Harold Grimm und Fred. Hyland, 14jährige Burschen, wohnhaft Nr. 971 Walnut Str., von Richter Eberhardt von der auf Mordangriff lautenden Anklage freigesprochen.

Die Polizei fahndet auf einen gewissen Henry Sterf, der bezichtigt wird, aus den Wohnungen von Walter Patterson, von dem er ein Zimmer gemiethet hatte, und Frau Charles Broggart im Gebäude Nr. 2600 State Straße, Kleider, Schmucksachen und Geld im Gesammtwerthe von $700 entwendet zu haben. Sterf gab gestern sein Zimmer auf und erklärte, nach St. Louis, seiner Heimath, zurückkehren zu wollen. Bald darauf wurden die Diebstähle entdeckt.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine vielgeliebte Gattin und unsere liebe Mutter

Alwina Hamann geb. Graff

am Mittwoch, den 11. Januar, im Alter von 32 Jahren, 3 Monaten und 5 Tagen sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 15. Januar, Nachm. 1 Uhr, vom Trauerhause, 53 Bauwans Str., nach Concordia. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Louis Hamann, Gatte.
Margaretha und Lincoln Hamann, Kinder.
Mary, Henry, Frank Graff und Martha Greenwald, Geschwister.
Mrs. Louisa Graff, Mrs. Sophie Sylvester, Miß Alma Hamann, Mrs. Louisa Beidorf, Schwägerinnen.
John Grunwald, Schwager.
Mrs. Mary Hamann, Schwiegermutter.
frsa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere geliebte Mutter

Elizabeth Lobitz geb. Friese,

im Alter von 54 Jahren am Freitag, den 13. Januar, selig im Glauben an ihren Herrn und Heiland entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 16. Januar, um 1 Uhr 30 Nachm., vom Trauerhause, 824 Melrose Str., und um 2 Uhr von der St. Lukas Kirche, Belmont Ave. und Perry Str., nach dem St. Lucas Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

August Lobitz, Gatte.
August, Gottfried, Marie, Henrietta, Emma und Emilie, Kinder.
Robert Fonnd und Hugo Elz, Schwiegersöhne.
Katherine Lobitz und Wilhelmine Lobitz, Schwiegertöchter, nebst Enkelkindern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

P. H. Freienfehner

am 12. Januar plötzlich gestorben ist. Beerdigung findet statt am Montag, den 16. Januar, von 502 Melrose Str. nach dem St. Lucas Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Alma Freienfehner, Irvin Freienfehner.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser innigstgeliebter Gatte, Vater und Sohn

Andreas Petz

am Mittwoch, den 11. Januar, Abends 7 Uhr, im Alter von 40 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 15. Januar, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 510 Newport Ave., nach dem Montrose Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Marie Petz, Gattin.
Annie Petz, Tochter.
Dora Petz, Mutter.
frsa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte

Joseph Schlitt

im Alter von 22 Jahren und acht Monaten am Freitag, den 13. Januar, selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt Montag, den 16. Januar, 9 Uhr 30 Minuten Vorm., vom Trauerhause, 927 W. 22. Str., nach der St. Pauls Kirche, von da nach dem Bonifazius Gottesacker.

Mollie Schlitt geb. Tohey, Gattin.
Clara Schlitt, Mutter.
John Schlitt, Bruder.
Katharina Kießling, Theresia Sippel, Caecilia Schlitt, Schwestern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater und Großvater

Gottlieb Kromer

im Alter von 66 Jahren, 3 Monaten und 27 Tagen am Donnerstag Nachmittag um 3 Uhr sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Sonntag, den 15. Januar, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 9958 Ave. M., South Chicago, nach Oakwood. Die trauernden Hinterbliebenen:

Friedrich, Gottlob, Söhne.
Maria, Rosa, Paulina, Emilie, Töchter.
Andreas Schmidt, Philipp Scheter, Fritz Bender, Con. Schmitt, Schwiegersöhne.
Marie und Lena Kromer, Schwiegertöchter.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser vielgeliebter Gatte und Vater

Fritz Beitz

am Freitag, den 13. Januar, im Alter von 50 Jahren und 10 Monaten sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 16. Januar, Nachm. 1 Uhr, vom Trauerhause, 356 N. Marshfield Ave., nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Minna Beitz geb. Kluemmer, Gattin.
Willie, Clara Beitz, Anna Poltrock, Kinder.
Richard Poltrock, Schwiegersohn, nebst Verwandten.
sason

Todes-Anzeige.

Unseren Verwandten und Freunden die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater und Schwiegervater

Anton Koenig

am 12. Januar, um 9.30 Abends, selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Sonntag, um zwei Uhr Nachm., von 1055 Belmont Ave., nach der St. Alphonsuskirche und dann nach dem St. Bonifazius Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Maria Friedrich geb. Koenig, Tochter.
J. M. Friedrich, Schwiegersohn.
Anthony Koenig, Sohn, nebst Enkeln und Urenkeln.
sason

Todes-Anzeige.

Freunden und Verwandten die traurige Nachricht, daß meine liebe Frau und Mutter

Maria Kronenberger geb. Hoppenrath

am Donnerstag, den 12. Januar, im Alter von 30 Jahren, 5 Monaten und 6 Tagen sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 15. Januar, vom Trauerhause, 3110 Elston Ave., um 12.30, nach dem Concordia Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

B. Kronenberger, Gatte.
Louise H. Kronenberger, Tochter.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Folkart H. Karels

am 13. Januar im Alter von 67 Jahren, 7 Monaten und 5 Tagen gestorben ist. Beerdigung am Montag, den 16. Januar, 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 413 N. Wood Str., nach dem Concordia Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Annie Karels geb. Tjardes, Gattin.
John und Lizzie Karels, Mrs. Annie Doll, Mrs. Mary Janz, Mrs. Jennie Spear und Lina Rieck, Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin

Minnie Kleinfeldt

im Alter von 58 Jahren und 3 Monaten am Freitag Bormittag um 10 Uhr sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 591 W. Huron Str., nach dem Concordia Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Johann Kleinfeldt, Gatte.
Henry, Hermann, Lizzie, Fred, Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden Bekanten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte und Vater

Gustav Schroeder

gestorben ist. Beerdigung am Montag, den 16. Januar, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 395 N. Lawndale Ave., mit Kutschen nach dem Oak Ridge Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Theresa Schroeder, Gattin.
Laura, George, Emily, Theodor, William Schroeder und Tessie Banselow geb. Schroeder, Kinder.
sason

Gestorben: Jacob Zonsius, 84 Jahre alt, Vater von Jacob J., Charles, George, Fred, Edward Zonsius, Frau Schumacher, Frau Loser und Frau Schmitt. Beerdigung am Sonntag, den 15. Januar, um 1.30 Mittags, vom Trauerhause, 1329 Wolfram Str., per Kutschen nach Rosehill. frsa

Gestorben: John D. Kohlsaat, am 12. Januar, im Alter von 58 Jahren und 10 Monaten, geliebter Gatte von Bertha E. geb. Luening, Vater von Cora Kohlsaat und Mrs. R. J. Scheunemann. Beerdigung Sonntag Nachm. um 2 Uhr, vom Trauerhause, 325 E. Webster Ave., nach dem Graceland Friedhof. frsa

Gestorben: Rosa Dinse, geb. Pfineger, am 11. Januar 1905, im Alter von 48 Jahren. Beerdigung Sonntag, den 15. Januar, 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1898 W. Carmen Ave., Jefferson Park. Beisetzung auf dem Union Ridge Friedhof, Norwood Park. frsa

Zur Erinnerung.

Ein Jahr ist schon dahin geschwunden,
Seit Du, geliebte Mutter, uns verlassen;
Der traurige Schmerz, den wir empfunden,
Wird niemals unser Herz verlassen.
Doch läßt der liebe Gott den Trost für uns ersteh'n,
Weil er uns gibt die Hoffnung auf ein Wiederseh'n!

Die trauernden hinterbliebenen Kinder:
Emma, Lina und Alfred Schuetz.

Danksagung.

Allen Denen, die sich bei der Beerdigung unseres theuren Verstorbenen

Gustav Krieg

so zahlreich betheiligten, insbesondere den Veteranen der deutschen Armee, dem Verein deutscher Reservisten, der Wilhelm Loge 127, O. M. B., sagen wir unseren tiefgefühlten Dank. Ganz besonders verpflichtet sind wir dem Herrn Pastor Stummel, sowie dem Herrn von Massow, für ihre zu Herzen gehenden trostreichen Worte. Die Familie Krieg.

Gestorben: Rosalia Fuellner, am 13. Januar, im Alter von 72 Jahren; geliebte Gattin von Ferdinand Fuellner und Mutter von Albert, Hermann, Ferdinand, Otto Fuellner und Ida Wolff. Begräbniß am Montag, den 16. Januar, 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 51 Howe Str., nach dem Montrose Friedhof.

Zur Vorstellung in Powers Theater:
Lessing's Minna von Barnhelm.
Fein gebunden. Preis 25 Cents.
KOELLING & KLAPPENBACH, Buchhandlung, 100—102 Ost Randolph Str.

Charles Burmeister
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Strasse, Telephon North 185.
Alle Aufträge pünktlich und billigst besorgt.

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. — Office: Dak Park — Telephone 273 West. — Stadt-Office: 670 W. Chicago Av. Tel. 751 West. Philip Maas, Sekr. und Supt.

$5.00 Carriages
1. Klasse Kutschen $5.00 für Nachmittag-Begräbnisse. Union-Kutscher. Tel. Main 1048.

Deutsches Theater in POWERS
Direktion: Leon Wachsner.
Sonntag, den 15. Januar 1905.
18. Abonnements-Vorstellung.
Henrik Ibsens dreiaktiges Schauspiel
NORA.
Oder: Ein Puppenheim.
Preise: $1.50, $1.00, 75c, 50c und 25c.
Montag, 16. Jan., Nachmittag 2½ Uhr: Klassische Schüler-Vorstellung zu populären Preisen. Unterer Theil des Hauses 75c; Balkon 50c; Gallerie 25c.
Minna von Barnhelm
Oder: „Das Soldatenglück!"
Lustspiel in 5 Akten von G. E. Lessing.
Sitze für beide Vorstellungen jetzt zu haben.

Turn-Verein Lincoln.
Großer Preis-Maskenball
in der Lincoln Turnhalle, Ecke Diversey Blvd. und Sheffield Ave.
Samstag, den 21. Januar 1905.
Tickets 50c die Person. — Anfang 8 Uhr. $850.00 in Geldpreisen.

Großer Preis-Maskenball
veranstaltet vom
Fortuna Frauenverein.
Samstag, den 21. Januar 1905,
in der Apollo-Halle, 256—262 Blue Island Ave. Tickets 35 Cents die Person. Supper 35c. Garderobe 15c.

Zehnter großer Preis-Maskenball,
arrangirt von der
Treue Schwestern Loge No. 79,
Samstag, den 21. Januar 1905,
in der Mozart-Halle, 247 Clybourn Ave. — Tickets 25 Cents die Person.

Turn-Verein Vorwärts.
Großer Preis-Maskenball
Samstag, den 21. Januar 1905,
in der Vorwärts Turnhalle, 1168—1170 W. 12. Str., nahe Western Ave. $50 in Baar als Preise. Tickets 50 Cents. Anfang 8 Uhr Abends.

8. Stiftungsfest
— des —
Soldaten-Vereins der Südseite,
nebst Übernahme der Kaiser-Fahne.
Sonntag, den 15. Januar, in der Südseite Turnhalle, 3141—3147 State Str. Anfang 3 Uhr Nachm. Tickets 25 Cents die Person.

Zur alten Wurzhütt'n.
244 Clybourn Ave. Frank Kuchler.
Jeden Abend u. Sonntag Nachmittag um 3 Uhr.
Gastspiel der
„MURTHALER,"
Alpen-Sänger u. Tänzer-Quintett,
direkt von den Tiroler Alpen der St. Louis Worlds Fair. — Eintritt frei.
Es ladet höflichst ein
Frank Kuchler.

ORPHEUM.
292—294 Clybourn Ave., nahe North Ave.
Heute und die nächsten Tage
Großes Konzert!
ausgeführt von dem beliebten Tenoristen Wilmore Titkarty, den Damen Marie Gebhard, Carrie Winner, Corinne Weller, Rita Gibson u. dem Pianisten Fritz Stedel.

Hiermit theile ich meinen Freunden, sowie dem Publikum im Allgemeinen mit, daß ich in
977 Milwaukee Ave.,
Ecke Paulina Str., ein
BUFFET
eröffnet habe.
Um gefälligen Zuspruch bittend, zeichnet
Achtungsvoll
August Stein,
Früherer Besitzer der Brand's Halle.

Telephon: 1514 Central. 850 Main.
Importirte Biere, Weine, Liköre, Zigarren.
Fred. Potthast,
Restaurant und Buffet,
122—124 Süd Clark Straße.
(Früher The Round Bar.)
Zweige: Nordwestecke State und Van Buren Str. 146 S. Clark Str., nahe Madison Str.

German Mutual Fire Insurance Co. of North Chicago.
Die Mitglieder der Deutschen Gegenseitigen Feuer-Versicherungs-Gesellschaft von Nord-Chicago sind hiermit freundlichst eingeladen, der jährlichen General-Versammlung und Beamtenwahl beizuwohnen. Die Versammlung findet statt am Donnerstag, den 19. Januar 1905, Abends 8 Uhr, in Folz's Halle, Ecke North Ave. und Larrabee Str. Im Auftrage der Direktoren:
J. C. Cremer, Präsident.
Nicholas J. Schmitz, Sekretär.

Ich biete die folgenden ersten Hypotheken auf bestes Chicagoer Grundeigenthum zum Verkauf an:

$1800	Zinsfuß 5	Prozent
$1700	„ 5½	„
$1600	„ 5½	„
$1500	„ 5½	„
$1400	„ 5½	„
$1300	„ 5½	„
$1200	„ 5½	„
$ 500	„ 5½	„

E. G. Pauling,
132 La Salle Str.

Nur für Damen.
Dr. R. G. Raymonds monatlicher Regulator hat hunderte besorgte Frauen glücklich gemacht. Keine Schmerzen, keine Gefahr, keine Abhaltung von der Arbeit. Linderung in drei bis fünf Tagen. Hat nie Mißerfolg gehabt. Preis $2.00. Dame zur Bedienung. Zu haben nur in der Office oder per Post von der Dr. R. G. Raymond Remedy Co., 84 Ost Adams Str., Zimmer 22, zweiter Floor. Gegenüber der Fair. Stunden von 9—6. Sonntags 10—12 Vorm.

N. WATRY & CO.,
99 Ost Randolph Str.
Deutsche Optiker
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ
120 Randolph Str.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: Central 2604.

Lokalbericht.

Verzweifelte Mutter.

Tödtete sich und wurde zur Mörderin eines ihrer Kinder.

Die Geschwister gerettet.

Aus Gram darüber, daß das vor sechs Wochen geborene Kind kein Junge war, soll Frau Sarah Libman in den Tod gegangen sein.—Folgte seinem Bruder.

Frau Sarah Libman, Nr. 666 N. Oakley Ave., machte gestern durch Einathmen von Leuchtgas ihrem Dasein ein Ende und führte vielleicht unabsichtlich den Tod eines ihrer vier Kinder und die ernstliche Erkrankung von zweien seiner Geschwister herbei. Man muthmaßt, daß Kummer darüber, daß ihr vor sechs Wochen geborenes Kind ein Mädchen und nicht, wie sie gehofft hatte, ein Junge war, die Frau in den Tod getrieben hat.

Frau Libman lag, einen Gummischlauch, der mit einem angedrehten Gasbrenner verbunden war, im Munde, entseelt auf ihrem Bette. Neben ihr wurde die dreijährige Frieda todt aufgefunden, während in einem angrenzenden Zimmer der zweijährige Salomon und das Schmerzenskind, die sechs Monate alte Grace, von Gas überwältigt, in tiefer Ohnmacht lagen.

Die Polizei ist der Ansicht, daß Frau Libman nicht beabsichtigte, ihre Kinder zu tödten. Wie es scheint, hatte sie die Kleinen im Nebenraum untergebracht, wahrscheinlich in der Annahme, daß sie dort nicht gefährdet seien. Frieda ist aber, wie man glaubt, erwacht, schleppte sich in das Schlafzimmer der Mutter, versuchte sie zu wecken und brach dann selbst an ihrer Seite zusammen.

Das vierte Kind, die sechsjährige Lillie, besuchte zur Zeit die an Oakley und Potomac Ave. gelegene Schley-Schule; Benjamin Libman, das Familienoberhaupt, ein auf der Südseite beschäftigter Juwelier, hatte sich kurz nach neun Uhr zur Arbeit begeben.

Kurz nach Mittag wollte Frau Mary J. Sutherland, die im zweiten Stock des Hauses wohnt, der Frau Libman einen kurzen Besuch abstatten. Sie klopfte an der Thür; als Niemand öffnete, entfernte sie sich in der Annahme, daß die Frau ausgegangen sei.

Um halb ein Uhr kehrte Lillie aus der Schule heim. Als ihr Klopfen und Rufen ungehört verhallte, eilte sie die Treppe hinauf nach dem zweiten Stock und klagte der Frau Sutherland, daß sie geklopft und gerufen, ihr aber Niemand geantwortet oder geöffnet habe. Frau Sutherland tröstete die Kleine, indem sie ihr auseinandersetzte, daß die Mama wahrscheinlich ausgegangen sei, aber bald zurückkehren werde, und sie einlud, bei ihr zu Mittag zu speisen.

Nachdem die Kleine ihren Hunger gestillt hatte, versuchte sie nochmals, natürlich wiederum vergeblich, Einlaß in die elterliche Wohnung zu erlangen. Sie begab sich dann zurück in die Wohnung der Frau Sutherland.

Letztere entdeckte kurz nach zwei Uhr einen schwachen Gasgeruch, der aus der Libmanschen Wohnung zu dringen schien. Unheil ahnend, eilte sie durch die Gasse nach der Wohnung der Frau Gertrude Schwartz, Nr. 708 Claremont Ave., und theilte der Frau Schwartz, einer intimen Freundin der Frau Libman, ihre Besorgnisse mit, daß etwas in der Libmanschen Wohnung nicht in Ordnung sei.

Frau Schwartz holte den Polizisten Griffin, der sich vergeblich bemühte, eine der Wohnungsthüren zu sprengen. Er veranlaßte schließlich den zehnjährigen Wm. Brennan, Nr. 228 N. Oakley Ave., durch ein Fenster in die Wohnung zu klettern und zu öffnen.

Einen Augenblick später wurden die Leichen und die Bewußtlosen gefunden. Letztere befinden sich in ärztlicher Behandlung. Sie werden voraussichtlich genesen.

Libman machte folgende Angaben zur Sache: „Meine Frau war krank und schwächlich. Seit Grace geboren wurde, war sie schwermüthig, weil der erwartete Junge ausgeblieben war. Daß sie sich mit Selbstmordgedanken trug, ahnte ich nicht."

Während gestern Nachmittag die sterbliche Hülle seines am Dienstag verstorbenen Bruders im Krematorium auf dem Friedhof Graceland verbrannt wurde, erschoß sich der 33jährige Anton Faczsinsky im Badezimmer seiner Wohnung, Nr. 996 S. Fairfield Ave. Den Angaben des Polizisten John Murray gemäß war der Lebensmüde schwindsüchtig. Schwermuth, verursacht durch seine langwierigen Leiden, und der Tod des Bruders sollen ihn veranlaßt haben, sich das Leben zu nehmen.

Eine genauere Untersuchung der Leiche von Louis Nemec, der gestern, wie berichtet, in der hinter seiner Wohnung, Nr. 189 Albany Ave., gelegenen Scheune erhängt aufgefunden wurde, ergab zwei Kugelwunden in der linken Seite der Brust, die bei der ersten, oberflächlichen Untersuchung übersehen worden waren. Auf den Dielen neben der Leiche wurde bekanntlich ein Revolver gefunden, aus dem zwei Kugeln abgeschossen worden waren. Jetzt haben sich auch Nachbarn gefunden, die kurz vor fünf Uhr zwei Schüsse gehört haben.

Hilfskoroner Buckley vereidigte gestern noch die Jury, verschob aber auf Antrag der Polizei den Inquest auf Dienstag Nachmittag.

Frau Samuel Sandusky, Nr. 599 W. Taylor Straße, befürchtet, daß der Mann, der am Mittwoch, wie berichtet, an Albine Ave. in den See sprang und ertrank, ihr Gatte war, der seit Dienstag vermißt wird. Er hätte einen Brief des Inhalts hinterlassen, daß er des Lebens und der damit verbundenen Plackerei müde sei. Er werde Freunde auf der Nordseite besuchen, „und dann", so schloß der Schreiber, „wirst Du meine Leiche im See finden."

Frau Sandusky gab an, daß sie am Dienstag Abend, von einem einer befreundeten Familie gemachten Besuche heimkehrend, den Brief fand. Sie habe ihren Augen nicht getraut und gehofft, daß Alles nur ein grausamer Scherz sei und ihr Mann zurückkehren werde. Als sie gestern Abend den Bericht über den Selbstmord las, habe sie die Hoffnung aufgegeben, ihren Mann lebend wiederzusehen. Der ungünstigen Witterung wegen konnte bisher kein Versuch gemacht werden, die Leiche zu bergen.

Chinese verbrannt.

Das Feuer zerstörte das älteste Gebäude Hyde Parks und verursachte $7000 Sachschaden.

Infolge einer Gasolinexplosion in der chinesischen Waschanstalt, Nr. 628 55. Str., entstand gestern Abend ein Feuer, welches das angrenzende, von Bruce E. Gansel bewohnte, angeblich vor über 70 Jahren errichtete und mithin älteste Gebäude Hyde Parks in Schutt und Asche legte, dem Chinesen Chin Chang den Tod brachte und einen Sachschaden von etwa $7000 verursachte. Außerdem wird befürchtet, daß auch Yee Wah, der Bruder des Waschanstaltsbesitzers Yee Wah, seinen Tod in den Flammen fand, da er seit dem Brande vermißt wird.

Der Sachschaden vertheilt sich wie folgt:

Bruce E. Gansels zweistöckiges Gebäude	$5000
Yee Wahs Waschanstalt	1000
S.S. Stockings Zuckerwaarenhandlung, Nr. 630 55. Str.	500
T. H. Caslers Farbenhandlung, Nr. 636 55. Str.	500

Chin Chang hatte schon wohlbehalten die Straße erreicht, als er Kehrt machte und sich nach der brennenden Waschanstalt zurückbegab, um einige Kleidungsstücke zu retten. Er wurde neben der Thür auf den Dielen liegend entseelt aufgefunden.

Frau Gansel, ihre vierjährige Tochter und ihr zwölfjähriger Sohn retteten mit knapper Noth das nackte Leben.

— Ein Winkchen. — Onkel (der seinen Neffen besucht): „Ich hatte Deine Adresse vergessen, fragte deshalb hier in der Straße einen Briefträger, der wußte sie aber auch nicht."—„Das war jedenfalls der Geldbriefträger!"

Hübsche Damen und hervorragende Männer durch Pe-ru-na kurirt.

Peruna wird von einem deutschen Baron herzlich empfohlen.

Baron J. M. Vendenheim, 1325 G Str., N. W., Washington, D. K., schreibt:

Lange Zeit, bis ich in dieses Klima kam, erfreute ich mich vollständig gesunder Lungen. Dann aber stellten sich leichte Hustenanfälle und lästige Erkältungen ein, welche meinen Athmungsapparat erschütterten. Dies dauerte zwei Winter fort, bis meine Gesundheit und Kraft in beunruhigender Weise abnahm. Peruna heilte mich und stellte meine Kraft wieder her. Es steht Ihnen frei, meine Empfehlung von Peruna als eine Medizin für Erkältungen, Husten und als ein Stärkungsmittel zu veröffentlichen."—J. M. Vendenheim.

Ein Brief an Katarrh-Leidende.

Frl. Mary Crawley, Schatzmeisterin des LaGrange Kosmos Club, 241 S. Madison Avenue, LaGrange, Jll., schreibt:

„Ich hoffe, daß Jeder, der an systemischem Katarrh leidet, diesen Brief liest und Nutzen daraus zieht. Ich war in einem schlimmen Zustand, als ich mit Peruna begann, und meine Freundinnen und ich selbst waren sehr beunruhigt über meinen Zustand. Ich war nervös, schlief schlecht, meine Speise sagte mir nicht zu und ich war immer müde.

„Ich nahm drei Flaschen Peruna und war wie umgewandelt. Ich hörte jedoch nicht auf es zu nehmen, sondern blieb noch eine Zeitlang dabei und hörte dann allmählig damit auf, bis ich acht Flaschen genommen hatte. Dann war ich vollständig kurirt und blieb kurirt. Es freut mich, Peruna empfehlen zu können."—Mary Crawley.

Rev. Flory ist sehr zufrieden mit Peruna.

Rev. W. Howard Flory, 632½ S. Broadway, Los Angeles, Kal., ein Prediger der Fortschrittlichen Brüder und Zweiges der Tunker, auch ein Redner und Führer in der Reform-Bewegung im Zusammenhange mit Kapital und Arbeit, schreibt:

„Ich bin sehr zufrieden mit Peruna, denn es heilte mich von Katarrh, an welchem ich viele Jahre gelitten hatte und welcher, wie ich glaubte, nicht geheilt werden könne. Alle Medizinen, die ich genommen hatte, brachten nur kurze Zeit Linderung, und ich war sehr entmuthigt, als ich Peruna zu gebrauchen begann.

„Etliche Dosen überzeugten mich, daß es mir half, und als es mich schließlich heilte und keine Spur des Katarrhs in meinem Körper mehr war, schien alles zu gut. Ich finde, daß meine Heilung nachhaltig ich, und ich werde mich gegen einen anderen Fall von Katarrh schützen, indem ich Peruna nehme, sobald ich mich erkälte."—W. Howard Flory.

Pe-ru-na hat viele Freunde.

Frl. Eleanor M. Gardner, 155 State Str., Salem, Ore., schreibt:

„Ich bin mit den Resultaten, welche ich durch den Gebrauch von Peruna erzielte, sehr zufrieden. Vor etlichen Monaten zog ich mir eine starke Erkältung und Husten zu. Nachdem ich ein wenig mehr als zwei Flaschen Peruna gebraucht hatte, war die Erkältung vollständig gehoben.

„Ich weiß jetzt, was ich anwenden muß, wenn ich mich erkälte, und ich warte nicht, bis dieser Zustand festen Fuß in meinem Körper faßt. Ihre Medizin hat mit Recht viele Freunde." — Eleanor M. Gardner.

So sicher wie das Schicksal.

Es gibt etliche Dinge, welche so sicher sind, wie das Schicksal und man kann sich darauf verlassen, daß sie sich bei wenigstens der Hälfte der Menschheit einstellen, wenn nicht Mittel getroffen werden, um ihnen vorzubeugen.

Erstens, Erkältungen, nicht prompt kurirt, rufen sicher Katarrh hervor.

Zweitens, Katarrh nicht richtig behandelt, macht sicher das Leben kurz und elend.

Die zerstörende Wirkung des Katarrhs.

Katarrh verschont kein Organ oder Funktion des Körpers. Er ist im Stande, Augenlicht, Geschmack, Geruch, Gehör, Verdauung, Absonderungen, Assimilirung und Ausscheidungen zu zerstören.

Er affizirt jeden Theil des menschlichen Körpers, Kopf, Kehle, Magen, Eingeweide, Luftröhren, Lungen, Leber, Nieren, Blase und andere Beckenorgane.

Die Heilkraft von Pe-ru-na.

Keine Thatsache in der medizinischen Wissenschaft ist so begründet, als die, daß ein Theelöffel voll von Peruna vor jeder Mahlzeit absolut den Menschen gegen Erkältungen schützt. Nun, wenn dies wahr ist (und es herrscht kein Zweifel darüber) könnten tausende von Leben gerettet und tausenden und abertausenden von chronischen Fällen von Katarrh vorgebeugt werden durch dieses einfache Schutzmittel, welches im Bereiche aller ist.

Peruna ist nicht einfach ein beschwichtigendes Mittel, welches etliche der lästigsten Symptome lindert. Es ist ein nachhaltiges und gründliches Heilmittel.

Tausende von Zeugnissen.

Wir haben tausende Zeugnisse, wie die obigen aufliegen. Wir können den Lesern nur einen kleinen Ueberblick geben über die große Anzahl unerbetener Zeugnisse, die wir jeden Monat erhalten. Kein anderer Arzt in der Welt hat so viele enthusiastische Dankesschreiben erhalten, als Dr. Hartman für Peruna.

Litt mehrere Jahre — Gesundheit durch Pe-ru-na wiederhergestellt.

Frau Elizabeth Reuther, 107 West 40. Str., New York City, Mitglied des Direktorenrathes North End Clio Association, schreibt:

„Es freut mich, Peruna als eine vorzügliche Medizin für Katarrh und Magenleiden, an welchen ich seit mehreren Jahren litt, empfehlen zu können. Ich nahm es mehrere Monate und nach Ablauf dieser Zeit fand ich, daß meine Gesundheit wiederhergestellt war und seither war sie immer gut. Jetzt nehme ich es, wenn ich mich erkälte und es befreit meinen Körper schnell von katarrhalischen Symptomen." — Elizabeth Reuther.

Wenn und aber.

Die Straßenbahn-Verschmelzung noch keineswegs spruchreif.

Tapferkeit im Dienst.

Drei Sicherheitswächter werden dafür belohnt. — Die Stellung des Schulbaumeisters. — Proteste gegen Entstellung der Landschaft.

Wie es mit den Plänen zur Verschmelzung der City Railway und der Union Traction Co. steht, darüber gibt Herr John J. Mitchell, Präsident der Illinois Trust and Savings Bank, nunmehr in anscheinend unumwundener Weise Ausdruck. Er sagt: „Auf Veranlassung von New Yorker Geldleuten, an deren Spitze John P. Morgan steht, haben Marshall Field, P. A. Valentine und ich uns entschlossen, ein Syndikat zu bilden, welches die Kontrole über die City Railway Co. zu erlangen suchen und gegebenenfalls zu einer Verschmelzung dieser Gesellschaft mit der Union Traction Co. die Hand bieten wird. Von einem Bestreben unsererseits, künstlich eine Preissteigerung für die Vorzugsaktien der Union Traction Co. oder sonstiger Sicherheiten dieser Gesellschaft herbeizuführen, kann keine Rede sein. Die Interessenten der Union Traction Co. werden diese selber flott machen müssen. Unser Vorgehen hat nur den Zweck, ihnen hierzu Muth zu machen. Für uns handelt es sich hauptsächlich darum, die Verkehrseinrichtungen Chicagos endlich in der Weise zu regeln, wie sie schon längst hätten geregelt werden sollen. Natürlich werden sich aber unsere Pläne nur durchführen lassen, wenn wir bei der Stadtverwaltung ein entsprechendes Entgegenkommen finden. Sollten unserem Syndikat schon bis zum 15. Februar die Mehrheit von den Antheilscheinen der City Railway Co. zur Verfügung gestellt sein, so werden wir uns unverzüglich wegen eines neuen Uebereinkommens mit dem Stadtrath in Verbindung setzen, und es würde dann daraufhin gearbeitet werden, daß die Erneuerung der Privilegien auch für die von der Union Traction Co. kontrolirten Linien der West- und der Nordseite unter denselben Bedingungen erfolgt, wie für die Verkehrsanlagen der City Railway Company."

Bundesrichter Großcup, dem es seines Erachtens nun gelungen ist, zwischen der Union Traction Co. und deren Stammgesellschaften ein gutes Einvernehmen herzustellen, wird fortan darauf bedacht sein, dasselbe auch aufrecht zu erhalten. Er will veranlassen, daß alle maßgebenden Vertreter der betheiligten Gesellschaften, also die Masseverwalter, die Rechtsberather und die Direktoren der verschiedenen Gesellschaften sich in jeder Woche einmal zu einem gemeinschaftlichen Frühstück zusammenfinden. Bei dieser Gelegenheit sollen dann etwaige Meinungsverschiedenheiten gemüthlich erörtert und in aller Ruhe geschlichtet werden. Die Masseverwalter Fetzer und Sampsell von der Union Traction Co., und Blair von den Stammgesellschaften, machten gestern auf Richter Großcups Veranlassung in Begleitung des Betriebsleiters Roach eine Rundfahrt auf Straßenbahnlinien der Nord- und der Westseite, um festzustellen, wo im Interesse des Verkehrs sofortige Verbesserungen am dringendsten geboten sind. — Herr Robbins hat sich in dem Streit über die Ausstellung weiterer Schuldscheine seitens der Union Traction-Masseverwaltung nicht ganz umsonst angestrengt. Zwar hat er nicht gerade gesiegt, aber Richter Großcup hat gestern angeordnet, daß die Masseverwaltung ihm für die „geleisteten Dienste" ein Honorar von $10,000 auszahlen solle, gerade so wie der Firma Sears, Meagher & Whitney, welche die andere Seite des Falles vertreten hat. — Ald. Foreman von der Verkehrskommission des Stadtrathes gibt bekannt, daß diese sich von neuem mit der Straßenbahn-Vorlage beschäftigen werde, sobald von Richter Großcup festgestellt worden ist, auf welche Linien die 99 Jahr-Akte Anwendung findet.

* * *

Die endgiltige Neubesetzung der Stelle des Schulbaumeisters läßt noch immer auf sich warten. Zeitweilig wird der Posten bekanntlich von dem in La Grange wohnhaften Architekten Joseph G. Llewellyn ausgefüllt. Der Schulrathsausschuß für Liegenschaften und Bauten hat gestern, nach einer langen und ziemlich heftigen Debatte, beschlossen, am kommenden Mittwoch zu empfehlen, daß dieser Herr für weitere sechszig Tage als Amtsverseher beibehalten werden möge. Eine gleiche Empfehlung hatte derselbe Ausschuß auch in der letztabgehaltenen Schulraths-Sitzung gemacht. Damals wurde dieselbe auf Veranlassung des Schulkommissärs Dudbleston zu weiterer Erwägung an das Komite zurückgewiesen. Gestern nun wurde als Gegenkandidat für Llewellyn der Architekt Dwight H. Perkins in Vorschlag gebracht, doch hielt die Mehrheit der Mitglieder zu dem Erstgenannten. — Ald. Race sprach bei dem Ausschuß vor, um darauf zu bringen, daß die schon seit Jahr und Tag geplante Errichtung eines neuen Schulhauses an Stelle der alten Schule an der Ohio Straße in Austin beschleunigt werden möge. Die Verzögerung in der Ausführung dieses Bauplanes ist durch Schwierigkeiten bedingt worden, die sich der Erwerbung einer geeigneten Baustelle entgegengestellt haben. Man hofft, daß es nun bald gelingen werde, dieselben aus dem Wege zu räumen.—Dem Unterausschuß für Erwerbung von Baustellen überwiesen wurde das Gesuch eines Bürgerkomites von Englewood, daß neben der Kershaw-Schule an Monroe Avenue ein Spielplatz angelegt werden möge.—Von dem „Cragin Improvement Club" traf eine Zuschrift ein, in welcher sehr deutlich Unwillen darüber geäußert wird, daß an Stelle des schon längst für „gesundheitsschädlich" erklärten alten noch immer kein neues Gebäude für den Cragin-Zweig der Wm. Penn Nixon-Schule errichtet worden ist.

Beim Stadtrathsausschuß für Polizeiwesen ist nunmehr von Grundbesitzern aus der unmittelbaren Nachbarschaft von Wabash Ave. und Peck Court in aller Form dagegen Verwahrung eingelegt worden, daß besagte Gegend durch die Verlegung der Bezirkswache von der Harrison Straße nach der bezeichneten Ecke „entstellt" werde.

Durch Verleihung der Carter H. Harrison-Medaille für im Dienst bewiesene Tapferkeit werden der Schutzmann George F. Mengerson und die Detektives Joseph McGurk und Wm. F. Blauel ausgezeichnet werden. Mengerson hat im Jahre 1902, allein, zwei berüchtigte Einbrecher auf der Straße gestellt und einen davon dingfest gemacht, obschon ihm vorher von einem der Gauner durch einen Revolverschuß der linke Arm gelähmt worden war. Blauel nahm bekanntlich den Banditen Marx gefangen, nachdem im Kampf mit demselben sein Kollege Quinn erschossen und er selber verwundet worden war. Joseph McGurk, der sich schon früher bei anderen Gelegenheiten als Draufgänger gezeigt hat, nahm im August vorigen Jahres einen Burschen fest, den er in einem Barbierlokal an der Clark Str. bei einem Einbruchsdiebstahl überraschte und von dem er mit einem Rasirmesser angegriffen wurde, während er durch das offene Fenster einstieg, um sich ihn näher anzusehen.

Das Finanzkomite des Stadtraths hat die verschiedenen Abschnitte der Haushaltsvorlage an Unterausschüsse vertheilt, wie folgt:

Polizeiwesen: Maypole, Beilfuß, Jones.

Löschwesen: Dixon, Zimmer, Raymer.

Rechtsbureaux: Blake, Finn, Bennett.

Wahl-Angelegenheiten: Zimmer, Maypole, Blake.

Elektrizitätswesen: Finn, Blake, Ehemann.

Arbeitshaus: Jones, Carey, Dixon.

Bauamt: Ehemann, Jones, Sullivan.

Gesundheitsamt: Beilfuß, Jones, Carey.

Kessel- und Rauchinspektion: Sullivan, Maypole, Blake.

Oeffentliche Arbeiten: Raymer; Maypole, Eidmann.

Der Stadtraths-Ausschuß für Sanitätswesen hat es gestern mit 4 gegen 3 Stimmen abgelehnt, eine Abänderung der Hospital-Ordinanz zu empfehlen, welche es ermöglichen würde, daß an der South Park Ave., zwischen 53. und 54. Str., das geplante „McCormick Memorial-Hospital für ansteckende Kinderkrankheiten" errichtet wird. Gegenwärtig bestimmt die Verordnung, daß zum Betriebe von Hospitälern die Zustimmung der Besitzer des größeren Theiles der Liegenschaften in dem betreffenden Straßengeviert erforderlich sein soll und außerdem auch die Einwilligung der Besitzer des größeren Theiles der Liegenschaften an den gegenüberliegenden Frontseiten der anstoßenden Gevierte. Die Stifter des geplanten Hospitals haben nun für dieses das ganze Geviert zwischen South Park Ave., Calumet Ave., 53. und 54. Straße erworben, dürfen aber nicht darauf rechnen, auf mehr als einer von den gegenüberliegenden Seiten die Einwilligung der Besitzer des größeren Theils der Liegenschaften zu erlangen. Es wurde nun befürwortet, daß die Verordnung dahin abgeändert werden möge, daß nur die Zustimmung seitens der Interessenten auf der der Front des Hospitals gegenüberliegenden Seite der Straße zur Vorbedingung für die Ertheilung der Betriebslizens gemacht werde. In diesem Falle würde es nur auf die Zustimmung der Südseite Parkbehörde ankommen. Frl. Jane Addams trat für die Abänderung ein, die Aldermen Bennett und Snow, der Pastor Burhans und der Advokat Wm. Chones sprachen dagegen, indem sie geltend machten, der Betrieb eines derartigen Hospitals würde die Bodenwerthe in der Nachbarschaft verringern. Von den sieben Ausschuß-Mitgliedern erklärten sich dann die Herren Badenoch, Jozwiakowski und R. R. McCormick für die gewünschte Aenderung, die Aldermen Johnson, Reinberg, Roberts und Prieb waren dagegen.

* * *

Gemeinschaftliche Ausschüsse des „Board of Trade", der „Chicago Shippers' Association" und der „Illinois Manufacturers' Association" treffen Vorbereitungen, um an zuständiger Stelle über die Parteilichkeiten Beschwerde zu führen, welche angeblich von den Eisenbahngesellschaften Chicago gegenüber bei der Festsetzung der Frachtraten bekundet wird, vornehmlich solcher für die Beförderung von Getreide.

Juden als Farmer.

Einwandernde russische Juden wollen amerikanische Farmer werden.

In den letzten Wochen ist die Einwanderung russischer Juden außerordentlich gestiegen, und die Befürchtung liegt nahe, daß die Neukömmlinge sich in den Ghettos der großen Städte zusammendrängen werden, wo sie natürlich nicht Arbeit finden können, die sie alle zu ernähren vermöchte. Die Jewish Agriculturists' Aid Society, deren Sekretär Dr. A. R. Levy, der Rabbi der B'Nai Abraham Gemeinde ist, hat von Hunderten von russischen Juden, die in Chicago angekommen sind, Hilfsgesuche erhalten. Die Gesellschaft hat daher beschlossen, weitere Mittel aufzubringen, um den Eingewanderten das Uebernehmen von Farmen zu ermöglichen, womit sie schon früher erfolgreich den Anfang gemacht hat. Summen von $600 bis $1500 sind Solchen zur Verfügung gestellt worden, die eine Farm kaufen oder pachten wollen, und dies Kapital wird erst zurückgezahlt, wenn die Farmen ertragsreich geworden sind. In nächster Woche soll im Bundeskongreß eine Gesetzesvorlage eingebracht werden, welche die Errichtung einer Agentur der Gesellschaft auf Ellis Island im Hafen von New York ermöglicht.

Beamten-Wahlen.

Die Katholischen Ritter von Amerika, Uniform Rank, erwählen morgen um 1½ Uhr im Kaiserhof ihre neuen Brigade- und Regiments-Offiziere. Alle Kompagnien des Staates Illinois werden daran theilnehmen. Am Abend findet dann in der St. Paul-Halle, Hoyne Avenue und W. 22. Place, die feierliche Einführung der Neuerwählten in ihre Aemter statt, für welche Kompagnie L ein höchst interessantes und reichhaltiges Programm zusammengestellt hat. Alle Mitglieder sowie ihre Freunde sind willkommen.

— Begreifliche Abneigung. — „Ich kann diese Aerztinnen nicht ausstehen! Denken Sie sich nur, als ich einst eine wegen einer kleinen Kopfwunde konsultirte, hat sie mir aus Wuth über mein schönes Haar den halben Schädel glatt rasirt."

Falls Ihr vor einem Jahre angefangen hättet, fünf Dollars den Monat zu sparen, so würdet Ihr jetzt

Sechzig Dollars,

besitzen, und Ihr würdet es gar nicht gemerkt haben. Ein Dollar eröffnet ein Sparkonto, das drei Prozent Zinsen das Jahr einbringt, die jeden Januar und Juli gutgeschrieben werden.

Reiche Leute führen gewöhnlich ihre Erfolge auf solche Spar-Gewohnheiten zurück — und wir sind hier, solche Gewohnheiten zu pflegen und zu fördern — wie auch einen sicheren Platz für diese Anhäufungen zu bieten. Verachtet nie einen kleinen Anfang. Bedenkt: „Die mächtige Eiche wächst aus der kleinen Eichel hervor."

PRAIRIE STATE BANK Established 1869 — On the West Side, 110 Washington Blvd.

PRAIRIE NATIONAL BANK Established 1904 — On the South Side, 159 La Salle Street.

First Trust and Savings Bank
Monroe und Dearborn Str.
3% Zinsen bezahlt auf Spar-Einlagen.
Spar-Einlagen angenommen von $1.00 und aufwärts.
Nachlassenschaften verwaltet.
Vertrauenssachen besorgt.
Die Aktien dieser Bank gehören den Aktieninhabern der First National Bank of Chicago, und jeder Direktor der letzteren ist auch ein Direktor der FIRST NATIONAL BANK OF CHICAGO.

Beginnt das neue Jahr mit einem Spar-Konto. Geld, welches in dieser Bank angelegt ist, wird mit Vorsicht gehandhabt; es wird sich allmälig vermehren; es wird stets bereit sein; und es wird von Ungewißheit frei sein.
Depositen, welche bis zum 12. Januar gemacht werden, ziehen Zinsen vom 1. Januar.
INDUSTRIAL SAVINGS BANK, 652 Blue Island Ave.
Harry A. Dubia, Präsident. Philip Heldmann, Kassirer. J. A. Beilke, Hilfskassirer.

Mitglieder Chicago Stock Exchange, Chicago Board of Trade. INVESTMENTS. Ground Floor 112 La Salle Str.
Wir offeriren gute Werthpapiere [illegible]
Von Frantzius & Co. 112 La Salle Strasse.

Wm. C. Heinemann & Co. 92 La Salle Str.
Verleihen Geld auf Grundeigenthum zu niedrigsten Zinsen.
Machen Bau-Anleihen.
Wer Eigenthum verkaufen oder kaufen will, wird ersucht, sich an obige Firma zu wenden.

Geld zu verleihen auf verbessertes Chicagoer Grundeigenthum.—Niedrigste Raten.—Prompte Bedienung.—Anleihen zum Bauen eine Spezialität.—Erste Hypotheken zum Verkauf.
Grundeigenthum gekauft und verkauft. Sprecht bei uns vor.
S. W. STRAUS & Co., 114 LaSalle Str. Tel. Main 3624.

A. Holinger & Co., Hypotheken-Bank, Telephon Main 1191. 172 Washington Strasse, Zimmer 201—2—3—4—5.
Geld zu 5, 5½ u. 6 Prozent auf Grundeigenthum zu verleihen. Erste Gold Mortgages in beliebigen Beträgen stets zum Verkauf an Hand.

H. Claussenius & Co. gegründet 1864 durch H. CLAUSSENIUS.
Erbschaften, Vollmachten, Wechsel, Postzahlungen, Militär- u. Pensionssachen, Notariats- und Rechtsbureau.
CHICAGO, ILLINOIS, 95 Dearborn Strasse. Offen bis 6 Uhr Abends. Sonntag bis 12 Uhr.

Schiffskarten! $25 bis Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam und anderen Häfen [illegible]
Union Ticket-Office: 99 Dearborn Str., Ecke Washington Str. Sonntags offen bis 12 Uhr.

The National Bank of the Republic

of Chicago.
Stand beim Geschäftsabschluß 11. Januar 1905.

Bestände:

Darlehen	$11,596,862.97
Ver. Staaten Bonds	207,000.00
Grundeigenthum	33,410.48
Baargeld und Wechsel	6,212,978.35
Total	$18,050,251.80

Verbindlichkeiten:

Eingezahltes Aktienkapital	$2,000,000.00
Ueberschuß und Profite	916,164.54
Noten im Umlauf	99,997.50
Ver. Staaten Bond Account	50,000.00
Fällig an Depositoren	14,984,089.76
	$18,050,251.80

Beamte: John A. Lynch, Präsident. W. T. Fenton, Vizepräsident. R. M. McKinney, Kassirer. O. H. Swan, Hilfskassirer. J. L. Crampton, Hilfskassirer. Thos. Jansen, Hilfskassirer.

Direktoren: Frank O. Lowden, Anwalt; Louis F. Swift, Präsident, Swift & Co.; J. V. Farwell Jr., J. V. Farwell Co.; E. B. Strong, Kapitalist; Robert Mather, Präsident, The Rock Island Co.; F. E. Vogel, Vizepräs. Siegel Cooper & Co.; John R. Morron, Vizepräs. Diamond Glue Co.; Charles R. Crane, Vizepräs. Crane Co.; Rollin A. Keyes, Franklin MacVeagh & Co.; Charles H. Conover, Hibbard, Spencer Bartlett & Co.; Henry Siegel, Präsident Simpson-Crawford Co., N. Y.; John A. Lynch, Präsident; J. B. Greenhut, Kapitalist, Peoria; H. W. Heinrichs, Vizepräs. M. D. Wells Co.; W. T. Fenton, Vize-Präsident.

Bericht über den Stand — der —

COMMERCIAL NATIONAL BANK OF CHICAGO

Beim Geschäftsschluß am 11. Januar 1905.

Bestände:

Darleihen und Diskontos	$21,499,012.29
Ueberzogen	6,000.00
Grundeigenthum	73,465.35
Ver. St. Bonds zu pari	500,000.00
Andere Bonds und Aktien	1,918,048.00
Fällig vom V. St. Schatzmeister	75,000.00
Baargeld u. fällig v. and. Banken	13,161,420.28
Zusammen	$37,232,945.92

Verbindlichkeiten:

Eingezahltes Kapital	$2,000,000.00
Ueberschuß-Fond	1,000,000.00
Unvertheilte Profite	732,020.69
Ausstehende Nationalbank-Noten	500,000.00
Depositen	33,000,925.23
Zusammen	$37,232,945.92

Beamte: James H. Eckels, Präsident. Joseph T. Talbert, Vizepräs. David Vernon, 2. Vize-Präsident. N. R. Losch, Kassirer. G. B. Smith, Hilfs-Kassirer. H. C. Vernon, Hilfs-Kassirer. H. E. Smith, Hilfs-Kassirer und Auditor. Wm. T. Bruckner, Hilfs-Kassirer.

Direktoren: Franklin MacVeagh, Paul Morton, Wm. J. Chalmers, Darius Miller, Robert T. Lincoln, Charles H. Spalding, E. H. Gary, Joseph T. Talbert, James H. Eckels.

FORT DEARBORN NATIONAL BANK

CHICAGO.
Bericht am Geschäftsschluß, 11. Januar 1905.

Bestände:

Darleihen und Diskontos	$3,772,328.93
Ueberzogen	8,930.49
Ver. Staaten Bonds, Pariwerth	250,000.00
Andere Bonds	570,400.00
[illegible]	5,000.00
Fällig vom Ver. St. Schatzamt	25,000.00
Baargeld und Sichtwechsel	3,667,556.87
	$8,569,216.29

Verbindlichkeiten:

Eingezahltes Kapital	$500,000.00
Ueberschuß	100,000.00
Unvertheilte Profite	82,105.67
Zirkulation	250,000.00
Unbezahlte Dividenden	391.50
Depositen	7,392,809.12
	$8,569,216.29

Beamte: L. A. Goddard, Präsident. Chas. L. Farrell, Vizepräsident. Nelson N. Lampert, Vizepräs. Henry R. Kent, Kassirer.

Direktoren: Chas. H. Hinsley, John C. Fetzer, Edward C. Moderly, John R. King, Calvin H. Hill, C. F. Hartwell, Walter S. Bogle, Richard Fitzgerald, William B. Rend, Chas. H. Plamondon, L. A. Goddard.

Konten von Korporationen, Firmen und Einzelpersonen werden angenommen.

Ecke Monroe und Clark Str.

THE PHOENIX, eine Gesellschaft für Sparer.
4 Prozent Zinsen bezahlt. Voller Gewinnantheil nach fünf Jahren. Seid Euer eigener Bankier. [illegible]
245 Sedgwick Str.

KOZMINSKI & YONDORF, Geld zu verleihen auf Grundeigenthum zu den niedrigsten Zinsen.
Erste sichere Hypotheken zum Verkauf.
73 Dearborn Str.

Lokalbericht.

Winters Frosthauch.

Die „kalte Welle" kam verspätet, aber sie kam.

Die Wetterwarte hatte das Eintreffen einer kalten Welle schon für vorgestern Abend angekündigt. Umstände, über welche die Kontrole fehlt, bewirkten eine Verspätung dieses Eintreffens und trugen gestern dem amtlichen Wetterpropheten die üblichen spöttischen Scherzreden seitens des Publikums ein. Aber die Wetterwarte wiederholte ihre Ankündigung, welche sie diesmal noch um fünf Grad verschärfte. Und jetzt hat sie Recht behalten. Gestern Mittag stand das Quecksilber im Thermometer auf 16 Grad. Es ist dann langsam, aber stetig gefallen. Um Mitternacht war es auf dem Nullpunkt angelangt. Das Sinken der Temperatur dauerte an, und heute früh um 7 Uhr wies die Quecksilbersäule richtig auf 5 Grad unter Null, den niedrigsten während dieses Winters hier bisher von ihr gezeigten Punkt.

Die Wirkungen der strengen Kälte machten sich, wie üblich, besonders in einer raschen Zunahme der bei dem Armenpfleger einlaufenden Unterstützungsgesuche bemerklich. Von der Polizei werden außerdem zahlreiche Fälle von Elend entdeckt, die von den Betroffenen selbst nicht zur Kenntniß der Behörden gebracht werden. Im Hause Nr. 238 W. Taylor Str. wurde heute z. B. eine aus acht Personen bestehende italienische Familie in größter Noth aufgefunden. Der Mann war krank, und es waren weder Heizmaterial noch Nahrungsmittel im Hause. Es wurden sofort Schritte gethan, um dieses Elend wenigstens zeitweilig zu lindern.

Drückende Fesseln.

Richter Mack bl. es heute einem streitsüchtigen Ehepaar den Marsch.

Auf Veranlassung von Nachbarn wurden heute Emil J. Mongevette und Frau, von Harvey, dem Richter Mack im Jugendgericht unter der Anklage vorgeführt, wie Katze und Hund miteinander gelebt und ihre vier Kinder in gröblichster Weise vernachlässigt zu haben.

Von den Eheleuten suchte eines die Schuld auf das andere abzuwälzen. Mongevette, der Maschinenbauer ist und $65 monatlich verdient, erklärte, daß er die personifizirte Herzensgüte und Sanftmuth sei, daß seine guten Eigenschaften aber von seinem Hausdrachen nicht gewürdigt würden. Daß er die Frau geliebt habe, gehe doch daraus hervor, daß er ihr am Hochzeitstage ein seidenes Kleid gekauft habe. Während der zehn Jahre der Ehe habe die Frau ihm aber das Leben zur Hölle gemacht. Sie sei eine Verschwenderin und verhätschle die Kinder; sie habe selbst, als Ebbe im Geldbeutel gewesen sei, einem Kinde ein Spielzeug gekauft.

Die Frau gab ihrem Herrn und Gebieter die Vorwürfe mit Zinsen zurück. Der Unhold habe sich nicht 'mal gescheut, so behauptet sie, ihren Trauring zu versetzen. Für den Erlös habe er Nahrungsmittel gekauft.

Der Richter hielt Beiden eine derbe Standpauke, erklärte ihnen, daß sie in Zukunft einträchtig mit einander leben und für die Kinder sorgen müßten, und rieth ihnen, seine Worte zu beherzigen, da er sie andernfalls in's Gefängniß stecken werde.

Blutiger Hader.

Zwei Männer im Verlaufe einer Schießerei in einem Westseit-Hotel verwundet.

Im Hotel Nr. 194 W. Madison Str. gerieth heute Vormittag gegen 11 Uhr Thomas Davis, der in der Herberge wohnt, mit Wm. McManus, Nr. 187 W. Madison Str., in Streitigkeiten, die bald in eine Prügelei ausarteten, in deren Verlauf McManus angeblich einen Revolver zog und seinem Gegner eine Kugel in den Unterleib jagte. Als der Versuch gemacht wurde, den Schießbold zu verhaften, entlud sich angeblich die Waffe, und die Kugel drang ihrem Eigenthümer in den linken Schenkel. Die Verwundeten wurden mittels Ambulanz nach dem County-Hospital geschafft, wo Davis' Zustand als bedenklich bezeichnet wurde.

Den Angaben eines anderen Gastes, Namens Frederick Rook, gemäß, war McManus im Begriff, das von einem Frl. Rose Perry bewohnte Zimmer zu betreten, als Davis ihm den Weg vertrat und ihm die Thür wies. Der Streit und die Schießerei, wie geschildert, seien die Folgen gewesen.

McManus behauptet, daß Davis zuerst geschossen habe. Rook und Frl. Perry wurden in Zeugenhaft genommen.

Hat genug.

Robert M. Fair, seit 15 Jahren Theilhaber und einer der Betriebsleiter der Firma Marshall Field & Co., ist aus dieser ausgeschieden. Er sowohl wie Marshall Field weilen augenblicklich in New York. Der letztere wird in einigen Tagen zurückkehren und dann, wie verlautet, eine Erklärung über den Austritt seines langjährigen Theilhabers veröffentlichen. Fair ist der zehnte Theilhaber, welcher als Millionär aus der Firma ausscheidet.

Die Frau siegt.

Frau Clara M. Spencer hat es verstanden, den Eindruck zu verwischen, den ihr Mann durch seine Schilderung seiner eigenen musterhaften Eigenschaften als Ehemann im Gericht hervorgerufen zu haben glaubte. Richter Kavanagh hat ihr die Scheidung zuerkannt, nachdem sie ihre Darstellung ihrer ehelichen Erlebnisse beendet hatte. Ueber den Betrag des Nährgeldes haben sich die Anwälte angeblich geeinigt, doch ist derselbe nicht bekannt geworden.

Wen trifft die Schuld?

Vier Personen gelegentlich eines Zusammenstoßes einer Lokomotive mit einer Car verletzt.

Zu Tode gerädert.

Infolge Zusammenstoßes einer westlich fahrenden 47. Straße-Car mit einer nördlich fahrenden Rangirlokomotive der Chicago & Western Indiana-Bahn wurden heute zwei der 15 Fahrgäste, sowie der Schaffner und Motorführer mehr oder minder schwer verletzt.

Die Verunglückten sind:

Frau Mary Lynn, Nr. 1606 W. 47. Straße; innerlich verletzt.

Frau Anna Fors, Nr. 4821 Paulina Straße; innerlich verletzt und Schnittwunden.

Wm. Otto, Nr. 820 S. Spaulding Ave., Motorführer; durchgerüttelt.

Stephen Curry, Schaffner; durchgerüttelt.

Wer den Unfall verschuldete, konnte bisher nicht festgestellt werden. Der Straßenbahnwagen wurde etwa 20 Fuß zur Seite geschoben. Der Fahrgäste bemächtigte sich ein panischer Schrecken, doch kamen sie, mit Ausnahme der beiden Frauen, ohne nennenswerthe Verletzungen davon. Die verunglückten Frauen befinden sich in ihren Wohnungen in ärztlicher Behandlung.

Beim Versuche, die Aurora & Wheaton-Eisenbahnbrücke, die den Desplaines Fluß zwischen Harlem und Maywood überspannt, zu kreuzen, wurde gestern Nachmittag eine Frau von einem östlich fahrenden Zuge überfahren und auf der Stelle getödtet, die Quittungen über Grundsteuern und anderen Papieren nach zu urtheilen, die sie in einer Handtasche bei sich führte, Margaret McKenzie heißt. Das vorerwähnte Grundeigenthum ist in der Nähe von Ashland Ave. und Lake Str. gelegen.

Da die Geleise vor der Brücke eine Kurve bilden, sah die Unglückliche den heranbrausenden Zug erst, als es zu spät war.

Ein von Dr. Emma Gilmore, Nr. 458 66. Straße, gelenktes Buggy stieß an 63. Straße und Woodlawn Ave. mit einer östlich fahrenden „Elektrischen" zusammen. Das Buggy wurde zertrümmert; das Pferd riß sich los und lief davon; Dr. Emma Gilmore aber wurde in weitem Bogen gegen einen eisernen Pfeiler des Hochbahngerüsts geschleudert und erlitt unter anderen Verletzungen eine vier Zoll lange Stirnwunde. Ihr Zustand wird für bedenklich gehalten.

Kohlenhändler-Klub.

Es ist eine Bewegung im Gange, die darauf abzielt, einen Klub der Kohlenhändler zu gründen und ihm zugleich ein Heim zu schaffen, welches an Größe und Ausstattung der Bedeutung dieses Handelszweiges entsprechen soll. Man rechnet darauf, daß ungefähr 400 Kohlenhändler von Chicago sich dem Verein anschließen werden und halb so viele von auswärts, besonders westlich von Chicago. Ein Komite steht in Unterhandlungen mit den Verwaltern des Monadnock-Gebäudes, in welchem im sechsten Stockwerk eine Zimmerflucht für den Klub gemiethet werden soll, die nahezu 5000 Quadratfuß Flächenraum hat. Das würde dem Klub Platz genug sichern, um außer den eigentlichen Klubräumen noch eine Küche und ein geräumiges Speisezimmer einzurichten.

Fordern Ersatz.

Die American Malting Co. hat heute im Bundeskreisgericht Charles A. Purcell, einen früheren reichen Geschäftsmann von New York und bis zum Jahre 1900 ein Direktor der klägerischen Gesellschaft, auf Rückerstattung von $1,855,350 verklagt. In der Klageschrift wird Purcell vorgeworfen, in seiner Eigenschaft als Direktor mit mehreren anderen Direktoren für die Erklärung von Dividenden in Höhe von über $2,000,000 gestimmt zu haben, zu einer Zeit, als der Betrieb der American Malting Co. überhaupt keinen Ueberschuß abwarf. Nach den Gesetzen des Staates New Jersey, unter welchen die Gesellschaft inkorporirt wurde, ist dies unstatthaft. Purcell befand sich vor einer Woche in Chicago, ist aber dann nach Kalifornien gereist.

* Den Reinertrag des am Donnerstag im Auditorium abgehaltenen Wohlthätigkeitsballes schätzt man jetzt auf $22,000. Die Gesammteinnahmen betrugen $32,000.

Halsleiden.

Heiserkeit, Halsschmerzen, entzündete Halsdrüsen, sowie eitrige Halsdrüsen-Entzündung werden durch „Cold-Push" schnell und prompt beseitigt. Auch die Gefahren der Diphtheria werden dadurch gehoben, da „Cold-Push" den Belag, die Anschwellung und die Entzündung kurirt. Auch solche Halsleiden, welche schon Monate und Jahre bestehen, werden durch „Cold-Push" in wunderbar kurzer Zeit gründlich beseitigt. Es ist darum „Cold-Push" allen Denen zu empfehlen, die an chronischer Hals-Entzündung leiden. Darum auch bedienen sich Prediger, Lehrer, Sänger u. Redner dieses Mittels, weil nach Anwendung von „Cold-Push" schnell Linderung eintritt. Personen, welche sich leicht erkälten und dadurch geschwächt werden, sollten neben „Cold-Push" auch „Push-kura" gebrauchen, da durch letzteres das Gesammtbefinden gestärkt wird.

W. H. Edelstein.

Preis 25c in Apotheken oder von Dr. Pusheck, 192 Washington Str.

Eine Heilung für Einen Dollar.

Chicago, Jll., 155 Fullerton Ave.
Vor einiger Zeit erkältete ich mich. Die Schmerzen in der Lunge waren so stark, daß ich an eine Genesung überhaupt nicht mehr glaubte. Eine Tante empfahl uns Dr. Pusheck's Mittel zu probiren. Gleich nach der ersten Dosis ließen die Schmerzen nach und konnte ich wieder schlafen und war ich bald wieder ganz gesund. — Aus Dankbarkeit empfehle ich das Mittel, wo immer sich Gelegenheit biete.
W. H. Edelstein.

Aufruhr am Midway.

Den weiblichen Studenten soll ein heiliges Recht genommen werden.

Die jungen Damen, welche an der Universität Chicago studiren, sind in großer Aufregung. Eine der Lehrerinnen, Frl. Myra Reynolds, hat sich unterfangen, ihnen das Tragen von Hüten in den Lehrzimmern zu untersagen. Wie die Lehrerin behauptet, hat sie längst gefühlt, daß es eine Unsitte ist, daß die Schülerinnen in den Lehrstunden ihre Hüte auf haben, aber sie meinte, die Fakultät müsse den Anstoß zur Abschaffung des Gebrauches geben. Da dies bis jetzt nicht geschah, hat sie jetzt selber die Sache in die Hände genommen. Die Herren Studenten machen auch schiefe Gesichter. Sie sollen sich gerne auf die hintersten Bänke gesetzt haben, um dort Allotria zu treiben, vor den Augen der Lehrerin wohlbehütet durch die behuteten Kameradinnen. Die jungen Damen aber sind entrüstet und wollen an Präsident Harper appelliren.

Tödtlicher Unfall.

Heute früh wurden S. H. Clausen, Nr. 4525 5. Ave., an der 55. Straße von einem nördlich fahrenden Zuge der Pennsylvania-Bahn die Beine abgefahren. Der Verunglückte wurde nach dem Englewood Union-Hospital geschafft, wo er bald nach seiner Einlieferung starb.

Kurzer Bericht der

STATE BANK OF CHICAGO

12. Januar 1905.
Wie vor dem Staats-Auditor gemacht.

Bestände.

Darleihen und Diskontos	$9,967,729.81
Ueberzogen	1,049.41
Bonds	990,293.83
Baargeld und fällig von Banken	3,443,884.34
	$14,402,957.39

Verbindlichkeiten.

Aktienkapital	$1,000,000.00
Ueberschuß	500,000.00
Unvertheilte Profite	73,124.71
Unvertheilte Dividenden	330.00
Depositen	12,829,502.68
	$14,402,957.39

Beamte: H. A. Haugan, Präsident. John H. Dwight, Vizepräsident. John R. Lindgren, Kassirer. Frank J. Packard, Hilfskassirer. Henry S. Henschen, Hilfskassirer. Henry A. Haugan, Hilfskassirer. Samuel E. Knecht, Sekretär. William C. Miller, Hilfssekretär.

Direktorenrath: Thomas Murdoch, Calvin Durand, David N. Barker, John H. Dwight, A. P. Johnson, Moses J. Wentworth, Wm. A. Peterson, Theo. Freeman, Geo. E. Rickcords, H. A. Haugan, John R. Lindgren.

Allgemeine Bankgeschäfte, Spareinlagen, Kredit-Briefe, Anlage-Bonds, ausländische Wechsel, Trusts.
Zu neuen Anlagen wird eingeladen. Zinsen erlaubt an allen Depositen.
Etablirt 1879.

Bericht über den Stand — der —

Central Trust Company of Illinois,

Beim Geschäftsbeginn am 12. Januar 1905.

Bestände.

Zeit-Darleihen auf Sicherheit	$6,705,769.26
Sicht-Darleihen auf Sicherheit	1,621,527.01
Bonds und Aktien	1,208,237.86
Ueberzogen	23.33
Baargeld und Sichtwechsel	3,698,108.72
	$13,233,666.18

Verbindlichkeiten.

Aktienkapital	$4,000,000.00
Ueberschuß	1,000,000.00
Unvertheilte Profite	382,238.00
Unbezahlte Dividenden	792.00
Reservirt für Steuern	20,000.00
Depositen	7,830,636.18
	$13,233,666.18

Beamte: Charles G. Dawes, Präsident. W. Irving Osborne, Vizepräsident. A. Uhrlaub, Vizepräsident. William R. Dawes, Kassirer. L. D. Skinner, Hilfskassirer. Malcolm McDowell, Hilfssekretär.

Direktoren: A. J. Earling, Präs. C., M. & St. P. Ry.; P. A. Valentine, Vizepräs. Armour & Co.; Graeme Stewart, W. M. Hoyt Co.; Thomas R. Lyon, Lyon, Gary & Co.; Frank O. Lowden, Anwalt; Arthur Dixon, Präs. Arthur Dixon Transfer Co.; Charles T. Boynton, Pickands, Brown & Co.; Harry Rubens, Rubens, Dupuy & Fischer, Anw.; Alexander H. Revell, Präs. Alex. H. Revell & Co.; W. Irving Osborne, Vize-Präs.; Charles G. Dawes, Ex-Comptroller of the Currency.

REPORT OF THE CONDITION OF — THE —

HOME SAVINGS BANK

Chicago National Bank Bldg. 152 Monroe St.
At the Opening of Business Jan. 12, 1905.

RESOURCES.

Railroad Bonds	$3,130,000.00
Other Bonds	995,000.00
Cash on Hand and in Banks	262,086.89
Total	$4,388,086.89

LIABILITIES.

Capital	$100,000.00
Surplus	100,000.00
Undivided Profits	27,169.05
Premium Account	21,797.67
Savings Deposits	3,939,120.17
Total	$4,388,086.89

A SAVINGS BANK EXCLUSIVELY. This institution is conducted strictly as a savings bank and does not receive commercial accounts.

DEPOSITS. Deposits in sums of one dollar or more are received at par, upon which three per cent interest is allowed, computed semi-annually. Money deposited on or before the fifth of any month will receive interest from the first of the month.

MARRIED WOMEN AND MINORS. Under the charter of the bank married women and minors are secured in the absolute control of their deposits.

SAFE DEPOSIT VAULTS. The most spacious and complete Safe Deposit Vaults in the west are operated in connection with this bank. Boxes $3.00 a year and upwards.

DIRECTORS: JOHN M. SMYTH, C. K. G. BILLINGS, WILLIAM BEST, W. J. ONAHAN, JOHN R. WALSH, FRED G. McNALLY, MAURICE ROSENFELD.

OFFICERS: W. J. ONAHAN, President. MAURICE ROSENFELD, Vice Pres't. CHAS. E. SCHICK, Cashier.

Bericht über den Geschäftsstand von

THE CORN EXCHANGE NATIONAL BANK OF CHICAGO

am Geschäftsabschluß, 11. Januar 1905.

Bestände.

Darleihen auf Zeit $23,089,200.73		
Darleihen auf Sicht 7,722,607.31		$30,811,808.04
Overdrafts		33.24
Ver. Staaten Bonds		1,000,000.00
Andere Bonds		1,132,930.00
Baar an Hand	$9,374,868.03	
Clear'g House Checks	1,327,412.25	
Fällig von Banken	9,094,699.99	
Fällig vom Ver. Staaten Schatzamt	151,000.00	19,947,980.27
		$52,892,751.55

Verbindlichkeiten.

Kapital	$3,000,000.00
Ueberschuß	2,000,000.00
Unvertheilte Profite	1,424,168.56
Zirkulation	495,050.00
Unbezahlte Dividenden	2,979.00
Depositen	45,970,553.99
	$52,892,751.55

Beamte: Ernest A. Hamill, Präsident. Charles L. Hutchinson, Vize-Präsident. Chauncey J. Blair, Vize-Präsident. D. A. Moulton, Vize-Präsident. John C. Neely, Sekretär. Frank W. Smith, Kassirer. B. C. Sammons, Hilfskassirer. J. Edward Maass, Hilfskassirer.

Direktoren: Charles H. Wacker, Edward B. Butler, John C. Welling, Watson F. Blair, Edward A. Shedd, Chauncey J. Blair, Clarence Buckingham, Isaac G. Lombard, Charles L. Hutchinson, Ernest A. Hamill, Martin A. Ryerson, Charles H. Hulburd, John H. Dwight, Edwin Foreman, Frederick W. Crosby.

Ausländische Wechsel. Telegraphische Anweisungen. Kredit-Briefe.

Bericht über den Stand der

Drovers Deposit National Bank

UNION STOCK YARDS. CHICAGO,
Im Staate Illinois, beim Geschäftsschluß am 11. Januar 1905.

Bestände.

Anleihen und Diskontos	$3,294,577.58
Ueberzogen	1,515.80
Ver. St. Bonds zur Zirkulationssicherung, Pariwerth	50,000.00
Baargeld und fällig von Banken	2,379,148.88
Zusammen	$5,725,242.26

Verbindlichkeiten.

Eingezahltes Kapital	$600,000.00
Ueberschuß-Fond	150,000.00
Unvertheilte Profite	108,850.48
Ausstehende Nationalbank-Noten	49,400.00
Reservirt für Steuern	6,131.33
Depositen	4,810,860.45
Zusammen	$5,725,242.26

Beamte: Wm. H. Brintnall, Präsident. Edward Tilden, Vizepräsident. Wm. A. Tilden, Kassirer. George M. Benedict, Hilfs-Kassirer.

Direktoren: Edward Tilden, Chas. S. Brintnall, M. F. Rittenhouse, Wm. A. Tilden, Wm. H. Brintnall.

Bericht über den Stand — der —

THE NATIONAL LIVE STOCK BANK of Chicago,

Beim Geschäftsschluß am 11. Januar 1905.

Bestände.

Anleihen und Diskontos	$6,385,583.95
Ueberzogen	2,295.74
Ver. Staaten Bonds	50,000.00
Andere Bonds	85,000.00
Baargeld und fällig von Banken	3,271,159.79
	$9,794,039.48

Verbindlichkeiten.

Kapital	$1,000,000.00
Ueberschuß	750,000.00
Unvertheilte Profite	517,686.90
Zirkulation	50,000.00
Unbezahlte Dividenden	1,707.00
Depositen	7,474,645.58
	$9,794,039.48

Beamte: S. R. Flynn, Präsident. G. A. Ryther, Kassirer. G. F. Emery, Hilfs-Kassirer. W. F. Doggett, Hilfs-Kassirer.

Direktoren: John A. Spoor, Samuel Cozzens, Nelson Morris, James H. Ashby, Levi B. Doud, S. R. Flynn, Arthur G. Leonard, Gates A. Ryther.

THE AMERICAN TRUST AND SAVINGS BANK, CHICAGO.

Bericht über den Stand beim Geschäftsanfang, am 12. Januar 1905.

Bestände.

Darlehen und Diskontos	$11,340,831.48
Baar und Exchange	8,320,899.53
Bonds	2,293,461.55
Grundeigenthum	215,661.40
Zusammen	$22,170,853.96

Verbindlichkeiten.

Aktienkapital	$2,000,000.00
Ueberschuß	1,000,000.00
Unvertheilte Profite	353,677.53
Depositen	18,817,176.43
Zusammen	$22,170,853.96

Departments: Allgemeines Bankgeschäft, Spar-Abtheilung, Trust-Abtheilung, Bond-Abtheilung.

Beamte: Edwin A. Potter, Präsident; Joy Morton, Vizepräsident; James R. Chapman, 2. Vizepräsident; John Jay Abbott, Kassirer; Oliver C. Decker, Hilfskassirer; Frank H. Jones, Sekretär; William P. Kopf, Hilfssekretär; George B. Caldwell, Mgr. Bond Dept.; Wilson W. Lampert, Auditor.

Nordost-Ecke Monroe und La Salle Str. (Grund-Floor.)

Bericht über den Stand — der —

FOREMAN BROS. BANKING CO.

Südost-Ecke LaSalle und Madison Str., Chicago, Jll.
Beim Geschäftsbeginn am 12. Januar 1905.

Bestände:

Darlehen und Diskontos	$4,404,072.36
Ueberzogen	2,445.47
Aktien und Bonds	291,256.25
Baar an Hand und in Banken	1,907,718.70
Zusammen	$6,605,492.78

Verbindlichkeiten:

Kapital	500,000.00
Ueberschuß	500,000.00
Unvertheilte Profite	110,276.22
Depositen	5,495,216.56
Zusammen	$6,605,492.78

Edwin G. Foreman, Präsident. Oscar G. Foreman, Vize-Präsident. George N. Neise, Kassirer.

THE NORTHERN TRUST COMPANY BANK

Southeast Cor. La Salle and Adams Sts. Chicago.

Bericht über den Stand
Beim Geschäftsbeginn
12. Januar 1905.

Bestände.

Zeitdarleihen auf Sicherheit	$6,094,874.05	
Sichtdarleihen auf Sicherheit	5,176,556.79	
Bonds	7,040,703.25	
Aktien	343,660.01	$18,655,794.10
Grundeigenthum (Nordwestecke La Salle und Monroe Str. für Bankgebäude)		850,000.00
Fällig von Banken	$5,448,044.63	
Checks für Clearings	569,213.78	
Baar an Hand	4,037,630.31	10,054,888.72
Zusammen		$29,560,682.82

Verbindlichkeiten.

Eingezahltes Aktienkapital		$1,000,000.00
Ueberschuß		1,000,000.00
Unvertheilte Profite		697,622.62
Nichtbezahlte Dividenden		720.00
Cashier's Checks	$172,606.66	
Certified Checks	130,174.16	302,780.82
Sicht-Einlagen	$14,490,139.43	
Zeit-Einlagen	12,069,419.95	26,559,559.38
Zusammen		$29,560,682.82

Beamte: Byron L. Smith, Präsident. F. L. Hankey, Vizepräsident. George F. Orde, Kassirer. Thos. C. King, Hilfskassirer. Solomon A. Smith, Hilfskassirer. Arthur Heurtley, Sekretär. H. O. Edmonds, Hilfssekretär. H. H. Rockwell, Hilfssekretär. E. C. Jarvis, Auditor.

Direktoren: A. C. Bartlett, J. Harley Bradley, Chas. L. Hutchinson, Martin A. Ryerson, Marvin Hughitt, William A. Fuller, Albert A. Sprague, Solomon A. Smith, Byron L. Smith.

Zinsen bezahlt auf den täglichen Bestand von Check-Kontos, auf Spar-Einlagen und auf Depositen-Zertifikate.

Eure Kundschaft erwünscht.

REPORT OF THE CONDITION OF — THE —

CHICAGO NATIONAL BANK

At the close of Business Jan. 11, 1905.

RESOURCES.

Loans and Discount		$10,307,675.98
Overdrafts		758.80
Bonds for Circulation		50,000.00
Other Bonds on Hand		2,348,604.16
Banking House and Sale Deposit Vaults		250,000.00
CASH ASSETS—		
Cash on Hand	4,440,527.54	
City Checks	391,890.54	
Due from: Other Banks	2,453,222.33	
U.S. Treasurer	45,500.00	7,331,140.41
Total		$20,288,179.35

LIABILITIES.

Capital Stock Paid In		$1,000,000.00
Surplus Fund		1,000,000.00
Undivided Profits		393,456.21
Circulation		50,000.00
DUE DEPOSITORS—		
Individuals	15,428,127.57	
Banks	2,416,595.57	17,844,723.14
Total		$20,288,179.35

INTEREST PAID ON ACCOUNTS. Interest is paid on the checking accounts of Individuals, Firms and Corporations.

CERTIFICATES OF DEPOSIT. Certificates of Deposit are issued for fixed periods, on which interest is allowed at current rates.

MONEY ORDERS AND INTERNATIONAL CHECKS. Money orders in sums of fifty dollars or less issued, payable at par in the principal cities of this country; also International Checks payable at fixed rates of exchange in the currency of many European countries.

LETTERS OF CREDIT. Letters of Credit for travelers issued available in the principal cities of the world.

FOREIGN EXCHANGE. Foreign Exchange bought and sold. Cable transfers made.

BONDS. Municipal, railroad, gas and other corporation bonds bought and sold.

CORRESPONDENCE or a personal interview with a view to business relations respectfully invited.

DIRECTORS: C. K. G. BILLINGS, J. R. WALSH, FRED G. McNALLY, F. M. BLOUNT, WILLIAM BEST, JOHN M. SMYTH, MAURICE ROSENFELD.

J. R. WALSH, President. F. M. BLOUNT, Vice Pres't. T. M. JACKSON, Cashier. F. W. McLEAN, Ass't Cashier. J. E. SHEA, Ass't Cashier.

— Gemüthlich. — Eulalia (in's Wasser gefallen, als ihr ein Herr einen Balken zuwirft, in der Meinung, der Herr sei ihr nachgesprungen): „Mein, mein!" — Herr: „Na, meinetwegen, behalten Sie ihn!"

— Doppelsinnig. — Dame (bei der Soiree zu einem Gesangvereins-Mitglied): „Wollen Sie nicht zur allgemeinen Erheiterung etwas beitragen und etwas aus „Tannhäuser" singen?"

Gute Neuigkeit für die Tauben

Hier ist die erfreulichste, beste Neuigkeit, von der taube Leute je gehört haben — eine so willkommene und freudebringende Neuigkeit, daß sie zu gut scheint um wahr sein zu können. **Und doch ist sie wahr — absolut wahr — und sie bringt vielen tauben Leuten Glück und Gehör!**

Das beste Heilmittel für Taubheit — ein Heilmittel, welches sogar in sehr schlimmen Fällen dieses Leidens erfolgreich war — ist kürzlich von einem berühmten Spezialisten nach neunzehnjährigem Studium und wissenschaftlichen Forschungen entdeckt worden. Da er immer fest davon überzeugt war, daß die Mehrzahl aller sogenannten unheilbaren Fälle von Taubheit kurirt werden können, arbeitete er unermüdlich bis er die Methode fand, welche jetzt so gute Resultate zeitigt.

Taubheits-Spezialist Sproule, Entdecker dieser neuen und erfogreichen Behandlung, hatte immer die größte Sympathie und Mitleid für die Tauben. Er versteht, welch' ein einsames Leben sie führen, und er ist überglücklich über seine Entdeckung, da er durch dieselbe den Vielen, die glauben, daß ihre Taubheit unheilbar ist, den Segen des Gehörs zu geben vermag. Er hat bereits zahlreiche Fälle von Taubheit geheilt, wo andere Aerzte und andere Behandlungen gänzlich fehlschlugen, und er hat Leuten ein klares und tadelloses Gehör wiedergegeben, die jahrelang nicht deutlich hören konnten. Da er genau weiß, wie viel er für die an Taubheit Leidenden zu thun vermag, sieht er es als seine Pflicht an, ihnen mit seiner Kenntniß, die er in gerade solchen Fällen wie den ihren, erworben hat, zu helfen, und in Freundschaft und Aufrichtigkeit offerirt er freudigst

Frei für die Tauben

den Nutzen seiner Geschicklichkeit und Erfahrung. Wenn Ihr taub seid—wenn Euer Gehör schwächer wird, dann studirt er Euren Fall sorgfältig und gibt Euch, ohne einen Cent Unkosten für Euch, werthvollen medizinischen Rath, wie Eure Taubheit kurirt werden kann. Niemand braucht zu zögern, diese liberale Offerte sich zu Nutzen zu machen, denn Dr. Sproule ist mit Herz und Seele bei seiner Arbeit, und sein großes Bestreben ist, den Tauben Glück zu bringen. Die Zahl der Briefe, die täglich eintreffen, ist enorm; sie enthalten Gesuche von der ganzen Welt für seinen werthvollen freien medizinischen Rath, welchen er so gern ertheilt, und hunderte von Dankesbriefen von Leuten, die er bereits geheilt hat.

Ganz gleich, wie verzweifelt oder unheilbar Euer Fall erscheint, versäumt nicht ihm zu schreiben. Beachtet, er hat zahlreiche Fälle von Taubheit kurirt, die einst als hoffnungslos betrachtet wurden. Leute, die jahrelang nicht hören konnten. Fälle von Leuten in vorgeschrittenem Alter, die nicht erwarteten, ihr Gehör wieder zu erlangen. Entfernung ist kein Hinderniß für ihn — er braucht Euch nicht zu sehen. Wenn Ihr von Eurer Taubheit kurirt zu werden wünscht, braucht Ihr nur das zu thun: Beantwortet die Fragen ja oder nein, schreibt Euren Namen und Adresse deutlich auf die punktirten Linien, schneidet den freien Rath Koupon aus und schickt ihn sogleich an

Taubheit-Spezialist Sproule,
(Graduirter in Medizin und Chirurgie der Dublin Universität, Irland, früher Wundarzt des königl. brit. Marine-Postdienstes), 2—5 **Trade Gebäude, Boston.** Laßt Euch diese großartige Gelegenheit, werthvollen Rath frei zu erlangen, nicht entgehen. Schreibt jetzt an ihn, heute. Schreibt deutsch oder englisch.

Dieser Koupon berechtigt Leser dieser Zeitung zu freiem medizinischen Rath zur Heilung von Taubheit.

Jucken Eure Ohren?
Klopfen Eure Ohren?
Fühlen sich Eure Ohren voll an?
Sind beide Ohren angegriffen?
Bildet sich Ohrenschmalz in Euren Ohren?
Wie lange seid Ihr taub?
Habt Ihr Schmerzen in den Ohren?
Ist es schlimmer bei feuchtem Wetter?
Hört Ihr besser in einem geräuschvollen Platz?
Kam Eure Taubheit nach und nach?
Habt Ihr Absonderungen aus einem der Ohren?
Habt Ihr Summen in den Ohren?
Ist Eure Taubheit schlimmer, wenn Ihr eine Erkältung habt?
Könnt Ihr welche Laute besser hören wie andere?
Habt Ihr pfeifende Laute, wie wenn Dampf entweicht?
Habt Ihr Ohrensausen, wenn Ihr die Nase putzt?

Name......................................

Adresse....................................

....

Lokalbericht.

Briefkasten.

H. D. — Massenverwalter wäre, analog den Wörtern Massenmörder, Massenverbrauch u. s. w., ein Mann, der massenhaft verwaltet. Es heißt amtlich „Masseverwalter". — „Gelesen" ist, wie beliebt, verbreitet u. s. w. nicht blos das Perfektum eines Zeitwortes, sondern auch ein Eigenschaftswort, und folglich steigerungsfähig.

Frau A. P. — Hundert amerikanische Pfund sind gleich 45.359 Kilogramm.

Wiener. — Falls Sie mit dem Artikel nicht direkt hausiren lassen wollen, brauchen Sie keine Lizens zu erwirken. — Solche Kalender können Sie von der Bennett-Thomas Mfg. Co., 328 Dearborn Str., der A. F. Kern Co., 15 Lake Str., oder der Firma Donker & William Co., 1322 Wabash Ave., beziehen.

Blaubart. — Adressiren Sie „German Old People's Home, Oak Park P. O., Cook County, Ill."

Frau Ebas. R. — Wenden Sie sich an die dortige Polizeibehörde, bei der die Betreffende zweifellos angemeldet worden ist.

A. O. K. — Wo augenblicklich im Westen der größte Mangel an Schneiderinnen ist, können wir Ihnen nicht verrathen. Wenn Sie hier lohnenden Verdienst haben, wäre es thöricht, auf's Geradewohl nach dem Westen zu gehen.

Max O. — Die Gebühr für eine Kabeldepesche nach Deutschland beträgt 31 Cents das Wort. — Wie lange es dauert, bis das Telegramm beim Empfänger anlangt, kommt ganz auf die Umstände an, im besten Falle mehrere Stunden. — Die Depesche muß in lateinischen Buchstaben hier aufgegeben werden.

Philadelphia. — Wie viele Stockwerke das höchste Gebäude in Philadelphia hat, ist uns nicht bekannt.

A. A. — Ihre Beschwerde ist nicht gerechtfertigt, denn ein Hinweis auf die fragliche Festlichkeit ist am Dienstag in der „Abendpost" veröffentlicht worden.

W. C. B. — Der 15. November des Jahres 1867 fiel auf einen Freitag.

J. H. — Ihr Belehrungsversuch ist gut gemeint, aber nicht ganz gelungen. „Das Eck" gibt's nur in Zusammensetzungen, z. B.: Rechteck, Dreieck, Viereck. In dem von Ihnen gewählten Beispiel führen Sie einen Provinzialismus an.

J. S. — Falls die Bahnstrecke noch unvollendet ist, wird man im Frühjahr wohl an derselben weiterarbeiten. Den Namen des Kontraktors, welcher den Bau übernommen hat, können Sie vielleicht durch eine briefliche Anfrage bei der betr. Eisenbahngesellschaft in Erfahrung bringen, oder durch eine solche bei dem Gemeindeschreiber (Town Clerk) von Ringold, O.

Unwissende. — 1) Frl. Alice Roosevelt könnte den schwedischen Kronprinzen ganz gut heirathen, vorausgesetzt, daß er sie und sie ihn mag. Die „schwedischen Landstände" würden schwerlich etwas dagegen einzuwenden haben. — 2) Die „ersten Zähne" pflegen sich bei Kindern im Alter zwischen 5 und 10 Jahren nach und nach zu verlieren, worauf die zweiten in ungefähr derselben Reihenfolge bald nachgerückt kommen. Weit länger dagegen dauert es, bis sich die sog. Weisheitszähne einstellen. Manche Leute bekommen solche überhaupt nicht. — 3) Es kommt nur darauf an, daß der Knabe hier geboren wurde. Damit steht ihm der Weg zur Präsidentschaft der Republik durchaus frei. — 4) Die Stadt Luxemburg bildet einen Theil des gleichnamigen Großherzogthumes, kann also nicht als „unabhängig" bezeichnet werden in dem Sinne, wie etwa die deutschen „freien Städte" Hamburg, Bremen und Lübeck.

A. F. L. — Eine Schule der gewünschten Art befindet sich im Zimmer 908 des Freimaurertempels.

C. K. — Der Frauenverein Harmonie versammelt sich jeden zweiten Mittwoch in der Halle der Südseite-Turngemeinde an der State nahe 31. Straße. Briefe an den Verein können dorthin gerichtet werden.

J. Sch. — Der fragliche Arzt hat sein Geschäftslokal im Zimmer 1109 des Gebäudes 92 State Str. und ist in der Regel von 10 Uhr Vorm. an zu sprechen.

M. Schm. — Die Entfernung zwischen Köln und Barmen-Elberfeld beträgt 35 Kilometer, gleich 23 engl. Meilen.

Alter Abonnent. — Wo Sie den Harz im Großen kaufen können, wissen wir nicht, auch können wir Ihnen keine Aufklärung über das beste Verfahren zum Pressen des Harzes in Tafeln geben.

A. D. — 1) Sie müssen die Alimente so lange zahlen, bis Sie das Gericht von der Verpflichtung erlöst. — 2) War die Uebertragung überhaupt giltig, so ist sie auch giltig trotz der verspäteten Eintragung. Das Eigenthum gehörte darnach Ihrer Frau zur Zeit ihres Todes, und Sie und Ihre Kinder sind nun die Erben dieses Eigenthums, wie das Gesetz es bestimmt.

A. H. — Der Schuldner kann, entsprechend den Bestimmungen des Exemption-Gesetzes, sein Eigenthum vor Pfändung schützen.

Deutscher Veteran. — Jeder Amerikaner hat als solcher das Recht, sich in Deutschland niederzulassen und daselbst Handel oder sonstige Geschäfte zu betreiben, unterworfen nur den allgemeinen Landesgesetzen. Andererseits hat die deutsche Regierung gleich jeder anderen Regierung das Recht, lästige Ausländer aus dem Lande zu weisen. Da Sie geborener Deutscher sind, kommen in Ihrem Falle auch noch die Bestimmungen des Naturalisations-Vertrages in Betracht. Laut diesen Bestimmungen wird dauernde Niederlassung (ohne die Absicht der Rückkehr) eines Deutschamerikaners als gleichbedeutend mit dessen Verzicht auf das amerikanische Bürgerrecht angesehen. Die deutsche Regierung könnte also in solchem Falle Sie ohne Weiteres wieder als deutschen Unterthan behandeln.

M. M., Erie Str. — 1) Es gibt für die Einwanderung keine Altersgrenze. Die Zurückweisung alter Leute erfolgt nur dann, wenn Gefahr vorhanden ist, daß sie hier der Oeffentlichkeit zur Last fallen könnten. Können Sie in dieser Hinsicht die nöthige Bürgschaft geben, so wird der Einwanderung Ihrer Eltern nichts in den Weg gelegt werden. — 2) Ein Wochenlohn bedeutet in solchem Falle den Lohn von sechs Arbeitstagen. Für Feiertage, an denen nicht gearbeitet wird, braucht der Arbeitgeber nicht zu bezahlen.

C. G. — Der schlechtgewordene Zustand der Wohnung berechtigt Sie nicht, den Pachtvertrag zu brechen. Hat jedoch der Eigenthümer sich verpflichtet, die Wohnung im Stande zu erhalten und ist er dieser Verpflichtung nicht nachgekommen, so hat er den Vertrag gebrochen und es sind dann auch Sie nicht mehr dadurch gebunden.

Alter Leser. — 1) Sie können Ihren Schuldner verklagen, wo Sie ihn finden. Daß die Schuld anderswo, im In- oder Auslande, eingegangen wurde, macht keinen Unterschied. — 2) Die gesetzliche Verjährungsfrist im Staate Illinois beträgt 10 Jahre für schriftlich begründete, und 5 Jahre für andere Schulden. — 3) Um ein gerichtliches Zahlungsurtheil zu erlangen, müssen Sie selbstverständlich die Forderung, die Sie erheben, auch zur Befriedigung des Gerichtes beweisen können; entweder durch Zeugen oder durch andere Beweismittel.

Meyer. — Ein bloßes Versprechen ohne Gegenleistung hat keine gesetzliche Verbindlichkeit.

Ferdinand. — Der Testator kann jederzeit ein neues Testament machen, ohne Rücksicht auf die Personen, die er in dem früheren Testamente bedacht haben mag.

Karl. — Kein Ehemann kann seine Frau zwingen, mit ihm nach einem anderen Wohnorte zu ziehen. Aber es ist die Pflicht der Frau, dem Manne zu folgen und mit ihm zu leben, so lange er seinerseits keinen gesetzlichen Anlaß zur Trennung gibt. Thut sie es nicht, so kann der Mann wegen böswilligen Verlassens auf Scheidung klagen.

Anna Sch. — Sie brauchen den Brief nur mit dem Vermerk „care of general delivery" unter Ihrem Namen schicken zu lassen, um ihn im Hauptpostamt beheben zu können.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Frenzel, Joseph, 1 Tag, 792 Elston Ave.
Goldstein Louis, 30 J., 108 S. Halsted Str.
Hunsen, Charles O., 65 J., 408 West Erie Str.
Kronenberger, Mary, 30 J., 3110 Elston Ave.
Myletz, Ella J., 12 J., 1046 N. Western Ave.
Petz, Andreas, 40 J., 510 Newport Ave.
Rathgeber, Charlotte, 82 J., 582 W. CongreßStr.
Schultz, Baby, 1 Tag, 30 Homer Str.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

John Wardman, 2-stöck. und Basement Brick Flats, 2190 Mozart Str., $3,500.
Anderson & Osterholm, 3-stöck. und Basement Brick Flats, 1415 Sheffield Ave., $10,000.
Römisch-katholischer Bischof von Chicago, 1-stöck. und Basement Brick-Kirche, 3333—39 Ridge Avenue, $55,000.
S. Rickl, 1-stöck. und Basement Brick Cottage, 1198 Sheffield Ave., $1,600.
Frau Cunningham, 3-stöck. und Basement Brick Flats, 5929 Prairie Ave., $12,000.
Thomas E. Wells, 2-stöck. und Basement Brick Apartement-Gebäude, 6116—34 S. Park Ave., $70,000.
S. W. Hunerberg, 2-stöck. und Basement Brick Residenz, 6233—35 Calumet Ave., $5,000.
John Prokaski, 2-stöck. und Basement Frame Hinteranbau, 5426 Laflin Str., $1,000.
Hoffman Soap Co., 2-stöck. und Basement Brick Lagerhaus, 2710—18 Poplar Ave., $25,000.

Bankerott-Erklärungen.

Im Bundes-Distriktsgericht wurden Gesuche um Bankerott-Erklärungen eingereicht von:

Philip Powers, Verbindlichkeiten $2,885; Bestände $142.
August S. Smith, Verbindlichkeiten $13,048; Bestände $383.
L. E. Ireland, Verbindlichkeiten $7,467; Bestände $347.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Theodore Lehmann, Amanda Broczewska, 22, 20.
Jakob Wanrzgnieck, Josefa Malecka, 30, 20.
Archie J. Jones, Ethel May Girdom, 21, 18.
Angie Jakcziewitz, Maryanna Kaszeska, 28, 25.
John Kalivoda, Anna Stefano, 35, 25.
Fred Taylor, Edith Coker, 26, 21.
Josef Balut, Maryanna Mazur, 26, 23.
F. McCarthy, E. R. Wallaver, 34, 24.
Morris Solowey, Rosie Wospl, 25, 20.
Alexander Lipinski, Josie Chylewski, 26, 20.
Joseph A. Kucera, Lilian M. Skogsberg, 24, 21.
Emil Hagberg, Anna Larson, 24, 20.
Albertus J. Alberts, Anna M. Koehl, 25, 25.
Joseph Levasser, Myrtle Snyder, 23, 22.
K. Kososzewicz, Alzbieta Wesalowska, 38, 39.
George Adamenas, Anna Szinvonaite, 29, 21.
George Castello, Hanna Canfield, 31, 33.
Joseph Parisek, Bertha Hurka, 21, 21.
Fred Lynch, Minnie Heinemann, 24, 22.
G. F. Meyer, A. Lichthard, 24, 17.
John Sieracki, Helena Margawicz, 24, 18.
Richard Jeeams, Grace Sanyer, 29, 20.
Andrew Jurkowiecki, Leona Sechowicz, 33, 25.
Walter A. Zinn, Toni Suder, 28, 22.
H. Lange, Cora Brown, 24, 18.
Frank James, Mattie Byrd, 24, 23.
Julius Hanat, Elisabeth Hahn, 25, 20.
H. Bestina, Rose Tibilson, 22, 19.
Harry Stickler, Ida Tontena, 21, 19.
James Floros, Basileke Mountzourus, 27, 20.
Teofil Lemanski, Josephine Bleznicki, 22, 18.
John Muzzanski, Annie Keledzie, 27, 23.
Jakob Kirschenbaum, Annie Goldberg, 24, 23.
Samuel Groß, Pauline Tingerheet, 36, 28.
John Mazurek, Durch Burchurol, 33, 26.
George Simec, Annie Klemen, 27, 24.
James Plzak, Annie Peterka, 23, 22.
William Rose, Daisy Soergel, 22, 21.
Jose Szatko, Regina Cobana, 22, 24.
Angelo Tosti, Pesqualina Franchi, 24, 18.
Wladislaus Bieloki, Julianna Lasecka, 21, 18.
Anton J. Koenig, Mary H. Hayes, 22, 21.
Kazimiers M. Kielwiege, Helena Kazezelanska, 25, 19.
Anthony Remsia, Maggie Bvavina, 31, 20.
Mikal Kweinski, Mary Pozymystowska, 25, 23.
William H. Willson, Martha Magnus, 32, 23.
Pietr Balasa, Wiktorga Amsicek, 26, 18.
Henry Bockman, Esther Edelhertz, 22, 19.
Andrzej Gajewski, Pilagia Malarska, 28, 21.
Leonard Leroy Rich, Josie Graham, 22, 23.
Thomas Carrig, Mary Hynes, 30, 25.
Madyslaw Guzewski, Josefa Cimochowska, 26, 20.
Oskar C. Quigley, Edith Jump, 30, 22.
Frank A. Pizzuto, Bessie Krnak, 26, 20.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von:

Lucy gegen James B. Wolfe, Verlassen; James gegen Mary Spizzirri, Ehebruch; Margaret gegen Joseph P. McCann, Trunksucht; Jessie gegen Edward R. Raymond, Verlassen; William J. gegen Ella Juleson, Verlassen; Mae gegen Frank C. Lob, grausame Behandlung; Frank gegen May Benner, Verlassen; Emma gegen Simon J. Bostrom, Verlassen.

Marktbericht.

Chicago, den 14. Januar 1905.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel).

Getreide und Heu.

(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2, roth, $1.19; Nr. 3, roth, $1.13—$1.17; Nr. 2, hart, $1.14—$1.17; Nr. 3, hart, $1.13—$1.17.

Sommerweizen, Nr. 1, $1.20; Nr. 2, $1.10—$1.15; Nr. 3, hart, $1.05—$1.15.

Mais, Nr. 2, 43c; Nr. 2, weiß, 43½c; Nr. 2, gelb, 42¾—43c; Nr. 3, 42¾c; Nr. 3, weiß, 42¾—43c; Nr. 3, gelb, 43—43¼c; Nr. 4, 42—42½c.

Hafer, Nr. 2, 30¾c; Nr. 2, weiß, 32—32½c; Nr. 3, 30½c; Nr. 3, weiß, 31½—32c; Standard, 31¾—32¼c.

Mehl, Winter-Patents, $5.10—$5.20 das Faß; „Straights", $4.90—$5.00; Minnesota Hard Winter-Patents, $5.40—$5.50; besondere Marken $6.40—$6.60.

Heu (Verkauf auf den Geleisen)— Bestes Timothy $12.00—$13.00; Nr. 1, $11.00—$11.50; Nr. 2, $10.00—$10.50; Nr. 3, $9.00—$9.50; bestes Prairie, $11.00—$11.50; ditto Nr. 1, $9.00—$9.50; Nr. 2, $7.50—$8.00; Nr. 3, $6.00—$7.00; Nr. 4, $3.00—$6.50.

(Auf künftige Lieferung).

Weizen, Januar, $1.14⅛; Mai, $1.16⅛—$1.16¼; Juli, 98¾—98⅞c.

Mais, Januar, 41⅞c; Mai, 44¾—44⅞c; Juli, 45⅜ Cents.

Hafer, Januar, 30⅝c; Mai, 31⅛—31¼c; Juli, 31⅛—31¼ Cents.

Provisionen.

Schmalz, Januar, $6.65; Mai, $6.90; Juli, $7.00.

Gepökeltes Schweinefleisch, Januar, $12.37½; Mai, $12.70.

Rippchen, Januar, $6.45; Mai, $6.72½; Juli, $7.00.

Oel.

Prima, weiß, 150	$0.10½
Perfection, 150	0.11½
Headlight, 175	0.12
Naphta	0.09½
Oleum Spirits	0.10½
Gasolin (Ofen)	0.13
do., 72	0.13¾
do., 76	0.14¾
Leinsamen-Oel, roh	0.42
do., gereinigt	0.43
Terpentin	0.58

Schlachtvieh.

Rindvieh. Beste Stiere, 1200—1400 Pfund, $5.50—$6.10 per 100 Pfund; mittlere „Beeves", $3.90—$4.75; gute bis ausgesuchte Stiere, zum Versandt, per 100 Pfd., $4.75—$5.15; gute bis ausgesuchte Kühe, $4.00—$4.70; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $3.00—$5.00; gute bis ausgesuchte Kälber, $5.25—$7.00; Bullen, gute bis ausgesuchte, $2.15—$4.00.

Schweine. Ausgesuchte bis beste (zum Versandt), $4.70—$4.82½ per 100 Pfund; gewöhnliche bis schwere Schlachthauswaare, $4.55—$4.60; schwere gemischte Waare, $4.65—$4.80; leichte ausgesuchte, $4.50—$4.65.

Schafe. Beste schwere Schafe, per 100 Pfund, $5.30—$5.50; gute bis ausgesuchte Jährlinge, $5.25—$6.50; „Native Lambs", $6.75—$7.60.

Molkerei-Produkte.

Butter—	
„Creamery", extra, per Pfund	$0.29
Nr. 1, per Pfund	0.25 —0.27
Nr. 2, per Pfund	0.19 —0.20
Cooleys", per Pfund	0.24 —0.26
Nr. 1, per Pfund	0.21
„Ladles", per Pfund	0.15 —0.16
Packwaare, frisch, per Pfund	0.17½—0.18
Käse—	
Rahmkäse, „Twins", per Pfund	0.11 —0.11½
„Daisies", per Pfund	0.11½—0.11¾
„Young Americas", per Pfund	0.11½—0.12
Schweizer, neu, per Pfund	0.11½—0.12
Limburger, neu, per Pfund	0.10 —0.10½
Brick, per Pfund	0.11½—0.12
Eier—	
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.20 —0.25
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten eingeschlossen)	0.21 —0.26

Geflügel, Kalbfleisch, Fische.

Geflügel (lebend)—	
Hühner, das Pfund	0.11
do., „Springs", das Pfund	0.11
Truthühner, junge, das Pfund	0.13
Gänse, das Dutzend	6.00—10.00
Enten, das Pfund	0.10½—0.11½
Geflügel (ausgenommen)—	
Hühner, das Pfund	0.11 —0.11½
do., „Springs", das Pfund	0.11½
Enten, das Pfund	0.11½
Gänse, das Pfund	0.09 —0.11
Truthühner, das Pfund	0.17
Kälber (geschlachtet)—	
50— 60 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.05 —0.05½
65— 75 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.05½—0.06½
85—120 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06½—0.07½
Fische—	
Weißfisch, Nr. 1, per Pfund	0.12½
Schwarzer Barsch, per Pfund	0.16
Weißer Barsch, per Pfund	0.08
Pickerel, per Pfund	0.09
Hechte, per Pfund	0.11
Karpfen, per Pfund	0.03½—0.04
Perch (zugerichtet), per Pfund	0.05
Lachs, per Pfund	0.10
Schellfisch, per Pfund	0.07
Halibut, per Pfund	0.09
Flündern, per Pfund	0.06
Aale, per Pfund	0.11
Häring, per Pfund	0.04
Trout, per Pfund	0.08
Mackerel, per Pfund	0.15
Hummer (gekocht), per Pfund	0.24

Frische Früchte, Gemüse.

Aepfel, Michigan, das Faß	$1.75 —2.00
Zitronen, Kalifornia, per Kiste	1.75 —2.75
Orangen, Kalifornia, per Kiste	1.75 —2.75
Bananen, „Jumbo", Bündel	1.65 —1.75
Kronsbeeren, die Kiste	2.00 —2.50
Birnen, Keiffers, per Faß	1.00 —1.75
Kopfsalat, per Faß	1.00 —5.00
Rothe Rüben, per 1½ Buschel	0.40
Blumenkohl, per Kiste	2.50 —2.75
Sellerie, per Kiste	0.50 —1.25
Kraut, per Kiste	0.75 —0.85
Blattsalat, hiesiger, per Kiste	0.20 —0.25
Tomaten, kalifornische, per Kiste	1.50 —3.00
Mohrrüben, per 1½ Buschel	0.35
Kürbisse, das Hundert	5.50 —6.00
Rüben, per 1½-Buschel-Sack	0.50 —0.60
Tomaten, kalifornische, per Kiste	1.50 —3.00
Rettige, Treibhaus, per Dtzd. Bündel	0.10 —0.35
Gurken, hiesige, per Dutzend	0.75 —2.50
Spinat, hiesiger, per Faß	5.00 —6.00
Bohnen—	
Grüne Schnittbohnen, per Kiste	2.00 —3.50
Trockene „Beans", ausgelesen, per Buschel	1.62
Geringere Sorten	1.35 —1.55
Rothe Nierenbohnen	2.25 —2.47½
Kartoffeln, in Carladungen, Buschel	0.25 —0.37
Süßkartoffeln, hiesige, per Faß	0.50 —2.50

Im Anfang

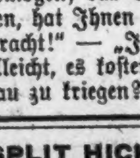
eines neuen Jahres, wenn die Winterzeit, wo man sich aufs Haus beschränken muß, nur halb vorüber ist, finden viele Leute, daß ihre Gesundheit anfängt, niederzubrechen, und, daß den Elementen sich auszusetzen, Krankheit hervorruft. Dann, sowohl wie auch zu allen anderen Zeiten, sollten sich selbst gesunde Leute folgender Thatsachen erinnern: daß der Gebrauch von Hood's Sarsaparilla vor allen Medizinen hervorragt; daß es die größten Kuren in der Welt erreicht den größten Verkauf in der Welt hat, und das größte Gebäude in der Welt verlangt, welches ausschließlich der Zubereitung der Arznei gewidmet ist. Beweist dieses nicht endgiltig, daß, wenn man krank ist, Hood's Sarsaparilla die richtige Medizin ist, welche man nehmen soll?

„Orpheum".

Das Vergnügungslokal „Orpheum", Nr. 292—294 Clybourn Ave. gelegen, erfreut sich einer stetig wachsenden Beliebtheit. Diese erfreuliche Thatsache ist darauf zurückzuführen, daß der Wirth sein möglichstes thut, seinen Gästen das Beste und Feinste zu bieten, sowohl was die leiblichen Genüsse betrifft, als auch die geistigen. Heute und die nächsten Tage konzertiren der beliebte Tenorist Vilmore Titkarry, der Pianist Fritz Stedel und ein vierblättriges Kleeblatt von Damen. Marie Gebhard jodelt meisterhaft, Carrie Winner tanzt mit wunderbarer Anmuth, und die beiden komischen Darstellerinnen Corinne Weller und Rita Gibson erringen mit jedem Vortrag die größten Erfolge.

— Auch eine Auslegung. — „Sie sprechen immer von selbst erworbenem Vermögen; das Geld, welches Sie besitzen, hat Ihnen doch Ihre Frau mitgebracht!" — „Ja, denken Sie denn vielleicht, es kostet keine Mühe, so eine Frau zu kriegen?"

SPLIT HICKORY WAGEN



Höchste Qualität — Niedrigste Preise. Einhundert Fasons. $35 und aufwärts. Großer 1905 freier Katalog, hübsch illustrirt. Wir verkaufen direkt an die Käufer auf 30-tägigen freien Gebrauchsplan und geben Euch eine Fabrik-Garantie giltig für zwei Jahre. The Ohio Carriage Mfg. Co. (H. C. Phelps, Präs.), Station 263, Cincinnati, O.

Wöchentliche Briefliste.

Nachfolgendes ist die Liste der im hiesigen Postamt lagernden Briefe. Wenn dieselben nicht innerhalb 14 Tagen, vom untenstehenden Datum an gerechnet, abgeholt werden, so werden sie nach der „Dead Letter"-Office in Washington gesandt. (Eigene Korrespondenz der „Abendpost".)

Chicago, den 14. Januar 1905.

1 Abramowitsch Mr.
2 Adam Johann
3 Ahrbeck Gustav
4 Amaczi Illona
5 Anschutz Emil
6 Anatanakon Jakob
7 Anitchis Tateusyo
8 Aumann Henri
8½ Apple Jacob
9 Augustyn Juzef
9¼ Bacaloff Nicola G
10 Baczkowski Balcer
11 Baczkowska W Mrs
12 Bakewicz Jonas
13 Balind Cali
14 Baltruczaitys Wynzcentos.
15 Baherger Jos.
16 Bandyk Bartlomiej
17 Barnhart Warren
18 Barski Jakob
19 Baustin D
20 Basecrowska Karolina
21 Bauer Alois.
22 Baumgartner Philip
23 Beikser Stewe
24 Belcastro Ilario
25 Beniam Karaczony
26 Bengelestorff Ida
27 Bergman Johanna
28 Berenstein B
29 Berenstein Leyse
30 Bercovice M
31 Berman J
32 Betkoski Maks
33 Biatkowskiego Michata
34 Bieda Marhjanna
35 Bieniek Agniezka
36 Bicksbaum Johan
37 Bieszczar Mr
38 Bilek Katerina
39 Bilshausen H
40 Bitz Arnold
41 Blaknig Johann
42 Blumenfeld Arthur
43 Bokrigkeit Johann
44 Bojek Katarzyna
45 Böker S
46 Bolaten Zabyon
47 Bowen Harry E
48 Brandt M
49 Brandstetter G
50 Braun Wilmos
51 Bredrue Ernst Mrs.
52 Breitowicz Jzak
53 Broclawik Jedrzy
54 Brawsky Jan
55 Brummer Mich
56 Buchholz Barnj
57 Budzik Jan
58 Budzynski Piotr
59 Burghar Anton
60 Burian Katarina
61 Burkhardt Christiana
62 Bubel Anton
63 Burchardt Emma
64 Bzlyl Albert
65 Caburi Fidel
66 Cambell Jr.
67 Campl Minna
68 Carlson Anna (2)
69 Cernis P
70 Charlier Amelie
71 Chaluch Aponia
72 Cheger A
73 Chjiski Kalinty
74 Chmeliewski Kazymer
75 Chrnack A Dr.
76 Cianechi Stanislaw
77 Ciesla Alois
78 Cizek Joe
79 Cohen Bertha
80 Cohen S
81 Cohn Jacob
82 Cohn Fry
83 Cordes Henry
84 Cukerman R
85 Cysasz Wojciech
86 Czernow A
87 Czerwienswi Jan
88 Daminik Alonsie
89 Dattelbaum J
90 De Kleist Eugen
91 Dellinger Julie
91½ Demarki Jurag
92 Diety C
93 Dilewski Andrei
94 Dochea N Dr
95 Dobrawalskis Kazimers.
96 Dombek Karol
97 Dolezal Jozef
98 Dovinsky Johan
99 Dominik Mery
100 Doroz Stefan
101 Drab Franz
102 Drnec Josef
103 Drielak Franceszek
104 Drocinski Marianna
105 Drzyzga Wladislaw
106 Drgianski Juzef
107 Duzza Walenty
108 Dudek Jan
109 Dwalat Tomasz
110 Dylalsko Cecylhe
111 Dziedricz Jakub
112 Dzik Stanislaw
113 Eihsler Kathe
114 Ellis O
115 Engele Joh.
116 Engel Robert
117 Fabrik R
118 Fafemann Fred
119 Ferdinand D
120 Fett Minna
121 Fennyes Arthur
122 Femel Adolf
123 Fiemer Fany
124 Finstein Mr
125 Filipsh Johan
126 Finsch August
127 Fleischmann Roman
128 Flaimenbaum H
129 Florean Salomon
130 Florzak Jozef
131 Frantikewicz Romald
132 Frankiewicz Wojciech
133 Freer Dr. Mrs.
134 Frenczl Gustav (2)
135 Fridman A
136 Frölich Gotty
137 Froklich Lizzy
138 Fürst George
139 Frick Joseph
140 Gajnak Anna
141 Garwacki Jozef
142 Gawenta Marcan
143 George Ernst
144 Gehrke Emma Jaenke
145 Gerard Catherin
146 Gelendowska Juzef
147 Gepperth Joszef (2)
148 Giedimas Stefonas
149 Glarzak Jan
150 Glinka Piotr
151 Glumcic Mica
152 Goettsch Julius
153 Götz Jakob
154 Golasinski Jozef
155 Gold M
156 Goldberg Mrs.
157 Goldenok Sebestian
158 Goldenberg Simon
159 Goldstein M
160 Gondek Anna
161 Gordon Jay
162 Gorka Jedrzy
163 Goodman S
164 Gottesmann Dave
165 Grobenhofer Karl (2)
166 Grodzinsky W
167 Gregersen Albert
168 Grauer G A
169 Gramer Sophia
170 Grek Ratenka
171 Gricas Jozaph (3)
172 Greenspan Mr
173 Grosz Franz
174 Greenberg A
175 Gregowicz Marta
176 Grob Franz W
177 Grzezklewicz Jgnacy
178 Grzil Michal
179 Gutman Mr.
180 Gwasc Wojciech
181 Gyula Deutsch
182 Green Isaac
183 Hager Anna
184 Hanel Henrietta
185 Halder Jgnac
186 Handzel Karolina
187 Halon Walenty
188 Hansen Christine
189 Hansak Maria
190 Haußmann Christ
191 Hart Sarah
192 Heiabl Anton
193 Heinrich Christoph
194 Heller H
195 Heller Ruchel
196 Hennig Valentin
197 Hering Rudolf
198 Herres Johann
199 Herrick Clara
200 Herz Robert
201 Herzog Carl
202 Hlavacek Anka
203 Hoffmann Chas Fr.
204 Holz Franz (2)
205 Hubert Wilhelm
206 Hug Bertha
207 Huhro Alojzy
208 Humpa Hedwig
209 Hussleg Paulan
210 Huszti Istvan
211 Hutchens L. Kennedy
212 Irmina M (Sister)
213 Ingberg Raton
214 Israelstam H
215 Jvanbovic Luka
216 Jalumel Mery
217 Jaskolka Jedrzej
218 Javorsky Jstvan
219 Janos Zigmund
220 Jandel Johan
221 Jankowski Kathrina
222 Jangiel Felix
223 Jansser Heinrich
224 Jedrzejewski Jgnacy
225 Jerk Mr
226 Jettis Joe
227 Jensen Jens
228 Jeisl Josef
229 Jez Franciszek
230 Jiri Andrus
231 Jokubko Juzapas
232 Jonuszaj Juzapas
233 Jonijak Meri
234 Jarek Wojciech
235 Jorsa Jstvan
236 Juchem Melle Barbe (2)
237 Jurot Pol
238 Kabrle Joseph
240 Kamienski Franciszka
241 Kanaaree Alexander
242 Kandaleey Stefan
243 Kanirathova Annitte
244 Karaszauskis Antoni
245 Kasgasne Enrubsee
246 Kasten Mr.
247 Kartmann Abe
248 Kataila Anton
249 Kaldus Anastazya
250 Katz S (3)
251 Kedzor Stanislaw
252 Keller R. Fanni
253 Kellenberger Annie L.
254 Kelsko A
255 Kipnis A
256 Kipter Otto
257 Kirchmaier Samuel
258 Kizino Tekla
259 Klein Mor
260 Klein Sam
261 Klamki Stanislawa
262 Klemczynski Steve (2)
263 Klement Ludwig
264 Klimczak Franceszik
265 Klingler Michel
266 Kloc Marcin
267 Klumbis Jurapos
268 Kniesde A F
269 Kocandrle Josef
270 Koaslaaktz Jozapas
271 Koczak Paclinen
272 Koszelny Stanislaw
273 Koch Glowacki
274 Koch Augusta
275 Kocharsky Anna
276 Konat Robert
277 Köpke Heinrich
278 Kostanski Nikolay
279 Koster Johanna
280 Kohn Sem
281 Koprowski L
282 Kobarik Josef
283 Kozak Anton
284 Kozak Jan (2)
285 Kostrzeska Ludwiga
286 Kracala Johan
287 Krulens Marhjanna
288 Krausz Leopold
289 Kraut Anna
290 Kremsreiter Luis
291 Kraus Clara
292 Krepping Franz Fos (2)
293 Krach Thomas
294 Kraatz Otto
295 Kvan Majcher
296 Kremar Vinko
297 Kreutzfeldt Lizzie
298 Kubu Jan
299 Kudelko Franziszek
300 Krhwult Agneszka
301 Kugel Aurel u. Hugo
302 Kubas Ludwika
303 Kubicz Wojciech
304 Kulicek Karolina
305 Kulzer George
306 Kure Mary
307 Kuima Jan
308 Kubasik Anton
309 Kustoska Marhjanna
310 Kukuk C
311 Kuzara Marya
312 Lamaskin Mr
313 Lamanski M
314 Langalis Anton
315 Langer Robert
316 Lasser Elise
317 Lebovies Karel
318 Levin Joe
319 Levin Flora
320 Lewin Hyman
321 Lewenthal M
322 Lewke Wilhelm
323 Liesala Aleksander
324 Lireika Jim
325 Link Ernst (2)
326 Lipnt Wilhelm
327 Lisgiv Fritz
328 Linsbergauf Mr
329 Löschhorn Christ
330 London Julius
331 Lopszajtis Juzapas
332 Lorenz Martin
333 Lotsch Gottlieb
334 Low L. S.
335 Lowenstein Rosie
336 Lupke August
337 McMuller Clara
338 Macas Hunpras
339 Maiszak Jozef
340 Makay F J
341 Mach Zofia
342 Madej Jedzey
343 Maiek Louisa (2)
344 Manheim Jacob
345 Manthe Fred
346 Marcak Walenty
347 Matyja Kaźmirz
348 Matera Josef
349 Maryan Rosalia
350 Mazur Juzef
351 Meynodt Johann
352 Melman Fany
353 Melytiszteletel Julian (2)
354 Meshcowski Re
355 Meyer Louis
356 Meyer Coerrie
357 Miara Michal
358 Migas Michal
359 Michar Stanislaw
360 Michal James
361 Mieskoski Franceszek
362 Mieszuska William
363 Miekunas Jonas
364 Millesledl Oscar
365 Miller Emma
366 Miller M
367 Miller Josef
368 Miller John
369 Mitowska Motsen
370 Mockaitis Wiktor
371 Mockus Jonas
372 Modnejeiosta Madam
373 Muhleisen Charles
374 Mulacek Janko
375 Müller Adolf
376 Müller Henry
377 Nawrtek Josef
378 Nalepka Anna
379 Nehring Reinhold
380 Nemeze Mery
381 Niklas Charle
382 Nilson Johan
383 Noga Prokop
384 Nosiem Marie
385 Nowak Jan
386 Nowak Franceszek
387 Nowak Marcin
388 Nowaczyk Antoni
389 Olszarny Karimierz
390 Ordys Anna
391 Orlof Wojciech
392 Orlowski Michal
393 Osmanski Antoni
394 Ostrowska Anna
395 Oswald Johan
396 Otradovec Gust Marta
397 Padio Marcin
398 Pablago Simons
399 Palaveova Marya
400 Pahopowicz Kirol
401 Pankowski Joseph
402 Papp Joszef
403 Pas Jano
404 Parrish Frank
405 Pachniesti Wlad.
406 Pantsch Carl
407 Paulusch Joseph
408 Pawlowska Anieta
409 Pelzdis Jan
410 Perusina Mickal
411 Petoz Marya
412 Philips Johann
413 Piehl Charl
414 Piekarz Jgnacy
415 Pis Katarzyna
416 Pthak John
417 Pocins Stanislaw
418 Poesik Jozef
419 Podbuski Jan
420 Politowska Lerkadia
421 Polubinski Jakub
422 Poluliak John
423 Porte L
424 Pozgaj Frajo
425 Powicki Wladyslaw
426 Preußker Alwin
427 Probst Ferdinand
428 Prokazka John
429 Proncizzi D
430 Prostermann M
431 Prusinski Juzef
432 Psiade Wawrzenie
433 Puszkin Anna
434 Puttanen Albin
435 Putz Thomas
436 Puzrbylowicz L
437 Radevich Tosa
438 Ragen Walenty
439 Rahjta Karol
440 Rahm John
441 Randis Anton
442 Rapa Jan
443 Ratzek Peter
444 Rehfeld H
445 Reich F
446 Rebelsky Josef
447 Reczek Powel
448 Reblis Pinczas
449 Richter Paul
450 Rimkus Frank
451 Riß Thomas
452 Rodenberg Elsa
453 Romanek S. P.
454 Röniker Robert
455 Romasowski Piotr
456 Rosen A
457 Rotter John
458 Rucinski Jgnacy
459 Rudelis Kazimer
460 Ruklich Mihaly
461 Rumienski Jozef
462 Rusin Gavila
463 Rutz Marhyanna
464 Ryba Jan
465 Rychlyk Franc
466 Rybacek Parvel
467 Rybel Stanislaw
468 Rysiewicz Jakob
469 Ryzyska Jozefa
470 Sadlowska Anna (2)
471 Sagne Gustav Mrs.
472 Sabacki Maciy
473 Sakubowski Jan
474 Sakowsky Roman
475 Salomon Marhyanna
476 Saletri Ferenz
477 Salzman A
478 Sand J P
479 Sandargac John
480 Sandor M
481 Sanger Robert
482 Sarinsky Backey
483 Sawezyk Marya
484 Sealemera Josef
485 Schäfer Clara
486 Schau William
487 Schekenbach Alice
488 Schenke J H D
489 Schepler Jakob
490 Schilling Jakob
491 Schiller W
492 Schmid Maria Maregaretha
493 Schmieder Alwin
494 Schmuck John
495 Schneider Mr.
496 Schneider Karl
497 Schob Curt
498 Schulz Ad E
499 Schwaber Conrad
500 Schwinghammer Anna
501 Sefara Jan
502 Serdar Elja
503 Sermak Jan
504 Shamshoar R
505 Siegmund Jakob
506 Sikora Anna
507 Silverstein H (2)
508 Silverman E
509 Simek Franz
510 Singer Jakob
511 Sinior Robert
512 Sipiora Michal
513 Skotarek Michal
514 Skiba Jadwiga
515 Sklenar Anton
516 Skrupskel Kazimer
517 Slebic Stanislaus
518 Slitka Stanislaus
519 Smigid John
520 Smisgh Toa
521 Smolar D
522 Smutny Josef
523 Sojka Antonina
524 Solotushko Jake
525 Soltisz Thom ..
526 Sorie Joe
527 Sotie Nestor
528 Spatz Max
529 Sramke John
530 Stachnik Julia
531 Stanerut Franc
532 Starek Josef
533 Stauber Hermine
534 Stein Nikolaus
535 Steskal Winzenz
536 Steiner W Miß
537 Sternig Elisa
538 Stevens Hermann
539 Stevko Jan
540 Stier F
541 Stochaczki Macej
542 Stopka Agniska
543 Storandt Christian
544 Straka Anthony
545 Stralka Jan
546 Strama Jedrzy
547 Stansky Arthur
548 Such Jedrzy
549 Surek Zofia
550 Sury Karol
551 Svoboda Bedrich
552 Svoboda Josef
553 Swartz M
554 Swatosch Jgnac
555 Swatek Agnes
556 Swietek Sebastian
557 Szankowski Jan
558 Szanoma Helena
559 Szaranie Stany
560 Szepk Wlydslaw
561 Szer Sam
562 Szimlo John
563 Szlavik Pavel
564 Szrekinger Josef
565 Szumny Kazimer
566 Szura Zofia
567 Szwarzenstein H (2)
568 Szypula Ludwik
569 Taisl Viktor
570 Tannenberger Eduard
571 Tepper D
572 Thiel Babette
573 Thormann Elise
574 Tibura Josef
575 Tiersky M
576 Tintera Charles
577 Totel Julijan
578 Toman Anna
579 Tött Lazlo
580 Trampush Anton
581 Traubigor Süsette
582 Trousch John
583 Trebaczkiewicz Jozef
584 Trojan Jan
585 Trostel Margaretha
586 Trobbie Charles
587 Trszcciakawski Jan
588 Trzeciak Jedrzy
589 Trzeinski Stanis
590 Tylutka Wiktorja
591 Vacaek Franc
592 Vatripon N Mrs
593 Voelker Otto
594 Vonesch Maria
595 Wadas Jan
596 Waldenburger Max
597 Wainer R
598 Walitz Antoji
599 Waliska Josef
600 Wallz Martin
601 Waloskis Andre (2)
602 Wasielski Wojciech
603 Wawrzynski Konst (2)
604 Weber Lina
605 Weber Karl
606 Weaner A
607 Wellner H
608 Wendt John
609 Wenc Szepan
610 Wengritzky Ludwig
611 Weinhuse M
612 Weintraub H
613 Weinstein Mr
614 Weinzierl Paul
615 Weiß John
616 Weißenstein
617 Werurka Miß
618 Wierzbowska Jan
619 Wiecke Jan
620 Winarely Peter
621 Wich Frank
622 Wilson S R
623 Wilezenka Maryana
624 Wirth John
625 Wiszezinsis Wincent
626 Witek Rosalia
627 Witek Mikoloi
628 Witkawskas S
629 Wiswell Fanny J
630 Wlasnych Dorak
631 Wojta Edward
632 Wojtusiak Jozefina
633 Wolf William
634 Wolf Anna Mrs
635 Wojdyla Jan
636 Wojtkilewicz W
637 Wojtowicz Jozefa
638 Wozniak Kunigunda
639 Wozniak Josef
640 Wozniak Stanislawa
641 Wysopal Jan
642 Zabos Franc
643 Zaja Stanis
644 Zakszewska Amelia
645 Zakoma Stanis (2)
646 Zalandanski Jozef
647 Zalieski Stanis
648 Zarzecki Jan
649 Zareba Franc (2)
650 Zehner Marie
651 Zenkewicz H
652 Zerebna Zowka
653 Zieba Andry
654 Zieeina Kazimer
655 Ziezhus Peter
656 Zielinski Wicenty
657 Zimmermann Gertrud
658 Zinger Itse
659 Zoltek Jedrzy
660 Zuchasiewicz Zofia

Wie Du gesund werden kannst.

DR. CARL PUSHECK.

Du weißt, daß Deine Kräfte nachlassen, daß Du nicht wie früher Deine Arbeit verrichten kannst.

Schmerzen, Schwäche, Niedergeschlagenheit, Gedankenschwäche, oder auch Rheumatismus, Blut-, Haut- oder Nerven-Leiden, Katarrh, Folgen von Erkältungen, oder Herz-, Magen-, Leber- und Nieren-Krankheiten — und bei Frauen die vielen Frauen-Leiden — **verkürzen das Leben, machen frühzeitig unbrauchbar und verbittern das Dasein.** Gewinne Deine Gesundheit wieder mit meiner Hilfe. Ich behandle alle Krankheiten und gebe alle ärztliche und örtliche Behandlung, Massiren, Elektrisiren und Vibriren, je nach Bedürfniß, frei, und beziehen sich die Unkosten nur auf die gelieferte Medizin, und belauft sich diese in gewöhnlichen Fällen nur auf $1.00 die Woche. — Kannst Du nicht kommen, so schreibe mir.

DR. C. PUSHECK,
192 Washington St., nahe Fifth Ave.
Sprechstunden täglich von 8 bis 6, Dienstags bis 9 Uhr Abends. Sonn- und Feiertags geschlossen.

Push-kuro in Apotheken oder von Dr. Pusheck zu haben, heilt alle Blut-, Haut- und Nerven-Leiden, alle Schwächen, Schmerzen, Nervenschwäche, Herz-, Nieren- und Leber-Leiden. Preis $1.00

Cold-Push ist für alle Erkältungen und deren Folgen, Fieber, Husten, u. s. w. Preis..........25 Cents

Cold-Push—Erkältungskur.
Für alle Erkältungen, Husten, Croup, Bronchitis und La Grippe, für wehen Hals, Heiserkeit, Irritation, und auch für alle Fieber, Entzündungen u. s. w. Eine sichere Heilung für alle Fälle. Ist auch Vorbeugungs-Mittel. Preis 25 Cents.

JOHN F. BRAUER.

La tragedie du Temple.

Unter diesem Titel veröffentlicht Ernst Daudet im Pariser „Figaro" Briefe, die von der Tochter Ludwigs XVI., „Marie Therese Charlotte von Frankreich", an ihren Oheim Ludwig XVIII. gerichtet wurden.

Am 21. Januar 1793 verließ Ludwig XVI. sein Gefängniß, um zum Tode zu gehen; die Königin folgte ihm im Monat Oktober. Im Mai 1794 wurde Prinzessin Elisabeth hingerichtet. Im Juni 1795 starb der kleine Ludwig XVII. in seiner Zelle. (So berichtet wenigstens die beglaubigte Geschichte, während allerhand Legenden und Prätendentenbehauptungen bekanntlich anders lauteten.) Im Dezember desselben Jahres wurde seine Schwester Marie Therese Charlotte, Madame Royale, wie man sie nannte, die einzige Ueberlebende von den Gliedern der Familie an die Grenze gebracht und an Oesterreich ausgeliefert. Alle diese Ereignisse sind bekannt und gehören der Geschichte an. Unbekannt aber waren bis jetzt die weiteren Schicksale der jungen Prinzessin: ihr Leben am Wiener Hofe während der vier Jahre, die zwischen ihrer Entlassung aus dem Temple und ihrer im Juni 1799 erfolgten Vermählung mit dem Herzog von Angoulême verflossen.

Daudet ist nun in der Lage, diese Lücke durch Veröffentlichung des Briefwechsels der Prinzessin mit ihrem Oheim Ludwig XVIII. auszufüllen. Der erste dieser Briefe wurde am 5. September 1795 im Kerkerthurm des Temple geschrieben, als bereits zwischen dem Wiener Hofe und dem Directoire Unterhandlungen wegen der Freilassung der Prinzessin angeknüpft waren. Der interessanteste Brief aber ist der vom 20. Dez. 1796, in dem die Prinzessin nach der Befreiung ihre Gefangenschaft schildert. Er lautet:

„Mein lieber Oheim, ich habe Ihren Brief erhalten und mit großem Interesse die Einzelheiten gelesen, die Sie mir über Ihre Lage während dieser drei Unglücksjahre mittheilten. Ich hatte nichts davon gewußt. Vom 10. August 1792 bis zum August 1795 habe ich nichts von dem, was meine Familie und die politischen Angelegenheiten betraf, erfahren; wir hatten nur die Beschimpfungen gehört, mit welchen man uns überhäufte. Sie haben keine Ahnung von der Härte unserer Gefangenschaft. Wer nicht Alles mit eigenen Augen mitangesehen hat, kann sich das gar nicht vorstellen. Ich selbst, die ich doch so viel darunter gelitten habe, kann es jetzt kaum glauben. Meine Mutter wußte nicht, daß mein Bruder unter ihr wohnte. Meine Tante und ich wußten nichts von der Ueberführung meiner Mutter nach der Conciergerie und von ihrem Tode. Ich habe das erst im Jahre 1795 erfahren. Meine Tante wurde von meiner Seite gerissen, um zum Tode geführt zu werden. Vergebens fragte ich, warum man uns trennte. Man schließt die Thür, ohne mir zu antworten. Mein Bruder stirbt im Zimmer unter mir, man theilt es mir auch nicht mit. Die gerechte Strafe Robespierres, die in der Welt so großes Aufsehen erregte, habe ich auch erst ein Jahr später erfahren. Ich hörte mehrmals die Sturmglocke läuten, den Generalmarsch schlagen, ohne daß meine Wächter mir sagten, warum. Man kann sich von der Grausamkeit dieser Menschen keinen Begriff machen. Ich muß jedoch zugeben, lieber Oheim, daß wir nach dem Tode dieses Ungeheuers (Robespierre) besser behandelt worden sind. Man hat uns das Nothwendige gegeben, aber ohne uns von dem, was vorging, zu unterrichten, und ich habe erst nach dem Tode meines Bruders von all' den Greueln und Grausamkeiten gehört, die während dieser drei Jahre begangen worden waren. Im August 1795 sah ich Mme. de Tourzel, die mir mittheilte, daß Sie in Verona wären. Ich habe dann von der Frau, die mich im Gefängniß bediente, den Tod meiner tugendhaften und unglücklichen Eltern erfahren, und daß man von meiner Freilassung sprach. Ich gestehe, daß ich damals schon ganz die Hoffnung verloren hatte und mein ganzes Leben im Gefängniß zu verbringen fürchtete. Da ich in meinem Zimmer ein ganzes Jahr allein geblieben war, hatte ich Zeit gehabt, meinen Gedanken nachzuhängen, und ich ahnte das Schicksal meiner unglücklichen Eltern nur zu sehr. Aber da die Unglücklichen sich gern etwas vortäuschen, gab es Augenblicke, wo ich wieder hoffte. Mme. de Tourzel durfte nur zwei oder drei Monate lang zu mir in's Gefängniß kommen, dann entdeckte man den Briefwechsel, den sie mit Ihnen hatte, und untersagte ihr die weiteren Besuche; man fragte mich scharf über sie aus, und sie wurde zwei Tage lang eingesperrt. Der Brief ist etwas lang geworden; ich fürchte, Sie gelangweilt zu haben; ich bitte um Verzeihung dafür, daß ich so ausführlich geschrieben habe. Marie Therese Charlotte von Frankreich."

Die „vollendete Frau".

Aus Paris wird berichtet: Eine Definirung des „vollendeten Frauentypus des 20. Jahrhunderts" war von der Wochenschrift „La Vie Heureuse" von Schriftstellern und Schauspielern verlangt worden. Wie sich leicht denken läßt, ist irgend eine klare und scharfe Antwort auf diese Frage nicht erfolgt. Nur die Brüder Paul und Victor Marguerite unterzogen sich der Aufgabe, wenigstens anzudeuten, wie sie sich die „vollendete Frau unserer Zeit" vorstellen, kamen aber dabei trotz ihres Esprits über Gemeinplätze nicht hinaus. Sie wissen nämlich nichts anderes zu verlangen, als folgendes: Die vollendete Frau erscheint uns als die Mutter, außerdem aber mit der freien und stolzen Haltung, die ihr das verständige Betreiben der Sports und die Umwandlung des Korsets geben würden, also als ein graziöses, aber gleichzeitig gesundes und starkes Wesen. In moralischer Hinsicht müßte sie nach unserem Ideal sich der übernommenen Ideen und der unüberlegten Vorurtheile entledigt haben und immer bewußter darüber werden, welche Verantwortung, welche Pflichten und welche Rechte sie hat. Sie muß immer fähiger werden, frei zu denken und zu handeln!" Der optimistische Satiriker Alfred Capus läßt sich auf die Beschreibung irgend eines Frauenideals überhaupt nicht ein und erklärt das folgendermaßen: „Wenn es auf der Erde einen vollendeten Frauentypus gäbe, so würde die Existenz auf ihr unausstehlich sein. Der Ruhm und die Macht der Frauen bestehen ja nur in der unendlichen Mannigfaltigkeit ihrer Natur und in ihrer ewigen Unvollkommenheit." Paul Gavault kommt uns klassisch:

„Man fragte eines Tages Perikles, welches seiner Ansicht nach die erste Pflicht der Frau sei.
„Schön zu sein," erwiderte er.
„Und die zweite?"
„Es nicht zu wissen."
Man kann sich auch heute noch damit begnügen."

— Boshaft.—Köchin (als die Gnädige eine ihr unbekannte Speise kocht): „Gnädige Frau, Sie kochen wohl heute was Sezessionistisches?"

— Unter Backfischen.—Erster Backfisch: „Es gibt Personen, die eine Abneigung gegen das viele Küssen haben." — Zweiter Backfisch: „Das ist doch sicherlich ein Ehescheidungsgrund!"

Bettnässen ist heilbar.

Die Ruthe heilt Kinder nicht von dem Uebel des Bettnässens. Wenn das hülfe, würden nur wenige Kinder die Krankheit haben. Das Uebel hat vielmehr seinen Grund in der körperlichen Konstitution. Frau M. Summers, Box 517, Notre Dame, Ind., ist bereit, irgend einer Mutter ihr Heilverfahren („Home Treatment") zu übermitteln. Sie verlangt hierfür kein Geld. Man schreibe ihr heute, wenn einem die Kinder in dieser Weise Unannehmlichkeiten bereiten. Man beschuldige unter keinen Umständen das Kind, da die Möglichkeit vorhanden ist, daß das Kind nichts dagegen kann. 19nov,1a,is,*

Krumm & Bro. Co. DEPARTMENT STORE 127-135 E. FULLERTON AVE

Speziell für Montag.

Räumungs-Verkauf von Damen- und Kinder-Mänteln zum Kostenpreis.

$1.25 Damen-Nachtkleider von Shaker-Flanell gemacht	79c
10c echtfarbiger, rother Percale, per Yard	6¾c
$2.00 Damen-Schuhe, per Paar	98c
Beste Soap Chips, 3 Pfund	10c
Beste Stücken-Stärke, per Pfund	2c
Swifts' Premium Schinken, per Pfund	11½c

K. W. Kempf,
84 La Salle Str.

Erbschaften prompt besorgt.
Vollmachten amtlich ausgestellt.
Vorschuß in jeder Höhe.
Schiffskarten über alle Linien billigst.
5- u. 6-prozent. Bonds.
Wechsel, Money-Orders.
Deutsches und alles fremdes Geld ge- und verkauft.

K. W. KEMPF,
84 La Salle Str.
Telephon Main 4491. Telefon Auto. 7491
Sonntags offen von 9—12 Uhr.
jan14,16,18,19,21,23,25,27,28,30

Alte Liebe.

Eine Liebesgeschichte von „64", die jetzt erst zum Abschluß gelangt, wird der Voss. Ztg. aus Kopenhagen berichtet: Als im deutsch-dänischen Kriege das dänische Heer am Danewerk lag, machte ein Infanterist die Bekanntschaft eines jungen Mädchens aus der Gegend, der Tochter eines Landmannes. Das Paar verlobte sich, rechnete aber nicht mit den deutschgesinnten Eltern der glücklichen jungen Braut, die um keinen Preis einen Dänen zum Schwiegersohn haben wollten. Das verdroß den jungen Krieger sehr, denn es war ein hübsches junges Mädchen, und sie besaß die sehr ansehnliche Mitgift von 15,000 guten, deutschen Reichsthalern. Zu diesem Unglück aber gesellte sich ein anderes. Das dänische Heer ging nach Norden zurück und entführte auch den verliebten Marssohn den Augen der Schönen. Der Däne suchte durch häufige Briefe das Mädchen dauernd an sich zu fesseln, unterlag aber bald einem schneidigeren, österreichischen Korporal, der kurz darauf die deutsche Schleswigerin zum Altar führte. Nach dem Kriege gab der Oesterreicher den Militärdienst auf und übernahm den heimathlichen Hof seiner Frau, während die Schwiegereltern aufs Altentheil zogen. Der junge Däne siedelte sich in Jütland an, wo er einen kleinen Landbesitz erwarb, sich verheirathete und glücklicher Familienvater wurde. Oder eigentlich, er war nicht ganz glücklich, denn er hatte das Mädchen am Ufer der Schlei immer nicht vergessen können. Ständig verfolgte er das Schicksal der im Stillen Angebeteten. Eines Tages erfuhr er, der Oesterreicher sei todt, drei Jahre später starb seine Ehefrau; er war frei, verkaufte sein kleines Gut und zog nach Schleswig, wo er auf dem ihm bekannten Hofe die betagte Wittwe aufsuchte. Sie gab den Werbungen des Dänen nach und belohnte die Ausdauer mit einem „Ja". Kürzlich gab es Hochzeit — 40 Jahre nach der ersten Verlobung.

Die Krönungsbriefmarken.

Die neuen serbischen Krönungsbriefmarken wurden, wie aus Belgrad gemeldet wird, wieder eingezogen, da man erst jetzt entdeckt hat, daß mit dem Bilde des Königs Mißbrauch getrieben wurde. — Was für ein Mißbrauch?

— Sonderbare Ansicht.—Parvenu: „Was kostet dieses Gemälde hier: „Arbeiter, die Fabrik verlassend"?" — Händler: „Zweitausend Mark!" — Parvenu: „Das ist aber theuer! Gestern sah ich ein Gemälde, da waren sogar mehrere Fürstlichkeiten darauf, und kostete nur tausend Mark."

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — „Brother Jacques".
Grand Opera House. — Richard Mansfield in wechselndem Repertoire.
Illinois. — „The Admirable Crichton".
Garrick. — „The Virginian".
Studebaker. — „The Girl and the Bandit".
Bush Temple of Music. — „The Senator".
Howards. — „In the Serpents' Power".
Nordseite Turnhalle. — Jeden Sonntag Nachmittag Konzert von Bunge's Metropolitan Orchester.
Fields Columbian Museum. — Samstags und Sonntags ist der Eintritt frei.
Chicago Art Institute. — Freie Besuchstage Mittwoch, Samstag und Sonntag.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag auch Nachmittag.

Etwas von den spanischen Militärorden.

Am 7. Dezember um Mitternacht hat im spanischen Königspalast eine religiöse Feierlichkeit stattgefunden, die mit ganz besonderem Glanz umgeben war. Alfons XIII. hatte nämlich in seiner Eigenschaft als Großmeister des Calatrava-Ordens eine päpstliche Bulle empfangen, die den Rittern dieses Ordens die Erlaubniß gibt, um 12 Uhr Nachts ein Kapitel abzuhalten, um bei Anbruch des Tages von Mariä Empfängniß der feierlichen Messe beizuwohnen.

Die spanischen Militärorden sind entstanden, als das Christenthum mit den Ungläubigen auf spanischem Boden in erbittertem Kampf lag. Als dann mit der Eroberung Granadas die Reconquista im Wesentlichen beendet und die Hauptaufgabe der Militärorden erreicht war, beeilten sich die katholischen Könige, die Großmeisterwürde mit der Krone zu verschmelzen — eine der größten Reformen der damaligen Politik! Denn die Orden hatten im Laufe der Zeit so große Reichthümer aufgehäuft und durch den Besitz von zahllosen Burgen, Ortschaften und Vasallen eine solche Macht und einen solchen Einfluß erlangt, daß ihre Großmeister die eigentlichen Magnaten des Königreichs waren. Im Besonderen wurde der Großmeisterposten der Santiago-Ritter für die höchste und zugleich vortheilhafteste Würde im Staat gehalten, und ihr Besitz daher von den Günstlingen des Königs und von den Prinzen selbst angestrebt. Eine seltsame Mischung von kriegerischem und mönchischem Wesen, hatten diese Ordensritter in hundert Schlachten den Feind des Glaubens geschlagen und dafür ihr Blut vergossen. Aber schließlich begann ihre Macht mit der der Monarchen selbst zu rivalisiren und die Krone zu gefährden. Bei jeder Neubesetzung einer Großmeisterstelle schäumte der Ehrgeiz der Bewerber über, und alle nur denkbaren Ränke wurden gesponnen, um ans Ziel der Wünsche zu gelangen. Alle dem schob die sehr geschickte Maßregel Ferdinands und Isabellas einen Riegel vor. — Die Republik erklärte die Militärorden für aufgelöst, doch stellte Alfons XII. sie wieder her, und auch sein Sohn schenkt ihnen seine Gunst.

Der Calatrava-Orden entstand 1158 anläßlich der Einfälle der Almahades in Kastilien, nachdem die mit der Vertheidigung der Burg Calatrava beauftragten Tempelherren dem König erklärt hatten, daß sie den Platz nicht länger zu halten vermöchten. Sancho III. erließ darauf ein Edikt, worin er die Feste demjenigen Ritter mit all ihren Gerechtsamen zum Eigenthum anbot, der die Vertheidigung übernehmen würde; allein es meldete sich niemand. Damals weilte der Abt von Fitaro, der hl. Raimundo, gerade in Toledo und zwar mit einem Mönch seines Ordens Namens Fray Diego Velasquez. Dieser machte den Abt auf die Sache aufmerksam und forderte ihn auf, die Festung vom König zu verlangen und die Vertheidigung zu organisiren. Das that der Abt denn auch, und mit solchem Eifer predigte er allerwärts, daß er bis zu 20,000 Mann aufbrachte, um Calatrava gegen die Mauren zu halten. Viele Mönche gesellten sich hinzu, und um die Disziplin besser aufrecht erhalten zu können, verpflichtete er alle durch ein feierliches Gelübde zur Bildung eines Militärordens, den er dann nach dem Namen des Ortes, den er zu vertheidigen hatte, taufte. Schon zwei Jahre vorher war der Alcantara-Orden entstanden, indem ein Ritter aus Salamanca Namens Suero von dem heißen Wunsch beseelt, gegen die Mauren zu kämpfen und ihnen eine Burg abzunehmen, andere kastilianische Edelleute zusammenrief, um ihm bei dem Unternehmen behilflich zu sein. Eines Tages trafen sie auf einen Einsiedler, der ihnen einen geeigneten Punkt bezeichnete, wo sie ihre Unternehmungslust bethätigen konnten. Später wurde dann Alcantra zum Ausgangspunkt ihrer weiteren Kriegszüge gemacht und der neue Orden danach genannt.

Der Montesa-Orden ist eine Gründung Jaimes II. von Aragon, der ihn 1316 nach Abschaffung der Tempelherren ins Leben rief. Die ersten, die sich meldeten, waren zehn Calatrava-Ritter. Die Entstehung des Santiago-Ordens wird schließlich von den alten Chroniken wie folgt berichtet: Zwölf Ritter, die in Leon zur Zeit Ferdinands II. lebten, beschlossen, ihr bisheriges ausschweifendes und abenteuerliches Leben aufzugeben und eine Kongregation zu bilden, um die Pilger, die das Grab des Apostels in Santiago besuchten, gegen die Ueberfälle der Mauren zu schützen und nebenbei die Grenze von Extremadura zu vertheidigen, um durch dieses neue Leben ihre früheren Thaten vergessen zu machen und sich einen Sitz im Himmel zu erobern. Zu ihrem Anführer wählten sie einen tapferen Kriegsmann aus Astorga, Ritter Pedro Fernandez da Fuenta Encalada, der seine Hermandad unter den Schutz des Apostels Santiago und unter die Regel des heiligen Augustin stellte. Der neue Orden wurde am 5. Juli 1175 von Alexander III. bestätigt und nahm alsbald einen großen Aufschwung. Ein deutscher Fürst, Prinz Ludwig Ferdinand von Bayern, ist zur Zeit Großkomtur von Kastilien.

Heutzutage dürfte die Hauptaufgabe der Ordensritter darin bestehen, in ihren malerischen Trachten die Nüchternheit moderner Feste zu beleben. Der Kampf gegen die Ungläubigen steht allerdings auch noch auf ihrem Programm, doch vollzieht er sich glücklicherweise nicht mehr so blutig wie vor 750 Jahren.

Mann und Weib.

Gedanken.

Von Isolde Kurz (Florenz).

Gottes Auge sieht von Anbeginn zwei Menschen einander gegenüberstehen: Mann und Weib. Wie die Zwei sich lieben und hassen, so haßt und liebt sich nichts mehr auf Erden. Für ihn sind es immer die nämlichen, denn was zwischen ihnen geschieht in Liebe und Haß, ist durch die Jahrtausende immer dasselbe. Er kann da so genau nicht zusehen.

* * *

Liebe macht die Frauen hellsehend und die Männer blind. Denn die Frau will ein Ideal verwirklichen, der Mann will nur seinen Willen durchsetzen und unter allen Umständen Recht behalten.

* * *

Die Männer leiden an einer Art geistiger „Ueberſichtigkeit". Sie sehen ferne Horizonte, aber nicht die kleine Welt, die vor ihrer Nase liegt. Darum werden sie von den Frauen, denen die kleine Welt gehört, an eben dieser Nase herumgezogen. Männer, die von dieser Regel eine Ausnahme machen und die Frauen durchschauen, sind für die Frauen unwiderstehlich, vorausgesetzt, daß sie zugleich die großen Horizonte umfassen. Ist dies aber nicht der Fall, so werden sie von ihnen verachtet.

* * *

Es ist ein Stück Atavismus, daß raffinirte Männer die Frauen mißhandeln, um von ihnen geliebt zu werden. Die Wilden fingen die jungen Mädchen ein, betäubten sie mit Keulenschlägen und schleppten sie in ihre Hütten. Es war dies die Form der Werbung, durch die sie auf die Liebe vorbereitet wurden, und noch heute gibt es Beispiele genug, wo diese Form, ins Moralische übertragen, mit Erfolg angewendet wird.

* * *

Ist es dem Menschen nicht gestattet, Thiere zu jagen, Bäume zu fällen für seine Nothdurft zur Speisung und Heizung; Blumen zu pflücken zur Lust seiner Augen? Und sollt' ich, ein Mann, nicht zum Spiel das niedere Wesen, das Weib, mir pflücken?"

Nur immerzu! Plücke, so viel du pflücken kannst, von dem, was niedrig wächst, du brauchst dich nur zu bücken. Wenn du dich am Ende deiner Bahn besinnst, so wirst du finden, daß du selber der Zerpflückte bist.

* * *

Schwachheit des Weibes! Ja, sie ist unaussprechlich, es gibt nur ein Geschöpf, das schwächer ist — der Mann!

* * *

Die schönen Frauen sind dem Manne im ganzen nicht sehr gefährlich, denn sie machen Ansprüche, die er sich schwer auf die Dauer gefallen läßt. Was er zu fürchten hat, ist eine gewisse Sorte Frauen, die von der Natur mit wenig Reizen und gar keinen inneren Gaben ausgestattet sind. Das sind die Schmarotzerpflanzen des weiblichen Geschlechts. Sie haben nichts, als ihre Bedürftigkeit, womit sie sich am Manne anklammern und festsaugen. Sie kriechen am Boden hin und umschlingen ihn von unten auf. Sie haben keinen Willen, keine Gedanken, keine eigene Geschmacksrichtung, sie haben nur den Trieb, sich festzuklammern, sie fordern keine Achtung, dulden jeden Fußtritt, arten sich nach Belieben um, aber halten fest. Die sind es, die das Unglück des ganzen Geschlechtes in der Liebe verschulden. Sie entwerthen die Weiblichkeit. Sie sind wie die niedrigen Konkurrenzgeschäfte, die durch Schleuderpreise den anständigen Handel verderben. Das Nachbeten und Anräuchern, woran sie den Mann gewöhnen, fordert er dann vom ganzen Geschlechte als sein Recht.

— Einfach. — In einer Mittelstadt Norddeutschlands hat beim dortigen Pfingstmarkt auch ein sogenannter billiger Jakob seinen Stand aufgeschlagen. Er bietet ein Paar Hosenträger feil. „Leute, seht her," ertönt es, „diese prima Waare, die sonst 3 Mark kostet, kostet heute nur 2 Mark 50 Pfennig, und weil heute mein Geburtstag ist, 1 Mark 50 Pfennig, weil heut Sonntag ist, nur 1 Mark, und weil ich meiner Alten nichts mehr davon nach Hause bringen darf, 50 Pfennig." Trotzdem findet sich kein Käufer. „Billiger kann ich se nich lassen; und wenn Euch das noch zu theuer ist, so schlagt Euch 'nen Nagel ins Kreuz und hängt Eure Hosen dran uff!"

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Junge an Cakes, muß Erfahrung haben. Adams Bakery, 743 N. Robey Straße.

Verlangt: Kräftiger, geweckter Junge, 16 bis 17 Jahre alt, deutsch, englisch und womöglich polnisch sprechend, mit guten Schulkenntnissen, der Lust zur Erlernung des Apothekergeschäftes hat, in der Apotheke. 242 West North Avenue. saso

Verlangt: Dritte Hand Bäcker. 2609 West 51. Straße. jason

Verlangt: Porter, der am Tisch aufwarten kann. 436 S. Kedzie Avenue.

Verlangt: Guter Mann, um handgemachte Wurst zu verkaufen und Orders zu nehmen. Nachzufragen: 267 Center Straße. momisa

Verlangt: Zwei intelligente Jungen, einer als Lehrling, der andere als Student, um das Graveur-Geschäft zu erlernen unter einem hervorragenden Künstler in diesem Fach. Ausgezeichnete Zukunft gesichert. Bedingungen und Näheres: Suite 1119 Masonic Temple. 12nov, ls*

Verlangt: Ein Wagenmacher. 313 W. North Ave. frsa

Verlangt: Anständige Agenten für neue deutsche, böhmische und englische Bücher, Prämien-Werke und Zeitschriften, für Chicago und umliegende Städte. Beste Bedingungen. Mai, 146 Wells Str. 13ja, 1wX

Verlangt: Junge für Hosen zu pressen. 707 West 19. Straße. frsa

Verlangt: Ein erster Klasse Eisenarbeiter, muß gut darin bewandert sein und Arbeit auszulegen verstehen. Southwestern Architectural Iron Works, 734 Blue Island Avenue.

Verlangt: Junge von 16 Jahren für allgemeine Arbeiten in einem Geschäftshaus. Adr.: O. 897 Abendpost.

Verlangt: Koch für Restaurant. Zu erfragen: 165 Wells Straße.

Verlangt: Erster Klasse Barbier, muß englisch sprechen können; guter Lohn. 217 W. Division Str.

Verlangt: Mann in erster Klasse Hotel, in der Küche auszuhelfen. 2208 Wabash Ave., Zimmer 1.

Verlangt: Junger Mann (jüdisch), ungefähr 18 Jahre alt, erfahrener Stock Keeper, muß Referenzen haben und bei den Eltern wohnen. Nachzufragen 3142 Vernon Ave.

Verlangt: Porter im Saloon, junger Mann.— 1113 Lincoln Avenue.

Verlangt: Schneider an Shop-Röcken. 95 Haddon Avenue, 2. Floor. Rothgießer.

Verlangt: Junger Mann für Grocery und Market. 5618 Ashland Avenue.

Verlangt: Arbeiter, kräftig, für Eismachen. Zu erfragen: 50 Sherman Str., nach 9 Uhr Vormittag am Montag. jason

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Männer und Frauen, welche ehrlich ihr Geld verdienen wollen von $2 bis $3 den Tag. — 3821 State Straße.

Verlangt: Baister an Röcken, stetige Arbeit. 962 21. Straße.

Verlangt: Tüchtiger Stricker oder Strickerin. — 436 Larrabee Straße.

Verlangt: Aeltere Frau oder Mann für Haus aufzupassen und etwas Hausarbeit, eigenes Zimmer, gutes Heim. 84 Lincoln Ave., nahe Center Str. frsa

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Zuverlässiger Bartender, 58 Jahre, sucht Stelle, irgendwelche Arbeit bei mäßigem Lohn. — Adr.: A. 132 Abendpost.

Gesucht: Ein erster Klasse Cake-Bäcker an Brot und Rolls sucht stetige Arbeit. Adr.: A. 115, Abendpost.

Gesucht: Frisch eingewanderter Deutscher, 20, sucht sofort Farmarbeit, guter Melker. 68 Gardner Str., hinten.

Gesucht: Alleinstehender zuverlässiger Mann sucht Stelle als Krankenpfleger. Adr.: P. 948 Abdpst.

Gesucht: Frisch eingewanderter Bäcker sucht Arbeit. 126 Clinton Straße. jason

Gesucht: Junger Butcher, der gut Fleisch schneiden kann, sucht Stelle. Thomas, Box 236 General Delivery.

Gesucht: Ein 17-jähriger Junge, erfahren in der Bäckerei, sucht stetigen Platz. Brown, 739 Clybourn Avenue.

Gesucht: Selbständiger Bäcker an Brot sucht stetige Arbeit. Adr.: A. 155 Abendpost.

Gesucht: Selbständiger Bäcker wünscht stetigen Platz in kleiner Bäckerei, kann auch an Cakes arbeiten.— Adr.: O. 841 Abendpost.

Gesucht: Ein junger Barbier sucht sofort Stelle oder auszuhelfen. Schreibt Karte oder sprecht persönlich vor in 922 West 21. Straße, oben. jason

Gesucht: Deutscher Kaufmann sucht irgend welche Beschäftigung. Adr.: A. 123 Abendpost. frjaso

Gesucht: Guter Bartender, thut Porter- und Lunchmannarbeit, sucht sofort Stellung. Adr.: L. 616 Abendpost. frsa

Gesucht: Junger, fleißiger, nüchterner deutscher Hufschmied sucht stetigen Platz. 708 Claremont Ave. dofrsajo

Gesucht: Junger Mann, 19 Jahre, Deutsch-Amerikaner, mit etwas Erfahrung als Buchhalter, hat Business-College absolvirt, sucht irgendwelche Office-Arbeit. E. Schoebes, Blue Island, Ill. dofrsa

Gesucht: Erfahrener Bartender sucht stetigen Platz. Adr.: N. 148 Abendpost. 9jan, 1wX

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Gute Kleidermacherin, Vorstadt. Hurman, Zahnarzt, 16 Wisconsin Str., gegenüber Park

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 707 West 19. Straße. samo

Verlangt: Zubereiter und Lehrmädchen im Putzwaarengeschäft. Goldstein, 954 Milwaukee Ave. samo

Verlangt: Ein Mädchen für Bäckerladen, muß Erfahrung im Geschäft haben. 1100 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein anständiges Mädchen von 18 bis 20 Jahren zum Damenkleider bügeln und im Store zu helfen. Färberei, 399 Ost 63. Str. samo

Verlangt: Erstes Maschinen-Mädchen und Hand-Mädchen an Shop-Röcken. 96 W. 19. Str.

Verlangt: Maschinen- und Hand-Mädchen für Knaben-Jacken. 1151 Süd California Ave. frsa

Verlangt: Trimmer an Shop Westen. 745 Elkgrove Avenue. dofrsa

Verlangt: Erfahrene Maschinen-Mädchen an Hosen. 564 Nord Ashland Ave., nahe Milwaukee Ave. dofrsa

Verlangt: 10 Mädchen zum Sortiren von Papier. Western Paper Stock Co., 1456 Indiana Ave., nahe 14. Str. —sa

Hausarbeit.

Verlangt: Frisch eingewandertes Mädchen zur Beaufsichtigung zweier Kinder; keine Sonntagarbeit; zuhause schlafen. 111 Orchard Straße.

Verlangt: Gutes Mädchen, zweite Arbeit für Küche in Saloon. 27 E. North Ave.

Verlangt: Ein gutes sauberes Mädchen, das kochen versteht bei zwei Leuten. 651 West 21. Str., im Saloon.

Verlangt: Gutes Mädchen für Saloon, muß zu Hause schlafen. 686 N. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen, nicht zu jung, für Hausarbeit. Zu melden im Store, 2240 N. Ashland Ave.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Lohn $6. 1030 Winthrop Ave., Nord Edgewater.

Verlangt: Gute Haushälterin im mittleren Alter. Otto Tosch, Desplaines, Ill.

Verlangt: Ein junges Mädchen für Hausarbeit. 930 N. Central Park Ave., Front, 2. Flat.

Verlangt: Waschfrau für 2 Tage in der Woche zum waschen und bügeln; nur erfahrene Frauen wollen vorsprechen. 625 W. Taylor Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 2916 Archer Avenue. samo

Verlangt: Junges deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit. 494 Ost 42. Place, 2. Flat. jason

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen 2 Tage, 4820 Champlain Ave.

Verlangt: Junge Wittfrau als Haushälterin bei Mann mit einem Kind. Adr.: L. 671 Abendpost.

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit. — Mrs. Schmitz, 825 St. Louis Ave. Nehmt 12. Str. oder Ogden Ave. Cars jason

Verlangt: Kindermädchen und für leichte zweite Arbeit. Guter Lohn. 4456 Berkely Ave.

Verlangt: Mädchen, das englisch spricht, für allgemeine Hausarbeit in Familie von zwei. Zu erfragen Sonntag Morgen, 520 44. Str., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, guter Platz. 6600 Halsted Straße. saso

Verlangt: Anständiges Mädchen in kleiner Familie. $4. Vorzusprechen Samstag Abend 7 Uhr in 4733 Indiana Avenue.

Verlangt: Erste und zweite Köchin. 425 Milwaukee Avenue, Employment Office. frsa

Verlangt: Sofort, ein junges Mädchen, das bei der Hausarbeit behilflich sein kann, in einer kleinen, deutschen Familie. Nachzufragen: 3624 Vernon Str., 3. Flat. Telephon: 7192 Douglas.

Verlangt: Erfahrene Köchin, keine Wäsche, guter Lohn; Stadt-Empfehlungen. 99 East 34. Str. dofrsa

Verlangt: Kindermädchen. 1258 George Straße. dofrsa

W. Fellers, das einzigste, größte deutsch-amerikanische Vermittlungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel.: Dearborn 2281. 5jan*

Verlangt: Deutsche ältere Frau, die mehr auf gutes Heim sieht, als Lohn. Vorzusprechen bis Sonntag, 54 Dickens Avenue.

Verlangt: Gute Haushälterin bei zwei Mann auf der Farm. Guter Lohn und stetiger Platz. Wittfrau ohne, oder mit einem Kinde bevorzugt. Adr.: Caspar Eufter jr., Rankin, Ill., Vermillion Co. R. 2. frsasomodi

Verlangt: Haushälterin, gutes Heim, 3 in der Familie. Nachzufragen Sonntag den ganzen Tag. 585 Southport Ave. frsa

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Ein sauberes Mädchen für kochen und allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche. Zu erfragen: 588 Burling Str., 2. Flat.

Verlangt: Zwei starke Mädchen für Hausarbeit in Privatfamilie; guter Lohn. 1717 Deming Place, nahe Orchard Straße. saso

Verlangt: Kleines Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 239 W. Division Straße.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, eins das englisch versteht. 486 Fullerton Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für zweite Arbeit. — Dr. Beck, 42 Roslyn Place.

Verlangt: Ordentliches Mädchen für Hausarbeit im Saloon, keine Kinder, gute Behandlung, ordentlicher Lohn. 380 Cleveland Avenue.

Verlangt: 100 Mädchen für Hausarbeit; gute Plätze guter Lohn. 586 N. Clark Straße.

Verlangt: Eine gute Lunchköchin. 161 Fifth Ave.

Verlangt: Aelteres Mädchen oder Frau, welche Lust hat aufs Land zu gehen als Haushälterin bei älterem Herrn, gutes Heim und Lohn. 1629 Barry Ave., nahe N. Clark Str., 1. Floor, oder brieflich. samodi

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Frau, ohne Anhang, sucht Stelle als Haushälterin in kleiner Wittwersfamilie. Vorzusprechen: 14 Johns Place, nahe 22. und Halsted Str.

Gesucht: Mädchen mittleren Alters wünscht eine Stelle als Haushälterin bei älterem Manne, ein oder zwei Kinder nicht ausgeschlossen. 50½ Uhland Straße, oben, hinten. sajomo

Gesucht: Deutsches jüdisches Mädchen sucht leichte Hausarbeit in besserer Familie; keine Wäsche. Zu erfragen: 690 Milwaukee Ave., 3. Floor. Miller.

Gesucht: Mitteljährige Frau sucht Arbeit in Hotel, Restaurant, Office reinmachen oder Laundry.— 1730 Flournoy Straße, hintere Cottage.

Verlangt: Wäsche ins Haus. 2181 N. Claremont Ave., oben hinten.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Platz für Hausarbeit in kleiner Familie. 4458 Wentworth Ave.

Wittwe sucht Wohnung in Exchange für Hausarbeit bei Wittwer. 811 West 21. Str.

Gesucht: Zuverlässige Person sucht Stelle um für eine bessere Familie den Haushalt zu führen. Zeugnisse an Hand. Johanna Boecker, 639 Mildred Ave. saso

Gesucht: Tüchtige deutsche Lunchköchin sucht Stelle. 4746 Loomis Straße.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle irgend eine Arbeit. 505 Larrabee Str., 3. Flat, hinten.

Gesucht: Mädchen, 14 Jahre alt, sucht Stelle für Stütze der Hausfrau. 833 W. 22. Str.

Gesucht: Junge, gebildete deutsche Frau sucht Stellung in besserem Hause bei Kindern und leichter Hausarbeit oder als Verkäuferin irgend welcher Art. Wünscht Abends nach Hause zu gehen Adr.: L. 619 Abendpost.

Gesucht: Anständige Frau, ohne Anhang, gute Köchin und Näherin, sucht Haushälterin-Stelle in respektablem Hause. 3921 Wentworth Avenue, vorne, oben.

Gesucht: Junge Frau sucht Stelle für waschen. Adr.: Frau Derler, 280 Blackhawk Str.

Gesucht: Ehrliche reinliche Frau wünscht einem bessern älteren Herren den Haushalt zu führen; kann auch nähen. Adr.: N. 755, Abendpost.

Gesucht: Fräulein Brimmer von 271 W. Chicago Avenue sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit.

Suche Waschplätze und reinmachen. Glas, 194 W. 20. Straße. frsa

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kauft Eure Einrichtung bei
Julius Bender,
230, 232, 234, 236, 238 West Madison Straße, Ecke Peoria. Telephon: Monroe 1712.

Der größte Laden, der neue und gebrauchte Laden-Einrichtungen verkauft; über 37,500 Quadrat-Fuß Platz unter einem Dach.
Vollständige Einrichtungen für jede Art Geschäft.
Vergeßt nicht! Dies ist:
Julius Bender,
230, 232, 234, 236, 238 W. Madison Str., Ecke Peoria. 2ap, samomi*

Fred. Bender, etablirt 1883,
1249—1251—1253 Wabash Ave., Tel.: South 1223.
Store-Einrichtungen für Grocery Stores, Markets, Zigarren-, Delikatessen-Laden, Lunchrooms, Restaurants, Confectionery etc.
Größtes und billigstes Haus in Chicago; stets über 500 vollständige Einrichtungen an Hand.
Fred. Bender,
1249—1251—1253 Wabash Avenue. 3aug, misamo*

—Gutmann Store Fixture Co.—
149—153 Ost Chicago Ave. Telephon North 1521.
Wir haben nicht das größte Waarenlager, aber wir bedienen unsere Kunden schnell und reell. Unsere Auswahl in neuen und gebrauchten Sachen besteht aus den folgenden: Grocery-, Butcher-, Millinery-, Dry Goods- u. s. w. Einrichtungen. Neue Einrichtungen an Hand und zu Order. 15ok, 3m, X

Großer Bargain für Grocers oder Butchers! Fast neue Toledo Computing Scale zu fast halbem Preise. Auch auf Abzahlung. 241 Ost 37. Str., nahe Grand Boulevard, oben.

Zu verkaufen: Billig, eine schöne Auswahl Maskenanzüge und Perücken. 1118 Armitage Ave.

Zu verkaufen: Sehr billig— 2 Buggy-Geschirre und 2 Gas Heizöfen. 79 Ost Van Buren Straße. frsa

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Wenig gebrauchtes Upright Piano. $110. 1151 N. Clark Straße.

Muß verkaufen: Upright-Piano, tausche auch für Pferd und Buggy. 62 Beach Ave., Ecke Spaulding. 31dz, sadido, 1n.

Zu verkaufen: Alte Violine und Schweizer Konzert-Zither, billig. 491 La Salle Ave. dosajon

$50 baar kaufen ein $400 Chickering Piano, mit Garantie. 629 Larrabee Str., im Store. dosa

Familie geht nach Deutschland, verschleudert Upright Piano, echtes Mahagoni; großartiger Ton, fast neu, sowie feine Rugs und Möbel. 1241 Nord Western Avenue. 13jan, 1wX

Im Besitz eines neuen Steinway Pianos, unter Umständen billig zu verkaufen. Adr.: A. 153 Abdpost. 12jan, 1w

Nur $15 für hübsches 7 Oktaven Rosenholz-Piano. Aug. Groß, 592 Wells, nahe North Ave. 9janlwX

$150 kaufen ein feines neues Oak Upright Piano, kostete $400. 2103 N. Ashland Ave., oben. 9janlw

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Muß verkaufen zu irgend einem Preis— gutes Ablieferungspferd. Zu erfragen Sonntag in 258 Fremont Straße, 2. Flat.

Zu verkaufen: Kanarienvögel, Roller und Weibchen. 175 Dayton Straße.

Zu verkaufen: Billig, ein Team Zugpferde, zwei Farm-Stuten, ein Kutschenpferd und ein Pony, sowie 2 Sets von Buggy- und Team-Geschirren. — Feed Store, Sonntag offen, 1696 Milwaukee Ave., gegenüber Maplewood Avenue.

Zu verkaufen: Gutes schweres Pferd, doppelte und einfache Geschirre. 49 Center Str.

Zu verkaufen: Importirte Tauben. 942 School Str., Lake View.

Zu verkaufen: Kanarienvögel — größte und feinste Auswahl in der Stadt; Andreasberger Roller. Seht Frank, 5425 State Str.

Zu verkaufen: 4 feine Andreasberger Kanarienvögel, sehr billig. 510 Sedgwick Str., unten.

Zu verkaufen: Andreasberger und Seifert Kanarienvögel, billig. 614 S. Washtenaw Ave.

Harzer Sänger, Andreasberger Roller, sprechende Papageien, echte Andreasberger Zuchtweibchen, garantirt, Stiglitze, Hänflinge, Zeisige, alle Sorten Käfige, Goldfische, Aquarien, alles zu bedeutend herabgesetzten Preisen. Atlantic & Pacific Vogel-Store, 115 Fifth Ave. 7jan, fasomomi, *

Zu verkaufen: Andreasberger Edelroller und Weibchen, prämiirter Stamm. 6412 Carpenter Str., Baade. 31dz, 7,14,21,28ja

Zu verkaufen: Drei gute schwere Pferde, billig. 840 Milwaukee Ave., 3. Flat, Front. frsa

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Billig— 3 möblirte Zimmer in gutem Zustande. Frau K. Ulrich, 1107 Nelson Str., 3. Floor. Nachzufragen Sonntag.

Zu verkaufen: Guter Kochofen und Heizofen, billig. 430 Larrabee Straße.

Zu verkaufen: Ein guter Kochofen für $6.50. — 289 Nord Noble Straße.

Wegen Abreise nach Deutschland verschleudere hochfeine Parlor-Möbel, elegante Rugs, Gardinen, Gemälde, Bilder, Spiegel, $125 Parlor-Orgel für $35, Oak Sideboard für $5. 1241 N. Western Ave. 13jan, 1wX

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Der fünfte Stock des „Abendpost"-Gebäudes, 173—175 Fifth Ave., Ecke Monroe Str. Ungefähr 4000 Quadratfuß Bodenfläche. Dampfheizung, Personen- und Fracht-Elevator. Nähere Auskunft in der Office der „Abendpost". *X

Ein tüchtiger deutsch und englisch sprechender Arzt, kann für mäßige Rente einige Stunden per Tag in einer, an lebhafter Ecke der Nordwestseite gelegenen Apotheke (Straßenbahn-Transferpunkt) Officestunden halten. Adr.: A. 190 Abendpost. jason

Zu vermiethen: 5 Zimmer Brick-Cottage. Western Ave. und Robey Str. Cars. 70 Station Straße.

Zu vermiethen: Zwei Flats, 4 und 7 Zimmer. Dampfheizung und heißes Wasser. Huxman, 16 Wisconsin Straße, nahe Clark.

Zu vermiethen: 5 schöne Zimmer, Badezimmer und Gaseinrichtung. 302 Racine Ave., nahe Fullerton Ave. August Torpe, 147 Ost North Ave. sesomo

Zu vermiethen: 5-Zimmer Flat, Dampfheizung.— 300 Chestnut Straße.

Zu vermiethen: 4 helle Zimmer, Gas und Badezimmer. 759 N. Claremont Ave.

Zu vermiethen: 4 Zimmer für $9. 1474 Clybourn Avenue.

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nehme Kind von 2—5 Jahren von gutem Herkommen in Board; gutes Heim. E. Schulz, 2358 Indiana Ave., 3. Flat.

Zu vermiethen: Helle Zimmer, gute Board. 572 Armitage Avenue.

Anständige Wittwe mit einem 9 Jahre alten Mädchen sucht Boarders, beste bürgerliche Kost, mit allen Bequemlichkeiten im Hause. Frau Malburg, 1604 Nord Ashland Avenue.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer, Dampfheizung, mit Kost. 276 North Ave., Flat D.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer. 121 Mohawk Straße. samo

Zu vermiethen: Front-Bettzimmer, Dampfheizung, Piano. 359 N. Clark Straße. jason

Zu vermiethen: Großes Frontzimmer, Gas, Bad, für zwei, $2.25, einzeln $1.50. 372 Wells Str., 2. Floor.

Zu vermiethen: Schönes möblirtes Frontzimmer. Preis $1. Wittwe Schmid, 139 West Randolph Straße.

Verlangt: Roomer. 635 N. Halsted Straße.

Zu vermiethen: Möblirtes Frontzimmer für ein oder zwei Herren. 62 Racine Ave., Flat D.

Zu vermiethen: Schönes warmes möblirtes Frontzimmer. 597 Cleveland Avenue. saso

Zwei anständige junge Mädchen in Board oder Room verlangt. 5021 Justine Str., vorne, oben.

Zu vermiethen: Warmes Frontzimmer für zwei. 204 La Salle Ave., 2 Treppen hoch.

Zu vermiethen: Möblirtes freundliches Zimmer an anständigen Herrn, nahe der Sedgwick Str. Hochbahnstation. 552 Orleans Str., 3. Flat.

Kinder finden Board. 235 Orchard Str., oben. ddsa

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer. 307 Ost Blackhawk Straße. frsa

Zwei anständige junge Mädchen in Board oder Room verlangt. 5021 Justine Str., vorne, oben. frsa

Zu miethen gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Ordentliche Frau, beschäftigt, sucht Zimmer und Kost in besserer Familie. Z. W., 285 Abendpost.

Zu miethen gesucht: In einer guten deutschen Nachbarschaft Store mit Wohnung und Raum für Bäckerei, Nordseite vorgezogen. Adr.: O. T. 722, Abendpost.

Zu miethen gesucht: Ein anständiger Mann sucht Zimmer und Board bei alleinstehender Frau oder Wittwe, keine Boarders, Westseite. Adr.: K. O., 464 Abendpost.

Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Anständiger netter Mann, ohne Anhang (47), gut erhalten, besserer Handwerker, wünscht sich mit einfacher netter Frau von 42—49, von nicht großer Statur zu verheirathen, Vermögen Nebensache, Diskretion Ehrensache. Adr.: O. M. 273 Abendpost.

Heirathsgesuch: Bin Geschäftsmann (katholisch), vermögend und in den besten Jahren, wäre nicht abgeneigt mit besser gesinnter und intelligenter Dame von ansehnlichem Aeußeren, wenn auch kein Vermögen bekannt zu werden bezüglich Heirath. Adr.: L. 687 Abendpost.

Heirathsgesuch: Junger Mann, 30 Jahre alt, wünscht mit gutem Mädchen von 25 bis 30 Jahren in Bekanntschaft zu treten, zwecks Heirath. Adr.: L. 517 Abendpost.

Heirathsgesuch: Alleinstehender Geschäftsmann in mittleren Jahren, lutherisch, mit gutem Charakter, sucht die Bekanntschaft einer respektvollen Dame, ohne Anhang, welche sich für's Geschäft eignet und willig ist, mir an die Hand zu gehen in Grocery und Market, zwecks Heirath. Etwas Vermögen erwünscht. Diskretion Ehrensache. Agenten verbeten. Adr.: L. 601 Abendpost.

Heirathsgesuch: Arbeiter, Mitte der 40er, sucht auf diesem Wege die Bekanntschaft eines Mädchens oder Wittwe ohne Kinder zu machen, zwecks Heirath. Bin kein Trinker oder Spieler; beste Referenzen zu Diensten. Verdienst $15 die Woche. Agenten und Schwindlerinnen verbeten. Ernstmeinende wollen antworten unter O. 874 Abendpost. Briefe bis Dienstag.

Heirathsgesuch: Junger Deutscher wünscht die Bekanntschaft eines deutsch sprechenden Mädchens zu machen. Agenten verbeten. Adr.: O. 861, Abendpost.

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Brief für Sie unter Adresse L. 627 liegt in der Abendpost; hatte damals keine Zeit, um Sie zu treffen. R. S.

Atelier für Haararbeiten. B. Linnemann, 419 E. North Ave. jan7,10,14,17

Wenn Ihr zu pflastern, Brick- oder Schornstein-Arbeit habt, schreibt 602 N. Francisco Ave. 17dez, 1mt, samomi

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave., nahe Larrabee Str. 7jan, 1mo

—Soclean—
kehrt und reinigt Teppiche und Fußböden. B. Singer Chemical Works, 96 West Lake Straße. 13ja, 1wX

Nordseite-Privatdetektive, Fälle irgendwelcher Art. H. Griffin, 414 Otto Str., Chicago. 11jan, 1w

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 171 Washington Straße, Zimmer 206, untersucht Diebstähle, Schwindeleien, unglückliche Familienverhältnisse etc. Einzige deutsche Agentur. Rath frei. Sonntags bis 12 Uhr. Telephon: Main 1806. 23dez, X*

Amerikanische Pässe für das Ausland prompt besorgt. Bringt Eure Bürger-Papiere mit. Sartorius, öffentlicher Notar, 173 Fifth Ave. Abends 330 Mohawk Straße. 30nov, tX*

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

— Englische Sprache —
nach neuester, anerkannt bester und nachweislich erfolgreichster Methode; Versuchsstunden. Jetzt beginnende Kurse für Herren und Damen. Handelsfächer, Korrespondenz, jedwede Uebersetzungen bekanntlich erstklassig. Vereinfachte Systeme. Private School, John Siebe, Manager, 368 Larrabee Str., nahe North Ave. und Lincoln Park. Etablirt 1892. 28dz, misajo, 1m

Verlangt: Schneider und Schneiderinnen, welche das neue Schell's Mechanische Zuschneidersystem für Damenkleidung erlernen wollen. Adresse 4523 Evans Avenue. sonnmisa

Englische Sprache für Herren oder Damen in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College, 922 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. Prof. George Jenssen, Prinzipal. Etablirt 1890. 16ag, dibdsa*

Gründlichen Piano-Unterricht bei Lehrerin. 50 Cts. die Stunde. Kollege-Methode. Adr.: L. 679 Abdpost. 9jan, 1wX

Eine glänzende Feiertags-Offerte frei, sprecht vor diese Woche. Putz- und Kleidermachen gelehrt von 8 bis 3; unser allerneuestes Muster, perfekt passende Kleidermuster erleichtert Euch das Kleidermachen. McDowell School, 78 State Str., gegenüber Field's. 4dez, X*

Englisch frei! Universität vergibt Freistellen für engl. Privatunterricht. Abends. 808 N. Clark Str. 10janlmX

Schmidt Tanzschule— Mittwoch: 617 Nord Clark Straße; Freitag und Sonntag: 601 Wells Straße. 1jan, X, 1mo

Gründlicher Unterricht auf Piano, Violine, Zither, Mandoline, Guitarre. Kahn's Musik-Akademie, 765 Clybourn Ave. 28dez, 1mX

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein ausgezeichneter Saloon und Bier-Nit-Garten an der Nordwestseite wegen plötzlicher Krankheit, sehr billig. Adr.: O 858, Abendpost.

Aufgepaßt! Aufgepaßt! Aufgepaßt!
Die letzte Gelegenheit, welche geboten wird, um gut gelegenen, sich immer gut bezahlende Confectionery, Zigarren, Tabak Frucht und Ice Cream Parlor zu kaufen, dieser Platz ist eine Goldmine für die richtigen Leute, verkaufe für nur $265, billig für $750, billige Miethe, sprecht schnell vor, gegenüber dem Bijou-Theater, ein Theil baar. 176 S. Halsted Str., nahe Jackson Blvd., offen Sonntag Morgen.

Zu verkaufen: Eck-Saloon mit Boardinghaus wegen Krankheit der Frau. Gute Bar-Einnahme $25 bis $30 per Tag. Näheres 119 West 12. Str.

Zu verkaufen: Strickerei. Nachzufragen 766 Lincoln Ave. Agenten verbeten.

Krankheit zwingt mich meine Privat Bäckerei-Route spottbillig zu verkaufen. Adr.: L. 660 Abdpost.

Zu verkaufen: Für $200, ein schöner Butter-, Kaffee- und Thee-Store mit Wohnung, auf der Nordseite. Adr.: O. 898 Abendpost. jason

Zu verkaufen: Restaurant. 266 Wells Straße. 14jan, 1w

Zu verkaufen: Ein gutgehender Saloon mit Logenhalle. Adr.: O. 893 Abendpost. jaso

$250 kaufen 6 Jahre gutgehenden Grocery-, Delikatessen- und Candy-Laden, werth $400; muß gleich verkaufen wegen Todesfall, auch auf Abzahlung: Miethe $10 monatlich mit Wohnung. 1038 Wolfram Straße, nahe Southport Ave.

Zu verkaufen: 23 Jahre alter Saloon, habe zwei Saloons, sofort, nur für den Werth der Waaren an Hand. Nachzufragen: 685 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Sofort, billig, Meat Market; Baar-Geschäft. Vorzusprechen: 633 West 28. Str., oben. dosa

Zu verkaufen: Guter Saloon und Boardinghaus mit Business-Lunch, wird gleich verkauft. Eigenthümer will auf's Land gehen. Alter deutscher Platz. Adr.: O. 801 Abendpost. dofrsa

Zu verkaufen: Hand-Laundry. 609 Larrabee Str. dofrsa

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Partner verlangt mit $600 in Metall-Branche, großer Geldmacher, Wochenverdienst $80 und mehr. — Adr.: A. 173, Abendpost. jason

Mann verlangt Partnerin für Rooming-Haus, muß etwas Kapital haben. Adr.: L. 664 Abendpost.

Hufschmied wünscht als Partner einzutreten. — Novotny, 1530 W. 22. Str. frjaso

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld ohne Kommission.
Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen und berechnen keine Kommission, wenn gute Sicherheit vorhanden. Zinsen von 4—6 Proz. Häuser und Lotten schnell und vortheilhaft verkauft und vertauscht. William Freudenberg & Co., 140 Washington Str., Südostecke La Salle Straße. 24jan, bidosa*

Zu verleihen: $3000 und $1000 zu 5 Prozent auf erste Stelle. Schaedler, 1638 Wrightwood Ave. jodidosa

Zu verkaufen: Sichere erste Mortgage von $1500, Zinsen 5 Proz. Keine Kommission berechnet. Arthur Josetti, 220 Ost North Ave. dimisa

Geld zu verleihen.
Louis Freudenberg verleiht Privatkapitalien von 4 Proz. an, ohne Kommission, und bezahlt sämmtliche Unkosten selbst. Dreifach sichere Hypotheken zum Verkauf stets an Hand. Vormittags: 440 Augusta Str., nahe Hoyne Ave. Nachm.: Unity-Gebäude, Zimmer 1614, 79 Dearborn Straße. 16sep, X*

Greenebaum Sons, Bankers,
Verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. 83 und 85 Dearborn Straße. 3jn, X*

J. P. Foerster & Co., 145 LaSalle Str., verleiben Geld zu niedrigen Raten. Gold-Hypotheken zu verkaufen. 13dz, 1j, X

E. G. Pauling, 182 La Salle Straße. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. 6mai, 1j, X

Zu verleihen: Privatgelder auf Grundeigenthum, billige Zinsen. Schreibt. Werde vorsprechen. Adr.: O. 875 Abendpost. 12jan, 1wX

Darlehen auf zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt. ½ der regulären Raten. — Henry & Robinson, 112 S. Clark Str., Zimmer 504. 6janlmX

Geld zu verleihen auf Chicagoer Grundeigenthum zu den niedrigsten Raten.
Erste Hypotheken zu verkaufen.
Richard A. Koch & Co., 95 Washington Straße. 15jn, X*

Zu verleihen: Privatgelder zu billigen Zinsen; schreibt, werde vorsprechen. Adr.: A. 182 Abdpost. 10nov, tX*

Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
an
Ehrliche Arbeitsleute,
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde Wagen oder irgendwelche Sicherheit oder Werth zu den allerniedrigsten Raten. Wir leihen Euch das Geld nur der Zinsen wegen, nicht um Eure Sachen zu erhalten. Darum lassen wir die Waaren in Eurem Besitz.
Darlehen von $20 bis $200 unsere Spezialität.
Es werden keine Erkundigungen eingezogen bei Euren Nachbarn. Ihr könnt das Darlehen in Euch passenden Abzahlungen bezahlen, oder auf einmal zusammen zu beliebiger Zeit und aufhören, Zinsen zu bezahlen.
Wenn Ihr eine Anleihe zu machen wünscht und ehrlich und reell bedient sein wollt, sprecht vor bei
A. French,
95 Dearborn Straße, Zimmer 45. 3jaX*

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
189 W. Madison Str., Zimmer 202,
Südost-Ecke Halsted Straße.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden. 11ap.*
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.

Darlehen auf Möbel und Pianos an gute Leute, ohne zu entfernen, keine andere Kosten.
$50 nur $1.50; $50 nur $2.00; $ 75 nur $2.50.
$40 nur $1.75; $60 nur $2.25; $100 nur $3.00.
Lange Zeit, Alles privat, leichte Zahlungen.
Otto C. Boelker, öffentlicher Notar, 70 La Salle Str., Zimmer 34. Bitte sprecht vor. 26ok, tX*

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dr. Koessel (deutscher Arzt), Spezialist für Blut-, Nerven-, Magen-, Leber-, Nieren-, Blasen- u. Privatkrankheiten. Für eine schnelle und gründliche Heilung versäume man nicht, sofort bei mir vorzusprechen. (Behandlung diskret.) Dr. Koessel, 191—193 S. Clark Str., zwischen Monroe und Adams. Office-Zeit: 9 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends; Sonntags von 10—3 Uhr. 4jan—3feb, X

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

— Georg Remus —
deutscher Rechtsanwalt und Notar, 112 Clark Str., Suite 930 Phone: Main 113, empfiehlt sich zur Führung irgendwelcher Rechtssachen in allen Gerichten; Bankerottverfahren, Abstrakte, Vollmachten, Erbschaften, Löhne kostenlos kollektirt. 952 Milwaukee Ave., Ecke Paulina, von 7—9. Abds. Tel.: Monroe 894. 10janlm, bidosa

Albert A. Kraft, Deutscher Advokat.
Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Rechtsgeschäfte jeder Art zufriedenstellend besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Referenzen. 155 La Salle Str., Zimmer 1015. Telephon: Central 582. Wohnung: 2497 North 43. Ave. 16jan, bidosa, 1j

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt.
Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Wohnung: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted Str. 7fb*

Joseph Sabath, deutscher Advokat, 79 Dearborn Str. Abends: 570 Blue Island Ave. 30jn, 1j, X

Adolph Traub,
deutscher Advokat, 84 La Salle Str., Zimmer 814. Telephon: Main 4762. 16ag, *X

Richard A. Koch,
deutscher Anwalt, praktizirt in allen Gerichten. — Sprechstunden jeden Sonntag von 10—12. — 95 Washington Str., erster Floor. 4fb*

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Deutsches Patent-Bureau Enes & Co. Auch Rechtsanwälte. Freier Rath und Auskunft. 181 Dearborn Str., Chicago, Zimmer 19, 20. Oestliche Office, 1003 F Str., Washington, D. C. 19au, 1jX

Patente!—Schützt Eure Ideen; kein Patent, keine Gebühren, Konsultation frei; etablirt 1864. Sprechstunden: 8:30 bis 4:30. Spezielle Sprechstunden für Konsultation arrangirt. Milo B. Stevens & Co., 163 Randolph Str., erster Floor. Telephon: Franklin 401. Haupt-Office: Washington, D. C. 20jan*

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Zu verkaufen: $6500, 50 Acker Farm mit Diamond Lake Frontage, gutes Haus und Barn, Stock und Geräthschaften, kann als Sommer-Resort benützt werden, nicht weit von Eisenbahn oder North Shore Electric Cars, nur 32 Meilen von Chicago, muß sofort verkauft werden, muß die Hälfte in Baar haben. John Heim, 1713 N. Ashland Ave.

$5.00 Anzahlung ——— $2.50 monatlich
macht Sie zum Miteigenthümer des Riesenobstgartens von 1000 Ackern, den wir in Oregon anlegen. Oregon-Obst erzielt den höchsten Preis auf den Hauptmärkten der Welt.
Oregon-Obstgärten werfen jährlich 75 bis 200 Prozent Profit ab. Keine Arbeit! Kein Risiko —$1300 von einem Acker ist der Oregon-Rekord.—
Wir besorgen die Anpflanzung, Kultivirung und Verkauf des Obstes, Theilhabern jährlich Bericht und Gewinnantheil zusendend. 20 Jahre Erfahrung.
Illustrirte Broschüren mit voller Auskunft frei. Sonntags offen von 9 bis 12.
Western Oregon Orchard Co.
Bauereis & Co., 90 Dearborn Str., Main Floor.
Deutsche Generalagentur. saso

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Gut kultivirte Farmen mit sämmtlichem Inventar und Ernte. Zimmer 32, 119 LaSalle Str. dz12, didosajon*X

Nordseite.

Kommt nach Ravenswood irgend einen Tag und ich zeige Euch was für eine prächtige 6 Zimmer Brick Cottage Ihr für $50 baar und $10 den Monat kaufen könnt. Nehmt Lincoln Ave.-Car bis Foster Ave. Engelbrecht, Ecke Foster und N. Oakley Ave.

Zu verkaufen: Gut gebautes 2-stöckiges Brick-Haus, Wellington und Lincoln Ave., nahe Alphonsius-Kirche. Bargain. Nachzufragen beim Eigenthümer 1027 Barry Ave. sadi

Zu verkaufen: Haus und Lot. 16 Willow Str. — Ch. Frische & Co., 286 North Ave. sadi

Zu verkaufen: $2500 für 7 Zimmer Cottage mit Brick Basement, Cement Floor und großer Barn, nahe Marshfield Ave. und Grace Str., nur $150 baar, $10 monatlich. John Heim, 1713 N. Ashland Ave.

Zu verkaufen: Nur $3750, hübsches großes 2-stöck. Flatgebäude, mit je 6 Zimmern, Bad, Gas, auf 50 bei 125 Fuß Lot, nahe Belmont Ave. und Leavitt Str. Straße gepflastert, nahe Lincoln Ave. Sharpshooters oder Western Ave. Electric Cars. Nur $300 baar und $15 monatlich. John Heim, 1713 N. Ashland Ave.

Zu verkaufen: Nur $1500, zweistöck. Haus mit 5 Zimmern auf jedem Floor, für zwei Familien, großer Barn, nur $150 baar und $8 den Monat. John Heim, 1713 N. Ashland Ave.

Zu verkaufen: Eine Ecke an School Straße mit 4 Zimmer Haus, leichte Bedingungen, nur......$1200
Ein 2-stöckiges Haus mit 5- und 6-Zimmer modernen Flats, in guter Reparatur, schöner Garten, bringt gute Rente, nur......$3200
Ein neues 7-Zimmer Haus, echt gebaut, Eichenholz-Bekleidung, Brick-Basement, Furnace, Lot 30×125, gute Residenz-Lage, nur $3700. Kleine Anzahlung.
Koester & Zander, 40 Dearborn Str.
Zweig-Office: 1360 Lincoln Ave. Offen tägl. von 2—6

——Achtung! Milchhändler!——
2-stöckiges Gebäude, zwei 5-Zimmer Wohnungen, großer Pferdestall und Wagenremise, seit langer Zeit von einem Milchhändler erfolgreich benutzt; wird für nur $2600 verkauft. Leichte Zahlungsbedingungen. Bissel Str. Arthur Josetti, 220 Ost North Avenue. Offen Sonntag Vormittag.

——Großer Bargain!——
3-stöckiges Steinfront-Gebäude, mit allen modernen Verbesserungen, in hochfeinem Zustande; drei 6-Zimmer Wohnungen, Miethe $756 jährlich, soll für den sehr billigen Preis von $6800 sofort verkauft werden. Seminary Ave., Lake View.
Arthur Josetti, 220 Ost North Avenue.

——Muß verkaufen wegen Abreise——
Zwei 2-stöckige Gebäude auf Baustelle 25×125, Wohnungen von 6, 5 und 3 Zimmern, immer vermiethet, bringt $35 monatlich, nahe Schiller und Sedgwick Straße.— Arthur Josetti, 220 Ost North Avenue.

——Zwangs-Verkauf——
4-stöckiges Brick-Gebäude, drei 6-Zimmer Wohnungen, mit modernen Verbesserungen, oberster Stock nicht ausgebaut, nahe Sedgwick Str. Hochbahnstation, muß schnellstens für den spottbilligen Preis von $5200 losgeschlagen werden.
Arthur Josetti, 220 Ost North Avenue.

Zu verkaufen: Eigenthum an Halsted Str., südlich von Webster Ave., Miethe $444, für $3500.— Cottage an Orchard Str., $1650; 3-stöckiges Brickhaus an Lincoln Ave., nördlich von Webster Ave., Miethe $636, für $6500. Schmidt & Son, 222 Lincoln Avenue.

Billig zu verkaufen: Ueber 50 Cottages, 2- und 3-stöckige Häuser auf der Nordseite, besonders in Lake View. Tausche für anderes Eigenthum in den meisten Fällen berücksichtigt. Geld zum Kaufen zu 5% vorgeschossen. Geo. J. Schmidt & Son, 222 Lincoln Ave., Ecke Webster Ave. 14ja, 1mo, jamodo

Zu verkaufen: Vierstöckiges Brickgebäude, $17,250; Dampfheizung; Miethe $2400; zahlt 13 Prozent; Block südlich von Park. $8000 baar, Rest auf Zeit. 635 Nord Clark Straße, Eigenthümer.

Zu verkaufen: Mein Haus, 1023 Barry Avenue, 2 Flats, jedes mit 6 Zimmern, Gas, elektrische Glocken und Badezimmer, nur $3200. Nachzufragen im Basement, 746 Southport Avenue. 11,14,15,18,21,22jan

Zu verkaufen: Cottage, Lot 25 bei 125, alle Straßenverbesserungen, $1675. $100 baar, $10 monatlich. Wm. Zelowsky, 537 Ost Belmont Ave. 3dz, famomi*

Zu verkaufen: Cottage in Lake View, nahe katholischer Kirche und Schule, $1700; $100 baar, $10 monatlich. 2 Flat-Gebäude, moderne Einrichtung, blos $3000. $200 baar, $15 monatlich. Nehme Lots in Tausch. Wm. Zelowsky, 537 Ost Belmont Avenue. 3dez, famomi*

— Muß verkaufen wegen Abreise! —
Zwei 2stöck. Gebäude auf Baustelle 25 bei 125, Wohnungen von 6, 5 und 3 Zimmer, immer vermiethet, bringt $36 monatlich, nahe Schiller Str.-Hochbahn-Station. $3200.
Arthur Josetti, 220 Ost North Ave. dimisa

Bargain: Zweistöck. Gebäude, 2—6 Zimmer Wohnungen, Badezimmer u. s. w., Miethe $360 jährlich; nahe Lincoln Ave., Lake View. Nur $3300.
Arthur Josetti, 220 Ost North Ave. dimisa

Nordwestseite.

Zu verkaufen: 5 Zimmer Brick-Cottage und Garten, baar oder monatliche Abzahlung. 3 Straßenbahnlinien. 70 Station Straße.

Zu verkaufen: Großer Bargain, 2-stöckiges Brickgebäude mit vier 4-Zimmer Wohnungen, an Huron Straße, nahe Ashland Ave. Monatliche Miethe $31. Preis $3000. Ich muß wegen vorgeschrittenem Alter verkaufen und kann auch nicht die Zinsen auf die Hypothek bezahlen. Adr.: O. M. 22 Abendpost. sasomo

Zu verkaufen: Nur $1000, die billigsten Lots an der Nordwestseite, Eck-Lots eingeschlossen, 150 bei 125, nur 3 Blocks von Jefferson Park. N. W. Station oder Milwaukee und Lawrence Ave. Electric Cars, 5c Fahrt, nur $150 baar und $10 den Monat. Wegen Einzelheiten sprecht vor oder schreibt John Heim, 1713 N. Ashland Ave.

Zu verkaufen: Nur $2250, hübsche große 7 Zimmer-Residenz, Hartholz Finish, Porzellan-Bad, Gas, nahe Milwaukee Ave. und Irving Park Electric Cars, nahe Grayland Station, M. & St. P. Eisenbahn, nur $150 baar, $10 monatlich. Für Schlüssel und Einzelheiten sprecht vor oder schreibt John Heim, 1713 N. Ashland Ave.

Zu verkaufen: Nur $2700, spezieller Bargain, hübsche große 7 Zimmer-Residenz, alle Verbesserungen, Porzellan-Badewanne, auf Corner Lot, Straße gepflastert, nahe 42. und Armitage Ave., bequem für Eisenbahn und elektrische Cars, 5c Fahrt. Nur $150 baar und $10 den Monat. Wegen Schlüssel und Einzelheiten sprecht vor oder schreibt John Heim, 1713 N. Ashland Ave.

Zu verkaufen: Zweistöckiges Brickhaus, 2 Wohnungen, für $2800. Anzahlung $150. H. C. Beo, 319 Nord Winchester Avenue.

Zu verkaufen: Modernes dreistöckiges Brickhaus, mit oder ohne Milchgeschäft, Nordwestseite. — Schönes 2-stöckiges 5-Zimmer Framehaus, Bad, Gas etc., nur $2300, an California, nahe Armitage Ave. — Christ Keller, 211 W. Division Str.

Zu verkaufen: Bargains, zwei 6-Zimmer-Cottages, nahe Milwaukee und Belmont Ave.; Preise $1900 und $2250. $100 bis $300 Anzahlung, Rest $10 monatlich. W. H. Giesecke Bros., 2393 Milwaukee Ave. didosa

Wir können Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen, niedrigste Zinsen, reelle Bedienung. G. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. ddosa*

Seltene Gelegenheit. $1950. Zweistöckige Brick-Flats. Miethe $276. Wilmot, nahe Western Ave. Leichte Abzahlung. George A. Reutz, 105 Washington Str. 6jan, 9t

Südwestseite.

Zu verkaufen: Ganz neue, dauerhaft gebaute vier Zimmer Cottage, $1375, $100 baar, Rest $10 monatlich. Nachzufragen: 1762 37. Str., nahe Leavitt.

Verschiedenes.

Zu kaufen gesucht: Bauplatz oder Store, geeignet für Bäckerei, muß gute Lage sein. Adr.: A. 171, Abendpost.

Zu kaufen gesucht: Sofort, 2- oder 3stöck. Brick- oder Frame-Flat-Gebäude, Nord- oder Nordwestseite; schneller Abschluß, wenn preiswerth.
Arthur Josetti, 220 Ost North Ave. dimisa

Wenn Ihr Euer Haus schnell verkaufen oder vertauschen wollt, kommt zu uns. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Straße. Größtes deutsches Grundeigenthums-Geschäft. 3apX*

Gefunden und Verloren.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verloren: Brauner Dachshund. Belohnung $5.— 1753 Deming Place.

Großvaters Familien Salbe

hat staunenswerthe Heilkraft.

Das Urtheil Aller, die dieselbe versucht haben gegen **Schnitt-, Stoß-, Brand-** oder **Brühwunden, chronische Schwärungen, Frostbeulen, Eiterbeulen, Blutgeschwüre** oder **Wurm, Salzfluß, Hautausschlag (Eczema), Rose, rheumatische Schmerzen, lahmen Rücken, Verrenkungen, Hühneraugen, Hämorrhoiden.**

Die Salbe wird verpackt in 25c u. 50c Schachteln mit genauer Gebrauchs-Anweisung, u. kann nur direkt oder durch autorisirte Agenten bezogen werden.

Eine 50c. Schachtel als Probe für nur 30c.

The C. C. Reinking Co., South Bend, Ind.

Agenten werden gewünscht.

Aus alter Zeit.

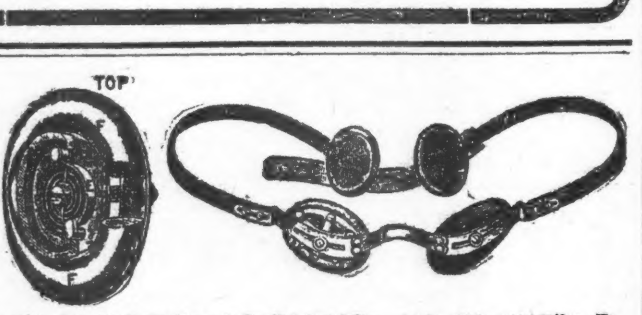
In früheren Jahren waren bei Krankheitsfällen in der Familie der Hausvater oder die Mutter Doktor und Apotheker zugleich; da wurden Hausmittel gebraucht und in schlimmeren Fällen wurde noch der Dorfschulehrer oder der Dorf-Geistliche zu Rathe gezogen, weil erwartet wurde, daß dieselben höhere Kenntnisse aus dem Pflanzenreich wie über den menschlichen Körper besäßen und den Verhältnissen nach wurden die Leute damals älter wie jetzt. Wie zu jener Zeit, so kann auch heute noch geholfen werden, wenn man das rechte Mittel zur Hand hat. Eines dieser erprobten Mitteln sind Lemkes Johannis-Tropfen; diese Tropfen haben schon oft in gefährlichen Anfällen von Cholera, Kolik, Magenkrämpfen, Durchfall und Ruhr manchem das Leben gerettet. Bei Anfällen von Herzklopfen, Schwindel und aufgeregte Nerven nehme man 1—2 Dosen und es wird schnell Linderung bringen; bei Magenschwäche (Dyspepsia) dreimal des Tages nach der Mahlzeit; es wird sicher helfen. Diese Johannis-Tropfen können in der Zeit der Noth großes bewirken — Schmerzen lindern und heilen.

Frage in der Apotheke oder schreibe an:

Dr. H. C. Lemke Medicine Co.,
118 Elbourn Ave., Chicago, Ill.

Preis 25c und 50c.

Ein Bruchband, das auch den größten Bruch gut und sicher schließt, ist unser Ideal Bruchband.



Diese Abbildung zeigt unser Ideal einseitig mit Radikal-Kur-Kissen, sowie Sicherheits-Kissen für gesunde Seite. — Dieses Band ist das

Beste, dauerhafteste, bequemste und sicherste Band

das jemals fabrizirt wurde. Ein Band, das auch den größten Bruch, aber ohne die lästigen Unterriemen, sicher und bequem hält und auch mit der Zeit schließt.

Wir verkaufen dieses Band unter unserer persönlichen Garantie.

Es gibt kein ebenso gutes oder ähnliches Band für den zehnfachen Preis, und wir sind das einzige Haus, von dem dieses Band zu unserem bekannten billigen Fabrikpreis bezogen werden kann.

Gute, mit Leder überzogene Stahlbänder, von 65c aufwärts für einseitige und von $1.25 aufwärts für doppelte Bänder. Ueber 70 verschiedene Sorten; ein gut passendes Band für Jeden.

Bandagen, Leibbinden, Gummiwaaren, Geradehalter, Krücken etc.

in größter Auswahl zum niedrigsten Fabrikpreise stets vorräthig.

Offen täglich von 9 Vorm. bis 9 Abends. Sonntags v. 9 Vorm. bis 7 Abends.

Wir verkaufen keine Bänder in einer Apotheke; lassen Sie sich nicht irreführen. Unsere Fabrik und Anpaßzimmer sind im 6. Stock—nehmt Elevator. dosadi*

HOTTINGER BANDAGEN-FABRIK,

Thurmuhr-Gebäude,
Milwaukee und Chicago Ave., 6ter Stock. Nehmt Elevator.

Lokalbericht.

Bevorstehende Vergnügungen.

Der Schwäbische Unterstützungs-Verein hält am heutigen Abend in Folz' Halle, Nordost-Ecke Larrabee Straße und North Avenue, einen großen Maskenball, verbunden mit Theater-Aufführung, ab. Die Thüren werden um 7½ Uhr Abends geöffnet sein. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25 Cents, an der Kasse 35 Cents. Die Schwaben erfreuen sich des beneidenswerthen Rufes, daß man sich bei ihnen sofort zu Hause fühlt. Deshalb sind sie stets gewiß, daß ihre Anstrengungen, ihren Mitgliedern und Gästen die Zeit angenehm zu vertreiben, vom besten Erfolge gekrönt werden. Diesmal aber werden sie sich selbst übertreffen, so daß Niemand zögern sollte, theilzunehmen. Zur Aufführung gelangt eine Karnevals-Szene aus alter Zeit, betitelt: „'S Schwabenland, so wie es weint und wie es lacht", unter der bewährten Leitung des Herrn Adolf Schleehauf.

Die Hoffnungs-Loge Nr. 12, Orden der Hermanns-Schwestern, feiert am heutigen Abend in der Lincoln Park-Halle ihren siebenten großen Preis-Maskenball. Die Halle befindet sich 690—694 Wells Str., einen halben Block nördlich von North Ave. Die Festlichkeit nimmt ihren Anfang um 8 Uhr. Eintrittskarten kosten 25 Cents die Person. Das Programm, welches für den Ball aufgestellt ist, beweist, daß die Präsidentin, Rachel Birkenfield, und die Damen vom Komite, Carrie Weber, Anna Bechtel, Elisabeth Müller, Ida Gutzeit und Marie Strich, mit größtem Eifer und Geschmack sich ihrer Aufgabe erledigt haben. Die ausgesetzten Preise sind begehrenswerth und werden viel dazu beitragen, hübsche und anmuthige Masken zusammenzubringen. Das Fest verspricht, eines der heitersten und schönsten der Loge zu werden.

In Heinen's Halle, 519 Larrabee Straße, feiert der Schleswig-Holsteiner Frauen-Unterstützungs-Verein heute Abend seinen ersten großen Preis-Maskenball, zu welchem Eintrittskarten an der Kasse zu 35 Cents zu haben sind. Ein umsichtiges Arrangements-Komite wendete viel Zeit und Mühe auf, um den Theilnehmern einen vergnügten Abend zu bereiten. Die Preise, welche für die schönsten und komischsten Einzelmasken und Gruppen ausgesetzt sind, sind geeignet, Manchen zu großen Anstrengungen und zur Aufbietung allen Witzes anzuspornen, und so dürfte eine reiche Auswahl von geschmackvollen und hübschen Verkleidungen zustande kommen. Den Mitgliedern und Freunden des Vereins steht ein gemüthliches, frohes Fest bevor.

Sektion 3 des Bayrisch-Amerikanischen Vereins veranstaltet am heutigen Abend um 8 Uhr in Müller's Halle, Ecke Sedgwick Str. und North Ave., einen großen Bauernball. Eintrittskarten sind zu 25 Cents die Person erhältlich. Zu diesem Feste wurden großartige Vorbereitungen getroffen. Unter Anderem wird eine ganze Bauern-Gemeinde um 9 Uhr ihren Einzug in den Festsaal halten, und eine Reihe von weiteren Ueberraschungen steht in Aussicht, welche das Komite vorbereitet hat. Die Mitglieder des Vereins erwarten sehr viel von diesem Feste und werden schon selber dafür sorgen, daß Niemand enttäuscht nach Hause geht. Die Bayern sind bekannt wegen ihres urwüchsigen Humors und werden auch diesmal Tüchtiges leisten.

Seinen fünften Preis-Maskenball gibt der Deutsche Frauenverein „Harmonie" am heutigen Abend im großen Saale der Südseite-Turnhalle. Eintrittskarten sind zu 50 Cents die Person erhältlich. Zu diesem Feste trafen die Mitglieder des Vereins gewaltige Vorbereitungen, da sie sich vorgenommen haben, all ihre früheren Leistungen auf diesem Gebiet in den Schatten zu stellen. Dabei stand der Präsidentin, Auguste Barby, ein erprobtes Komite zur Seite, welches aus den Damen Minnie Werner, Bertha Beck und Minnie Hollmer besteht. Unter den ausgesetzten Preisen sind die Gruppenpreise im Gesammtbetrage von $25 zu erwähnen. Zweifellos wird die Betheiligung eine sehr zahlreiche sein, wie immer.

Der erste große Ball des Vergnügungs-Klubs der Cook Co. Logen, K. & L. of H., wird heute Abend im Coliseum Annex, Wabash Ave. und 14. Str., veranstaltet. Eintrittskarten kosten an der Kasse 50 Cents. Da dies die erste derartige Gelegenheit ist, bei welcher die Mitglieder so vieler Logen sich vereinigen werden, so sollen die Veranstaltungen der Bedeutung des Tages entsprechen, und es wurden große Anstrengungen gemacht, das Fest zu einem besonders anziehenden und genußreichen zu machen. Wer sich einen ganz besonderen Genuß leisten will, der sollte es sich nicht nehmen lassen, dieses Fest mitfeiern zu helfen.

Den Reigen der karnevalistischen Festlichkeiten eröffnet heuer der Rheinische Verein morgen Nachmittag in Yondorf's Halle, Ecke North Avenue und Halsted Str., mit einer Narrensitzung, welche um 4 Uhr 11 Minuten ihren Anfang nimmt. Eintrittskarten sind für 25 Cents die Person erhältlich. Jeder Theilnehmer bekommt eine Narrenkappe frei. Der Elfer-Rath des Vereins ist seit zwei Monaten in eifriger Thätigkeit mit seinen Vorbereitungen, um den Mitgliedern eine nie dagewesene Fülle von Satire, Witz und Humor zu bieten. Der Elfer-Rath besteht aus John Cremer, Ferd. Kuhlen, Math. Bisdorf, Hub. Eiser, H. Koenen, R. Ende, Th. Jons, Ch. Emmerich, M. Blasius, M. Buecken, Math. Radenau und P. Pauken. Vier große Bühnenaufführungen finden statt, das Narrenheim ist prächtig ausgeschmückt worden, und es werden Kölner Junker und Landsknechte anwesend sein. Auch eine neue Bütt ist errichtet worden. Am 6. März feiert der Verein seinen Gala-Maskenball.

Der Damen-Verein Edelweiß feiert morgen von 2 Uhr an in Schönhofen's Halle, Ecke Milwaukee und Ashland Avenue, sein 7. Stiftungsfest. Eintrittskarten kosten 25 Cents die Person. Ein tüchtiges Komite bereitete mancherlei vor, um die Mitglieder und Gäste auf's Beste zu unterhalten, und wenn man nach den geselligen Erfolgen des Vereins in den vergangenen sechs Jahren urtheilen darf, so wird das Komite auch dieses Mal große Ehre einlegen und reichlichen Beifall ernten. Den Nachmittag wird ein Programm musikalischer und dramatischer Genüsse ausfüllen, und nach dem formellen Theil, den üblichen Berichten und Reden, wird ein flotter Ball den Theilnehmern bis zu später Stunde die Zeit auf's Angenehmste vertreiben.

Die Vereinigten Hertha Schwestern von Illinois feiern morgen und Montag ihr erstes Stiftungsfest in der früheren Schall's Halle, Ecke Spaulding und North Ave. Das Fest nimmt an beiden Tagen um 3 Uhr Nachmittags seinen Anfang. Eintrittskarten kosten 15 Cents. Der Verband besteht aus vier Vereinen, nämlich der Freundschaft Loge Nr. 1, Viktoria Loge Nr. 2, Louise Loge Nr. 3 und Humboldt Loge Nr. 4, und hat mehr als 300 Mitglieder. Die Logen vereinigten sich zu diesem Verbande im Oktober des vergangenen Jahres. Das aus den Damen Julie Stockhausen, A. Schweighoefer und Clara Kautz bestehende Komite hat sich keine Mühe verdrießen lassen, allen Schwestern und deren Freunden einige vergnügte Stunden zu bereiten. Auf dem Programm steht eine Verloosung werthvoller Gegenstände.

Das zweite Stiftungsfest der Hannoveraner und Braunschweiger beginnt morgen um 3 Uhr in Brands Halle, Ecke Clark u. Erie Str. Mit den Vorbereitungen für die Feier war ein tüchtiges Komite beauftragt, das es sich angelegen sein ließ, den Mitgliedern einige fröhliche Stunden zu bereiten? Voraussichtlich wird die große Halle bis auf den letzten Platz gefüllt sein, da der Verein sich in der kurzen Zeit seines Bestehens bereits den Ruf erworben hat, daß er mit seiner bekannten Gediegenheit gemüthlichen Frohsinn wohl zu vereinigen versteht, und daß viele seiner Mitglieder sich durch gesellschaftliche Talente in hervorragender Weise auszeichnen. Herr Leo Rieffenberg wird die Anwesenden in wohlgesetzter Rede willkommen heißen, worauf zur Abwickelung des reichhaltigen Programms geschritten werden wird. An dessen Durchführung werden sich Frl. Myrtle Alpers, der Richard Wagner-Männerchor, Frl. Florence Krumme, der Senefelder Liederkranz, Herr Georg Schmidt und Herr Albert Krumme betheiligen. Die Festrede wird Herr Friedrich Maisold halten. Der Verein erwartet, daß sich namentlich alle seine hiesigen Landsleute möglichst zahlreich einstellen werden.

In der Südseite-Turnhalle findet morgen von Nachmittags 3 Uhr an, das achte Stiftungsfest des Soldaten-Vereins der Südseite statt. Eintrittskarten sind zu 25 Cents die Person zu haben. Wie es heißt, machte das Komite, dem die Pflicht der Vorbereitung obliegt, ganz besondere Anstrengungen, das Fest zu einem glanzvollen und würdigen zu machen, weil die vom deutschen Kaiser vor 5½ Jahren dem Zentral-Verband verliehene Wanderfahne bei dieser Gelegenheit diesem Vereine für das eben begonnene Jahr anvertraut werden wird. Die Deutschen im Ausland sind mehr daran gewöhnt, als die Daheimgebliebenen, beim Anblick der deutschen Fahne ihr Blut schneller kreisen zu fühlen, und so wird sich um dieses Wahrzeichen aus dem alten Vaterlande eine frohe, erinnerungsreiche Begeisterung entwickeln, die nicht verfehlen kann, dem ganzen Feste eine besondere Weihe zu verleihen. Es wird eine Aufführung stattfinden, und die Gesangvereine „Polyhymnia" und „Seipp's Sängerbund" haben ihre Mitwirkung zugesagt, ebenso Herr Walto Wentzel, Herr Dr. Meyer und Frau, und die Pianistinnen Wilhelmine, Sigrid und Ingwelde Barginde.

Ein großer Preis-Maskenball wird am Samstag, dem 21. Januar, vom Fortuna Frauen-Verein in der Apollo-Halle, 256—262 Blue Island Ave., abgehalten. Eintrittskarten kosten 35 Cents die Person. Das Garderobegeld beträgt 15 Cts. Dieser Verein, welcher schon seit 14 Jahren besteht, erfreut sich einer großen Beliebtheit, wie seine stattliche Mitgliederzahl beweist, und die von ihm veranstalteten Feste gehören zu denen, an welchen Jeder gerne theilnehmen möchte. Die Präsidentin Elise Crämer, und das ihr zur Seite stehende Komite, treffen ihre Vorbereitungen in der Absicht, alle früheren Leistungen des Vereins diesmal in den Schatten zu stellen, und so steht den Theilnehmern ein äußerst genußreicher Abend bevor.

Ihren zehnten großen Preis-Maskenball hält die Treue Schwester-Loge Nr. 79 am Samstag, dem 21. Januar, in der Mozart-Halle, 247 Clybourn Ave., ab. Der Eintritt kostet 25 Cents die Person. Die Halle wird hübsch geschmückt sein, viele nennenswerthe Preise werden an die geschmackvollsten Masken vertheilt werden, und die Mitglieder werden in bekannter Weise mit größter Fröhlichkeit und Gemüthlichkeit das Fest begehen. Denn die Erfahrung der vergangenen neun Jahre hat gezeigt, was dieser Verein in dieser Beziehung leistet, und die Namen der Komitemitglieder sind eine sichere Bürgschaft dafür, daß der diesjährige Maskenball seinen Vorgängern in Nichts nachstehen wird. Das Komite besteht aus den Damen Barbara Walter, Vorsitzende; Anna Meißner, Marie Brausch, Louise Kotzebu, Marie Lorz, Helene Redgen, Lina Gerhardt, Louise Kiehl, Elisabeth Schwingen, Elise Krause und Louise Blaul.

Seinen heurigen großen Preis-Maskenball hält der Turnverein Lincoln am Samstag, dem 21. Januar, in der Lincoln-Turnhalle, Diversey Blvd. und Sheffield Ave., ab. Der Ball nimmt seinen Anfang um 8 Uhr. Der Eintrittspreis ist auf 50 Cents die Person festgesetzt. Geldpreise im Gesammtbetrage von $50 sind für die besten Einzelmasken und Maskengruppen ausgesetzt. Es gibt nur wenige Vereine, welche auf eine solche Reihe von erfolgreichen festlichen Veranstaltungen zurückblicken können, wie der Turnverein Lincoln, und es kann mit Sicherheit vorausgesagt werden, daß auch dieser Maskenball ihm zur Ehre gereichen wird. In den unteren Räumen findet Sitzung der Mitglieder statt.

Der Thüringer Verein feiert am Sonntag, den 22. Januar, in der Lincoln-Turnhalle am Diversey Blvd., nahe der Sheffield Ave., sein 25jähriges Jubiläum. Das seltene Fest beginnt um 3 Uhr Nachmittags mit einem Konzert und schließt mit einem Ball. Eintrittskarten sind für 25 Cents die Person erhältlich. Wer je einer der Festlichkeiten dieses Vereins beigewohnt hat, der weiß aus eigener Erfahrung, wie gemüthlich und vergnügt es dort zugeht, und das besondere Ereigniß, welches jetzt bevorsteht, wird sicherlich das mit den Vorbereitungen betraute Komite zu nie dagewesenen Anstrengungen anspornen, um den hochgespannten Erwartungen der Mitglieder und der eingeladenen Gäste zu entsprechen. Der Abschluß des ersten Vierteljahrhunderts in der erinnerungsreichen Geschichte des rührigen Vereins wird jedenfalls ein Glanzpunkt desselben werden.

Der West Garfield Frauen-Verein hält am Samstag, dem 28. Jan., seinen jährlichen großen Preis-Maskenball in der Vorwärts-Turnhalle, 1168 W. 12. Str., ab. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25 Cents die Person, 35 Cents an der Kasse. Der Ball beginnt um 8 Uhr. Ein rühriges Komite, unter der bewährten Leitung der Präsidentin B. Scheubert, bietet alles auf, diesen Ball zu einem der besten dieser Saison zu gestalten. Für die besten Masken sind 50 Einzelpreise ausgesetzt worden, und auch mehrere Gruppenpreise kommen zur Vertheilung. Der gemüthliche Ton, welcher alle Feste dieses Vereins kennzeichnet, wird auch diese bevorstehende Festlichkeit zu einer für alle Theilnehmer höchst angenehmen machen.

Seinen dritten Preis-Maskenball feiert der Magdeburger-Klub am Samstag, dem 4. Februar, in der North Chicago-Halle, Nordwestecke Clybourn und North Ave. Die Festlichkeit nimmt um 8 Uhr ihren Anfang. Eintrittskarten sind für 25 Cents die Person erhältlich. Das für den Ball zusammengestellte Programm beweist, daß das Komite der „drei Johannesberger" sich seiner Aufgabe, das Fest würdig vorzubereiten, mit Eifer und Geschick erledigt hat. Die ausgesetzten Preise sind begehrenswerther Art und werden viel dazu beitragen, anmuthige, hübsche Masken anzulocken. Das Fest verspricht eines der schönsten und heitersten des Winters zu werden.

Der Schwaben-Verein hält am Samstag, den 4. Februar, seinen Maskenball in der Nordseite-Turnhalle ab. Nur geladenen Gästen wird der Eintritt gestattet sein. Die Schwaben sind es gewohnt, ihrem Mutterwitz und Humor die Zügel schießen zu lassen, und diesmal sind sieben von ihnen beauftragt, ein Programm aufzustellen, dessen Unterlage der urwüchsigste Humor und dessen Oberbau der feinste Witz sein sollen. „Sattsam und sittsam" heißt die ausgegebene Losung, und es steht zu erwarten, daß an dem genannten Abend die Nordseite Turnhalle das Mekka aller derer sein wird, die fidel angelegt und Freunde des Vereins sind.

Zur alten Wurzhütt'n.

Wie verlautet, bleibt das Alpensänger- und Tyroler-Quartett aus St. Louis, „die Murthaler", noch längere Zeit in Chicago, da deren Engagement von Franz Kuchler, dem Inhaber des Lokals „Zur alten Wurzhütt'n", Nr. 244 Clybourn Ave., verlängert worden ist, nachdem sich die einstigen Mitglieder der Obersteirer Gesellschaft als eine recht gute Attraktion bewährt haben. Dieselben treten einzeln, wie zusammen auf. Neben den instrumentalen und vokalen Vorträgen erregt auch das „Streichharmonichord" des „Erfinders" Anton Godetz besonderes Interesse.

Deutsche Militärjustiz.

(Berliner „Vossische Zeitung.")

Ein Strafurtheil des Kriegsgerichts in Dessau hat in weiten Kreisen peinliche Empfindungen hervorgerufen. Ein Unteroffizier hatte sich auf dem Tanzboden betrunken, zog die blanke Waffe und drohte damit Unheil anzurichten; zwei Soldaten haben ihn entwaffnet. Ihre Handlung wurde als Meuterei angesehen und mit der Mindeststrafe belegt, die das Gesetz für dieses Verbrechen androht, mit fünfjährigem Zuchthaus, während der Unteroffizier, der das Unheil angerichtet hatte, mit dreimonatigem Gefängniß davonkam. Auch wer annimmt, daß das Urtheil dem bestehenden Gesetze entspreche, ja sogar wer das bestehende Gesetz für gerechtfertigt hält, wird zugeben, daß in diesem besonderen Falle das größte Recht zum größten Unrecht geworden ist.

Wir sind auf das Tiefste von der Ueberzeugung durchdrungen, daß eine Armee, in der nicht die strengste Disziplin herrscht, untauglich ist. Die Disziplin ist die Mutter der Siege, so sagt ein altes Wort, ein Wort, das einst der Demokrat Ziegler in einem Augenblicke aussprach, wo es schien, als ließe die herrschende oppositionelle Stimmung die Wahrheit dieses Wortes vergessen. Die Soldatenpflicht erheischt schwere Opfer; die Disziplin insbesondere kann schwere Opfer erheischen. Es kann vorkommen, daß ein Soldat, der einen thörichten, unnöthigen Befehl pflichtgetreu ausführt, dabei Leben oder Gesundheit opfert; es kann und wird vorkommen, daß er sich einer schweren Strafe aussetzt, wenn er, um nicht Leben und Gesundheit zu opfern, dem Befehl ungehorsam wird. Das sind Dinge, denen man nicht immer vorbeugen kann.

Wir haben Verständniß dafür, daß im Dienste diejenige Art des Gehorsams gefordert wird, die man als Kadavergehorsam zu bezeichnen pflegt. Der Untergebene muß gehorchen, auch wenn er die Empfindung, ja die feste Ueberzeugung hat, daß der gegebene Befehl unnütz, schädlich, aus Unkenntniß oder Leidenschaft eingegeben ist. Es ist freilich ein Uebel, daß solche Befehle zuweilen gegeben werden und dann ausgeführt werden müssen; aber es wäre ein ungleich größeres Uebel, wenn dem Soldaten gestattet würde, in dem Augenblicke Kritik zu üben, wo nur der unbedingte Gehorsam nützen kann.

Wir erinnern uns eines Falles, in dem eine ganze Kompagnie, vom Feldwebel ab bis zum jüngsten Rekruten, dem Befehle des Hauptmanns den Gehorsam versagte. Der Hauptmann war geisteskrank, und sein Zustand hatte sich der Aufmerksamkeit seiner Vorgesetzten entzogen. In diesem Zustande der Geisteskrankheit hatte er seine Leute unerträglich gemartert, bis sie endlich zur Verzweiflungsthat schritten, die Versagung des Gehorsams zu verabreden. Der Fall ist jetzt etwa vierzig Jahre alt und erregte seiner Zeit großes Aufsehen. Die Leute, von denen die meisten von jedem anderen Vorwurf frei waren, wurden damals mit entsetzlich schweren Strafen belegt. Man hat sie menschlich auf das Tiefste bedauert, aber man hat zugegeben, daß vom militärischen Standpunkt Strenge unvermeidlich war.

Wenn der Ungehorsam bei einer außerdienstlichen Gelegenheit begangen wird, etwa auf dem Tanzboden, so wird der Thäter gleichfalls zur Strafe gezogen werden müssen; aber man kann diesen Fall doch dem Ungehorsam im Dienste, etwa in der Kaserne oder auf dem Exerzierplatze, nicht gleichstellen. Das Gesetz wird wohl thun, hier Unterschiede zu machen. Wenn nun aber gar der Vorgesetzte hier durch einen Rausch außer Stand gesetzt ist, seine Pflichten als Vorgesetzter so zu erfüllen, wie sie erfüllt werden müssen, wenn er gar in der Trunkenheit Exzesse begeht, mit der blanken Waffe um sich schlägt und die Besorgniß hervorruft, er werde in diesem Zustande Missethaten begehen, so tritt ein Zustand ein, dem gegenüber der Gesetzgeber doch ernstlich überlegen soll, ob er nicht anders zu behandeln ist, als er bisher behandelt worden ist.

Wir haben die Ansicht äußern hören, in einem solchen Falle sei es die Pflicht des Soldaten, widerstandslos zu erdulden, was der Vorgesetzte thut, sich allenfalls den Säbel in den Leib rennen zu lassen. Bis auf Weiteres können wir nicht glauben, daß dies die Ansicht unserer Heeresverwaltung sei.

In dem vorliegenden Falle hat der Ungehorsam der Soldaten objektiv erwünschte Folgen gehabt. Er hat verhütet, daß eine Missethat verübt wurde, die von allen Seiten beklagt worden wäre. Es ist ersprießlich gewesen für den Vorgesetzten selbst, gegen den der Ungehorsam verübt wurde. Wäre er nicht entwaffnet worden, so würde er eine Handlung verübt haben, die ihm nicht allein schwere Reue verursacht haben würde, sondern ihm auch eine Strafe zugezogen hätte, die viel schwerer war als diejenige, mit welcher er jetzt davongekommen ist.

Die Frage, wie ein Untergebener sich zu benehmen hat, wenn ein Vorgesetzter bei einer außerdienstlichen Veranlassung im Zustande der Trunkenheit droht, Handlungen zu begehen, die ungesetzlich sind und Leben und Gesundheit Dritter bedrohen, bedarf dringend der Erwägung.

Daneben ist aber auch die Frage des Strafmaßes einer Erörterung zu unterziehen. Das Militärstrafgesetzbuch droht in vielen Fällen Mindeststrafen von großer Schwere für solche Handlungen an, bei denen das Vorhandensein mildernder Umstände sehr wohl denkbar ist. Von unseren Kriegsgerichten ist nicht zu erwarten, daß sie sich zu der Annahme mildernder Umstände leichthin entschließen werden. Wenn aber eine solche Annahme nicht von der Hand zu weisen ist, muß ihnen die Möglichkeit offen gehalten werden, sie in Betracht zu ziehen.

Im Allgemeinen geben wir zu, daß die Strafen, die das Militärstrafgesetz androht, strenger sein müssen als die des bürgerlichen Strafgesetzbuchs. Der Satz aber, daß eine Strafe um so wirksamer und um so weiser ist, je strenger sie ist, hat keine Giltigkeit. Es ist ein Zeitpunkt gekommen, in dem es angemessen ist, die Militärstrafgesetze einer Durchsicht zu unterziehen.

Der Dessauer Fall ist ein solcher, an dem unsere Heeresverwaltung unmöglich schweigend vorübergehen darf. Sie muß sich vor Augen halten, daß Strafurtheile, die zwar den bestehenden Gesetzen entsprechen, aber mit dem Rechtsbewußtsein in unlösbarem Widerspruche stehen, geeignet sind, den freudigen Gehorsam gegen das Gesetz zu beeinträchtigen. Und das Gesetz soll doch so beschaffen sein, daß verständige und wohlmeinende Menschen es von Herzen billigen.

Der unglückliche Poe.

Eine Ehrenrettung Edgar Allan Poes unternahm kürzlich im „Journal des Débats" Arvède Barine. Dieser große amerikanische Erzähler wurde immer, selbst von seinen Freunden, für einen Mann gehalten, vor dem alle anständigen Menschen ein Kreuz schlagen müßten. Nennt ihn doch bei einer Gelegenheit eine so vornehme Zeitschrift wie die „Edinburg Review" einen Lügner, einen Vagabunden, einen jener Trunkenbolde und Lumpen, die auf den öffentlichen Betten der Hospitäler verenden! Ja, Poe war ein Trinker, aber einer jener Unglücklichen, die keine Lumpen, sondern arme, bemitleidenswerthe Kranke sind. Er stammte von einer phthysischen Mutter und einem dem Alkohol verfallenen Vater, der selbst aus einer Trinkerfamilie hervorgegangen war, in der die Degeneration bereits weit vorgeschritten war. Poes Bruder war geistesgestört, seine Schwester zu drei Viertel Idiotin, er selbst ein anormales Kind, das der unheilvollen Erbschaft verfallen war, die nur durch die Hygiene und die Erziehung hätte bekämpft werden können. Eine Waise, bevor er noch sein drittes Jahr vollendet, kam er in eine Familie, die genau das war, was ihm noch zur Vollendung seiner Vernichtung fehlte. Ja, er trank, er fiel sinnlos unter den Tisch. Aber man wisse nur, wie er trank.

Ein aus seinem 39. Jahre stammender Brief gibt darüber Aufschluß: — „Ich finde absolut kein Vergnügen in diesen Stimulantien, denen ich mich oft so leidenschaftlich hingebe. Nicht aus Neigung, nicht aus Leidenschaft habe ich mein Leben, meinen Ruf, meine Vernunft ruinirt." Einer seiner Universitätskameraden erklärte, es sei nicht der Geschmack am Trinken gewesen, der ihn dazu trieb. Er ergriff zum Beispiel ein volles Glas und stürzte es auf einen Zug hinunter, ohne einen Geschmack daran zu haben. Er fand in dem Glase nichts als die Befriedigung eines drängenden Bedürfnisses, das sich in unregelmäßigen Zwischenräumen bei ihm einstellte. In solchen Pausen hielt er sich immer für geheilt und war überglücklich. Er benachrichtigte seine Freunde davon, er dankte Gott dafür. Aber eines Tages kam dann ein neuer physischer Zusammenbruch, der ihn noch kranker als vorher machte und dem Wahnsinn immer näher brachte. Er war ein Dipsomane, d. h. einer jener Kranken, die sich nur betrinken, wenn der Anfall sie packt, im Gegensatz zu den Trinkern, die sich bei jeder Gelegenheit betrinken. Zeit seines Lebens hat er gegen seinen Feind gekämpft, aber um ihn zu besiegen, hätte er als Kind entsprechend erzogen werden müssen, hätte geordnet leben und geistig und körperlich gesund sein müssen.

So fiel er tiefer und tiefer, dabei stets im Kampfe gegen sich und seinen Feind. Und niemals konnte er sich verzeihen, daß er diesem unterlegen war. Es gibt herzzerreißende Briefe von ihm, die er auf dem Bett des Hospitals geschrieben, wo er im Delirium tremens starb. Mit nichts anderem beschäftigten sich die Briefe, als mit seiner Schmach. Als der ihn behandelnde Arzt zu trösten versuchte und ihm sagte, er hoffe, daß er — Poe — in wenigen Tagen sich der Gesellschaft seiner Freunde erfreuen würde, und er selbst mit seinen besten Kräften dazu beitragen wolle, ihm sein Leiden zu erleichtern, erwiderte Poe mit überraschender Heftigkeit, der beste Freundesdienst, den man ihm erweisen könne, bestehe darin, ihm den Schädel mit einem Pistolenschuß zu zerschmettern. Wenn er an seine Erniedrigung dachte, wünschte er, daß die Erde ihn verschlinge. Am 7. Oktober 1849 hatte der Tod endlich Mitleid mit ihm.

— Sein erster Gedanke. — Gelehrter: „Im hiesigen Aquarium sind jetzt höchst interessante Räderthiere zu sehen." — Sportsmann: „Was — es gibt Thiere, die auch schon Räder haben!"

Der erste Schritt zum Verlust der Selbstachtung ist Vernachlässigung der eigenen Reinlichkeit; das erste Mittel der Entwicklung eines gehörigen Stolzes in Mann, Frau oder Kind ist ein Besuch der Badewanne. Ihr könnt weder gesund noch hübsch oder gar gut sein, wenn Ihr nicht reinlich seid. Gebraucht Hand-Sapolio. Es gefällt Jedem.

Dr. WEINTRAUB,
— der —
Wiener Spezial-Arzt,

wünscht anzukündigen, daß mittelst seiner neuen Behandlungsmethode, bekannt als

VITALISM

er die hartnäckigsten Fälle heilt, die von anderen Aerzten behandelt und als unheilbar aufgegeben worden waren. Diese Methode wurde von deutschen und französischen Spezialisten erfolgreich angewandt und die Heilungen, die durch Vitalism erzielt wurden, riefen Erstaunen hervor. Die hartnäckigsten chronischen Krankheiten der Männer wichen derselben und neues Leben, Kraft und Lebensfreude wird den körperlichen und geistigen Wracks wiedergegeben.

Ich will, daß jeder Mann,

der an irgend einer der nachbenannten Krankheiten leidet, in meiner Office vorspricht und sich vertraulich ausspricht, und ich werde ihm zeigen, daß er nachhaltig kurirt werden kann.

Absonderungen in 5—10 Tagen kurirt.

Beschwerden verschwinden in etlichen Tagen.

Blutvergiftung der König aller geheimen Krankheiten, nachhaltig und gründlich in 60 bis 90 Tagen geheilt.

Verlorene Manneskraft und Schwäche, Gedächtnißschwäche, Kraftverlust, Sorgen, welche einen für die Ehe untauglich machen, in 30 bis 45 Tagen nachhaltig kurirt.

Krampfaderbruch und Hydrocele kurirt und nachhaltig beseitigt.

Ich lade besonders alle unzufriedene Leidende ein, die von anderen Aerzten erfolglos behandelt wurden, vorzusprechen und ich werde ihnen beweisen, daß Vitalism Andere kurirt hat und auch Euch kuriren wird.

Konsultation frei und vertraulich.

Sprechstunden: 8:30 Vorm. bis 8 Uhr Abend. Montags, Mittwochs und Freitags von 8:30 bis 5:30 Nachm. Sonntags von 10 bis 12 Uhr.

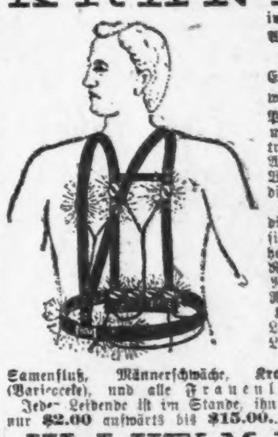
Dr. Weintraub, Wiener Spezial-Arzt,
246-248 State Str.
3. Flur, gegenüber Rothschild's Departement-Laden. safon.*

Der Husten von heute

ist gefährlicher als der früherer Jahre. Influenza, Grippe, Lungenentzündung waren vor etlichen Jahren noch kaum bekannt. Jetzt sind es die tödtlichsten Krankheiten in Chicago. Dies ist ohne Zweifel dem schnellen Wechsel des Klimas zuzuschreiben. Wir haben dies sorgfältig studirt und in unseren Nachforschungen fanden wir etwas, das Husten heilt. Daß dies wahr ist, geht daraus hervor, daß sich die Verkäufe unseres berühmten **Lungen-Balsams** fortwährend vermehren. Viele Leute in Chicago können über die Vorzüge dieses bewährten Heilmittels Zeugniß ablegen. Wir gebrauchen keine Opiate, um den Husten zu trocknen; Opiate gewähren zeitweilige Linderung, wohingegen **Hartwigs Lungenbalsam** direkt auf den Sitz der Krankheit wirkt und den Husten heilt, keine bösen Folgen zeitigend. Unser Mittel ist absolut harmlos und kann Kindern getrost gegeben werden. Ein Versuch wird den Ungläubigsten überzeugen, daß **Hartwigs Lungen-Balsam** ein Mittel ist, welches in jedem Haushalt gebraucht werden sollte. Verkauft von allen Apothekern. In 25c, 50c und $1.00 Flaschen. Verlangt Hartwigs und nehmt nichts anderes.

Ein Versuch wird Euch von seinen Vorzügen überzeugen.
11of,didofa,6m

KRANKE



irgend einer Art. Da ist eine Rettung für Euch geblieben, wenn Ihr den Prof. Mosse magnetisch-elektrischen Leib-Apparat tragt. Wenn alle Medizinen nicht geholfen haben, dieser wird Euch sicher helfen. Er heilt positiv Rheumatismus, Nervenschwäche, Rückenschmerzen, Kopfschmerzen, Leber-, Nieren-, Lungen- u. alle Magenleiden, Samenfluß, Männerschwäche, Krampfader-Bruch (Varicocele), und alle Frauenleiden.

Jeder Leidende ist im Stande, ihn zu kaufen für nur $2.00 aufwärts bis $15.00.

W. J. HELM. M. S.
60 Fifth Ave., nahe Randolph Str., Chicago. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. 17no,dofa*

Schmerzte nicht im Geringsten!

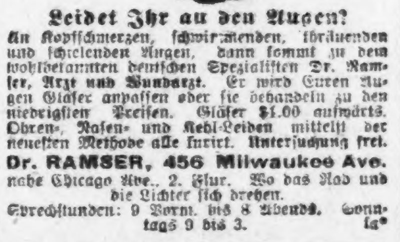
Sorgt heute für Eure Zähne! Erspart morgen Leiden u. Unkosten.

Unser $15.00 Gebiß Zähne	$8.00
Garantirtes Gebiß	$5.00
Gold-Füllungen aufwärts von	$2.00
Andere Füllungen von	75c bis $1.50
Wir machen eine Spezialität aus unserem schmerzlosen Zahnziehen	50c

DRS. HOWATT & BASSETT,
1228 Milwaukee Ave.,
Ecke North Avenue und Robey Straße.
Phone Seeley 954. Etablirt 1897.
19nov,fadido,6m

Bruchleidende

sowie alle an Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße Leidenden werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder, 200 verschiedene Sorten, Leibbinden für schwachen Leib, Mutterschäden, fette Leute und Nabelbrüche, Gummistrümpfe für Krampfadern, Geradehalter, Krücken, künstliche Beine u. s. w. — Bruchbänder 50 Cents und aufwärts. Besonders empfehle ich mein neu erfundenes Bruchband, welches eingeführt ist in der deutschen Armee. Es ist das sicherste, bequemste u. dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen wird und eine sichere Heilung erzielt. Dr. Robert Wolferz, Fabrikant, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str., Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. — Damen werden von einer Dame bedient. 6 Privatzimmer zum Anpassen.



Leidet Ihr an den Augen?

An Kopfschmerzen, schwimmenden, thränenden und schielenden Augen, dann kommt zu dem wohlbekannten deutschen Spezialisten Dr. Ramser, Arzt und Wundarzt. Er wird Euren Augen Gläser anpassen oder sie behandeln zu den niedrigsten Preisen. Gläser $1.00 aufwärts. Ohren-, Nasen- und Kehl-Leiden mittelst der neuesten Methode alle kurirt. Untersuchung frei.

Dr. RAMSER, 456 Milwaukee Ave.
nahe Chicago Ave., 2. Flur. Wo das Rad und die Lichter sich drehen.
Sprechstunden: 9 Vorm. bis 8 Abends. Sonntags 9 bis 3. la*

Wichtig für Männer.

Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere sicheren, erprobten Heilmittel, welche niemals fehlschlagen in folgenden geheimen Krankheiten: **Formulare Nr. 1 und 2** kuriren jeden noch so hartnäckigen Fall von geheimen Krankheiten und Urin-Leiden. Preis $1.00 per Flasche.—**Doktor Tucker's Blut Specific** kurirt Blutvergiftung in allen Stadien.—Preis $2.00 p. Flasche.—**Prof. DeBois Pastilles Vigorateur** heilen Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervösität, Satz im Urin, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für $2.50. — Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben. — **Behlke's Deutsche Apotheke, 441 Süd State Straße, Chicago, Jll.** 13mz,1X,11

Gegen Nieren-Leiden und Blasen-Katarrh.

Heilt alle Entleerungen in 48 Stunden.

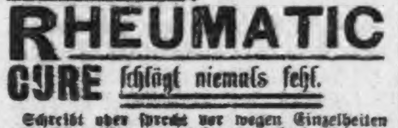
Jede Kapsel trägt den Namen [MIDY] Hütet Euch vor Nachahmungen.
16ba,fa*

DR. J. YOUNG,
Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- u. Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäßigen Preisen u. schmerzlos. Hartnäckiger Nasenkatarrh, Schwerhörigkeit und Kropf oder Dickhals nach neuester Methode kurirt.—Künstliche Augen; Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath frei. Office: 261 Lincoln Ave. Stunden 9—11 Vorm., 2—4 Nachm., 6—8 Abends. Sonntags 8—12 Vorm.

Andere schlagen fehl. **KNIGHT'S RHEUMATIC CURE** schlägt niemals fehl.

Schreibt oder sprecht vor wegen Einzelheiten und Zeugnissen von bekannten Personen bei Alfred P. Knight, Chemiker, 3300 State Str., Chicago, Jll. Etablirt 1883. fjst5,momifa*

DR. J. H. GREER,
deutscher Arzt, 52 Dearborn Straße, berühmter Spezialist in der Behandlung aller geheimen Krankheiten der Männer und Frauen, Schwäche, Varicocele und Blutvergiftung. — Office-Stunden: Täglich bis um 8 Uhr Abends. Sonntags bis 12 Uhr Mittags. *X

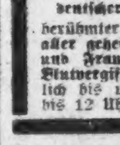


Borsch & Comp. Optiker. 103 Ost Adams Str.

Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.

BORSCH & CO. 103 Adams Str.
15feb,didofa* gegenüber der Post-Office.

DR. SCHROEDER,



Deutscher Zahnarzt, 230 W. Division Str., nahe Hochbahn. Feine Zähne von $5 aufw. Zähne ohne Platten, Gold- und Silberfüllung zu mäßigen Preisen. Zufriedenheit garantirt. Sonntags offen. momifa*

Dr. Langes Haar-Farben

Schwarz, Braun und Blond. Schickt $1.00 per Postanweisung an Dr. Lange's Laboratorium, Lake und Wood Str., Chicago.
10jan,didofa,1m

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 Adams Strasse, Zimmer 60,
gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen

Nur drei Dollars

per Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr Vormittags.

Dr. KLEENE,
Ohren-, Nasen- und Halsarzt.
Stunden Morgens 9—11, Abends 7—9 Uhr. Schröder Gebäude, Milwaukee und Chicago Ave.
18ag,dofadi*

Wunder der violetten Strahlen.

Nach den jetzigen Schlußfolgerungen der Wissenschaft liegt das höchste und größte Wunder der Elektrizität nicht darin, daß sie Licht, Musik, Schnelligkeit und Kraft erzeugt und Unterhaltungen auf lange Entfernungen ermöglicht, sondern in ihren anpassenden medizinischen Eigenschaften, die eine wunderbare heilende Wirkung haben in bösartigen Erkrankungen. Medizinische Autoritäten von Paris und Berlin behaupten, daß die violetten Strahlen, die das Wunder des Heilens hauptsächlich bewirken und mittelst welcher solche Wunder in dem Blair Medical Institut

in hiesiger Stadt vollbracht werden, die Wirkung haben, alle Keime und Gifte zu zerstören und schließlich sogar Krebs und Bright'sche Krankheit heilen. Die Ausstattung des Blair Instituts mit medizinischen und elektrotherapischen Einrichtungen ist vielleicht die vollständigste in der Welt und der wunderbare Erfolg, den sie haben in der Heilung von hartnäckigem Katarrh, Bronchitis, Eczema, Rheumatismus und ähnlichen gefährlichen Krankheiten, wird größtentheils der richtigen Anwendung der wunderbar heilkräftigen violetten Strahlen zugeschrieben. Eine allgemeine Einladung ergeht an alle Leidenden, das Institut zu besuchen. Probe-Behandlung frei.

Während dieses Monats.

Alle Leidenden an Katarrh, Rheumatismus und ähnlichen Krankheiten, die sich diesen Monat anmelden, werden behandelt bis geheilt für $5.00 den Monat, Medizin eingeschlossen. Jeder Applikant erhält eine gründliche Untersuchung mit X-Strahlen Augenlicht Diagnose absolut kostenfrei, ob er in Behandlung tritt oder nicht.

BLAIR MEDICAL INSTITUTE, 160 STATE STR.,
North American Bldg., Ecke Monroe Str., Chicago, Ill.

Office-Stunden—9 Vorm. bis 1 Nachm.; 2 bis 4 Nachm.; 7 bis 8 Abends täglich. Sonntags, 10 Vorm. bis 1 Nachm. dibofa

Frei für Alle!

Der berühmte chinesische Fachmann

GEE WO CHAN

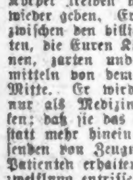
wünscht, daß jede kranke, schwache und entmuthigte Person in der Stadt sich seine freie Probe-Offerte zu Nutzen macht, die er nur für kurze Zeit bietet. Er möchte Euch beweisen, daß Eure Krankheit nicht hoffnungslos ist, ganz gleich wie viele Aerzte sich dafür erklärt haben. Er wünscht, daß Ihr erfahrt, daß die chinesische Behandlungsmethode in allen hartnäckigen und komplizirten Krankheiten allen anderen weit überlegen ist. Er wünscht, daß Ihr erfahret, daß seine vegetabilischen Heilmittel heilen und nachhaltig heilen, daß sie jede Spur der Krankheit aus Eurem Körper treiben und Euch vollständige Gesundheit wieder geben. Er möchte Euch den Unterschied zeigen zwischen den billigen gewöhnlichen Droguen und Giften, die Euren Körper verseucht haben und den seltenen, zarten und unbekannten vegetabilischen Heilmitteln von dem geheimnißvollen Blumenreich der Mitte. Er wird Euch erklären, weshalb sie nicht nur als Medizin, sondern auch als Nahrung wirken; daß sie das Gift aus dem Körper scheiden, anstatt mehr hinein zu tragen. Er will Euch die tausenden von Zeugnissen zeigen, die er von dankbaren Patienten erhalten hat, die er dem Rachen der Verzweiflung entrissen hat. Er wünscht, daß Ihr erfährt, was er für tausende von Anderen gethan hat und daß er dasselbe für Euch zu thun vermag. Er wünscht Euch den großen Unterschied zu zeigen zwischen seinem System der Medizin und dem aller Anderen. Er wird Euch erklären, warum die eine versagt und die andere heilt. Er wünscht, daß Ihr erfahrt, wie viel Glück, daß seine Arzeneien in tausende von Familien gebracht haben, seit er dieses wunderbare System eingeführt hat zur Zeit als er von seiner Regierung als Spezial-Kommissär der großen Weltausstellung hierher geschickt wurde.

Er macht diese große Offerte einer freien Probe in Anerkennung der tausenden von Höflichkeiten, die von einem dankbaren Publikum, dessen Wohlfahrt er zu schützen sucht, entgegen gebracht wurden. Er wünscht die hoffnungslosesten, entmuthigsten, aufgegebenen Patienten, die an Krankheiten gefährlicher Art leiden, wie Katarrh, Asthma und allen Krankheiten der Kehle und der Lungen. Alle Krankheiten des Magens, Leber- und Nieren-Krankheiten, die den Frauen eigenthümlich sind, und die er immer ohne gefährliche Operationen oder Untersuchungen heilt. Vergrößerte Drüsen und alle Krankheiten, welche die Lebensorgane affiziren, wie Herzkrankheit usw. Rheumatismus, Malaria, Epilepsie und alle Nervenleiden verschwinden wie durch Zauber vor der wunderbaren Wirkung dieser geheimnißvollen Medizinen.

Zögern ist immer gefährlich, deshalb sprecht sogleich vor und erfahret was für Euch gethan werden kann. Es kostet Euch nichts und wenn Euer Fall unheilbar ist, wird es Euch sogleich gesagt.

427 Wabash Ave.,
2½ Blocks südlich vom Auditorium.

Sprechstunden: 9 Uhr Vorm. bis 8 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 4 Uhr. — Außerhalb wohnende Patienten sollen für Fragenbogen schreiben. 7jan,sa*



Spezialist für Männer! Ich heile Nerven-Schwäche, Blutvergiftung und ähnliche Leiden, u. alle Krankheiten und Schwächen der Männer unter Garantie. Rath frei in der Office oder per Post. Medizin $1. Dr. Jno. B. Bennett, Nr. 48 East Van Buren Straße, neben Siegel & Cooper's, 3. Flur.—Sprechstunden von 9 Vm. bis 8 Abds., Sonntags 10—12. 7mi,misa*

Gegründet 1894.

J. S. Lowitz,
151 E. Van Buren Str.,
gegenüber Rock Island u. Lake Shore Depots

Schiffskarten,
mit Expreß- und Doppelschrauben-Dampfern nach Deutschland, Oesterreich, Schweiz, Luxemburg etc.

Vollmachten, Erbschaften,
Vorschuß, wenn gewünscht,
Kollektionen, Geldsendungen
unter Garantie prompt und reell.
Geöffnet bis 6 Uhr Abds. Sonntags 9 bis 12 Vorm. 7jan,mobidofa,*

Leset die „Sonntagpost“.

(Original-Korrespondenz der „Abendpost“.)

New Yorker Plauderei.

Parsifal-Nachklänge. — Die seltsame Gleichgiltigkeit des New Yorker Publikums. — Wie ist sie zu erklären? — Wagner hat Recht behalten. — New York und europäische Großstädte. — Allerlei über Parsifals Zukunft.

New York, 11. Januar 1905.

Zum zweiten Mal sind die Parsifal-Vorstellungen im Opernhaus beendet. Welch ein ungeheurer Gegensatz zwischen dem „Parsifal“ im letzten und in diesem Winter! Nur 7 Parsifal-Aufführungen haben in diesem Winter stattgefunden und davon waren 6 schlecht besucht; die letzte allein fand vor vollem Hause statt. Das ist die zweite Parsifal-Sensation. Sie bildet das Tagesgespräch in den Kreisen der Musikmacher, der Musikbeurtheiler, der Musikliebhaber. Stumm sind nur die Musik-Auguste und ähnliche Leute, die Conried „nahestehen“, mit ihm „Fühlung haben“. Die Blamage ist aber auch zu gräßlich. Im letzten Winter verzeichneten sie sorgfältig jede andächtige Stimmung bei jeder Aufführung und verbanden damit ebenso sorgfältig eine unverschämte Abkanzelung Derjenigen, die über diese Andacht lachten. Wenn die Skeptiker deutsche Zeitungs-Korrespondenten waren, so brandmarkte man sie sogar als Amerikafeinde, denn "Les Etats Unis c'était Conried." Man verband da das Angenehme mit dem Nützlichen. Und nun! Daß die Biedermänner, die mit Conried „Fühlung haben“, der Wahrheit die Ehre gaben und das Parsifal-Fiasko offen eingestanden, hat natürlich Keiner erwartet, der diese Biedermänner kennt. Es hätte die Blamage nur vergrößert, in's Riesenhafte gesteigert. Es wäre gleichbedeutend gewesen mit dem Zugeständniß: „Wir kennen den Amerikaner noch heute nicht!“ Und im Stillen hätte der Eine oder Andere hinzugefügt: „Das heißt, wir kennen ihn schon, fälschen ihn aber bei jeder Gelegenheit, schminken ihn hübsch rosaroth, weil wir zu den gewerbsmäßigen Yankee-Schmintern gehören.“ Ergebniß in dem einen Falle also: ein Dummkopf, im andern: ein Lügner. Beides ist gleich fatal. Folglich schwieg man und unterschlug sogar die halbleeren Häuser im „Parsifal“. Gerade deshalb erscheint es mir aber als ein verdienstliches Werk, nach den Gründen des Parsifal-Fiaskos zu forschen. Man könnte sämmtliche Gründe in einen einzigen zusammenkneten und sagen: Unrecht Gut gedeihet nicht! Oder: Das New Yorker Publikum ist zu unkünstlerisch für „Parsifal“. Damit wäre die Frage aber nicht erschöpft. Warum ist es zu unkünstlerisch? Die Würdigung „Parsifals“ ist meiner Meinung nach in New York, und in Amerika überhaupt, vor Allem von der Zeit abhängig oder noch genauer von dem landesüblichen Mangel an Zeit. In letzter Linie kommen wir also wieder auf den unseligen Dollar, die Profitgier, die Mammon-Anbetung. Es gibt in New York nicht genügend Leute, die so kunstsinnig sind, daß sie für ein Kunstwerk die Zeit von Nachmittag bis nahezu Mitternacht zu opfern gewillt sind. Eben weil die überwiegende Mehrheit der Leute in New York Dollarjäger sind, und zwar künstlerisch ungebildete Dollarjäger. Dieser ausgepichte Erwerbsmensch geht in eine fade Posse mit lustigen Komikern und runden Balletmägdlein und unterhält sich königlich. Aber in „Parsifal“ langweilt er sich zum Platzen. Er sieht ihn sich einmal an, weil seine Frau gesagt hat: "John, we have to see Parsifal, because the Thompson's have been there, too!" Und da hat er denn endlich nachgegeben. In der Vorstellung hat er dann innerlich die gräßlichsten Flüche geflucht über "all that damned nonsense", hat berechnet, was er da Alles an Zeit und Geld versäumt und hat einen fürchterlichen Eid geschworen, daß ihn der reine Thor ganz sicherlich in seinem ganzen Leben nicht wieder zu sehen bekommt. An diesen Menschenkindern echt amerikanischer und ausschließlich amerikanischer Prägung ist „Parsifal“ in diesem Winter gescheitert. Diesen Leuten, denen zwanzig Minuten zum Mittagessen eine nichtsnutzige Zeitvergeudung dünkt, ein religiöses Musikdrama vorzusetzen, ein Bühnenweihfestspiel (say, what the devil is Biuhnenuihfestspeil, anyhow?), das sechs Stunden dauert. Daran ist Conrieds Spekulation gescheitert. Er kannte seine Pappenheimer nicht. Um der Kunst ein solches Opfer zu bringen, dazu gehören Kunst-Enthusiasten, bei denen nicht bloß Geld, sondern vor allen Dingen Zeit keine Rolle spielt; Wagner-Gläubige, fromme Bayreuth-Pilger, die über Land und Meer ziehen bis zum Festspielhaus. Jetzt begreift man Wagner, der sagte, daß „Parsifal“ zur Aufführung in einem gewöhnlichen Theater nicht geeignet sei. Die New Yorker Probe auf das Exempel hat ihm Recht gegeben. Vielleicht wäre es trotzdem in einem europäischen Opernhaus anders, weil der Erwerbsmensch in einer europäischen Großstadt nicht so den Ton angibt, wie hier, und weil selbst der europäische Erwerbsmensch musikalisch unendlich gebildeter ist als der amerikanische. Ich kann mir sehr wohl einen Berliner Industriellen oder Börsenmakler vorstellen, der mit Wonne 6 Stunden „Parsifal“ opfern würde. Und dann bedenke man die Tausende kunstsinniger Beamter drüben, die Nachmittags um 3 oder 4 Uhr mit ihrer Arbeit fertig sind. Auch sie würden zahlreiche Parsifal-Rekruten stellen. Man ersieht aus alldem abermals, welche gewaltige Rolle bei der Verpflanzung eines Kunstwerkes von Europa nach Amerika die Kultur-Unterschiede spielen. Ist eine bewußte und wahre Würdigung der Wagner'schen Musikdramen überhaupt westlich von New York vorhanden? Ist sie in New York echt? Vielfach ist die Höhe der Eintrittspreise für „Parsifal“ in New York besprochen worden. Mancher meinte, 10 Dollars für einen Parkettsitz sei zu viel selbst für bemittelte Leute. Dazu komme noch die Ausgabe für das Essen in der Pause, sodaß sich das Vergnügen für Zwei auf ungefähr 25 Dollars und mehr stelle. Ich glaube nicht, daß dieser Betrag wirklich bei der Menge reicher Leute in New York eine besondere Rolle spielt, als Betrag an sich. Höchstens werden Viele nicht willens sein, so viel Geld für eine Vorstellung zu zahlen, die ihnen mehr Strapaze als Vergnügen erscheint. Wir haben doch auch sogenannte Gala-Vorstellungen im Opernhaus, wo ein Parkettsitz $7.50 kostet. In Bayreuth ist es auch nicht billiger, eher noch theurer. Dort kostet ein Sitz 20 Mark, was für einen Europäer als Ausgabe (nicht dem Börsenwerth nach) mindestens ebenso viel ist wie 10 Dollars für den reichen Amerikaner. Dazu treten noch die Kosten für die Reise und das Quartier, die dem Amerikaner bedeutend weniger weh thun.

Conried hat geäußert, er werde im nächsten Winter lediglich 2 Vorstellungen von „Parsifal“ in New York geben, zu den selben Preisen wie zuvor. Einen „Bargain-Parsifal“ gebe er unter keinen Umständen. Kann er auch nicht, bei den enormen Auslagen, die er durch „Parsifal“ gehabt hat. Aus seinen Worten klingt bittere Enttäuschung. Aber mir imponirt seine Festigkeit. Aut $10-Parsifal, aut nihil! Dafür wird er ihn aber im Lande geben, entgegen seiner ursprünglichen Erklärung, daß ihm nichts ferner liege, als eine Parsifal-Ausschlachtung. Also wird ihn Boston zu sehen bekommen, ferner Pittsburg, Chicago, Indianapolis, Kansas City und San Franzisko, für 10 Dollars, if you please! Und dabei hat Conried es doch gar nicht nöthig. Caruso, der Schmalz-Tenor, ist eine Goldmine. Und Conried ist jetzt auf 4 Jahre fest angestellt mit 20,000 Dollars Jahresgehalt, 150 Dollars jede Woche der Spielzeit und noch Prozente. Dabei kann man's doch aushalten. Wozu also die Parsifal-Happigkeit? H. F. Urban.

Eine Kriegsschulfeier zu Tokio.

Tokio, Mitte November.

„Am 24. Oktober d. Js. findet die diesjährige Abgangsfeier der Offiziersaspiranten der Kriegsschule in Gegenwart des Mikado statt“, — so stand in den Zeitungen zu lesen, und so war es auch. Schon vom frühen Morgen an waren die Straßen, die vom kaiserlichen Palast bis zu der herrlich auf einer Anhöhe im Stadttheil Ushigome gelegenen Anstalt führen, zu beiden Seiten mit Polizisten besetzt, und am großen Auffahrtsthor bildete eine wie immer bei solchen Gelegenheiten ehrfurchtsvoll schweigsame Volksmenge Spalier. Rechts und links des den Hügel hinaufführenden Weges waren die Offiziere und Lehrer der Schule zum Empfange aufgestellt, während oben auf dem großen, von allen vier Seiten von Gebäuden eingeschlossenen Exerzierplatze die etwa 1200 Mann zählenden Schüler in Paradestellung auf die Ankunft ihres obersten Kriegsherrn warteten. Hier, wo jetzt die Blüthe der Nation zum blutigen Kriegshandwerk herangebildet wird, war früher der Sitz eines der alten Feudalherren der Tokugawa-Familie, des Daimio Owari. Einer der am höchstgelegenen Orte, mit prachtvollen alten Bäumen, großen freien Plätzen und geräumigen Gebäuden versehen, abgeschlossen vom lauten Getriebe der Weltstadt, ist er zu seinem jetzigen Zwecke wie geschaffen.

Doch da naht schon der kaiserliche Zug. Voran der Spitzenreiter in einfacher Livree, ein Gendarm zu Pferde folgt und hinter ihm die Kavallerieeskorte mit der kaiserlichen Standarte, ein goldenes Chrysanthemum in violettem Felde.

Dann der Wagen mit dem Mikado, ihm gegenüber der Hausminister, den Blick zu Boden gerichtet. Es wäre unehrerbietig, dem Mikado ins Gesicht zu sehen. Schweigend verneigt sich alles, die Nationalhymne ertönt, und der Wagen erreicht im Schritt das Portal des Hauptgebäudes. Empfangen vom Direktor der Schule, eilt der Mikado die Stufen zum Empfangszimmer empor, um sich für kurze Zeit auszuruhen. Alles geht schweigend zu, kein Wort wird gewechselt. Nur als der Kaiser auf den Exerzierplatz hinaustritt, macht der kommandirende Offizier Meldung, und der Kaiser winkt mit dem Kopf. „Yoroshi“, das heißt etwa „schön“, ist alles was er sagt, und ich habe nie ein weiteres Wort während der ganzen, zwei Stunden dauernden Zeremonie aus seinem Munde vernommen, obgleich ich schon seit drei Jahren an den Zeremonien theilnehme. Auch ist der Mikado alles andere als eine kaiserliche Erscheinung. „Kein Zoll ein König“, möchte man parodiren. Mittelgroß, gekrümmter Haltung, watschelnden Ganges, den Blick stier geradeaus gerichtet, so wird er vom Direktor, der drei Schritt vor ihm hergeht, an der Front der präsentirenden Schüler vorbeigeführt. Endlich hat er den für ihn abgezirkelten Platz erreicht, und der Vorbeimarsch beginnt. Alles klappt tadellos. Nun folgen in einem Lehrsaal die Ansprache des besten Schülers, der über „Nachtgefechte“ spricht, dann das Quadrillereiten der Kavallerie auf einem tiefer gelegenen Reitplatze. Von den umgebenden Anhöhen können wir diese immer wieder das Auge erfreuenden, exakt ausgeführten Uebungen bequem übersehen. Zum Schluß endlich folgt die Vertheilung der Diplome und Preise an die besten Schüler. Jeder von diesen bekommt eine silberne Uhr zum Geschenk. Damit ist die Feier beendet. In derselben Ordnung wie am Anfang verläßt der kaiserliche Zug die Schule.

Der Europäer, der Gelegenheit hat, einer solchen langweiligen Feier beizuwohnen und die völlige Ausdruckslosigkeit in den Zügen des Kaisers dabei zu beobachten, fragt sich unwillkürlich, was für eine Rolle wohl dieser Herrscher bei der Regierung seines Landes spielt. Gar keine, werden die Meisten sagen. Kenner der Verhältnisse und die Japaner selbst wissen es besser. Berichte über die Thätigkeit des Kaisers kommen nicht in die Oeffentlichkeit; nur wenn er den Berathungen seiner Minister oder einer öffentlichen Feier beiwohnt, erfährt man es. Aber man weiß, daß er sich für jede einzelne Phase des Krieges interessirt, daß er von Morgens bis Abends beschäftigt ist, daß er außerdem ein besonders guter Hausvater ist, dem das Wohlergehen eines jeden seiner zahlreichen Familienmitglieder am Herzen liegt. Die weiblichen Angehörigen, selbst die Kaiserin, müssen angestrengt für das Wohl der Soldaten im Felde arbeiten, hauptsächlich durch Bindenwickeln. So sieht man, daß unter der nach außen zur Schau getragenen gleichgiltigen Miene des Mikado ein thätiger Geist sich verbirgt. Er ist eben der Typ des Japaners. Wie dieser seine oft kostbaren, alten Schätze in Schränken und Kisten den Blicken entzieht, so macht er es auch oft mit seinen geistigen Schätzen. Oft erst nach langer Zeit des Verkehrs mit einem Japaner lernt man seine Geisteseigenschaften kennen.

Sogar auf die äußeren häuslichen Einrichtungen erstreckt sich diese Eigenthümlichkeit im Charakter. Den schönsten Theil seines Hauses, den Garten, verlegt der Japaner ganz nach hinten. Die wunderzierlichen Theehausgärten mit den niedlichen kleinen Geishas findet man nicht so leicht, wenn man ihre Lage nicht kennt. Mitten im Gewirr von kleinen Straßen und unscheinbaren Häusern thut sich einem plötzlich solch ein kleines Paradies auf.

Doch zurück zu unserer Feier! In Friedenszeiten findet sie nur einmal im Jahre und zwar im Dezember statt. Da die großen Verluste an Offizieren aber eine schleunige Ergänzung erheischen, ist der Kursus abgekürzt worden. Der nächste Abgang findet im März 1905 statt und der dann folgende im September. Zu der diesjährigen Aufnahmeprüfung im November sind schon 700 Schüler angemeldet, die zum größten Theile aus Mittelschulen und Gymnasien stammen. Aus der Kadettenschule kommen nur etwa 300 Mann. Beim Unterricht wird der Praxis vor der Theorie der Vorzug gegeben, besonders auch beim Sprachunterricht. So unterrichten drei fremde Lehrer, ein Deutscher, ein Engländer und ein Franzose, an der Anstalt. Daher kommt es auch, daß so manche der japanischen Offiziere im Felde sich mit den Russen ganz gut auf deutsch verständigen können.

Dr. Richter's weltberühmter

"ANKER" PAIN EXPELLER.

Hochgepriesen von Allen, die ihn je benutzt haben!

Eins von Zeugnissen wohlbekannter Personen:

ST. ANNS RECTORY
110 EAST 12th ST.
New York, d. 25. Sept. 1899.
Nachdem ich mich von den Vorzügen Ihres „ANKER“ PAIN EXPELLER'S vergewissert und die zahlreichen Zeugnisse, hinsichtlich dessen Wirksamkeit, von Herren, welche in der medizinischen und anderen Wissenschaften hervorragend sind, geprüft habe, zögere ich nicht, in das Lob dieses werthvollen Präparates miteinzustimmen.

M. J. [illegible]
Superintendent der 62 Katholischen Schulen in New York.

Nur 25c. u. 50c. bei allen Droguisten oder vermittelst F. Ad. RICHTER & CO., 215 Pearl Str., New York.

Futterstoffe	Seide	Handschuhe	Männerhosen	Reefers	Slippers	Slippers	Teppiche
1 Partie Futterstoff-Reste, wie Silesias, Percalines u. Spunglaß — werth bis zu 10c per Yard,	Großer Bargain in einfacher und fancy Taffetaseide — wth. bis zu 75c — speziell, per Yard,	Schwere Canvas Arbeitshandschuhe für Männer — reguläre 10c Sorte — ganz speziell für diesen Montag, per Paar	8.30 bis 11 Vorm. — Schwarze oder graue Jeans — doppelt genäht — Patent-Knöpfe — $1.00 Werth, Paar	2 bis 5 Nachm.— Blaue Kersey Chinchilla Reefers für Knaben—doppelknöpf. mit Sailorkragen — 3 bis 10 Jahre — $1.50 Werth — zu	9.30 b. 10.30 Vorm. Filzschuhe und Slippers für Mädchen u. Kinder — fließgefüttert, in allen Größen — 70c Werth — zu	1000 Paar Filz- u. Leder Haus-Slippers für Damen, fließgefüttert — alle Größen — werth 89c und $1.00 — per Paar,	750 Ingrain Carpet Muster — 1 Yd. im Quadrat— wth. bis zu 59c Yard — solange der Vorrath reicht, Stück
2c	25c	5c	50c	65c	25c	49c	12½c

Montag: Eröffnung unserer 2. jährlichen Nahrungsmittel-Ausstellung. — Musik von der „Doubt Family“, von 2 bis 5 Nachm.

Muslins und Sheetings

Gebleichter Muslin—Fabrikreste — voll yardbreit—7c u. 8c Sorten—Yard........ 5c
Ungebleichtes Bettlakenzeug—2¼ Yards breit........ 15½c
2 Yards breit........ 13½c

WIEBOLDT'S
MILWAUKEE AVENUE AND PAULINA STREET.

Blankets, Feder-Inlets

Graue Baumwoll-Blankets — fancy Borders—speziell, Stück........ 22½c
Rothes deutsches Feder-Einschütt, reg. Preis 40c, speziell, per Yard........ 23c

Kommt diesen Montag zu unserem
Großen Januar-Räumungs-Verkauf.

Wir zeigen Euch was für ein wichtiger Faktor betr. Sparsamkeit unser Laden ist. Wir machen Eure Besuche gewinnbringend.

Ihr werdet Euch ganz sicherlich für diese Liste von Bargains interessiren. Jeder Artikel ist speziell für diese große Gelegenheit herabgesetzt. Die Inventurzeit rückt rasch heran, und das Lager muß und wird vermindert werden. — Leset jeden einzelnen Artikel sorgfältig.

Unterzeug

68c für reinwollene Hemden und Hosen für Männer — in Camels Hair, Naturwolle und braun—Größen 34 bis 48.
15c für fließgefütterte Leibchen und Hosen für Damen—alle Größen—4, 5 und 6—regul. 38c Werth.
50c für $1.00 reinwollene Männerhemden—die wohlbekannte „White Cat“ Sorte—Größen 34 bis 46.

Flannelette, Sateens

Nur von 8.30 bis 10.30 Vorm.—Wrapper-Flannelettes—yardbreit—dunkler Grund—speziell, per Yard........ 5¾c
Neue 1905 mercerized Sateens — dunkler Grund—reg. 25c Wth.—Yd........ 15c
Nur von 1.30 bis 2.30 Nachm.—Yardbreites India Linon—volle Stücke und tadellos, werth 12½c — nur 10 Yards an einen Kunden, per Yard........ 4¾c

Damen-Jackets, Skirts

Mackintoshes—für Damen und Mädchen—verkauft bis zu $6.50 — Auswahl zu........ $1.00
Kersey Jackets—Castor und schwarz—mercerized gefüttert—Auswahl zu........ $1.95
1000 Mädchen-Skirts—verkauft zu $2.48—speziell zu nur........ 85c

Große Räumung von Kappen

Alle unsere Männerkappen—Plüsch, Kersey, Chinchilla und Brighton—die von 75c bis 95c markirt waren und auch dafür verkauft wurden—jetzt zu........ 68c
Knaben-Kappen — Einfache Golfs, Norfolks, Brightons, Plushes etc. — herabgesetzt auf........ 35c

J. V. Farwell & Co.'s Wholesale-Lager von Waists noch immer zu ¼ bis ½ der regulären Preise verkauft

Keine einzige Waist in der Partie weniger als $1.00 werth, und einige bis zu $4.00 — Ungeheure Auswahl—alle beliebten Facons u. Stoffe. 2, 3 u. 4 Waists für den Preis von 1.

35c — 50c — 75c — $1.00 — $1.50

Gestrickte Shawls, Korset-Bezüge, Mädchen-Hüte

Odds und Ends in gestrickten Shawls—alle Farben, werth bis 75c, zu........ 25c
Korsetschützer — mit Stickerei und Spitzen besetzt — 32 bis 36 — 50c Werth — zu........ 19c
Filzhüte für Mädchen und Kinder — werth bis zu 68c — Auswahl Montag zu........ 5c

Große Herabsetzungen in Kurzwaaren — Ersparnisse die zählen

Perlmutterknöpfe, per Dutzend........ 1c
Stahl Haarnadeln, 4 Papiere für........ 1c
Kid Haarkräusler, alle Größen, Dtzd........ 3c
Nickelplatt. Sicherheitsnadeln, alle Gr., Dtzd........ 1c
Nähseide—50 Yd. Spule—zu........ 2c
DeLongs Haken und Oesen—2 Dtzd. für........ 3c

Groceries und Provisionen

Nr. 1 Sugar Cured California Schinken, das Pfund zu...... 5¾c

Trojan Br'd Zuckerkorn, per Büchse........ 6½c
Extra feiner gebroch. Reis, 5 Pfd. für........ 12c
Best. böhm. Roggenmehl, 24½ Pf. Sack........ 58c
Regal Brand kond. Milch, 3 Büchsen für........ 25c
City Soda Crackers, per Packet........ 6½c
Home made Catsup, volle Quartflasche........ 12c
Feine Santa Clara Zwetschen, per Pfd........ 4c
Wieboldts Uncle Jerry Seife, 10 St. für........ 23c
Beste Klumpenstärke, 4 Pfund für........ 10c
Fancy grüne Erbsen, 4 Pfd. für........ 10c
Wieboldts feines Salatöl, per Flasche........ 10c
Rex Brand feiner Tafelsyrup, Q.-Kanne........ 9c
Java und Mocha Kaffee — 3 Pfd. für 50c, per Pfd........ 18c
Gemischter Thee, per Pfund........ 18c

Kleiderstoffe

8.30 bis 10 Vorm.—38-zöll. schwarzes gemustertes Prunella — Seidenfinish— nur 5 Yards an einen Kunden—48c Werth, per Yard........ 15c
Schwarze Stoffe—45-zöll. Mohair Melrose, 50-zöll. Sicilians, reinwoll. Serges, Batistes, Henriettas etc.— für Konfirmationskleider—75c und 98c Werth— per Yard........ 50c
Räumung aller unserer $1.25, $1.50 und $2 import. Zibelines, Venetian Cloth, Thibets etc. — per Yard........ 68c

Strumpfwaaren-Räumung

Schwarze baumwollene Damenstrümpfe — nahtlos — 10c Werth — per Paar........ 4c
Schwarze gerippte Kinderstrümpfe—fließgefüttert und nahtlos—Größen 5 bis 8 — solange der Vorrath reicht........ 5c
Schwere wollene Camelshair Männersocken, nahtlos—regulärer 15c Werth— zu........ 10c

Spitzen, Stickereien

550 Stücke baumwollene Torchonspitzen u. dazu passende Einsätze—überall für 5c verkauft—per Yard........ 2c
3750 Yards Stickerei-Einfassung und Einsätze—werth bis zu 10c— per Yard........ 4c
25 Dutzend seidene Oxford Halstücher — werth 50c—solange der Vorrath reicht, per Stück........ 19c

Messer- und Eisenwaaren

Gabeln und Messer — per Paar........
Emery Messerschärfer— per Stück........
Toilettenpapier-Halter— per Stück........
5c

Das Beste gegen Rheumatismus—Eimer & Amend Rezept Nr. 2851. Berühmt wegen seiner vielen thatsächlichen Heilungen.

Der Räuber Raisuli und die Franzosen.

Tanger, 16. Dez.

Schon seit längerer Zeit herrscht in der hiesigen französischen Gesandtschaft ein hastiges Treiben. In den Höfen und den Gängen liegen unzählige Ballen und Kisten, zusammengerollte Zeltdächer und Zeltstangen stehen in den Ecken. Man will nämlich eine große Expedition nach Fez unternehmen, um dem Sultan offiziell die Verträge vom 8. April (zwischen England und Frankreich) und vom 3. Oktober (zwischen Frankreich und Spanien) mitzutheilen, und um mit Zustimmung des Sultans die den Franzosen zugewiesene Stellung einzunehmen.

Schon am 15. d. M. wollte die Expedition aufbrechen; alles war auch schon für diesen Tag vorbereitet. Aber man hatte in der ganzen Rechnung einen Faktor übersehen, dessen Nichtbeachtung den ganzen Plan zu Schanden gemacht hat. Dieser Faktor ist Raisuli, der durch die Gefangennahme des Amerikaners Perdicaris und seines Stiefsohnes Varley bekannt worden ist. Seine Feinde, besonders die Ausländer, nennen ihn einen Banditen, einen Räuber, einen gemeinen Wegelagerer; für seine Freunde dagegen und für fast auch die gesammte mohammedanische Bevölkerung ist er der unumschränkte Herr in der Provinz Djubala (Tanger); am besten darf man ihn wohl mit einem mächtigen Raubritter des Mittelalters vergleichen.

Dieser Herr Raisuli nun, ein grimmiger Feind der Franzosen und ihrer „pénétration pacifique“, will der französischen Gesandtschaft keinen freien Durchzug durch sein Reich gewähren. Zunächst hat er das aus Fez kommende marokkanische Gefolge, bestehend aus 30 Reitern und je 16 gesattelten Pferden und Maulthieren und 50 Packthieren mit ihren betreffenden Treibern bei Khar el Kebir anhalten lassen und sie genöthigt, sich nach Larache an der atlantischen Küste zu begeben und dort vor der Stadt ihr Zeltlager aufzuschlagen. Der Führer des Gefolges wartet auf das erste nach Tanger bestimmte Schiff, um sich dem französischen Gesandten zur Verfügung zu stellen.

Die Handlungsweise Raisuli's ist den Franzosen und der marokkanischen Regierung natürlich sehr unangenehm. In der französischen Gesandtschaft scheint man die Absicht zu haben, sich mit dem Kriegsschiff Kleber nach Larache zu begeben und von dort aus die Landreise nach Fez anzutreten; in dem Gebiete südlich von Khar el Kebir hat Raisuli nämlich keinen Einfluß mehr. Wenn man wirklich diese Absicht hätte und auch auszuführen gedächte, so würde man damit eine ungeheure Angst vor Raisuli und persönliche Feigheit an den Tag legen: und das würde für die „pénétration pacifique“ in höchstem Maße bedenklich sein und dieser von Anfang an die allergrößten Schwierigkeiten bereiten. Wenn die Franzosen sich wirklich zu Schiff nach Larache begeben sollten, um von dort aus zu Lande weiter zu reisen, so können sie mit Sicherheit darauf rechnen, daß die Leute ihres Gefolges sie während der Dauer der ganzen Reise in jeder nur denkbaren Weise ärgern und schikaniren werden. Die Stämme, deren Gebiet die Gesandtschaft zu passiren hat, werden diese mindestens nach Kräften belästigen und sich mit ihr allerlei Kurzweil erlauben. Und in Fez, am Sultanshofe erst, wo die größten Hallunken und die geschicktesten Intriguanten aus ganz Marokko zusammenleben und den ganzen Tag nichts anderes thun, als Ränke schmieden, Rachepläne schmieden, wo alle ständig gegen alle konspiriren, wo jeder in dem anderen seinen Todfeind sieht! Dort würde die französische Gesandtschaft eine überaus traurige Rolle spielen, wenn sie wirklich so feig sein sollte, die Reise über Larache zu machen.

Dem Sultan wäre es natürlich lieber, wenn die französische Gesandtschaft die ganze Reise zu Lande machen würde, und wenn es dem von ihm gesandten Gefolge gelänge, auf dem Landwege nach Tanger zu kommen. Er hat darum einen freundlichen Brief an Herrn Raisuli geschrieben und diesen gebeten, weder das marokkanische Gefolge noch die französische Gesandtschaft zu belästigen und in seinem Gebiete für die Sicherheit der Wege zu sorgen. Es heißt, daß Herr Raisuli nicht abgeneigt ist, der Bitte seines Freundes und Bruders Abdul Asis zu entsprechen, wenn dieser ihm 50 Soldaten und 200 Gewehre schickt. Wenn nun der Sultan auf diese Forderung eingeht, wer bürgt dann dafür, daß Raisuli auch sein Wort hält? Wenn die französische Gesandtschaft durch das Gebiet von Tanger kommt, so hat sie es der Gnade und Liebenswürdigkeit eines Banditen zu verdanken. Das ist gewiß nicht besonders ehrenvoll für eine Nation, die fast ständig zwei Kriegsschiffe vor Tanger liegen hat.

— Das Alkoholgift.—Der Homöopath Luftig soll in zwei Jahren durch seine Kneipereien die ganze Mitgift seiner Frau durchgebracht haben. — Nun ja, als Homöopath hat er sich eben gesagt: Gift muß Gift vertreiben!

— Wortspiel. — Zwei Jugendfreunde sehen sich nach langen Jahren wieder einmal, im Eisenbahnkoupee auf der Erholungsreise. — „Ist's möglich! Du bist noch nicht verheirathet?“ — „Nein, ich hielt es stets mit dem Dichter: Drum prüfe, wer sich ewig bindet!“ — „Pardon! Mit dem Unterschiede, daß Du ewig prüfst und Dich niemals bindest.“

Eisenbahn-Fahrpläne.

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

La Salle Str. Station, Van Buren und La Salle Straße. Alle Züge täglich.

	Abfahrt	Ankunft
New York und Boston Expreß	10.35 V	9.15 N
New York Expreß	2.30 N	5.25 N
New York und Boston Expreß	9.15 N	7.40 V

Stadt-Ticket-Office: 111 Adams Str. und Auditorium Annex. Telephone Central 2057.

West Shore Eisenbahn.

Vier Limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago und St. Louis nach New York und Boston, via Wabash Eisenbahn und Nickel Plate Bahn, mit eleganten Eß- und Buffet-Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.

Züge gehen ab von Chicago wie folgt:
Via Wabash.
Abfahrt 11.00 Vorm., Ankunft in New York..3.30 N
Ankunft in Boston..5.20 N
Abfahrt 11.00 Abends, Ankunft in New York 7.50 V
Ankunft in Boston..10.20 V
Via Nickel Plate.
Abfahrt 10.35 Vorm., Ankunft in New York 3.00 N
Ankunft in Boston.. 4.50 N
Abfahrt 10.15 Abends, Ankunft in New York 7.50 V
Ankunft in Boston..10.20 V
Züge gehen ab von St. Louis wie folgt:
Via Wabash.
Abfahrt 9.10 Abends, Ankunft in New York 3.30 N
Ankunft in Boston.. 5.50 N
Abfahrt 8.40 Abends, Ankunft in New York 7.50 V
Ankunft in Boston..10.20 V

Wegen weiterer Einzelheiten, Raten, Schlafwagen-Platz u. s. w. sprecht vor oder schreibt an General-Passagier-Agent, 5 Vanderbilt Ave., New York. Gen. Western Passagier-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Ill. Ticket-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Ill.

Illinois Central-Eisenbahn.

Alle durchgehenden Züge fahren ab vom Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Stadt Ticket-Office, 99 Adams Str., Phone Central 2705.

	Abfahrt	Ankunft
St. Louis und Springfield:		
Daylight Special	*12.04 N	* 7.45 N
Diamond Special	* 9.27 N	* 7.27 V
Midnight Special	*11.36 N	* 8.04 V
Memphis, New Orleans	*10.00 V	* 9.45 N
Evansville, Cairo und South	* 9.00 N	* 7.35 V
Memphis, Hot Springs, New Orleans	* 6.20 N	*11.30 V
Evansville, Cairo	* 9.00 N	* 7.55 V
Southern Fast Mail	* 2.50 V	* 4.30 V
Minneapolis und St. Paul	* 6.00 N	* 9.35 V
Omaha, Council Bluffs	* 6.00 N	* 9.35 V
Dubuque, Sioux City, S. Falls	* 6.00 N	* 9.35 V
Dubuque, Omaha, C. Bluffs	* 8.15 V	* 9.35 N
Dubuque u. S. City Fast Mail	* 2.55 V	* 7.00 V
Dubuque Local	**3.45 N	**12.28 N

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.

Chicago & Alton. „Der einzige Weg“.

Stadt Ticket-Office, 101 Adams Str. Telephon: Harrison 4470. Union Passagier-Station, Canal Str., zwischen Adams und Madison Str. Telephon: Main 2123.

St. Louis-Sp'gfield Züge.	Abf. Chic.	Ank. Chic.
Prairie State Expreß	*9.00 Vm	*8.02 Nm
Alton Limited	*11.30 Vm	*6.00 Nm
Palace Expreß	*9.00 Nm	*7.15 Vm
Midnight Special	*11.40 Nm	*8.10 Vm
Bloomington-Sp'gfield Local	*4.30 Nm	*1.40 Nm
Streator-Peoria Züge.		
Peoria Tag-Expreß	**8.00 Vm	**11.55 Vm
Peoria-Chicago Limited	**4.20 Nm	**8.35 Nm
Peoria Midnight Special	*11.40 Nm	*7.15 Vm
Jacksonville-Kansas City Züge.		
Kansas City Hummer	*6.00 Nm	*8.55 Vm
Midnight Special	*11.40 Nm	*1.40 Nm
Bloomington u. Jacksonville	**9.00 Vm	**5.00 Nm

Monon Route—Dearborn Station.

Ticket-Offices: 232 Clark Str. und 1. Klasse Hotels. Telephon Harr. 1257.

	Abfahrt.	Ankunft.
Florida Limited	* 9.02 N	* 7.23 V
Indianapolis und Cincinnati	* 2.45 V	*12.00 N
Lafayette und Louisville	* 8.30 V	* 5.55 N
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	** 8.30 V	** 5.55 N
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	*12.00 N	** 8.40 N
Lafayette Accomodation	* 3.20 N	*10.35 V
Lafayette und Louisville	* 9.00 N	* 7.10 V
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	* 9.02 N	* 7.23 V
F. Lick u. W. Baden Springs	* 8.30 V	* 5.55 N
Fr. Lick u. W. Baden Springs	* 9.00 N	* 7.10 V

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.

Baltimore & Ohio.

Bahnhof: Grand Central Passagier-Station; Ticket-Offices: 244 Clark Str. und Auditorium. Keine Extra-Fahrpreise verlangt auf Limited Zügen.

	Abfahrt.	Ankunft.
Lokal - Expreß	**7.15 V	**4.45 N
New York & Washington Vestibuel Limited	*10.40 V	*6.30 N
New York, Washington & Pittsburg Vestibuled Limited	*8.30 N	*8.00 V
Columbus & Wheeling Expreß	*8.00 N	*7.40 V
Cleveland & Pittsburg Expreß	*10.30 N	*7.40 V

* Täglich. ** Täglich, ausgenommen Sonntags.

Leset die „Sonntagpost“.